Bav. 339 x = 4°
5703

Blätter

für

die Angelegenheiten

des

Bayerischen Turnerbundes.

1870.

339 x
4°

Achter Jahrgang.

Unter verantwortlicher Redaction von J. Gernert und Rud. Lion.

Verz. Ziff. 8.

Hof.
Druck der Mintzel'schen Buchdruckerei. (C. Hörmann.)
1870.

89 G
Hof s. 21 Janr. 1870
F. Jenner
Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Digitized by Google

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turner-Bundes.

Achter Jahrgang.

Hof. **Nr. 1.** 30. Januar 1870.

Mit dem 1. Januar d. J. ist laut Beschlusses des Turntages in Nürnberg vom 8. August v. J. die Vorortschaft des bayerischen Turnerbundes an uns übergegangen. Unser erstes Wort sei der Ausspruch aufrichtigsten Dankes gegen den bisherigen Vorort, den Turnverein Nürnberg, für die vielfachen Bemühungen, die er im Interesse des Bundes sowohl, wie des Turnwesens überhaupt in dem verflossenen Jahre aufgewendet hat.

Von Jahr zu Jahr ist der Standpunkt der Vororte ein schwierigerer geworden, mehr und mehr hat mit dem Sinken des Interesses der Mitglieder in vielen Vereinen an der Turnsache und mit dem daraus folgenden Rückgange dieser Vereine selbst auch eine beklagenswerthe Theilnahmlosigkeit an den Bestrebungen des Bundes Platz gegriffen. Der bisherige Vorort Nürnberg hat bereits in seinem Abschiedsworte in der letzten Nr. dieser Blätter mit Bedauern darauf hingewiesen, wie vieles noch zu wünschen übrig sei. Und sprechender, als alle seine Worte, tritt uns die Thatsache entgegen, daß eine bedeutende Anzahl, ja fast die Hälfte aller bayerischen dem Bunde angehörenden Vereine, ihren Pflichten gegen denselben nicht nachgekommen ist. Mag auch in einzelnen Fällen durch besondere Vereinsverhältnisse die Vernachlässigung entschuldigt werden können, im Großen und Ganzen aber ist die Ursache doch nur in der übergroßen Gleichgültigkeit der Vereine gegen alle Bestrebungen, die außerhalb ihres eigenen engen Wirkungskreises zur Förderung der Turnsache unternommen werden, zu suchen; wo aber eine solche Abgeschlossenheit herrscht, der Grund möge sein welcher er wolle, da kann sich auch in den meisten Fällen auf die Dauer kein frisches, fröhliches Turnleben entfalten. Deshalb richten wir vor Allem die herzliche dringende Bitte an alle unsere Genossen im Bunde, das so mühsam ins Leben gerufene Werk nicht im Stiche zu lassen. Wir wollen dasselbe mit vereinten Kräften weiter entwickeln, verbessern, viel-

Digitized by Google

leicht umgestalten, aber nun und nimmermehr ganz aufgeben. Wir wollen uns hüten, das Gute, welches unsere Vereinigung bietet und bei treuem einigen Zusammenwirken in noch viel höherem Grade bieten könnte, zu zerstören.

Hiernach bedarf es wohl kaum der Versicherung, daß wir, getreu den seit Jahren von den wechselnden Vororten befolgten Grundsätzen und den im eigenen Vereine gepflegten Bestrebungen, so weit es unsere Kräfte erlauben, bemüht sein werden, das uns anvertraute Gut zu bewahren und zu erhalten.

Möge uns dazu die Theilnahme der sämmtlichen bayerischen Vereine nicht fehlen! **Der Turnrath des Turnvereins zu Hof.**

A.

Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

Unser Turnrath besteht für 1870 aus:

Rud. Lion, städt. Haupt-Turnlehrer, Vorstand und Turnwart,
Emil Eckelmann, Kaufmann, stellvertretender Vorstand und Säckelwart für die Bundescasse,
Fr. Thumser, Strumpfwirker, Turnwartsmann,
Leonh. Schatz, Stadtkämmerei-Assistent, Schriftwart,
Heinr. Peetz, Kaufmann, Säckelwart,
Ignaz Gernert, Rechts-Concipient, Beisitzer,
J. Rothmund, Strumpfwaarenfabrikant, Beisitzer.

Wir ersuchen, alle Zusendungen in Angelegenheiten des Bundes an unseren Vorstand **Rud. Lion** zu richten.

Vom früheren Vororte Nürnberg erhielten wir am 16. Jan. 1870 die Bundescasse. Dieselbe besteht in 6 vierprocentigen Pfandbriefen der bayr. Hypotheken- und Wechselbank à 100 fl. und 2 dergleichen à 50 fl. — Dieselben haben folgende Nummern:

1 à 100 fl.	Lit.	C.	Ser.	II	Nr. 36025
1 à 100 „	„	C.	„	II	„ 36026
1 à 100 „	„	C.	„	II	„ 36027
1 à 100 „	„	C.	„	II	„ 25807
1 à 100 „	„	C.	„	II	„ 27157
1 à 100 „	„	C.	„	V	„ 55557
1 à 50 „	„	D.	„	II	„ 10301
1 à 50 „	„	D.	„	II	„ 11130

Digitized by Google

und sind mit Coupons vom 1. Juli 1870 ab versehen, — ferner eine 4% Obligation des königl. bayr. Eisenbahn-Anlehens vom 1. Mai 1862 lautend auf 100 fl. Commissions-Cataster-Nummer 45735

Cassa-Cataster-Nummer 31349

mit Coupon vom 1. Mai 1870. —

Außerdem noch in baarer Casse zur Höhe von

fl. 563. 12 kr.

Es wurde diese Casse dem zum Bundescassier bestimmten Kaufmann Herrn Emil Eckelmann hier übergeben. Näheres über dieselbe im nächsten Blatte.

Bekanntlich sind durch Beschluß des 8. bayer. Turntags in Nürnberg am 8. August v. J. die Bundes-Beiträge vom 1. Jan. d. J. an auf 3 kr. für jedes zahlende Mitglied ermäßigt worden, dagegen sollen fortan die Beiträge für die Casse des Ausschusses der deutschen Turnvereine (1 kr. für jedes Mitglied) nicht mehr aus der bayer. Bundescasse entnommen, sondern gesondert an den Vorort gesandt werden.

Wir bitten diese Bestimmungen genau beachten und uns somit für 1870 im Ganzen

4 kr. für jedes (zahlende) Mitglied

übermitteln zu wollen. Etwaige Reste aus früheren Jahren sind natürlich noch nach den alten Ansätzen zu berechnen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß jeder Verein nur ein Exemplar der Bundesblätter unberechnet erhält, sofern also mehrere Exemplare (à fl. 1 jährlich) gewünscht werden, wolle man dahin bezügliche Bestellungen baldigst bewerkstelligen, da wir später nicht mehr für Nachlieferung bereits erschienener Nummern einstehen können. Selbstverständlich ist es wünschenswerth, daß die Zeitung möglichst viel gehalten und gelesen werde.

Der Turnverein **Stockheim** bei Mellrichstadt in Unterfranken wünscht in den bayerischen Turnerbund aufgenommen zu werden, und schlagen wir denselben zur Aufnahme hiermit vor.

Nach den Mittheilungen dieses Vereins besteht derselbe aus 28 activen, 8 passiven und nicht mehr und nicht weniger als 26 Ehrenmitgliedern. Die hohe Zahl der letzteren erklärt sich dadurch, daß der Verein gelegentlich der am 15. April v. J. stattgefundenen Gründung einer freiwilligen Feuerwehr, bei welcher er sich mit allen seinen Mitgliedern betheiligte, sämmtliche Feuerwehrmänner, die nicht zugleich Turner waren, zu Ehrenmitgliedern ernannte.

Digitized by Google

Zusammenstellung der von den Vereinen eingesandten Berichte über Mitgliederzahl, Turnrath ꝛc. ꝛc.

Name des Vereins.	Zahl der activen Mitglieder. (Turner.)	Zahl der passiven Mitgl. (Turnfreunde und Ehrenmitglieder.)	Gesammtzahl der Mitglieder.	Zahl der darunter befindlichen Feuerwehrmänner.	Turnrath.
Aibling	—	—	20	—	Vorstand: Schild, Säcklermstr., Turnwart: Staudt, Schneider, Cassier: Wolf, Taxator, Schriftwart: Witek, Vergolder, Zeugwart: Orthofer, Gärtner.
Eibelstadt	—	—	21	—	— —
Hof	183	75	258	125	Siehe oben.
Lohr	—	—	—	—	Vorstand: Eduard Rexroth, Techniker, Turn- u. Zeugwart: Karl Mangold, Rentamtsgeh., Schrift- u. Cassenwart: Casp. Bischeld, Gerber.
Neustadt a/S. . .	—	—	—	—	Vorstand: Nicol. Becklet, Turnwart: Caspar Robert Blum, Cassier: Carl Mauer, Schriftwart: Christoph Apsley, Zeugwart: Fr. Röther.
Passau	—	—	60	—	Vorstand: Lenze, Buchhalter, Säckelwart: Egger, Apotheker, Schriftwart: Mayenberg, Mathematiklehrer, Turnwart: Mirwald, Zollamts-Assistent, Zeugwart: Carl Merecutti, Kaufm., Fechtwart: Lucas, Rechtspraktikant.
Pfaffenhofen . . .	45	16	61	—	Vorstand: Karl Aicher, Techn., Turnwart: Xaver Kunesch, Maler, Säckelwart: Karl Rieder, Hutmacher, Schriftwart: Christian Aicher, Techniker, Zeugwart: Andreas Bauer, Sattler und Photograph.
Randersacker . . .	—	—	40	—	— —
Regensburg . . .	—	—	—	—	Cassier: J. Messerer.
Rosenheim . . .	—	—	55	—	I. Vorstand: Lutz, II. Vorstand: Stark, Turnwart: Joseph Leidl, Schriftwart: Fr. Hägner, Cassier: J. Gg. Ewald jr.
Schrobenhausen . .	—	—	—	—	Vorstand: Vincenz Märtl, Kfm. u. Färbereibesitzer, Schriftwart: Jos. Strober.
Thannhausen . . .	—	—	—	—	Vorstand: Aloys Wöhr, Turnwart: Joh. Dreher, Cassenwart: Phil. Schmidt, Schriftwart: Albert Wiedemann, Zeugwart: Paul Egger.
Versbach	—	—	20	—	— —
Zellingen	—	—	20	—	— —

Digitized by Google

Wir bitten sämmtliche Bundesvereine, zukünftig bei den Angaben über die Mitglieder die Zahl der activen (oder Turner) und passiven (Turnfreunde und Ehrenmitglieder) getrennt anzugeben, auch jedesmal hinzuzufügen, wie viele Vereinsgenossen zugleich Feuerwehrmänner sind. — Unter Turnern verstehen wir beiläufig sämmtliche Mitglieder über 14 Jahre, die am Turnen wirklich theilnehmen, gleichviel ob sie stimmberechtigt und beitragspflichtig sind oder nicht. —

Hingegen wird bei den unter **D.** mitgetheilten Quittungen nur die Zahl der Mitglieder aufgeführt, für welche als Zahlende ein Bundesbeitrag beansprucht werden muß.

Um unnöthige Correspondenzen zu vermeiden bitten wir alle Vereine, welche in der Lage sind, für einen beim Turnen beschädigten Genossen die Bundes-Unterstützungscasse in Anspruch zu nehmen, bei ihren Gesuchen die Höhe der gewünschten Summe, selbstverständlich mit den nöthigen Belegen und Begründungen, anzugeben.

Mehrere Vereine sind im Laufe der vergangenen Jahre aus dem Bunde ausgetreten und haben meistens die Höhe der Beiträge als Grund dafür angegeben. Nachdem diese nun im vorigen Jahre auf die Hälfte herabgesetzt sind, richten wir die Bitte an die Ausgetretenen, nunmehr der Einigkeit zu Liebe wieder aus ihrer Abgeschlossenheit hervortreten und dem Bunde von Neuem ihre Kräfte widmen zu wollen.

B.

Mittheilungen einzelner Vereine.

Aibling. Der Turnverein Aibling schreibt uns u. A.: Wir begrüßen Euch mit dem neuen Jahre als Vorort des Bundes, und wünschen, daß Ihr ausharren möget in Euren Vorsätzen und Bestrebungen. Unser Verein strebt, so viel als es in seinen Kräften steht, die Turnerei zu heben. Daß oft die besten Vorsätze scheitern, werdet Ihr zur Genüge erfahren haben; doch vorwärts auf der 8 Jahre hindurch betretenen Bahn! — das ist unser Losungswort.

Neustadt a/S., 20. Jan. Unser Verein ist in täglichem Zunehmen begriffen, und hoffen wir im Frühjahr eine große Anzahl junger Leute an unserem Turngerüst turnen zu sehen. — Auch beabsich-

Digitized by Google

tigen wir, mit den Vereinen Königshofen, Mellrichstadt, Münnerstadt und Stockheim einen Gauverband zu gründen, im Falle des Zustandekommens werden wir weiteren Bericht erstatten.

Passau, 8. Jan. Der dermalige Stand unserer Vereinsmitglieder beträgt 60 Mann; die Vereinscasse weist ein Activum von 209 fl. 25 kr. nach. Wir turnen regelmäßig an 3—4 Wochenabenden von 7—9 Uhr. Die Zahl der regelmäßig Turnenden beträgt 20%. Ist nun allerdings die Betheiligung der Erwachsenen am Turnen eine sehr geringe, so lassen wir uns hiedurch nicht entmuthigen. Wir werden mit um so größerem Eifer unsere Uebungen betreiben und ernstlichst bemüht sein, eine größere Betheiligung am Turnen von Seite der Erwachsenen zu erzielen.

Mit turnerischem Gruß! Der Turnverein Passau.

Pfaffenhofen, 6. Jan. Unser Verein besteht gegenwärtig aus 45 ordentlichen und 15 außerordentlichen Mitgliedern, wozu noch 1 Ehrenmitglied kommt.

Was das Leben und Wirken unseres Vereines in jetziger Zeit anlangt, so können wir zu unserer größten Freude Euch denselben in blühendem Gedeihen darstellen. Derselbe erfreut sich eines beständigen Zuwachses an Mitgliedern, sowie an der Verfolgung seines Zweckes, was die Verlegung unseres Kneiplokals zu Hrn. Bierbrauer Franz Amberger größtentheils bewirkte, indem uns von Seite desselben ein prächtiges Winterturnlokal eingeräumt wurde, in welchem wir unsere turnerischen Kräfte im fröhlichsten Kreise üben. Neben uns erfreut sich gleichfalls einer schönen Blüthe die seit einigen Jahren in's Leben gerufene freiwillige Feuerwehr, wovon größtentheils die Mitglieder des Turnvereines die steigbaren Züge bilden, im Uebrigen die sonstige Mannschaft ergänzen. Unser Vorstand ist in derselben mit der Charge des Commandanten betraut.

Dieses gemeinnützige Institut wurde nun in kurzen Zeitperioden zwei Mal in Thätigkeit gerufen, und hat die Feuerwehr, namentlich beim vorletzten Brande in dem 1/4 Stunde entfernt gelegenen Dorfe Förnbach Entschiedenes geleistet. Auf analoge Art wurde ein in vergangener Woche in der Stadt selbst entstandener Brand, der nach der Situation der Brandstätte äußerst gefährlich war, binnen zwei Stunden vollständig überwältigt.

Wir glauben dies umsomehr hervorheben zu müssen, weil das Institut noch jung ist, und wir nur mit den allernothwendigsten Geräthen und Ausrüstungen versehen sind. Wir geben uns aber der sichern Hoff-

Digitized by Google

nung hin, daß in diesem letztern Punkte noch mildthätige Gesinnungsgenossen die Feuerwehr unterstützen werden, und erwarten ferner, daß auch in diesem Jahre die beiden, so glänzende Hoffnungen erzeugenden Vereine in ihrer Blüthe fortfahren mögen, wie sie gegenwärtig sich zeigen. Glück auf, der edlen Sache!

Der Turnrath.
Christian Aicher, Schriftwart.

Thannhausen, 8. Jan. Leider können wir, wenn wir beim Jahresabschluß der turnerischen Thätigkeit im verflossenen Semester gedenken, nicht mit den vielen unserer Brudervereine, von welchen hierüber nur Günstiges gemeldet werden wird, in ein Horn blasen; denn der Turnbesuch war durchaus nicht befriedigend. Ein Versuch mit Zöglingen schien anfänglich ein glänzendes Resultat zu liefern, gleich fanden sich ca. 30 Knaben ein, welche zuerst fleißig turnten, dann aber allmählig wieder vom Turnplatze ferne blieben, sodaß schließlich die Leiter derselben allein, oder nur von sehr wenig Getreuen umgeben, in den Turnstunden anwesend waren, in Folge dessen auch das Turnen mit Letzteren wieder sistirt werden mußte. Ein Hauptgrund, warum sich so wenige Vereinsmitglieder am Turnen betheiligen, liegt offenbar darin, daß die Meisten derselben verheirathet, oder auch durch geschäftliche Verhältnisse davon abgehalten sind. Zudem ist die größere Zahl der Mitglieder schon seit Gründung des Vereins in demselben, weshalb wir auch die in diesem Jahre eingetretene Lauheit und Muthlosigkeit unserer bisherigen Turner nur dem Umstande zuschreiben können, daß ihre Reihen, anstatt durch die heranwachsende Jugend unterstützt und vermehrt zu werden, allmählig abnahmen. Dieses gänzliche Fernebleiben unserer Jugend vom Turnplatz, diese Nichtbetheiligung, und Nichtbeachtung des Turnens hat überhaupt auf alle unsere Vereinsmitglieder eingewirkt und dieselben mißgestimmt. Hiezu müssen wir auch noch bemerken, daß die hiesigen Gemeindebehörden dem Turnverein nicht die geringste Aufmerksamkeit zugewendet haben, und derselbe von einer gewissen Seite, welche auf dem Lande noch schwerer in die Wagschale fällt, nichts weniger als empfohlen wird.

Kein Wunder also, daß, nachdem schon die Faktoren der Gemeinde dem Turnvereine und seinen Bestrebungen abhold sind, und ohnehin das bei uns auf dem Lande herrschende ungünstige Vorurtheil nicht schwindet, die Gleichgiltigkeit der Bevölkerung gegen den Turnverein eher zu- als abnimmt. Nachdem nun auch ein Gesuch des Turnvereins (die Bildung einer freiwilligen Turner-Feuerwehr betreffend) von der

Digitized by Google

Gemeindeverwaltung abgelehnt wurde, jetzt aber, wahrscheinlich auf höhere Anordnung, selbst eine Feuerwehr, bei der auch die meisten unserer Mitglieder sind, jedoch mit höchst mangelhafter Organisation, errichtet ist, stellten mehrere Mitglieder, in Würdigung der Umstände, im September v. J. den Antrag auf Umgestaltung des Vereins, oder, wenn der Name beibehalten würde, mindestens bis auf eine günstigere Wendung, auf Austritt aus dem bayerischen Turnerbunde und dem Augsburger Bezirksverbande. Sie gingen nämlich von der Ansicht aus, daß der Turnverein in Folge des äußerst schwachen Turnbetriebs seinem eigentlichen Zweck nicht entspreche, resp. unter den obwaltenden Umständen, in turnerischer Beziehung, den Pflichten gegen genannte Verbindungen nicht in würdiger Weise Genüge leisten könne.

Daß der Beschluß, durch welchen in jener Hauptversammlung der auf gedachten Austritt gerichtete Antrag auch angenommen wurde, in der darauffolgenden wieder umgestoßen ward, ist größtentheils Verdienst unseres verehrlichen Turngenossen Deibler (des früheren II. Vorstandes des Turnvereins Augsburg), welcher seitdem hier weilt. Derselbe sprach sich energisch hiegegen aus und erläuterte in klaren und beredten Worten das Streben der Turnvereine, schilderte selbe als Bildungsvereine in jeder Beziehung, und sagte unter Anderm: „daß, so lange auf dem Lande die Unkenntniß von dem Nutzen des Turnens und in Folge dessen das ungünstige Vorurtheil, als Hemmnisse desselben zu betrachten seien, diese Turnvereine hauptsächlich auf dem Gebiete der geistigen Bildung ihre Thätigkeit entfalten möchten, vermöge welcher sie diese Hemmnisse bekämpfen und entkräften können. Auf dem Lande sollten die Turnvereine gleichsam als Pioniere der Bildung zu betrachten sein, denn nur diese sichere ihnen Anerkennung."

„Und wenn einmal (was höchst wahrscheinlich in nicht ferner Zeit zu erwarten sei) das Turnen als obligatorischer Lehrgegenstand in den Volksschulen eingeführt sei, würde die Theilnahme an den Turnvereinen sich gewiß steigern, und selbe von der Jugend eine würdige Stütze erhalten. ꝛc. ꝛc."

Diese Rede, mit wahrer Begeisterung aufgenommen, verfehlte ihren Eindruck nicht, denn neues Leben herrscht seitdem im Verein. Und wenn auch der Turnbetrieb (zumal jetzt bei unserer mangelhaften Räumlichkeit) zu wünschen übrig läßt, so haben wir doch gerechte Hoffnung, daß es in diesem Jahre besser werde, umsomehr da durch die neue Gemeindewahl zwei unserer tüchtigsten Mitglieder in die Gemeindeverwaltung kamen, so daß wir auch von dieser Seite eher auf Unterstützung rechnen dürfen.

Digitized by Google

Zum Schlusse bitten wir die Vororte genannter Verbände um Nachsicht. An gutem Willen fehlt es uns nicht.

Gut Heil!

Alois Wöhr, Vorstand. Albert Wiedemann, Schriftwart.

C.

Bekanntmachungen des Vororts an einzelne Vereine.

Augsburg und **Lohr.** Für Eure freundlichen Mittheilungen bestens dankend, sehen wir den weiter versprochenen Berichten entgegen, und senden Euch turnerischen Gruß.

Neustadt a/S. Nach dem uns übergebenen Cassabuche schuldet Ihr noch die Bundesbeiträge von 1867 (6 kr. für jedes zahlende Mitglied), um deren Einsendung wir Euch ersuchen.

Mit Freuden haben wir die beabsichtigte Gründung eines Gauverbandes in Eurer Gegend vernommen; wenn in der richtigen Weise angeregt und mit dem erforderlichen Ernste geleitet, sind solche eine wesentliche Ergänzung des bayer. Turnerbundes. Näheren Berichten sehen wir entgegen.

Passau. Dem versprochenen Berichte über den Turnbetrieb in den dortigen Schulanstalten sehen wir mit Vergnügen entgegen.

Thannhausen. Euer Bericht über das Vereinsleben des dortigen Turnvereins hat uns gefreut, und glauben wir, Eurer Beharrlichkeit im Streben zur Förderung der Turnsache unsere Anerkennung ausdrücken zu müssen. Hoffen wir, daß Euer neuentflammender Eifer nicht erkalte, das Glück dabei Euch begünstige, und so der Verein selbst von Frischem gedeihe und blühe. Jedenfalls — nur unverzagt! —

Digitized by Google

D.

An Beiträgen für den bayerischen Turnerbund, für Bundesblätter, sowie die Casse des Ausschusses der deutschen Turnvereine gingen bis zum 25. Januar folgende Beträge ein, über welche wir hiermit quittiren.

Name des Vereins ꝛc.	Zahlende Mitglieder.	Jahr.	Für d. bayer. Turnerbund.	Für Bundesblätter.	Für d. deutsche Ausschusscasse.	Bemerkungen.
			fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	
Aibling	20	1870	2 —	1 —	— —	Die Beiträge der Vereine Eibelstadt, Randersacker, Veresbach und Zellingen gingen uns durch Vermittlung des Würzburger Gauverbandes zu. Wir empfehlen eine solche Geschäftsvereinfachung zu allseitiger Nachahmung.
Bayreuth	300	1869 O.3-4	15 —	— —	— —	
Eibelstadt	21	1870	1 —	— —	— 24	
Leutershausen . .	?	1869	3 —	— —	— —	
Neustadt a/S. . .	?	1868 1869	2 30	— —	— —	
Passau	60	1869	6 —	— —	— 15	
Pfaffenhofen . . .	60	1869	6 —	— —	— —	
Randersacker . . .	40	1869	4 —	— —	— —	
Regensburg . . .	?	1869	8 —	— —	— —	
Rosenheim . . .	55	1869 Rest	1 30	— —	— —	
Versbach	20	1870	1 —	— —	— 20	
Zellingen	20	1870	1 —	— —	— 20	
Jahn, k. Advokat in Nabburg . . .	—	1869	— —	1 —	— —	
	—	1870	— —	1 —	— —	

Unter Verantwortlichkeit von Ign. Gernert und Rud. Lion.
Druck der Mintzel'schen Buchdruckerei (C. Hörmann) in Hof.

Digitized by Google

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turner-Bundes.

Achter Jahrgang.

Hof. **Nr. 2.** 18. Februar 1870.

A.

Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

Den Beschluß des Turntages vom 8. Aug. v. J., eine Eingabe an die 3 Factoren der Gesetzgebung wegen Einführung des Turnens als eines obligatorischen Lehrgegenstandes in allen Volksschulen zu richten, haben wir am 5. Febr. d. J. ausgeführt. Wir theilen nachstehend den Wortlaut der an Se. Maj. den König gerichteten Bitte mit der Bemerkung mit, daß eine gleiche, nur mit den durch die Form bedingten Abänderungen, auch an die Kammern der Reichsräthe und der Abgeordneten abgesandt worden ist.

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König!
Allergnädigster König und Herr!

Nachdem die Nothwendigkeit des Turnens für die Erziehung von der öffentlichen Meinung vielfach anerkannt worden ist;

nachdem in den beiden Kammern der Reichsräthe und der Abgeordneten übereinstimmende Beschlüsse in dieser Richtung gefaßt worden sind;

nachdem Ew. K. Maj. selbst in dem Landtagsabschiede vom 10. Nov. 1861 die Einreihung des Turnens in das System des öffentlichen Unterrichts anzuordnen, und die Leibesübungen in das dem Landtage am 31. Oktober 1867 vorgelegte Schulgesetz als wesentlichen Gegenstand des Unterrichts aufzunehmen geruht haben;

nachdem das Turnen bereits als obligatorisch in den höheren humanistischen und technischen Lehranstalten, Präparandenschulen und Seminarien eingeführt ist:

so erlaubt sich, da das Schulgesetz nicht zur Einführung gelangt ist, der allerunterthänigst unterfertigte Turnverein im Namen und Auf-

Digitized by Google

trage des circa 166 Vereine umfassenden bayer. Turnerbundes die allerunterthänigste Bitte auszusprechen,

> Ew. K. Maj. wolle allergnädigst geruhen, die Vorlage eines besonderen Gesetzes an die hohen Kammern des Reichs behufs obligatorischer Einführung des Turnens auch für die Volksschulen anzuordnen.
>
> In allertiefster Ehrfurcht erstirbt
>
> Ew. Kgl. Maj.
>
> allerunterthänigst treugehorsamster
>
> Turnrath des Turnvereins Hof.

Nachdem die Sache des Turnens sowohl von Seiten der Regierung, wie auch der beiden Kammern schon so oft und ausführlich zur Sprache gekommen ist, glaubten wir von jeder eingehenderen Begründung, in der wir ja doch nur allgemein Bekanntes hätten wiederholen können, absehen zu sollen. Ist es überhaupt möglich, daß unter den zur Zeit obwaltenden Verhältnissen etwas geschehen kann, so wird die obige kurze Anregung sicherlich denselben Zweck haben, als die weitläufigsten Auseinandersetzungen nur bewirken könnten. Möge die Entscheidung ausfallen, wie sie wolle, wir werden darum nicht nachlassen, immer und immer wieder für die Erreichung unseres Zweckes zu arbeiten. Hoffen wir das Beste!

Der Turn- und Feuerwehrverein **Burgfarrnbach** hat mit Schreiben vom 8. Febr. c. seinen Austritt aus dem Bunde angezeigt. Es wäre wohl am Platze gewesen, uns wenigstens auch die Motive kundzugeben, welche gedachten Verein zu diesem Schritte veranlaßten. Nachdem wir dessen nicht gewürdigt wurden, so müssen wir uns mit der einfachen Erklärung bescheiden, und indem der Vorort dem obigen Vereine stetes Blühen und Gedeihen wünscht, wird zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß die dem ferneren Verbleiben im Bunde entgegengestandenen Hindernisse bald beseitigt werden mögen.

In der Beilage veröffentlichen wir die uns von **Nürnberg** zugegangene Aufstellung der Rechnung der Bundes- und Unterstützungs-Casse; dieselbe wird in kürzester Frist von uns geprüft und werden wir über das Ergebniß weiter berichten.

An den Männerturnverein zu **Schrobenhausen** wurden fl. 8. zur Unterstützung eines verunglückten Turngenossen gesendet.

Digitized by Google

Auf eine Anfrage der Turner-Feuerwehr zu **Wasserburg a/Inn** bezüglich des Erscheinens der Bundesblätter erwidern wir, daß es uns zwar erwünscht sein würde, wenn wir monatlich zwei Nummern ausgeben könnten, daß die Erfüllung dieses Wunsches aber doch wesentlich davon abhängig ist, wie die bayerischen Vereine uns mit Berichten und sonstigen Beiträgen unterstützen. Wir wollen also lediglich die schon oft ausgesprochene Bitte wiederholen, uns fleißig mit geeignetem Material für die Blätter versehen zu wollen.

Zusammenstellung der von den Vereinen eingesandten Berichte über Mitgliederzahl, Turnrath ꝛc. ꝛc.

Name des Vereins.	Zahl der activen Mitglieder. (Turner.)	Zahl der passiven Mitgl. (Turnfreunde und Ehrenmitglieder.)	Gesammtzahl der Mitglieder.	Zahl der darunter befindlichen Feuerwehrmänner.	Turnrath.
Ansbach	—	—	—	—	Caspari, k. Studienlehrer. Gg. Hönig, Kaufmann. Neumann, Commis.
Babenhausen . . .	54	46	100	—	Wilh. Sturz. Anton Reinisch. Matth. Unglehrt. Josef Bammert. Jacob Winer. Xaver Holzmaier. Josef Lang. Josef Dietl.
Burglunstadt . . .	—	—	—	—	Moritz Oppenheimer. Leop. Birkenstein. Salemon Rothschild. Leopold Pretzfelder. Martin Steinhäuser. Heinr. Pretzfelder.
Kitzingen	—	—	—	—	J. Schmitt, Polizei-Aktuar. P. Spies, Diurnist. C. Haßler, Kaufmann. Ph. Hofmann, Bäcker. J. Saum, Seiler.
Leutershausen . .	28	53	81	65	Vogt, Bezirksthierarzt. A. Rang, Büttner. G. Konrad, Schndr. Gg. Rang, Landger. Diurnist. Binder, Gärtner. L. Gabler, Sattler. L. Glatterer, Wirth. Fr. Weißkopf, Gerichtsdienergehilfe. Ch. Seyerlein, Drechsl.
Markt-Erlbach . .	10	5	15	—	Leonh. Wagner. Melchior Kahl. Wolfg. Trepp. Karl Hitz. Christ. Schweickert.

Digitized by Google

B.

Mittheilungen einzelner Vereine.

Ansbach, 31. Jan. Der Turnbetrieb im Ansbacher Turnverein ist leider sehr flau, trotz der Bemühungen des Turnwarts Hrn. Caspari. Am 6. Febr. c. wird in Rothenburg ein Gau- und bezw. Vorturnerturnen des Ansbacher Gauverbandes abgehalten werden.

Babenhausen, 30. Jan. Ueber den Stand unseres Vereins und über dessen Thätigkeit überhaupt berichten wir Folgendes:

Unser Verein zählt bis heute 100 Mitglieder, 54 Turner, 43 Turnfreunde und 3 Ehrenmitglieder.

Vor einem Jahre kaum die Hälfte Mitglieder, hat sich deren Zahl innerhalb dieses kurzen Zeitraumes verdoppelt, denn selten ging ein Kneipabend vorüber, an welchem nicht Anmeldungen entgegen- und Aufnahmen vorgenommen werden konnten. Es liefert dies den besten Beweis von der Sympathie der hies. Einwohnerschaft für den Turnverein und zeugt von dem wachsenden Interesse, welches hier allgemein für das Turnwesen an den Tag gelegt wird.

Durch den Eintritt mehrerer jungen Leute als passive Mitglieder, wurde auf Antrag eines Ausschußmitgliedes unterm 26. Juli v. Jrs. beschlossen:

> „daß Jeder, der seine Aufnahme in den Turnverein wünscht, das 25. Lebensjahr noch nicht überschritten hat und körperlich gesund ist, nur als actives Mitglied aufgenommen werden kann."

Die Aufstellung dieses Paragraphen brachte nur Gewinn; denn mancher unserer jungen Leute, der nur aus Bequemlichkeit nicht turnen wollte, läßt sich nun mit Freuden als Turner aufnehmen. —

Was den Besuch der wöchentlich zweimal, Montags und Donnerstags angesetzten Turnstunden betrifft, so ist derselbe ein sehr fleißiger zu nennen; selbst im Sommer, wo der größte Theil der Turner mit landwirthschaftlichen Arbeiten beschäftigt ist, finden sich immerhin $^2/_3$ derselben ein, um angespornt von der Liebe und dem Eifer zum Turnen, ihre Kräfte nochmals Abends an Reck und Barren zu versuchen, im Winter aber wird das Turnlokal immer von sämmtlichen Turnern besucht. —

Digitized by Google

Auch in der Kneipe herrscht reges gemüthliches Leben, heitere und ernste Conversation wirkt unterhaltend und belehrend auf jedes Mitglied und namentlich erfreut sich der Volksgesang unter Leitung des Kneipwartes besonderer Pflege. Bei Festkneipen, Turnerkränzchen ꝛc. bieten deklamatorische und musikalische Vorträge angenehme Abwechselung, so daß auch in gesellschaftlicher Beziehung unser Verein nur gewonnen hat.

Im Laufe des vergangenen Sommers wurden auch mehrere Turnfahrten veranstaltet, und am Pfingstmontag vom Turnverein Memmingen zu einer Zusammenkunft nach Pleß eingeladen, welcher Einladung unsererseits freudigst Folge geleistet wurde, und wobei sich auch der Turnverein Illertissen betheiligte.

Mit Freuden denken wir an diesen Tag, der uns mit den beiden Nachbar-Vereinen zusammenführte und dazu beitrug, das nachbarliche Band fester zu knüpfen.

Möge unser Verein, der jetzt in schönster Blüthe steht, fortgedeihen wie bisher, und der Eifer für die gute Sache mit demselben Erfolge gekrönt werden.

Unglehrt, Schriftwart.

Leutershausen, 25. Jan. Ueber den Stand unseres Vereines läßt sich im Allgemeinen nur Erfreuliches berichten.

Im April v. J. belief sich die Zahl der turnpflichtigen, d. h. im Alter vom 18—27. Lebensjahre stehenden Mitglieder auf 28, wovon 3 dispensirt waren; die der passiven betrug 50, und die der Ehrenmitglieder 3, somit in Summa 81.

Vom 1. April bis 1. Dezember 1869 fanden 98 Turnübungsstunden statt, welche zusammen von 1127 Mann besucht wurden, sodaß bei einer Zahl von 24 Turnpflichtigen etwa die Hälfte durchschnittlich turnte. Dies wäre allerdings kein sehr günstiges Resultat; allein wir haben wöchentlich vier Turnübungen, nämlich Sonntag von 12—2 Uhr Mittags, Montag, Donnerstag und Samstag von 8 Uhr Abends bis mindestens 9½ Uhr; am Donnerstag ist zugleich Vorturnerstunde.

Als Turnlokal steht uns im Winter das neuerbaute jedoch z. Z. nicht heizbare Schießhaus unentgeltlich, und im Sommer als Turnplatz der Schießwasen gegen 1 fl. Entschädigung zur Verfügung. Die Kosten für neue Geräthe trägt in der Regel die Gemeinde.

Am Gauturntage in Ansbach betheiligten sich 13 unserer Turner; dieselben kehrten, wenngleich die Witterung nicht günstig war, sehr befriedigt zurück. Einer unserer Vorturner, J. Lutz hat hierbei mit einem Turner aus Ansbach bei sehr kurzem Anlauf im Weitsprung

Digitized by Google

(15 Fuß) den Sieg davongetragen; auch am Reck waren nach dem Urtheil anderer Vereine die Leistungen sehr zufriedenstellend. Anderweitige Turnfahrten wurden nicht unternommen.

Bei unserer Turnplatzeröffnung am 2. Mai v. Js. besuchten uns die Turner Ansbachs. Derartige Zusammenkünfte üben immer auf unsere Turner einen guten Einfluß, indem dieselben in Folge ihrer Berufsgeschäfte — die meisten betreiben neben ihrem Gewerbe auch noch Oeconomie — selten in die Lage kommen, einer größeren Turnfahrt beiwohnen zu können.

Vor ca. 2 Monaten hat sich hier hauptsächlich aus Veranlassung eines gefahrdrohenden Brandes aus dem Turnvereine eine freiwillige Feuerwehr, derzeit aus 65 aktiven Mitgliedern bestehend, gebildet. Diese Organisation der Feuerwehr wirkt auf unseren Verein sehr heilsam, indem mehrere von jeher auf ihre Geschicklichkeit pochende und öfter passiven Widerstand leistende und auch andere hierzu verleitende Turner die militärische Disciplin nicht vertragen konnten, und daher den freiwilligen Austritt dem unfreiwilligen vorzogen.

In den neuen Turnvereins- und Feuerwehrsatzungen ist die Anordnung getroffen, daß Feuerwehrmitglieder, welche das 27. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, sich an den regelmäßigen Turnübungen zu betheiligen haben und turnpflichtige Mitglieder des Turnvereins zugleich Feuerwehrmänner sein müssen.

Die Betheiligung der Zöglinge an den Turnübungen ist eine sehr veränderliche; im Sommer hatten wir deren 16, während jetzt kaum 8 im Turnlokale sich einfinden; dies mag daher rühren, daß wir denselben wegen des beschränkten Raumes nicht die nöthige Aufmerksamkeit schenken können.

Die Rechnung des verflossenen Vereinsjahres schloß ab mit einer

Einnahme von 129 fl. 29 kr.
Ausgabe von 93 fl. 37 kr.

Cassabestand: 35 fl. 52 kr.

Die Blätter für die Angelegenheiten des bayr. Turnerbundes, die deutsche Turnzeitung und die Zeitung für das Feuerlöschwesen circuliren bei allen Mitgliedern.

Der Turnverein.
Vogt, I. Vorstand.

Markt-Erlbach, 5. Febr. Ueber das Leben und Wirken unseres Vereins können wir Euch mittheilen, daß derselbe aus 10 aktiven und 5 passiven Mitgliedern besteht, und sich eines beständigen Zuwachses an Mitgliedern, sowie eines regen Eifers in der Verfolgung seines

Digitized by Google

Zweckes erfreut. Wir halten wöchentlich 2 Versammlungen ab, und beschäftigen uns in Ermangelung eines Winterturnplatzes mit Freiübungen, wobei sämmtliche Mitglieder sich betheiligen. Es ist aber unser sehnlichster Wunsch, daß das bevorstehende Frühjahr recht bald Gelegenheit giebt, uns wieder auf dem Turngerüst bewegen zu können, wo wir mit größtem Eifer unsere Uebungen betreiben und ernstlich bemüht sein werden, daß eine größere Anzahl von Seiten der Erwachsenen am Turnen sich betheiligt. Der Turnverein.

L. Wagner.

Wasserburg a/Inn, 28. Jan. Die dortige Turner-Feuerwehr ersucht uns um folgende Berichtigung:

Der in ihrem Berichte vom 27. Nov. v. J. (s. Bundesbl. 1869, S. 151) genannte Name Schmideamsel ist falsch, es muß heißen: Schmidramsel. Auf der gleichen Seite findet sich auf Zeile 10 der Ausdruck „weggezäunt" statt „eingezäunt". Sodann ist auf S. 153 gelegentlich der Quittung der Bundesbeiträge bei dem Ortsnamen Wasserburg die nähere Bezeichnung „am Inn" fortgelassen, endlich ist auf S. 155 unter den Restanten der Verein „Wasserburg" ohne die Angabe „am Bodensee" aufgeführt, wodurch möglicherweise eine irrthümliche Auffassung Platz greifen könnte.

C.

Bekanntmachungen des Vororts an einzelne Vereine.

Augsburg. Euer dankenswerther Bericht in nächster Nummer!

Babenhausen. Euer Bericht hat uns mit lebhafter Freude erfüllt, und wir schließen uns den Schlußworten Eures Berichts von Herzen an: möge Euer Eifer fortdauern und beständig mit gleich schönem Erfolge gekrönt werden!

Burgfarrnbach. Sollte trotz des Austritts aus dem Bunde vom Turn- und Feuerwehrverein Burgfarrnbach der Fortbezug der Bundesblätter gewünscht werden, so wird obiger Verein ersucht, unter Übersendung von 1 fl. dies mitzutheilen.

Digitized by Google

D.

An Beiträgen für den bayerischen Turnerbund, für Bundesblätter, sowie die Casse des Ausschusses der deutschen Turnvereine gingen bis zum 10. Februar folgende Beträge ein, über welche wir hiermit quittiren.

Name des Vereins ꝛc.	Zahlende Mitglieder.	Jahr.	Für d. bayer. Turnerbund.	Für Bundesblätter.	Für d. deutsche Ausschußcasse.	Bemerkungen.
			fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	
Burgfarrnbach . .	26	1869	2 36	— —	— —	Der T.-V. Weißenburg schuldet noch die Beiträge für das zweite Halbjahr von 1869. (Für 80 Mitglieder fl. 4. —)
Markt-Erlbach . .	10	1869	1 —	— —	— —	
Weißenburg . . .	80	1870	4 —	— —	1 20	

Anzeige.

Im Hinblick darauf, daß die Blätter für die Angelegenheiten des bayerischen Turnerbundes lediglich eine Ergänzung des Organs der gesammten deutschen Turnerschaft sein sollen, empfehlen wir dieses, die

Deutsche Turn-Zeitung.

Blätter für die Angelegenheiten des gesammten Turnwesens.

Wöchentlich eine Nummer von einem ganzen oder einem halben Bogen.

Preis vierteljährlich 42 kr.

auf's Wärmste zur Anschaffung.

Ein Exemplar wenigstens sollte bei einem jeden bayerischen Turnvereine, der sich als Glied der deutschen Turnerschaft betrachtet, zu finden sein: wir verweisen in dieser Hinsicht auf die Aeußerungen sowol der frühern Vororte wie die Beschlüsse der bayerischen Turntage.

Der Vorort.

Unter Verantwortlichkeit von Jgn. Gernert und Rud. Lion.
Druck der Mintzel'schen Buchdruckerei (C. Hörmann) in Hof.

Digitized by Google

Digitized by Google

Rechnungsablage des

Bundes-C

Einnahmen.

	fl.	kr.
An Cassa-Bestand vom Vorjahre	182	2
„ Bundes-Beiträge	621	15
„ Bundes-Blätter	78	45
„ zur Uebermittlung nach Leipzig erhalten . . .	10	2
„ Gutschrift pro 1870	6	30
„ Beitrag z. d. Hans-Sachs-Denkmal	2	—
„ Zahlung der bayr. Hypotheken- und Wechselbank für einen gezog. Pfandbrief	100	—
„ Zinsen	41	51
	1042	25

Unterstützung

Einnahmen.

	fl.	kr.
An Cassa-Bestand	153	42
„ Zinsen von fl. 400 à 4% vom Juli—Dec. 1868	8	—
„ do. „ „ 400 à 4% „ Jan.—Juli 1869	8	—
„ do. „ „ 150 à 4% „ 8.Febr.-26.Dec. 1869	5	18
„ do. „ „ 400 à 4% „ Juli—Dec. 1869	8	—
„ Satzungsgemäßer Antheil der Bundes-Beiträge . .	207	
	390	6

Digitized by Google

Vororts Nürnberg.

assa 1869.

Ausgaben.

		fl.	kr.
Per	Portospesen einschlüssig der Versendung der Bundesblätter	46	41
„	Gratification dem Vereinsdiener	10	—
„	Druckspesen der Bundesblätter	168	—
„	Turntagskosten	149	24
„	satzungsgemäßer Beitrag zur Unterstützungscassa	207	5
„	Zahlung an das Comité des Hans-Sachs-Denkm.	2	—
„	Bundesbeitrag nach Leipzig	40	50
„	zur Uebermittlung nach Leipzig erhalten	10	2
„	Gutschrift pr. 1868 v. Weilheim	2	50
„	Vinculation d. Staatspapiere	—	15
„	Cassa-Bestand	405	18
		1042	25

-Cassa 1869.

Ausgaben.

		fl.	kr.
Per	Unterstützung ein. beschäd. Turner in Starnberg	10	—
„	„ „ „ „ „ „ Forchheim	5	—
„	„ „ „ „ „ „ Reichenhall	30	—
„	„ „ „ „ „ „ Geiselhöring	15	—
„	„ „ „ „ „ „ Goßmannsdorf	10	—
„	„ „ „ „ „ „ Erlangen	25	—
„	„ „ „ „ „ „ Rothenburg a/T.	30	—
„	„ „ „ „ „ „ Markt-Leuthen	7	—
„	„ „ „ „ „ „ Aibling	14	—
„	„ „ „ „ „ „ Weilheim.	30	—
„	„ „ „ „ „ „ Hof	4	12
„	„ „ „ „ „ „ Heidingsfeld	12	—
„	„ „ „ „ „ „ Schwabach	15	—
„	„ „ „ „ „ „ Augsburg	25	—
„	Cassa-Bestand	157	54
		390	6

Digitized by Google

Digitized by Google

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turner-Bundes.

Achter Jahrgang.

Hof. **Nr. 3.** 12. März 1870.

Ueber Leitung von Turnvereinen.

In den Turnvereinen, die schon längere Zeit bestehen, und die sich eines gedeihlichen Aufblühens zu erfreuen haben, wird immer eine ruhige, man könnte sagen conservative Partei aus Männern schon reiferen Alters bestehend, das Ruder in Händen haben.

Es ist dies auch ganz natürlich. Bei längerem Bestehen eines Vereins werden immer die Leute, welche die meiste Liebe zur Sache haben, nach und nach zur Leitung desselben berufen werden. —

Da es nun selbstverständlich ist, daß, wenn mehrere Männer, welche die Liebe zu einer Sache zusammenführt, welche dieser Sache zu Liebe ihre Zeit opfern und durch die Arbeit für diese Sache in ständigen Verkehr treten, diese Männer unter sich befreundet werden; daß durch öfteren Meinungsaustausch die verschiedenen, oft entgegengesetzten Ansichten sich mehr und mehr einander nähern, sich verschmelzen: so könnte man leicht daraus folgern, daß eine derartige Leitung einseitig werden könne. Das einfachste Mittel, dem vorzubeugen, das vor allen Dingen in das Auge fällt, wäre öftere Erneuerung oder gänzliche Umgestaltung der Vorstandschaft.

Es fragt sich nur, wäre ein derartiges Vorgehen, eine öftere gänzliche Umgestaltung der Vorstandschaft einem Turnvereine ersprießlich?

Der Theorie nach ist dies richtig, in der Praxis sind die Verhältnisse aber so verschiedenartig gelagert, daß das, was in der Theorie ganz richtig sein mag, im praktischen Leben angewendet zu den ärgsten Fehlern führen würde. Und gerade für die Turnvereine dürfte die praktische Durchführung des Grundsatzes öfteren und vollständigen Wechsels der Vorstandschaft verderbenbringend sein.

Dadurch, daß den Turnvereinen größtentheils nur junge Leute angehören, die auf der Wanderschaft begriffen sind, oder in die Fremde

Digitized by Google

gehen wollen, die an andern Orten Stellen annehmen, die also mit Leichtigkeit und oft ihren Wohnsitz wechseln, gleicht ein Turnverein mehr oder minder einem Taubenschlage. Ständig treten neue Mitglieder bei, andere, die man mitunter kaum alte oder auch nur ältere Mitglieder nennen kann, treten aus.

Dazu kommt, daß, während in fast allen Vereinen über die Aufnahme eine Kugelung oder Abstimmung entscheidet, in den Turnvereinen ein sich Meldender nur wegen unehrenhafter Handlungen zurückgewiesen werden kann.

Es liegt auf der Hand, daß durch das Zusammenströmen von allen Seiten, durch eine schrankenlose Aufnahme, die widersprechendsten Elemente in einem solchen Vereine zusammenkommen, daß mitunter wirklich rohe Kräfte überwiegend vorhanden sein können.

Da nun, wo rohe Kräfte sinnlos walten, sich kein Gebild gestalten kann, da die, welche nur vorübergehend dem Vereine angehören, unmöglich auf die Leitung des Vereins wirken, dieselbe wohl gar übernehmen können, so ist es natürlich, daß die Männer im Vereine, die am Ort ihren festen Wohnsitz aufgeschlagen haben, das Ruder in die Hand nehmen und es auch längere Zeit in Händen behalten, als dies in andern Vereinen der Fall ist.

Es ist diese längere Verwaltung aber einem Turnvereine nicht nur nicht so schädlich wie einem andern Vereine, sondern geradezu von großem Nutzen.

Jeder andern Gesellschaft gehört die überwiegend große Mehrzahl der Mitglieder längere, oft sehr lange Zeit an, alle kennen die Verhältnisse des Vereins im Innern und der Einwohnerschaft gegenüber so genau, daß sie jeden Augenblick den Vorstand ersetzen können. In allen diesen Vereinen ist der Geschäftsgang in der Regel ein sehr ruhiger, die Leitung erfordert keinerlei Fachkenntnisse.

Anders bei den Turnvereinen. Es kommt ein junger Mann von Leipzig, der andere von Nürnberg. Beide haben in den dortigen Vereinen sehr gute Einrichtungen kennen gelernt, die sie an dem Orte wo sie hinkommen, nicht vorfinden.

Der Eine hat in dem Vereine, welchem er früher angehörte, die geselligen Zusammenkünfte der Turner in vollem Flor gesehen. Er setzt Himmel und Hölle in Bewegung, um diese Einrichtung, die dort ungemein zur Hebung der Sache beitrug, auch in dem Vereine einzuführen, welchem er jetzt angehört.

Der Andere hat immer auf Gerichten und bei Advokaten dickleibige Gesetzbücher gesehen, und weil ihm diese nicht recht verständlich waren, einen ungeheuren Respekt davor bekommen. Jetzt bekommt er die Ge-

Digitized by Google

setze des Vereins in die Hand, die jedes Kind verstehen kann. Wie schnell entflieht ihm da wohl das geflügelte Wort: „die Gesetze sind zu *leicht*."

Daß solche Einrichtungen in diesem Vereine längst berathen, vielleicht auch schon einmal eingeführt waren, daß die Gesetze einer wiederholten und genauen Prüfung unterworfen waren, daß aber erstere für den betreffenden Ort sich als unpraktisch erwiesen, letztere aber nach genauer Prüfung allen Ansprüchen, die man an ein einfaches, allgemein verständliches Gesetz machen kann, entsprechen, kennen sie nicht, sie können die eigenthümlichen Ortsverhältnisse zum Verein nicht beurtheilen.

Mit allem Feuer suchen sie nun ihrer Meinung Geltung zu verschaffen, es finden sich jedesmal genug Mitglieder, die mißvergnügt jede Opposition mitmachen, und, stände dem nicht eine ruhige Mitgliederzahl entgegen, die durch Erfahrung genug Orts- und Vereinskenntnisse besitzt, so würde ein solcher Verein, statt ruhig für das Turnen zu wirken und zu arbeiten, nie aus Versuchen und Experimenten herauskommen.

Die Gesetze besonders sind es, an denen fortwährend herumgemäkelt wird, da soll wo möglich jeder einzelne Fall vorausgesehen und speciell behandelt sein, da wird an den einzelnen Bestimmungen gedreht und gemarkt, je nachdem man es gerade braucht. „Die Zukunft", Organ des Nordamerikanischen Turnerbundes, sagt darüber:

„Je mehr Gesetze ein Volk zu seiner Regierung, zur Handhabung der Ordnung und zum Schutze der Person und des Eigenthums nöthig hat, desto sicherer läßt sich annehmen, daß dieses Volk einen nicht besonders hohen Grad von Achtung gegen die Gesetze besitzt und von einer wirklichen Durchführung derselben wohl kaum die Rede sein kann. Je mehr jedoch ein Volk sich dem idealen Zustande nähert, in welchem Gesetze und Strafen nicht mehr nöthig sind zur Sicherheit und freien Entwickelung des Einzelnen, desto sicherer dürfen wir glauben, daß dieses Volk auf einer hohen Kulturstufe stehen muß, daß Achtung vor den Gesetzen und den Rechten der Bürger in jedem Einzelnen zu finden ist, und daß das Verständniß des Staatszweckes in diesem weit mehr vorhanden sein muß, als in jenem, und mithin dies seiner Aufgabe: — die Gewährleistung der persönlichen Sicherheit und der freien Entfaltung — auch mehr gerecht wird."

„Aehnlich ist es im Vereinsleben; eine gesunde Entwickelung und eine den Zwecken des Vereins entsprechende Thätigkeit hängt weniger von der Anzahl der Paragraphen und Bestimmungen der Statuten ab, als vielmehr von ihrer Klarheit und Einfachheit, von dem Geiste, der in ihnen herrscht und von der Achtung, mit welcher sie von den Ver-

Digitized by Google

einsmitgliedern beobachtet und behandelt werden. Eine Verfassung, in welcher versucht wird, Bestimmungen über alle einzelne, möglicherweise vorkommende Fälle zu treffen, ist meist unverständlich, schwerfällig, vieldeutig, gibt Ursache zur Verschleppung und Verzögerung der Vereinsgeschäfte, zu Haarspaltereien und unfruchtbaren Streitigkeiten und führt schließlich zur Umgehung und Mißachtung derselben. Turnvereine nicht minder als andere Gesellschaften — ja diese öfter noch mehr — kranken in der Regel an einer Fülle von Statuten, Gesetzen, Nebengesetzen und Bestimmungen, so daß deren Auslegung und Anwendung oft einen nicht geringen Grad von Scharfsinn nöthig macht und ihre Handhabung für Einen, der nicht seit Jahren im Vereinsleben sich bewegt hat, öfter gänzlich unmöglich ist."

Es kommt wohl vor, daß ein junger Mann sich als Turner besonders hervorthut. Dem Neuling im Vereine imponirt das. Da es ein Turnverein ist, so ist, meint er, der beste Turner am ersten berufen, dem Vereine vorzustehen. Kommt nun noch hinzu, daß der gewandte Turner etwas Redefertigkeit besitzt, so glaubt er einen Hauptförderer der Turnerei gefunden zu haben.

Der ältere Theil des Vereins weiß jedoch nur zu gut, daß vielleicht gerade dieser gewandte Turner, trotz seiner Redefertigkeit, ein schlechter Vorstand sein würde, weil ihm vielleicht zufällig ein tieferes Wissen abgeht. —

Möge also die ältere, oder wie sie im Anfang genannt wurde, die conservative Partei in jedem Turnvereine das Ruder in Händen behalten, möge man bei Vorstandswahlen, ohne gerade lebenslängliche Vorstände zu wählen, nur nach und nach eine Ergänzung, ein Zuführen von frischen Kräften stattfinden lassen. Man wähle Leute, denen es nicht aus Eitelkeit um die Vorstandsstelle zu thun ist, sondern die Lust und Liebe zur Sache, und auch die gehörige Zeit dazu haben. Man sehe darauf, daß die Männer, die den Verein vertreten, auch zu einander passen; denn Vereinsvorstände, die sich nicht vertragen und sich gegenseitig das Leben schwer machen, können unmöglich dabei auch noch die Interessen des Vereins und der Turnerei fördern.

Die besseren und erfahreneren Mitglieder eines Vereins mögen aber stets zusammenstehen, dem Vereine und der Turnerei zu Nutz und Frommen!

*

Digitized by Google

A.

Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

Im Anschlusse zu der Veröffentlichung der an das k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten und an die beiden Kammern des Landtags gerichteten Petition um Einführung des obligaten Turnunterrichts in den Volksschulen theilen wir weiter mit, daß der in Hof gewählte Abgeordnete Hr. Professor Sörgel die Petition in der Abgeordnetenkammer sich angeeignet hat und dieselbe möglichst vertreten wird. In der Kammer der Abgeordneten selbst wurde die Petition für zulässig erachtet, dem betreffenden Ausschusse überwiesen, und ist als Ausschußreferent Hr. Pfarrer Lampert von Ippesheim ernannt worden.

Die Kammerverhandlungen selbst werden wir aus Rücksicht für die Vereine in kleineren Orten in diesen Blättern möglichst ausführlich seiner Zeit bringen.

Gegen die Aufnahme des Turnvereins **Stockheim** in den Bund wurde eine Erinnerung nicht erhoben und begrüßen wir daher denselben als Bundesmitglied.

Der Turnverein **Wilhelmsdorf** hatte Ende des vorigen Jahres dem Vororte Nürnberg seinen Austritt aus dem bayerischen Turnerbunde angezeigt und denselben zugleich für „aufgehoben" erklärt. Durch eine neuerliche Zuschrift desselben vom 13. Febr. d. J. stellt sich heraus, daß in Folge eines Druckfehlers in Nr. 17 der vorjährigen Blätter der Turnverein Wilhermsdorf (b. Langenzenn) genannt ist, der noch heute Mitglied des Bundes ist; es ist also Wilhelmsdorf (b. Emskirchen) gemeint. Derselbe Verein entschuldigt seine Ausdrucksweise hinsichtlich der Aufhebung des Bundes damit, daß er gemeint habe, „er selbst erkläre sich bei dem Bunde für aufgehoben", immerhin ein kurioses Deutsch. — Uebrigens kann die Sache damit für erledigt gelten.

Digitized by Google

B.

Mittheilungen einzelner Vereine.

Augsburg, 8. Febr. Zu der nachstehend abgedruckten kurzen statistischen Uebersicht unseres Bezirks-Verbandes haben wir nur einiges Wenige zu bemerken. —

Ist der Stand unseres Verbandes gerade kein glänzender zu nennen, in numerischer Beziehung, so können wir denselben doch als einen befriedigenden bezeichnen, wenn wir dabei die obwaltenden Verhältnisse in's Auge fassen. Daß das Turnen auf dem Lande in unserm Süden immer noch keinen rechten Boden gewinnen kann, dürfte bekannt sein, und giebt es noch viele Vorurtheile und Abneigungen zu bekämpfen und zu beseitigen. — Wie wir unsere Verbandsvereine kennen, ist noch allenthalben ein Kern vorhanden, welcher der Turnsache mit warmem Eifer zugethan ist und dieselbe auch unter den ungünstigsten Verhältnissen zu pflegen und zu heben bestrebt ist.

Wie aus der Tabelle ersichtlich, haben 3 Vereine noch keinen Winterturnraum und sind daher genöthigt, das Turnen während der langen Winterszeit auszusetzen, gewiß ein großer Nachtheil. — Wir haben die betreffenden Vereine aufgefordert, doch ja darauf Bedacht zu nehmen, daß sie diesem Uebelstand abhelfen, ein Tanzsaal, eine Scheune oder dergleichen wird sich am Ende überall auftreiben lassen. —

Weil wir gerade von Winterturnplätzen sprechen, wollen wir nicht unterlassen zu bemerken, daß für unsern Verein die freudige Aussicht besteht, in nicht zu ferner Zeit in eine entsprechende neue städtische Turnhalle einziehen zu können, indem der hiesige Magistrat die von uns seit einer Reihe von Jahren schon verfolgte Turnhallenfrage in letzterer Zeit ernstlich in die Hand genommen hat. Sobald wir in der Lage sind, in dieser Beziehung etwas Bestimmtes mittheilen zu können, wird es geschehen. — Der Turnverein Glött, welcher sich im Laufe vorigen Sommers unserem Verbande angeschlossen, hat, ungeachtet unserer wiederholten Aufforderung, in letzterer Zeit gar kein Lebenszeichen mehr von sich gegeben, und vermuthen wir daher, daß derselbe nach nur kurzem Dasein wieder zur Ruhe gegangen ist. — Sobald die bessere Jahreszeit wieder Turnfahrten erlaubt, werden wir uns nach denselben umsehen. — Bundesbeiträge pro 1869 schulden noch die Vereine

Thannhausen	für 30	Mitglieder	à 6 kr.	fl. 3 —
Welden	„ 30	„	„	fl. 3 —
Ziemetshausen	„ 24	„	½ J.	fl. 1 12
				fl. 7 12

Digitized by Google

welchen Betrag wir bei hiesiger Post für Euch einzahlen. — Ziemetshausen ist erst ½ Jahr im Bunde. Wir kommen nun noch zu einem kurzen Bericht über unsern eigenen Verein. —

Unsere Satzungen unterscheiden nicht zwischen aktiven und passiven Mitgliedern, sondern unser Verein umfaßt:

a) wirkliche Mitglieder,
b) Ehrenmitglieder und
c) Zöglinge. —

Die Zahl derjenigen wirklichen Mitglieder, welche vermöge ihres Alters, ihrer Lebensstellung ꝛc. am Turnen gar nie Theil nehmen und somit als passiv zu betrachten sind, beträgt ca. 40, so daß bei 170 Mitgliedern 130 als activ verbleiben.

Daß der regelmäßige Turnbesuch der aktiven Turner kein größerer ist, liegt theils in örtlichen, theils in geschäftlichen Verhältnissen, wie solche in einer größeren Stadt stets mehr oder weniger nachtheilig auf den Turnbetrieb einwirken. — Die Ursache der geringen Anzahl von Zöglingen können wir nur darin finden, daß die jungen Leute von ihren Eltern oder Lehrherrn keine Aufmunterung erhalten, sich dem Turnen zu widmen, ja mitunter sogar davon abgehalten werden; doch hoffen wir auch in dieser Beziehung mit der Zeit auf Besserung. —

Außer den beiden wöchentlichen Turnabenden, Dienstag und Freitag, besteht für die Vorturnerschaft noch ein besonderer Turnabend, Donnerstag, an welchem dieselbe unter Leitung des Turnwarts turnt. — Die Vorturnerschaft ist gegenwärtig 14 Mann stark und besitzt, als feste Corporation, eigene Satzungen. —

Als Kneipabend ist der Freitag bestimmt und jeden ersten Freitag im Monat findet eine Monats-Versammlung statt zur Besprechung der verschiedenen Vereins-Angelegenheiten.

Während des verflossenen Jahres wurden folgende Turnfahrten resp. Besuche unserer Verbandsvereine gemacht:

14. Februar. Besuch in Schwabmünchen, 4 Theilnehmer. — 29. März. Besuch in Welden, 10 Theilnehmer. — 9. Mai. Fahrt nach München zur Gründungsfeier des dortigen Vereins, 6 Theilnehmer. — 27. Mai. Turnfahrt in hiesige Umgegend, 40 Theilnehmer. — 27. Juni. Turnfahrt nach Welden zum Gauturnen, 40 Theilnehmer. Näheres hierüber siehe Bundesblätter 1869 Nr. 11. — 18. Juli. Turnfahrt nach Obergriesbach und Zusammenkunft mit Aichach und Friedberg, 11 Theilnehmer. — 8. August. Turnfahrt nach Bruck, 50 Theilnehmer. Hierüber Bericht in Nr. 15 der Bundesbl. 1869. — 29. August. Besuch der Dachauer Fahnenweihe, 3 Theilnehmer. — 26. September. Besuch in Wertingen, 4 Vorturner. — 26. Septemb.

Digitized by Google

Besuch in Thannhausen, 5 Vorturner. — 5. Dec. Turngang nach Friedberg, 30 Theilnehmer.

Am 6. Juni und 19. September hielten wir hier 2 öffentliche Turnen — Anturnen und Abturnen — wozu unsere Nachbar-Vereine eingeladen und theilweise auch erschienen waren. —

Mit dem letzteren war ein Wettturnen verbunden, bestehend in: Hoch- und Weit-Springen, Aufhangeln am Tau und Steinstemmen und -stoßen. — Hierbei betheiligten sich 18 Mitglieder unseres Vereins. — Jeder Wettturner mußte bei allen 3 Uebungen mitmachen und wurde der Preis nach der Gesammtleistung bestimmt. Die Preise, deren es sechs waren, bestanden in einfachen natürlichen Eichenkränzen. —

Als Sieger gingen hervor:

1) G. Schmid, welcher bei allen 3 Uebungen die beste Note erreichte, nämlich Sprungweite bei 4' Höhe der Schnur 14', Aufhangeln am 32' hohen Seil in 15 Sekunden und Steinstoßen des 1/3 Z.-Ctnr. schweren Steines 16 1/4' weit. 2) Wohlwend, 3) Krauß, 4) Spieldiener, 5) Groß, 6) Max Hartung.

Schließlich haben wir noch anzuführen, daß unsern Mitgliedern auch Gelegenheit geboten ist, das Schießen und Fechten zu betreiben. — Unser Verein besitzt fünf gute Stutzen und hat mit dem hiesigen Schützenverein eine Vereinbarung getroffen, wonach Turn-Vereins-Mitglieder sich auf der Schießstätte im Schießen üben dürfen, gegen eine mäßige Vergütung aus der Turnvereinskasse. In dem verflossenen Jahr war die Betheiligung hierbei leider ziemlich schwächer, als in den vorhergehenden Jahren. Das Fechten — Stoß- und Hiebfechten, — unter Leitung einer geeigneten Kraft, erfreute sich einer ziemlich zahlreichen Theilnahme von Seiten der Mitglieder. — Unsere ziemlich reichhaltige Vereinsbibliothek, 250 Bände stark, wird im Allgemeinen fleißig benutzt. — Die geselligen Unterhaltungen spielen in unserm Verein eine ganz untergeordnete Rolle, außer einigen kleinen musikalischen Unterhaltungen im Kneiplokale und den beiden geselligen Unterhaltungen nach dem An- und Abturnen fanden während des vorigen Jahres noch 2 Tanzvergnügen statt, deren Kosten jedoch von den betreffenden Theilnehmern selbst bestritten wurden. —

Mit den oben erwähnten	fl. 7 12
vergüten wir Euch noch unsern Beitrag für 1870 für 170 Mitglieder à 4 kr.	fl. 11 20
Zeitungs-Abonnement pro 6 Exemplare	fl. 6 —
Zusammen	fl. 24 32

Der Turnrath.

G. Wahl, I. Schriftwart.

Augsburger Bezirks-Turn-Verband

Ende December 1869.

Turn-Verein.	Mitgliederzahl. Active oder Turner.	Passive oder Turnfreunde.	Zöglinge v. 14/18 Jahr.	Ehrenmitglde.	Zahl der wöchentl. Turnstunden. Sommer.	Winter.	An d. regelm. T.- Ueb. betheilg. sich durchschn. Turnr.	Zögl.	Der benutzte Turnplatz für Sommer	Winter. gehört:	Monatliche Beiträge der Turner.	Turnfreunde.	Zöglinge.	Den Turnrath oder Ausschuß bilden gegenwärtig:
											kr.	kr.	kr.	
Aichach	30	5	20	12	3	—	20	15	Kneipwirth.	— —	12	12	6	J. Römer, J. Neunmeier, A. Schmid, M. Pachmayr, M. Singer.
Augsburg	130	40	15	6	2	2	70	10	Der Stadt.	Der Stadt.	15	15	12	H. Schlesinger, G. Deibler, Ch. Scharrer, S. Riegel, G. Wahl, L. Städler, R. Degmair, G. Sauer, Chr. Holtz, G. Schmid.
Friedberg	27	12	12	2	3	—	16	10	Der Gemeinde.	— —	12	12	6	A. Eichleiter, L. Klaß, J. Schweyer, J. Trinkl, G. Baur.
Glött hat trotz wiederholter Aufforderung gar nichts von sich hören lassen.														
Schwabmünchen . .	32	40	10	1	2	2	20	10	Der Gemeinde.	Turnw. (Remise.)	9	9	—	de Crignis, Schuhbauer, J. Bader, J. Bertle, A. Sedelmeier, W. Oeffner, J. Fickler.
Thannhausen . . .	12	24	—	11	2	2	9	—	Kneipwirth.	Kneipwirth.	6	6	—	A. Wöhr, J. Dreher, A. Wiedemann, Ph. Schmid, P. Egger.
Welden	20	10	12	2	2	1	15	8	D. Gmde.	Kneipw.	6	6	—	Schneider, Leix, Gatmayr, Weiß.
Wertingen	25	31	10	2	2	2	18	10	D. Gmde.	D. Gmde.	9	12	—	Bertele, Willkomm, J. Hirn, X. Hirn.
Ziemetshausen . .	18	4	2	—	3	—	14	1	Kneipwirth.	— —	6	6	3	M. Hornacher, J. Rostock, L. Semmnacher, M. Fritz, J. Petteler.
	294	166	81	36										

Augsburg, im Januar 1870.

G. Wahl, Schriftwart.

Au b. Freising, 21. Febr. Unser Verein besteht gegenwärtig aus 20 activen und 3 Ehrenmitgliedern. Da sich auch bei uns im verflossenen Herbst eine freiwillige Feuerwehr gebildet hat, so hoffen wir, daß in diesem Jahre auch von Seite der Bürgerschaft unserm Vereine mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird, indem wir Turner sämmtlich theils als Steiger, theils als Retter der Feuerwehr einverleibt sind. Da wir auch unter dem Gauverbande Freising stehen, so werden wir bei der nächsten Gauversammlung dahin trachten, daß Euch unsere Jahresbeiträge durch unseren Gauverbands-Vorort zukommen werden.

Kraft, Schriftwart.

Herzogenaurach, 6. März. Zu unserem Bedauern hat der Vorstand des Vereins und Feuerwehrcommandant Peter Zielbauer auf längere Zeit uns verlassen, indem derselbe die Prüfung als Gerichtsvollzieher mitmacht. Wir können nicht umhin, demselben hiemit öffentlich unsern Dank auszusprechen für die Mühe und Aufopferung, die er dem Turnverein und der freiwilligen Feuerwehr in einer Reihe von 9 Jahren als Vorstand gewidmet hat. In Anerkennung seiner Verdienste rufen wir ihm, dem jetzt in der Ferne Weilenden, ein dreifaches „Gut Heil" zu, und freuen uns, denselben nach Beendigung seiner Prüfung wieder in unserer Mitte zu sehen.

Der Turnverein Herzogenaurach.

Paul Graf, Turnwart. Andr. Kurz, Schriftwart.

Pappenheim, 24. Febr. Es freut uns, Euch unser Vereinsleben als höchst günstig bezeichnen zu können, indem sowohl die Zahl der Beitrag leistenden als turnenden Mitglieder im steten Wachsen begriffen, und unser Verein in kurzer Zeit von 36 auf 60 Mann gestiegen ist.

Auch vom hiesigen Magistrat wurden wir bisher nur wohlwollend behandelt, derselbe hat uns ein Winterturnlokal mit freier Heizung eingeräumt, sowie die Erhaltung und Neuanschaffung der Turngeräthe zugesichert.

Bezüglich Eurer in letzter Nummer der Blätter f. d. A. d. bayer. Turnerbundes enthaltene Empfehlung der deutschen Turnzeitung ist zu bemerken, daß im vorigen Jahre in einer Versammlung das Aufgeben des Abonnements auf dieselbe beschlossen wurde, da dieselbe nach unserer Anschauung den süddeutschen Turn-Verhältnissen nur wenig Rechnung trägt. So z. B. kam der Bericht über den am 16. Aug. 1868 in Amberg abgehaltenen bayr. Turntag, im Monat Octob. oder Nov., und da erst nach gewordener Aufforderung des damaligen Vororts.

Digitized by Google

Unser Verein ist in der hiesigen, tüchtig geschulten freiwill. Feuerwehr, welche schon einigemal Proben ihrer Leistungsfähigkeit ablegen mußte, fast vollständig vertreten, und stehen beide Vereine im besten Einvernehmen.

Möge dieses Verhältniß sich nie lösen und das Turn- und Feuerwehrwesen in unserem Städtchen immer mehr gedeihen.

Der Turnverein Pappenheim.
Christian Lämmermann.

C.

Bekanntmachungen des Vororts an einzelne Vereine.

Münchberg. Nach der uns von Euch gegebenen Darlegung Eurer Vereinsverhältnisse und namentlich des Standes Eurer Casse wollen wir gern Eurem Wunsche nachkommen und die bis Ende des Jahres 1869 aufgelaufenen Bundesbeiträge nachlassen. Wir hegen die Hoffnung, daß Ihr nunmehr mit frischen Kräften an der Festigung der Turnerei in Eurem Orte arbeiten und Sorge tragen werdet, den in den letzten Jahren eingetretenen Rückgang wieder aufzuheben.

Pappenheim. Der in Eurem, sonst sehr erfreulichen Berichte vom 24. Febr. enthaltene Grund der Abschaffung der deutschen Turnzeitung dürfte denn doch ein stichhaltiger nicht sein. Denn die bayrischen Turnangelegenheiten, — diese sind wohl unter dem von Euch gebrauchten Ausdrucke „süddeutsche" zunächst verstanden, — finden ihre Berücksichtigung vor Allem in diesen Blättern. Allein auch die deutsche Turnzeitung widmet dem Turnen in Bayern alle Beachtung, und hat schon öfter darüber geklagt, daß über die Verhältnisse des Turnens in Bayern ihr so wenig zugeschickt wird, wie denn auch in der That fast Alles, was solche über das Turnen in Bayern bisher zu bringen vermochte, gerade durch Vermittlung des hiesigen Turnvereins eingesandt worden ist. Allein ganz abgesehen von den Notizen aus „Süddeutschland" — bietet die deutsche Turnzeitung eine solche Anzahl geistreicher und belehrender Aufsätze von wissenschaftlich gebildeten Fachmännern verfaßt, daß deren allgemeine Kenntnißnahme und Verbreitung jedem Vereine nur nützen kann; freilich müssen solche Aufsätze auch gelesen werden.

Insbesondere wollen wir noch hervorheben, daß gerade in der deutschen Turnzeitung der Hauch echt turnerischen Geistes und Ernstes

Digitized by Google

weht, der für die gemeinsame Sache auch uns „Süddeutsche" anzuregen sehr wohl im Stande ist. Ueberdies kann es den süddeutschen und speciell bayrischen Turnvereinen nur von Nutzen sein, wenn Letztere mit den Verhältnissen, mit dem Leben und Treiben der deutschen Turner im Norden fortwährend sich vertraut machen, über deren Thätigkeit Kenntniß erlangen. Denn damit ist wenigstens ein geistiges Band geschaffen, das alle deutschen Turner umschlingt, und das seine guten Früchte nicht blos in turnerischer Hinsicht erzeugen wird!

Regensburg. Euer Bericht folgt in nächster Nummer.

Weißenburg a/Sd. Ihr habt allerdings im Febr. v. J. fl. 6 an den Vorort eingesandt, davon sind aber, wie Ihr in den Blättern 1869 Nr. 2 und 3 (Seite 20) finden werdet, fl. 3 für das 2. Halbjahr von 1868 und fl. 3 für das 1. Halbjahr von 1869 gerechnet, sodaß also der gleiche Betrag für das 2. Halbjahr von 1869 noch rückständig ist.

D.

An Beiträgen für den bayerischen Turnerbund, für Bundesblätter, sowie die Casse des Ausschusses der deutschen Turnvereine gingen bis zum 8. März folgende Beträge ein, über welche wir hiermit quittiren.

Name des Vereins ꝛc.	Zahlende Mitglieder.	Jahr.	Für d. bayer. Turnerbund.	Für Bundesblätter.	Für d. deutsche Ausschusscasse.	Bemerkungen.
			fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	
Au bei Freising . .	20	1869	2 —	— —	— —	
Augsburg . . .	170	1870	8 30	6 —	2 50	
Herzogenaurach . .	50	1870	2 30	— —	1 —	
Ingolstadt	?	1869	3 30	— —	1 45	
Münchberg . . .	35	1870	1 45	— —	— 35	
München	—	1870	— —	3 —	— —	
Thannhausen . . .	30	1869	3 —	— —	— —	
Welden	30	1869	3 —	— —	— —	
Ziemetshausen . .	24	1869 2. Hlbj.	1 12	— —	— —	

Unter Verantwortlichkeit von Ign. Gernert und Rud. Lion.
Druck der Mintzel'schen Buchdruckerei (C. Hörmann) in Hof.

Digitized by Google

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turner-Bundes.

Achter Jahrgang.

Hof. **Nr. 4.** 14. April 1870.

A.

Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

Trotz wiederholter Benachrichtigungen werden wir noch fortwährend von dem oder jenem Vereine mit Anfragen überhäuft, wie hoch sich der Beitrag zur Bundescasse ꝛc. belaufe. So leicht es den betreffenden Vereinen fallen würde, sich aus den früheren Bundesblättern genau zu unterrichten, so wollen wir doch die einfache Sache hier nochmals wiederholen, bitten aber, nun unserer Bemerkung die nöthige Beachtung zu widmen; in Zukunft werden wir uns lediglich auf vorliegende Nummer beziehen.

Alle diejenigen Vereine, welche aus dem Jahre **1867** und **1868** mit ihren Beiträgen im Rückstande sind, haben soviel mal **7 kr.** zu zahlen, als sie in jenen Jahren zahlende Mitglieder hatten (hiervon werden je 6 kr. für die bayerische und je 1 kr. für die deutsche Ausschußcasse gerechnet);

für **1869** entrichten sie nur **6 kr.** für jedes zahlende Mitglied, da die Beiträge zur deutschen Ausschußcasse für dieses Jahr aus der Bundescasse entnommen wurden,

für **1870** endlich nur **4 kr.**, da von diesen je 1 kr. durch den Vorort an den Ausschuß der deutschen Turnvereine weiterbefördert werden soll.

Hiernach kann ja leicht jeder Verein sich selbst den ihn treffenden Betrag ausrechnen; es ist nur noch zu beachten, daß für alle die Mitglieder zu zahlen ist, die in den Vereinen selbst Mitgliederbeiträge leisten, gleichviel ob sie nun activ oder passiv sind.

Diejenigen Vereine endlich, welche mehr als 1 Exemplar der Bundesblätter beziehen, wollen berücksichtigen, daß sie nur **1** Expl. umsonst erhalten, für jedes weitere aber jährlich fl. 1 zu entrichten haben.

Hof d. 14 April 1870

J. Gernert
Rud Lion

Digitized by Google

Zusammenstellung der von den Vereinen eingesandten Berichte über Mitgliederzahl, Turnrath ꝛc. ꝛc.

Name des Vereins.	Zahl der activen Mitglieder. (Turner.)	Zahl der passiven Mitgl. (Turnfreunde und Ehrenmitglieder.)	Gesammtzahl der Mitglieder.	Zahl der darunter befindlichen Feuerwehrmänner.	Turnrath.
Dettelbach . . .	?	?	30	?	Neuß, Notar. Joseph Spanheimer, Zimmermstr. Lorenz Dürr, Gerichtsdienersgehilfe. Bapt. Gäbisch, Stribent. Albert Winkler, Bader.
Herzogenaurach . .	—	—	—	—	P. Zielbauer, Landger.-Actuar. Paul Graf, Buchbinder. Georg Dengler, Schuhmacher. Andr. Kurr, Photogr. Tobias Amon, Maurer. Simon Körner. Kilian Seitz. Georg Amon. Johann Fischer.
Küps	?	?	42	?	Gg. Michel, Kaufmann. Gg. Meusel, Schreinermstr. Gg. Beetz, Korbmchr. Paul Röschlau, Maurer. P. Lindner, Glasermstr. A. Bär, Krbmchr. P. Beetz, Korbmchr.
Miesbach	15	?	?	?	Joseph Wrid, Kaufm. Wilibald Hirner, Gastwirth. Josef Waitzinger, Bräuerssohn. Alois Krinner, Bäckersgeh. Michael Gratzer, Hutmachersgehilfe. Eduard Pirk, Maler.
Neubtting. . . .	20	30	50	34	Dr. Maß, prakt. Arzt. H. Pfaffinger, Seiler. Joh. Stuber, Schlosser. M. Maß, Hafner. Ritter v. Riedl, Kaufmann.
Pappenheim . . .	?	?	?	?	Eduard Lüll. Albert Bauer. Friedrich Denk. Karl Frick. Friedrich Grießmeyer. Max Grießmeyer. Nicod. Wiedemann.
Regensburg . . .	67	24	91	—	Theodor Albrecht, Goldschmied. Friedrich Freytag, Magistrats-Funktionär. Johann Messerer, Typograph. Strunz, k. Turnlehrer. Schmied, Säckler. Tobias, Seiler. Balzer, Vergolder. Schmied, Glaser. Pfiffner, Lehramtsassistent.
Weißenburg . . .	30	50	80	36	Friedrich Tröltsch jun., Fabrikant. Erdmann Langohr, Schndrmstr. August Ahammer, Notariatsgehilfe. Gust. Kern, Polizeiofficiant. Rudolf Fleischmann, Kürschnermeister. Ferd. Fleischmann, Seifensieder.

Digitized by Google

B.

Mittheilungen einzelner Vereine.

Dettelbach a/M., 16. März. Im ersten Semester war der Verein schwach an Mitgliederzahl; erst seit Abhaltung eines demselben entsprechenden Festes erfreut sich derselbe neuen Zuganges. Active Turner haben wir durchschnittlich 16, im Alter von 18 bis 25 Jahren; Zöglinge 40, im Alter von 12 bis 18 Jahren, welche fleißig turnen. Das Winterturnlokal wurde kürzlich im Rathhause eingerichtet, und enthält einen Flächenraum von 40 Fuß im Quadrat, sohin 1600□′ und ca. 20 Fuß hoch.

Geturnt wird hier von Turnern und Zöglingen an den Donnerstagen, Samstagen und Sonntagen Abends; an den Abenden der übrigen Wochentage besuchen die turnenden Mitglieder im Alter von 13 bis 21 Jahren größtentheils die im November v. Jrs. hier errichtete Fortbildungsschule. Die Durchschnittszahl der activen und passiven Mitglieder des Turnvereins für das Jahr 1869 ist 30.

Am 19. Sept. v. Jrs. wurde das 8. Stiftungsfest in üblicher Weise gefeiert und dabei auch ein Preisturnen abgehalten. Preisrichter waren die Herren: Gauturnwart Römer von Würzburg, Bürgermeister Then und Notar Reuß von Dettelbach, welche die Preise an die Sieger verabreichten. Im Armwippen am Barren erhielt:

Den 1. Preis mit 17 Mal Lorenz Dürr von Dettelbach,
„ 2. „ „ 16 „ S. Schmitt von Heidingsfeld,
„ 3. „ „ 15 „ Landauer von Volkach.

Hochsprung:

Den 1. Preis Theodor Gentner von Würzburg,
„ 2. „ A. Dürr von Heidingsfeld,
„ 3. „ J. Leimeister von Heidingsfeld.

Aufziehen (?) an der Leiter:

Den 1. Preis Georg Apfelbacher von Dettelbach,
„ 2. „ Niedermaier von Volkach,
„ 3. „ Anton Erhard von Unterdürrbach.

Schiebkampf mit einem Stabe:

Den 1. Preis Wolff von Unterdürrbach,
„ 2. „ Georg Hauser von Dettelbach,
„ 3. „ Alois Erhard von Unterdürrbach.

Während sich die Preisturner im Wettkampfe befanden, leisteten mehrere Turner von Heidingsfeld und Zell, welche am Preisturnen nicht Theil nahmen, am Reck wirklich Erstaunliches, und fanden allgemeinen Beifall.

Digitized by Google

Um das Preisturnen zu vereinfachen, und die Leistungen ganz genau beurtheilen zu können, wurde von Reck, Schaukelringen ꝛc. Umgang genommen, und mußte dadurch Mancher, welcher hier große Fertigkeit zeigte, auf den ausgesetzten Preis verzichten. Das Fest verlief in schönster Ordnung und gab dem Vereine neues Leben und verjüngte Kraft.

Küps, 27. März. Das Jahr 1866, welches so vielen Vereinen großen Nachtheil brachte, war auch bei uns Veranlassung, daß sich eine immer größere Lauheit zeigte und der Verein schließlich seine Thätigkeit ganz einstellte. Doch war bei einigen wenigen Mitgliedern die Liebe zur Sache noch nicht ganz erstickt, und diese erließen im Mai 1869 eine Einladung zu einer Besprechung für Neubegründung des Turnvereins, welche den Erfolg hatte, daß sich wenn auch nur 18 Mitglieder dahin einigten, den Verein auf Grund der frühern Gesetze weiterzuführen.

Aus diesem Grunde ist der Wunsch gerechtfertigt, die Bundesbeiträge des alten Vereins von 1867—1869, die nicht bezahlt wurden, einfach gestrichen zu sehen, da der jetzige Verein denn doch als ganz neubegründet erscheint und zudem mit manchen Schwierigkeiten zu kämpfen hat.

In unserem Vereinsleben haben wir uns eines raschen Zuwachses, sowie reger Theilnahme am Turnen zu erfreuen. Geturnt wird im Winter im Saale unseres Vereinslokales an Reck und Barren, auch werden Frei- und Ordnungsübungen ausgeführt.

Unser Verein besteht nunmehr aus 42 Mitgliedern.

Der Turnrath.
Gg. Michel. Gg. Meusel.

Mainburg, 9. März. Unser Verein besteht aus 18 activen und 12 passiven Mitgliedern. Das Winterturnen ist wegen Mangels an Platz nicht möglich, indem ein geeignetes Lokal nicht zu bekommen ist. Wir werden jedoch uns bestreben, bei eintretender besserer Witterung das bisher im Turnen Versäumte nachzuholen.

Friedl, Vorstand. Neumayer, Schriftwart.

Neuötting, 27. März. Ueber die Thätigkeit unseres Vereins berichten wir Folgendes: Turnübungen finden jeden Montag und Samstag von 7—8 Uhr statt, und werden dieselben so ziemlich fleißig besucht. Es wird auch im Winter geturnt, indem Herr Bierbrauer Niedermaier dem Vereine ein Winterturnlokal zur Verfügung stellte.

Digitized by Google

Bei der hiesigen freiwilligen Feuerwehr ist unser Verein bestens vertreten, und versehen die activen Mitglieder desselben den Steiger- und Retterdienst fast ausschließlich. Unser Verein läßt es sich ernstlich angelegen sein, seinen Zweck und seine Aufgabe zu erfüllen, und wir werden uns auch für die Zukunft bemühen, das Turnen so viel, als in unsern Kräften steht, zu heben, und von diesem Streben durch keine Mühen und Unannehmlichkeiten uns abschrecken lassen, vielmehr der guten Sache unsere Kräfte weihen. Der Turnverein Neuötting.

Regensburg, 24. Februar. Im abgelaufenen Vereinsjahre 1869 haben wir leider die Wahrnehmung machen müssen, daß von vielen Mitgliedern der durch Annahme der Vereinssatzungen übernommenen Verpflichtung insbesondere hinsichtlich des möglichst eifrigen Besuches des Turnplatzes wenig Folge geleistet wurde.

Die hierüber angestellten statistischen Erhebungen über den Besuch des Turnplatzes im abgelaufenen Vereinsjahre bestätigen leider obige Angabe, indem in einer Turnstunde lediglich nur eine Betheiligung von ca. 20 Turnern und 8 Zöglingen sich herausstellte.

Der abgetretene und wiedergewählte Turnrath ist gewiß nach Kräften seinen Obliegenheiten nachgekommen; er unterließ es nicht, durch Aufforderung in den Betrieb des Turnens wieder Regsamkeit und Regelmäßigkeit zu bringen, um dadurch die früheren so erfreulichen Zustände wieder herbeizuführen, welche Maßregeln jedoch keineswegs den gewünschten Erfolg gehabt haben. — Am 12. Juni 1869 erließen wir nachstehenden Aufruf in den hiesigen Lokalblättern, um die turnfähige Einwohnerschaft Regensburgs für unseren Verein zu gewinnen:

Aufruf.

Die Wogen der turnerischen Begeisterung, welche vor einigen Jahren so hoch gingen, haben sich bedeutend besänftigt. Dieß läugnen, hieße weder der Wahrheit noch auch der Sache dienen. — Der Grund, weßhalb Viele die Sache verlassen, Andere sich ferne hielten, mag einestheils darin liegen, weil der Reiz der Neuheit verloren ging; anderntheils im Verkennen der Nützlichkeit des Turnens überhaupt. — Das Turnen, welches systematisch betrieben wird, verschafft die allseitige Ausbildung aller Leibeskräfte und wird dadurch der Grad körperlicher Entwickelung, deren Jedermann in allen Lagen des sittlichen Lebens bedarf, erreicht. — Abgesehen davon, daß das Turnen vom ärztlichen Standpunkt als unumgänglich nothwendig bereits erkannt worden ist, bietet es noch den weiteren Vortheil, daß dasselbe auch als Vorschule zum Wehrdienste betrachtet werden kann, zumal heutzutage jedem Neuausgehobenen, den das Loos trifft, dem Vaterlande seine Dienste weihen zu müssen, dessen allenfalls angeeignete Turnfertigkeit von großem Nutzen sein wird. — Der unterfertigte Verein, als Vertreter und Förderer der Turnsache, richtet daher an die Jugend Regensburgs ein mahnendes Wort, an seinen Turnübungen Theil zu nehmen, sowie er auch an die hiesige Bürgerschaft die Bitte richtet, seine Sache nach Kräften zu unterstützen, indem er das Tur-

Digitized by Google

nen als das nothwendigste und zweckmäßigste Umgestaltungsmittel der Gegenwart betrachtet, welches einstens zum Gemeingute des Volkes, zum Segen des heranwachsenden Geschlechtes, zu unserem eigenen und zum Heile des Vaterlandes werden möge.

Regensburg, den 12. Juni 1869.

Regensburger Turnverein.

Allein auch dieser Aufruf war von einem Erfolge nicht begleitet.

Der Verein besteht gegenwärtig aus 24 Turnfreunden, 57 activen Turnern und 10 Zöglingen.

Ursache der derzeitigen verhältnißmäßig geringen Anzahl unserer Vereinsmitglieder ist einestheils in der erfolgten Einstellung der in der Entstehungszeit der Vereine gewöhnlichen zwecklosen Festlichkeiten und der daraus hervorgegangenen Theilnahmslosigkeit zu suchen, anderntheils in der mangelhaften Theilnahme unserer Bürgerschaft, welch' letztere lediglich für die hiesige Feuerwehr sympathisirt.

In einer ansehnlichen Anzahl von Turnern herrscht jedoch noch ein lebhafter Geist, der neben einem tüchtigen Zusammenhalten der Mitglieder das Beste für den Verein hoffen läßt, zudem vieljährige Anstrengungen zu dem Resultate geführt haben, daß es mit der Erbauung einer Turnhalle auf Kosten der hiesigen Gemeinde im heurigen Jahre dennoch ernst werden soll.

Mrkt. Wilhermsdorf, 20. März. Wir bringen hiedurch zur Kenntniß, daß sich der hiesige Turnverein Anfang Januar d. J. aufgelöst hat. Unsere mehrfachen Versuche, den Verein wieder zu heben, hatten keinen Erfolg, da sich in dem hiesigen Markte im Januar d. J. ein anderer Verein bildete, welchem alle vergnügungssüchtigen jungen Leute dahier massenhaft zuströmen, nachdem der Zweck dieses Vereins nur in Abhaltung von Bällen, geselligen Unterhaltungen mit Tanz u. s. f. besteht, und eben dieses solchen Leuten weit bequemer erscheint, als einige Male in der Woche auf den Turnplatz zu kommen. Wir letzten sieben Mitglieder haben bereits 3 Winter hindurch die ordentlichen Zusammenkünfte aufrecht erhalten, und es dürfte uns durchaus nicht zu verargen sein, wenn wir nach so langen vergeblichen Mühen endlich auch den Muth fallen lassen.

Die Turngeräthe haben wir der hiesigen Gemeinde-Verwaltung übergeben, und die andern Gegenstände werden von uns noch aufbewahrt. — Sollten wir die Freude haben, einen Turnverein in späteren Jahren neu dahier erstehen zu sehen, so wird es unser ernstes Bestreben sein, diesen dem Bunde wieder zuzuführen. Möchte diese Zeit nicht allzu ferne liegen!

Konrad Höpfner. Joh. Kayser.
Johann Zinner.

Digitized by Google

C.

Bekanntmachungen des Vororts an einzelne Vereine.

Gunzenhausen. Bezüglich Eurer Anfrage wegen der rückständigen Bundesbeiträge verweisen wir auf die allgemeine Mittheilung an der Spitze vorliegender Nummer.

Küps. Nach den uns gegebenen Mittheilungen haben wir keinen Anstand genommen, die bis Ende 1869 erwachsenen Bundesbeiträge zu streichen, in der sicheren Hoffnung, daß Ihr nach wiedergewonnenem sicherem Grunde all Euren Eifer aufbietet, nicht nur die Turnerei in Eurem Orte nach Kräften zu pflegen, sondern auch dem Bunde Eure Thätigkeit von Neuem zuzuwenden.

Miesbach. Ihr sendet nur für 15 Mitglieder einen Beitrag zur Bundescasse ꝛc. ein, besteht denn Euer Verein nicht aus mehr Mitgliedern und zahlen alle diese keinen Vereinsbeitrag? Wir machen hier wiederholt darauf aufmerksam, daß für **jedes zahlende** Mitglied, gleichviel ob activ oder passiv, **4 kr.** jährlich zu entrichten sind.

Sparneck. Die Restforderung für 1869 ist dadurch begründet, daß Ihr im Februar 1869 erst Eure Beiträge für 1868 geleistet habt, die Notizen auf S. 28 der Bundesblätter von 1868 und S. 36 des Jahrgangs 1869 werden Euch den Nachweis hierfür liefern. Wir haben daher von den jetzt eingesandten fl. 2 30 kr., da Ihr Eure Mitgliederzahl für 1869 auf 20 angebt, fl. 2 zur Erledigung für 1869 verwendet und den Rest von 30 kr. für 1870 gutgeschrieben. Jetzt habt Ihr 25 Mitglieder, habt also für 1870 im Ganzen (à 4 kr.) fl. 1 40 kr. zu zahlen, sonach verbleibt nunmehr ein Rest von fl. 1 10 kr., zu dem dann noch fl. 1 für ein weiteres Exemplar der Bundesblätter kommt.

Sulzbach. Wir verweisen Euch auf unsere Bekanntmachung unter der Rubrik A. unseres Blattes, die Höhe der Bundesbeiträge betr.; Ihr habt für 60 Mitglieder sonach noch fl. 2 nachzubezahlen.

Mrkt. Wilhermsdorf. Mit Bedauern lasen wir Euern Bericht. Auch wir stimmen in den Wunsch ein, daß bei Euch die Sache des Turnens in nicht allzu langer Zeit wieder aufleben möge. Jedenfalls hoffen wir, daß Ihr, die übrig gebliebene Garde, keine Gelegenheit versäumen werdet, das Turnen von Neuem bei Euch in Aufschwung zu bringen, — und daß eine solche Gelegenheit sich recht bald finde, dazu wünschen wir Euch herzlich Glück!

Digitized by Google

D.

An Beiträgen für den bayerischen Turnerbund, für Bundesblätter, sowie die Casse des Ausschusses der deutschen Turnvereine gingen bis zum 8. April folgende Beträge ein, über welche wir hiermit quittiren.

Name des Vereins ꝛc.	Zahlende Mitglieder.	Jahr.	Für d. bayer. Turnerbund.	Für Bundesblätter.	Für d. deutsche Ausschußcasse.	Bemerkungen.
			fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	
Amberg	120	1869	12 —	4 —	— —	
Deggendorf . . .	40	1869	2 —	1 —	— —	
Dettelbach . . .	30	1869	3 —	1 —	30	
Hof	—	—	— —	10 —	— —	
Landsberg a/L. T.F.W.	40	1869	4 —	— —	— —	
Lindenberg . . .	16	1869	1 36	— —	— 16	
Mainburg	30	1869	3 —	— —	— 30	
Miesbach	15	1870	— 45	— —	— 15	
Neuötting	20	1868	2 —	— —	— —	
		1869	2 —	— —	— —	
		1870	1 —	— —	— 20	
Sparneck	20	1869	2 —	— —	— —	
	25	1870	— 30	— —	— —	Rest: fl. 1 10 kr.
Sulzbach	60	1869	4 —	— —	— —	Rest: fl. 2.
Wasserburg a./Inn .	100	1870 1. Hlbj.	2 30	— —	— 50	
Wilhermsdorf . . .	10	1869	1 —	— —	— —	

Anzeige.

Ein noch fast ganz neues und in gutem Zustande sich befindendes

Sprungpferd,

besonders für einen kleinen Turnverein sich eignend, ist billig zu verkaufen.

Frankirte Anfragen unter Chiffre J. D. befördert die Expedition dieses Blattes.

Unter Verantwortlichkeit von Ign. Gernert und Rud. Lion.
Expedition: Buchhandlung von G. A. Grau & Cie. (Rud. Lion.) in Hof.
Druck der Mintzel'schen Buchdruckerei (C. Hörmann) in Hof.

Digitized by Google

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turner-Bundes.

Achter Jahrgang.

Hof. **Nr. 5.** 9. Mai 1870.

A.

Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

München, 20. Febr. In der letztverflossenen Landtagsperiode haben sich die beiden Kammern zu dem Antrage an Se. Maj. den König geeinigt: es möge der Turnunterricht an den höheren Cursen der männlichen Volksschulen, sowie in allen mittleren Unterrichtsanstalten in obligatorischer Weise überall durchgeführt werden, wo die Mittel zur Anstellung eigener Turnlehrer vorhanden sind, oder wo die Lehrer der Schule oder einer derselben selbst die Befähigung zur Ertheilung dieses Unterrichts besitzt. Beide Kammern gingen von der Ansicht aus, daß das Turnen für die körperliche Ausbildung der Jugend nothwendig und nützlich, sowie als Vorschule für die allgemeine Wehrpflicht von hoher Bedeutung sei. Wenn aber der Turnunterricht erfolgreich und ohne Schädigung der Gesundheit der Schüler ertheilt werden soll, so ist es nothwendig, daß derselbe von pädagogisch gebildeten Lehrern, welche die hierzu offenbar nothwendigen theoretischen und praktischen Kenntnisse besitzen, ertheilt werde; soll nun dieses vollständig erreicht werden, so ist die Errichtung einer eigenen Turnlehrer-Bildungsanstalt nothwendig. Es ist deshalb die Errichtung einer solchen in Verbindung mit der großen Turnschule der Gymnasien in München beabsichtigt, zu welchem Zwecke in dem Budget der X. Finanzperiode 7000 fl. postulirt werden, nämlich 2000 fl. Personalexigenz (1200 fl. für den Vorstand und ersten Hauptlehrer, 500 fl. für den Lehrer der anthropologischen Fächer, 300 fl. für einen Hilfslehrer) und 5000 fl. zur Gewährung von Stipendien à 100 fl. an 50 Candidaten. (Augsb. Abdztg.)

Gewiß hat Mancher mehr als diese Vorlage der Regierung erwartet und wird einigermaßen enttäuscht darüber sein. Indessen unter den

Digitized by Google

gegenwärtigen Verhältnissen muß man auch mit bescheidenen Erfolgen zufrieden sein, und lediglich aus diesem Grunde sprechen wir die Hoffnung aus, daß der Antrag bei dem Landtage eine freundliche Aufnahme und Gewährung finden möge. Sind ja dadurch weitere dringend nothwendige Maßnahmen für die Zukunft nicht ausgeschlossen! Selbstverständlich werden wir alle bezüglichen Kammerverhandlungen in diesen Blättern veröffentlichen.

München, 1. März. An dem vom Cultusministerium in's Leben gerufenen Turnlehrer-Bildungscurs, mit dessen Leitung bekanntlich G. H. Weber betraut ist, nahmen im Wintersemester 1869—70 15 Lehramtscandidaten, 1 Lehrer und 36 Lehrerinnen und Präparandinnen Theil. Seit dem Bestehen dieses Curses war die Betheiligung an demselben noch nie eine so große, wie in dem nun zu Ende gehenden Semester. (Augsb. Abdztg.)

Der Verwaltungsausschuß der freiwilligen Feuerwehr in **Hof** hat sich an den Landtag mit der Bitte gewendet, es möge der gesammte Cassabestand des bisherigen Landwehrbataillons Hof der Feuerwehr für Feuerlöschzwecke überwiesen werden; Hr. Abgeordneter Prof. Sörgel hat sich diese Bitte zur Vertretung angeeignet.

Vielleicht veranlaßt diese Notiz einen oder den anderen Turner-Feuerwehr-Verein, unter gleichen Verhältnissen eine ähnliche Bitte anzuregen.

Aus einer gefälligen Mittheilung des Hrn. K. Wittmann, Schriftwarts des Würzburger Gauverbandes, ersehen wir, daß sich der Turnverein zu **Kist** schon seit Jahren aufgelöst hat.

Einem schon im vorigen Jahre verunglückten Mitgliede des Turnvereins **Herzogenaurach** wurde nachträglich auf Grund der Befürwortung letztgedachten Vereins eine Unterstützung von 8 fl. gewährt.

Digitized by Google

Zusammenstellung der von den Vereinen eingesandten Berichte über Mitgliederzahl, Turnrath ꝛc. ꝛc.

Name des Vereins.	Zahl der activen Mitglieder. (Turner.)	Zahl der passiven Mitgl. (Turnfreunde und Ehrenmitglieder.)	Gesammtzahl der Mitglieder.	Zahl der darunter befindlichen Feuerwehrmänner.	Turnrath.
Memmingen . . .	?	?	119	?	A. Sturm, Kaufmann. Fr. Zorn, Kaufm. Ernst Klein, Kaufm. Conrad Heuß, Beinringler. Jak. Mayer, Sädler. Georg Unold. Mart. Geiger.
Michelau	?	?	45	?	Johann Held. August Schmidt. Heinrich Schmidt. Daniel Guthseel. Johann Carl. Johann Aumüller. Joh. Schardt. Jakob Florian Spitzenpfeil.

B.

Mittheilungen einzelner Vereine.

Memmingen, 10. April. Obwohl unsere Mitgliederzahl schon beinahe seit einem Jahr sich nicht mehr über 115 und nur in dem einzigen Monat Februar auf 119 belief, so überreichen wir dennoch die Bundesbeiträge pro 1870 für 120 Mann.

Unser Verein hielt gestern seine alljährlich regelmäßig stattfindende Plenarversammlung ab, bei welcher erstens die Vorlage und Prüfung des Vereinscassawesens und dann die Neuwahl des Ausschusses vorgenommen wurde. Bei letzterer wurden ganz dieselben Persönlichkeiten wieder an die Spitze des Vereines gestellt, die ihn bisher zu vertreten hatten.

Unsere finanziellen Verhältnisse sind ganz geordnet; denn wenn auch alle Sparsamkeit anzuwenden ist, um die Ausgaben mit den Einnahmen im Einklange zu erhalten, so haben wir doch auch im verflossenen Rechnungs-Jahre allen billigen Anforderungen für Vereinszwecke genügt und dennoch nebenbei an Vergnügungen alles dasjenige geboten, was von den Vereinsmitgliedern mit Recht gefordert werden konnte.

Digitized by Google

Was die turnerische Thätigkeit des Vereines anbetrifft, so ist in dieser Hinsicht freilich vieles zu wünschen; denn wenn auch im vorigen Sommer und Herbste schon die Zahl der fleißig Turnenden sehr geschmolzen war, so sank sie bei dem so anhaltend strengen Winter noch mehr herunter, so daß die Vornahme von Frei- und Ordnungsübungen ganz unterbleiben mußte. Bei wiederkehrender besserer Jahreszeit scheinen jedoch die erlassenen Ermunterungen und Ermahnungen nicht so ganz fruchtlos gewesen zu sein; denn es erscheinen von den ca. 60 activen Mitgliedern, schon seit einigen Turnabenden doch mindestens wieder ca. 30 recht pünktlich und mit dem besten Geiste beseelt in der Turnhalle, und wenn es wieder gelingen sollte, vermittelst der Beihülfe von Lehrherrn und Eltern die beinahe ganz verschwundenen Turnzöglinge unter 18 Jahren auch wieder heranzuziehen, so könnten wir uns vielleicht im Laufe des bevorstehenden Sommers unserer turnerischen Vereinsthätigkeit ebenfalls wieder freuen.

Das hoffen wir und suchen es zu erreichen mit allem Fleiß und aller Ausdauer. — Gut Heil!

Für den Ausschuß
A. Sturm, Vorstand.

Michelau, 18. April. Wir berichten Euch, daß unser Verein in diesem Semester um 10 Mann stärker geworden ist, und sonach 45 Mitglieder zählt. Die Turnstunden wurden regelmäßig besucht, und die Uebungen nach dem Ravensteinschen Volksturnbuch ausgeführt.

Der Turnverein Michelau.
Held, Vorstand. Guthseel, Schriftwart.

Würzburg, 25. April. Gestern bildete sich in Unterdürrbach eine freiwillige Feuerwehr. Diese Thatsache gehört in soferne hieher, als die Gründung von Turnern ausging und dieselbe mit bedeutenden Schwierigkeiten verbunden war. Schon seit Jahren versuchte man die Gründung eines solchen Verbandes, aber es waren keine Männer da, die genug Zeug dazu besaßen und die erforderliche Energie, die widerstrebenden Kräfte nach dem einheitlichen Ziele zu lenken. Nun bildete sich im vorigen Jahre durch den Würzburger Gauverband ein Turnverein, und so war Hoffnung vorhanden, daß man von dieser Seite die Sache in Angriff nehme, und dies um so mehr, als Turner in Randersacker und Esterfeld im verflossenen Jahre in ihren Ortschaften Feuerwehren gründeten, und auch in Heidingsfeld viele Turner zur Feuer-

Digitized by Google

wehr gingen (s. D. T.-Z. 1870. Nr. 3.). Allein unterdessen fanden die Landtags- und Gemeinde-Wahlen statt und es ergab sich eine Zerklüftung in der ganzen Bürgerschaft, die sich auf alle Verhältnisse ausdehnte. Nun wollten die Parteien die Sache in die Hand nehmen, um damit ihren Standpunkt gleichsam durch eine gemeinnützige That zu heben und damit ihre Gegner aus dem Felde zu schlagen. Besonders der Bürgermeister in Unterdürrbach hätte zu gern aus bekannten Gründen (administrativen Druck) eine Feuerwehr zu Stande bringen mögen, aber auch wieder als Parteimann. Insbesondere mußte er sich klar sein, daß auf dem Lande die Turner allein eine solche Sache in die Hand nehmen und zu einem vollgültigen Ende führen können; denn sie allein besitzen die nöthige Gewandtheit, um ein Steigercorps bilden zu können, wie ja auch in den meisten Feuerwehren der Kern der Feuerwehren aus Turnern oder doch turnerisch geschulten jungen Männern besteht. Ich erlaube mir schon auf die Sache etwas näher einzugehen; denn die Verhältnisse sind anderswo im Allgemeinen dieselben, und dieses eine Bild ist eigentlich das Gesammtbild nur in individualisirter Richtung, wie Turner zur Feuerwehr sich verhalten und verhalten sollen. Die Schwierigkeiten waren insofern so groß, als es Leute gab, die meinten, man brauche gar keine Feuerwehr, wenn es brenne, lösche einfach wer da sei, so gut er könne; diese Leute haben gar keinen Begriff von einer organisirten Kraft, bis sie es erst sehen. Nun waren die Turner im Allgemeinen für eine Feuerwehr, nur fürchteten Manche Schaden für ihren Verein, denn sie betrachteten die Sache vom turnerischen Standpunkt, und dazu haben sie auch Recht, denn wir betrachten sie auch so. Dem aber wurde erwidert, daß die Erfahrung das Gegentheil beweise, daß vielmehr in den Augen des Volkes erst dadurch ihre praktische Bedeutsamkeit in's rechte Licht gesetzt wird, wenn sie Leben und Gesundheit für Gut und Blut der Einwohner auf's Spiel setzen. Besondere Schwierigkeit aber machte der Kostenpunkt; denn der Bauer zahlt schwer, sehr schwer, muß er ja buchstäblich im Schweiß seines Angesichts sein Brod verdienen; aber hier wurde entgegnet, daß die Feuerwehr den Mitgliedern als solchen keinen Kreuzer kosten dürfe, daß man vor Allem an die betheiligten Agenturen sich wenden werde, deren eine der Gemeinde bereits eine Spritze übergeben hatte, daß man auf freiwillige Beiträge der Ortsmitglieder recurrire, und daß die Gemeindeverwaltung nöthigenfalls um Instandsetzung der Geräthschaften angegangen werden solle. So kam man über diesen heickelsten Punkt hinweg. Aber auch der Oppositionsgeist bei den Turnern machte sich geltend, da man von anderer Seite die Sache ohne sie in's Leben rufen wollte und sie sich dadurch verletzt fühlten; man wollte die Andern erst verbluten lassen, da-

Digitized by Google

mit sie einsähen, daß sie nichts vermöchten, und dann sei die Zeit für sie gekommen. Aber auch dieses Widerstreben gelang zu besiegen, mit der Hinweisung, daß das Zustandekommen auf der andern Seite denn doch nicht so ganz unmöglich sei, und daß sie dann klein beigehen müßten, daß sie jetzt das Heft in der Hand hätten, daß es vor Allem darauf ankomme, ob eine Sache richtig sei, und sei sie das, dann müsse sie entschieden und ohne Rücksicht auf Kleinigkeiten durchgeführt werden. Da begreift man den Spruch des alten Dichters: Tantae molis erat Romanam condere gentem. Ein besonderes Verdienst in Besiegung aller dieser Schwierigkeiten gebührt Hrn. Gauturnwart Römer, einem um die Sache des Turnwesens und der Feuerwehr in hiesiger Gegend hochverdienten Mann, der auch Gründer der Würzburger Feuerwehr und Turngemeinde, sowie des Gauverbandes ist. Am gestrigen Tage erschienen noch der Gauschriftwart Historiker Wittmann und der Berichterstatter, um die Sache endgültig zu gestalten. Die Verhältnisse wurden noch einmal besprochen, die Mitglieder unterzeichneten sich, der Ausschuß wurde sogleich gewählt, die Statuten durchberathen und angenommen und dem Bezirksamt zur Genehmigung vorgelegt. So gebührt den Turnern die Ehre, in dieser gemeinnützigen Sache entschieden den Anfang gemacht zu haben, möchte man diese nur in allen derartigen Fällen von oben mehr anerkennen und sich an sie wenden, dann würde für beide Institute mehr gewonnen werden. Nun wird es nur darauf ankommen, die auf der andern Seite mit dieser That zu versöhnen, daß sie sich nicht einer Sache enthalten oder ihr gar entgegentreten, blos weil sie dieselbe nicht geschaffen, und höchst wahrscheinlich auch nicht schaffen konnten; vom Bürgermeister wird man sich das wohl versprechen können, und die Turner ihrerseits werden auch nach dieser für sie ehrenvollen Initiative nicht Männern länger entgegenstehen, die ja im Grunde der Sache mit ihnen eins sind. So ist Unterdürrbach, ein kleines und eben nicht reiches Dorf, um einen neuen Verein reicher geworden, und hat die Tüchtigkeit und Kernhaftigkeit seiner Bewohner von Neuem bewährt; mögen sie nur so rüstig fortfahren, dann werden sie das edelste Ziel erreichen, ihre Menschenpflicht gethan zu haben.

Joh. Schmitt, Historiker.

Digitized by Google

C.

Bekanntmachungen des Vororts an einzelne Vereine.

T.-F.-V. Immenstadt. Jüngst lasen wir in den Zeitungen, daß Ihr eine Eingabe an die Kammern eingereicht habt, worin um Einführung des obligatorischen Turnunterrichts in den Volksschulen petitionirt wird.

Laut Nr. 2 d. Bl. hatte diese Angelegenheit der Vorort — dem Beschlusse des Turntags in Nürnberg v. 8. Aug. v. Js. gemäß — in die Hand genommen, und dürfte daher ein einseitiges Vorgehen durch einen dem Bunde angehörigen Verein in dieser Richtung denn doch nicht am Platze sein.

Mainburg u. Schney. Eure Schreiben haben wir an die Adresse befördert.

Miesbach. Durch Euer Schreiben vom 15. April l. J. ist unsere Anfrage in Nr. 4 d. Bl. selbstverständlich erledigt. Wir waren zu der Anfrage veranlaßt durch Eure Angaben zur Herstellung einer Statistik der deutschen Turnvereine, sowie durch unsere Verpflichtung, das Interesse der Bundescasse möglichst zu wahren. Wie soeben erwähnt, findet die obengedachte Anfrage durch Eure Aufklärungen Ihre Erledigung.

Rothenburg a. d. T. Euren Bericht in nächster Nummer.

Digitized by Google

D.

An Beiträgen für den bayerischen Turnerbund, für Bundesblätter, sowie die Casse des Ausschusses der deutschen Turnvereine gingen bis zum 5. Mai folgende Beträge ein, über welche wir hiermit quittiren.

Name des Vereins ꝛc.	Zahlende Mitglieder.	Jahr.	Für d. bayer. Turnerbund.	Für Bundesblätter.	Für d. deutsche Ausschusscasse.	Bemerkungen.
			fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	
Memmingen . . .	120	1870	6 —	2 —	2 —	
Rothenburg a. d. T.	55	1870	2 45	— —	— 55	
Schney	26	1870	1 18	— —	— 27	
Sulzbach		1869 Rest.	2 —	— —	— —	

Anzeige.

In **Gust. Köhler's** Buchhandlung (Paul Holtsch) in **Löwenberg i/Schl.** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Leitfaden für Vorturner an der Volksschule.

Zusammengestellt von **A. Titz.**

Preis 2½ Sgr.

Wie die vielseitige Einführung dieses Leitfadens für dessen Brauchbarkeit der beste Beweis sein dürfte, so sprachen sich über seine Zweckmäßigkeit sämmtliche Urtheile von Fachmännern in empfehlender Weise aus.

Unter Verantwortlichkeit von **Ign. Gernert** und **Rud. Lion.**
Expedition: Buchhandlung von **G. A. Grau & Cie.** (Rud. Lion.) in **Hof.**
Druck der Mintzel'schen Buchdruckerei (C. Hörmann) in Hof.

Digitized by Google

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turner-Bundes.

Achter Jahrgang.

Hof. **Nr. 6.** 31. Mai 1870.

A.

Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

Sämmtliche Vereine, welche für den diesjährigen **Turntag** — ob ein **Turnfest** damit verbunden werden soll, vermögen wir im Augenblick noch nicht anzugeben — Anträge zu stellen gewillt sind, bitten wir, uns diese ungesäumt,

längstens aber bis 20. Juni,

mittheilen zu wollen.

Je nach der Wichtigkeit dieser Anträge beabsichtigen wir sodann den Turntag sofort oder später zu berufen.

Der Vorort.

Der heutigen Nummer legen wir einen ausführlichen Bericht über die seiner Zeit nicht veröffentlichten Verhandlungen des 8. bayr. Turntages in Nürnberg vom 8. Aug. 1869 bei. Wir sind bei dem nachträglichen Drucke von der Ansicht ausgegangen, daß in unserem Organe die hauptsächlichste Aeußerung der Thätigkeit des bayr. Turnerbundes möglichst eingehend berührt werden muß, und glauben, daß die Verhandlungen auch jetzt noch für Viele des Interessanten genug darbieten.

Digitized by Google

Zusammenstellung der von den Vereinen eingesandten Berichte über Mitgliederzahl, Turnrath ꝛc. ꝛc.

Name des Vereins.	Zahl der activen Mitglieder. (Turner.)	Zahl der passiven Mitgl. (Turnfreunde und Ehrenmitglieder.)	Gesammtzahl der Mitglieder.	Zahl der darunter befindlichen Feuerwehrmänner.	Turnrath.
Gundelfingen . . .	?	?	60	?	Vinz. Geiger. P. Corn. Deisler. Melch. Fischer. Jos. Böld. C. Hinterstößer.
Pfarrkirchen . . .	?	?	34	?	Chrysanth Wieselhuber, Zimmermeister. Samuel Schwegerl, Nadlermeister. Georg Schied, Melber. v. Weber, Stadtschreiber. Karl Tellner, Tischler.
Rothenburg a. d T.	?	?	?	?	Conrad Krauß, Stadtrath. Heinrich Erhard, Kaufmann. Heinrich Besinger, Uhrmchr. Julius Reuter, Schriftsetzer. Conrad Schneider. Johann Kübler, Mechaniker. Fried. Kohler, Bürstenbinder. Wilh. Schmidt, Zinngießer.
Sonthofen . . .	?	?	60	?	Josef Sing. Martin Albrecht. Johann Ziesler. Joh. Bap. Ettensberger. Max Wagenbauer. Xaver Waibel. Lazarus Ledermann. Georg Stockhammer. Anton Bester. Karl Wagenseil.
Würzburg	?	?	245	?	Seb. Geist. Lor. Braun. Dr. Derx. Bauer. Scheiner. Ad. Helmerich. Endres. Mich. Wittstadt. Franz Müller. Johann Häcker. Ferd. Keiner. Ad. Fischer. Franz Seißler. Schneegold.

Digitized by Google

B.

Mittheilungen einzelner Vereine.

Immenstadt, 21. Mai. **Erklärung.** Der Rüge des Vororts in Nr. 5 d. Bl. haben wir folgendes entgegenzustellen. „Am 6. Juni vor. J. kamen nach einigen vorhergegangenen Verständigungen in Immenstadt 7 Turner-Feuerwehren des Algäues zusammen. Wenn damit ein förmlicher Gauverband auch nicht geschaffen wurde, so hielten wir doch eine innigere Zusammengehörigkeit im Auge. Wir wollten dadurch zur besseren Belebung des Turnens hier oben aufmunternden Anlaß geben, besonders aber die verschiedenen Ansichten und Erfahrungen im Feuerwehrwesen zum Vergleiche bringen und daraus das Beste suchen. Unter Anderem wurde nun auch eine Adresse an die hohe Kammer der Abgeordneten beschlossen, die außer der Einführung des obligatorischen Turnens in den Schulen auch noch die Schaffung eines allgemeinen bayer. Landesgesetzes für das Feuerlöschwesen, beziehungsweise einen Zusatz zum §. 38 der Gemeindeordnung, Gesetz v. 29. April 1869 erbittet, damit jede Gemeinde, deren dienstfähige Bürger ohnedem alle Verpflichtungen haben, anordnen kann und muß, daß den bestehenden Turnerfeuerwehren bei ihren Verrichtungen beigestanden werden müsse und zwar nicht nur bei Bränden, sondern auch bei ihren Hauptübungen.

Dieser Beschluß vom 6. Juni 1869 konnte erst später von Immenstadt zur Ausführung gebracht werden, auch die Sammlung der Unterschriften der genannten 7 Vereine hat mehr Zeit erfordert, so daß die Adresse erst zum Einlauf in die neue Kammer gekommen ist. Die Consequenzen des Feuerwehrwesens, eine neue Eintheilung, Schaffung neuer Statuten unserer Feuerwehr ꝛc. ꝛc. haben den Ausschuß, der aus Handwerkern und Geschäftsleuten, — die eben außerdem auch sonst zu thun haben — besteht, genügend in Anspruch genommen, so daß wir zum Turntag in Nürnberg im August v. J. keinen Vertreter stellen konnten und auch — sei es zufälliges Uebersehen Aller oder Vergessen Einzelner — ohne Kunde von besagtem Turntagsbeschlusse Nürnbergs geblieben sind.

Wenn wir nun auf diese Erklärung hin die Würdigung der Umstände und verbunden damit die Verzeihung von Seite des Vororts des bayer. Turnerbundes nicht erlangen sollten, dann möge uns das Bewußtsein

Digitized by Google

hiefür entschädigen, mit diesem Vorgehen das Beste gewollt zu haben, und wir wünschen nur, daß der gute Erfolg nicht ausbleiben möge.

Der Ausschuß der Turner-Feuerwehr Immenstadt.

Max Hagenauer, Vorstand. F. J. Haslach, Commandant. J. N. Kössel, Schriftwart.

Neustadt a/A., 17. Mai. Am Sonntag, den 15. Mai, hielten wir, begünstigt vom schönsten Wetter ein Anturnen ab, zu welchem sich auch ca. 20 Mitglieder des Nürnberger Turnvereins (Räuber und Wallensteiner) nach vorhergegangener Einladung einfanden. Geturnt wurde von den Hiesigen, wie von den Nürnbergern fleißig, gewandt und unermüdlich, und machte das Turnen auf die ungeheure Zuschauermenge den günstigsten Eindruck.

Für den Turnverein Neustadt.
Chr. Fr. Muckel, Schriftwart.

Rothenburg a/T., 28. April. Schon längst wäre es angezeigt gewesen, Euch wieder einmal etwas über unser Vereinsleben zu berichten. Die bisherige Unterlassung mag aber ihre Entschuldigung darin finden, daß wir zur Zeit die Vorortschaft des Gauverbandes Ansbach haben, wodurch wir mehr als gewöhnlich mit Correspondenz beschäftigt sind. Ueber unser Vereinsleben läßt sich nur Erfreuliches sagen. Es wird regelmäßig wöchentlich drei mal geturnt, auch sind diese Turnstunden fast immer von allen Turnern besucht. Die Turner selbst eifern einander in den Uebungen an, und dulden keinen lässigen Turner unter sich. Gegen früher ist in Folge dessen das Turnen ein viel besseres geworden. Mag nun der Umstand viel dazu beitragen, daß unsere Leute bei dem am 22. Mai dahier stattfindenden Gauturnfeste, zu welchem auch mehrere Vereine aus dem benachbarten Württemberg geladen sind, nicht die letzten sein wollen; so ist doch nicht zu verkennen, daß in der Tüchtigkeit unseres Turnwarts, welcher mit der Eigenschaft eines gewandten Turners auch den nöthigen Tact den Turnern gegenüber auf dem Turnplatz verbindet, und hiedurch seinen Anordnungen gehörige Beachtung sichert, der wesentlichste Anlaß zu dem Eifer in den Turnübungen gegeben ist, und wird unter seiner Leitung ein Umschlag nicht zu fürchten sein. — Ueber das Gauturnfest selbst wird seiner Zeit Bericht erfolgen.

Außerdem ist noch Folgendes zu berichten. Am 20. December vor. Jahres wurde die Neuwahl vorgenommen.

Digitized by Google

Am Neujahrstage überreichte der Turnrath seinem verdienten I. Vorstande wegen seiner vielen Verdienste um den Verein das Vereins-Ehrendiplom mit der Bitte, Herr Krauß möge, obgleich Ehrenmitglied, dennoch nach einstimmigem Wunsche des Vereins, fortan in gleicher Weise, wie bisher die Leitung des Vereins in der Hand behalten. Herr Magistratsrath Conrad Krauß bekleidet den Posten des I. Vorstandes schon seit der Gründung des Vereins, welche am 1. Juli 1861 erfolgte, und widmet sich noch heute mit gleicher Liebe und Aufopferung dem Vereine wie vom Anfange an.

Unsere Turner gehören sämmtlich der Feuerwehr an, und bilden einen eigenen Zug, den 3. Spritzenzug, es sind aber auch etliche anderen Abtheilungen, als den Rettern, dem Rettungshilfscorps, und den Steigern zugetheilt. Vor Kurzem wurden unsere Statuten durch den Turnrath einer Revision unterzogen und in der Generalversammlung vom 3. April die neuen Statuten von der Versammlung in der Weise angenommen, wie sie vom Turnrath vorgelegt wurden.

Heinrich Bessinger, Schriftwart.

Burgkunstadt, im April 1870. **Einladung.** An die Turnvereine in Oberfranken. Nachdem wir uns zur Annahme des uns beim vorjährigen Turntag zugedachten VI. oberfränkischen Turntags bereit erklärten, laden wir Euch zur Abhaltung desselben auf Pfingst-Montag, den 6. Juni l. J. geziemend ein. Die Pfingstfeiertage — an und für sich zu Ausflügen geeignet, sowie die günstige Lage unseres Ortes lassen uns voraussetzen, daß sich die Mitglieder der Vereine aus Nah und Fern recht zahlreich einfinden. Allenfallsige Anträge, die zur Berathung kommen sollen, bitten wir uns 14 Tage vorher bekannt zu geben. Zur theilweisen Deckung unserer Kosten werden wir uns wie üblich 12 Kreuzer Festbeitrag pro Mann erheben, die auf der Kneipe gegen Empfangnahme der Festzeichen zu erlegen sind. Untenstehend fügen wir unser Programm bei und bitten noch uns mitzutheilen, wie viel Mann dem gemeinsamen Mittagstisch beiwohnen wollen, da wir die nöthigen Vorkehrungen hiezu treffen möchten. Mit Brudergruß und Handschlag! Der Turnverein Burgkunstadt.

Programm am Pfingst-Montag, den 6. Juni l. J. Früh: Bei Ankunft der Morgenzüge, Empfang der Gäste am Bahnhofe. Geleite derselben in die Stadt zum Kneiplokale. Vertheilung der Festzeichen; hierauf Frühstückskneipe. ½10 Uhr: Aufstellung vor dem Kneip-Lokale. Begrüßung der Gäste. ½11—12 Uhr: Berathung turnerischer Ange-

Digitized by Google

legenheiten im Vereins-Lokale. 12—2 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagsmahl. 2 Uhr Nachm.: Versammlung vor dem Vereins-Lokale. Zug unter den Klängen der Musik nach dem Turnplatze. Abhaltung eines Frei-, Riegen- und Kürturnens. Die nach Diesem bis zur Abfahrt unserer Gäste weiter verbleibende Zeit wird geselligen Vergnügungen unter Harmoniemusik im Freien gewidmet.

Indem wir obige Einladung gern zur Kenntniß der oberfränkischen Vereine bringen, halten wir es doch für angezeigt, wiederholt darauf hinzuweisen, daß eine, ganz Oberfranken enthaltende turnerische Verbindung, dem Bestehen des bayerischen Turnerbundes gegenüber, zu groß ist, und daß überall das Streben dahin geht, neben den nothwendigen Landesvereinigungen Bezirksverbände von solchem Umfange zu gründen, daß ein öfterer Verkehr ohne große Kosten stattfinden kann.

Deßhalb möchten wir uns erlauben, den in Burgkunstadt versammelten Turngenossen den Gedanken anzuregen, neben den bereits hier und in Kulmbach bestehenden 2 Gauverbänden noch einige weitere (Bayreuth, Kronach ꝛc.) zu gründen. Wir möchten dabei auf unsere Ausführungen auf S. 60 des vorigen Jahrgangs dieser Blätter Bezug nehmen.

Der Vorort.

Gundelfingen, 5. Mai. Den Betrieb des Turnens im vorigen Winter müssen wir leider ein nachlässiges nennen, fügen jedoch hinzu, daß wir ein äußerst unpraktisches Winterturnlokal haben. Wir werden jetzt, nachdem der Sommerturnplatz benützt werden kann, uns bestreben, das Versäumte nachzuholen.

Geiger, Vorstand. — P. Corn. Deisler, Schriftwart.

Southofen, 15. Mai. Nach der am 7. Mai stattgefundenen Neuwahl des Turnraths hat auch das Turnen im Freien begonnen; wenngleich dasselbe noch sehr schwach besucht wird, dürfen wir doch die Hoffnung hegen, daß der neugewählte Turnwart im Stande sein wird, den Mitgliedern einen regeren Eifer einzuflößen.

Jos. Sing, Vorstand. — Max Wagenbauer, Schriftführer.

Digitized by Google

C.

Bekanntmachungen des Vororts an einzelne Vereine.

Ansbacher Gauverband. Wir bitten um eine, alles Wichtigere enthaltende Beschreibung des am 22. Mai abgehaltenen Gauturnfestes in Ansbach.

Immenstadt. Wir müssen bei all' unseren Anregungen u. dgl. von der Anschauung ausgehen, daß die dem Bunde angehörenden Vereine auch von den Bekanntmachungen des Vororts und Berichten über Turntage gebührende Kenntniß nehmen, und insofern war auch unsere, Eure Petition betreffende Notiz vollkommen gerechtfertigt, da wir ohne Ansehen der Person oder der Vereine lediglich das Bundes-Interesse mit aller Entschiedenheit wahrzunehmen haben.

Durch Eure Erklärung ist die Sache erledigt. Dieselbe giebt uns jedoch Veranlassung zu der erneuerten, nicht nur für Euch geltenden Bitte, uns als Vorort von allem Beachtenswerthen in dem bayr. Turnwesen ungesäumt in Kenntniß zu setzen.

Wenn das von allen bayr. Vereinen geschähe, würden einestheils derartige kleine Differenzen, wie jetzt die Eurige, nicht vorfallen, anderntheils würden wir eher in der Lage sein, als Vorort eine größere Thätigkeit für die Weiterentwicklung des bayr. Turnwesens entfalten zu können.

Im übrigen haben wir von Eurer Thätigkeit zur Förderung des Turn- und Feuerwehrwesens mit Vergnügen Kenntniß genommen und wünschen Euch und der Sache den wohlverdienten Erfolg.

Neustadt a/A. Wir sehen Euren weiteren Berichten entgegen. —

Würzburg. Euer Bericht folgt in nächster Nummer.

Digitized by Google

D.

An Beiträgen für den bayerischen Turnerbund, für Bundesblätter, sowie die Casse des Ausschusses der deutschen Turnvereine gingen bis zum 25. Mai folgende Beträge ein, über welche wir hiermit quittiren.

Name des Vereins ꝛc.	Zahlende Mitglieder.	Jahr.	Für d. bayer. Turnerbund.	Für Bundesblätter.	Für d. deutsche Ausschusscasse.	Bemerkungen.
			fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	
Gundelfingen . .	60	1870	3 —	— —	1 —	
Pfarrkirchen . . .	34	1870	1 42	— —	— 34	
Sonthofen	60	1870	3 —	— —	1 —	
Trostberg	20	1869	2 —	— —	— —	
Nürnberg: 1 Inserat			— 30			

Kurz vor Schluß des Blattes geht uns noch folgende Anzeige zu:

Augsburger Bezirks-Verband.

Augsburg, 30. Mai. Sonntag, den 12. Juni, Vormittags 10 Uhr wird hier der **Bezirks-Turntag** im Lokale „Schützenhalle" abgehalten. Bei günstiger Witterung Nachmittags 2 Uhr Ausmarsch nach dem „Ablaß", daselbst öffentliches Turnen, bestehend in Freiübungen, Riegenturnen, Volkswettturnen, umfassend Hoch- und Weitspringen, Steinstemmen und -Stoßen und Wettlaufen, zum Schluß Kürturnen.

An dem Wettturnen können sich auch Nichtturner betheiligen.

Im Falle ungünstiger Witterung findet Nachmittags ein Riegenturnen in der Turnhalle statt, darauf gesellige Unterhaltung. Wir laden die Vereine von nah und fern hierzu freundlichst ein.

Für den Turnverein Augsburg.
Der Turnrath.

Unter Verantwortlichkeit von Ign. Gernert und Rud. Lion.
Expedition: Buchhandlung von G. A. Gran & Cie. (Rud. Lion.) in Hof.
Druck der Mintzel'schen Buchdruckerei (C. Hörmann) in Hof.

Hiezu eine Beilage.

Digitized by Google

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turner-Bundes.

Achter Jahrgang.

Hof. Nr. 7. 20. Juni 1870.

A.

Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

Im Morgenblatte des „Korrespondenten" v. u. f. D. vom 10. Juni ist Nachstehendes zu lesen:

München, 9. Juni. Das Referat des Abgeordneten Greil spricht sich über das Turnen und die von dem Cultusminister projectirte Turnlehrerbildungsanstalt wie folgt aus: „Referent bemerkt vorerst, daß es ihm scheint, man gebe sich in Betreff des Werthes des Turnens manchen Täuschungen hin. Wenn auch der Werth des Militärturnens nicht gerade in Abrede gestellt werden will, so bemerkt Referent in Bezug auf das Kunstturnen, daß dieses in Athen, dem Hauptplatze dieser Uebungen, trotz der ungemein strengen Verbote des Besuches der Turnplätze durch Männer einmal eine Schule der Unsittlichkeit war, und daß es anderseits wegen Verhinderung einer gleichmäßigen körperlichen Ausbildung entschieden mißbilligt wurde. Kunstturnen soll also nicht geübt werden. Zur Uebung des Militärturnens brauchen wir aber nicht erst eine Bildungsschule als neue Schöpfung mit fabelhaft klingenden Stipendien. Referent beantragt den Abstrich der verlangten fl. 7000 und dies umsomehr, als schon in den Jahren 1868 und 1869 bedeutende Ausgaben für Turnlehrerkurse gemacht worden sind. Gegen derartige Ausgaben für die Zukunft wird hiermit ausdrücklich Verwahrung eingelegt."

Wir theilen diesen Artikel in diesen Blättern um so mehr mit, als uns eine Entgegnung auf denselben bereits zukam, deren Aufnahme wir nicht verweigern zu dürfen glaubten.

Ueberdies ist die Sache nicht ohne Zusammenhang mit der Eingabe des Vororts an die beiden Kammern die Einführung des obligatorischen Turnunterrichts in den Volksschulen betr.

Digitized by Google

Der frühere Vorstand des Turnvereins **Eichstädt** Herr F. X. Zeller giebt uns mit Schreiben vom 24. Mai bekannt, daß sich in Folge innerer Zerwürfnisse seit 2 Monaten der Turnverein Eichstädt aufgelöst habe.

Wir hegen den Wunsch, daß noch einige wirkliche Turner vorhanden sind, welche der Sache des Turnens wiederum dort eine Stätte bereiten, zumal da man glauben sollte, in einer Stadt von der Größe Eichstädt's seien noch hinreichend solche zu finden, die der wahre Sinn für unsere Sache zusammenführt und zusammenhält.

Zusammenstellung der von den Vereinen eingesandten Berichte über Mitgliederzahl, Turnrath ꝛc. ꝛc.

Name des Vereins.	Zahl der activen Mitglieder. (Turner.)	Zahl der passiven Mitgl. (Turnfreunde und Ehrenmitglieder.)	Gesammtzahl der Mitglieder.	Zahl der darunter befindlichen Feuerwehrmänner.	Turnrath.
Neustadt a/A. . .	39	51	90	?	Matthäus Hummel, Gerbermeister. Christian Muckel, Buchbindermstr. Georg Sämann, Sattler. Carl Vogel, Kaufmann. Philipp Schmidt, Buchdrucker. Wilhelm Hochstein, Bäcker. August Ammon, Schlosser. Paul Klein, Scribent.
Nürnberg	440	?	440	120	Wilhelm Heinrichsen. Friedr. Amberger. J. Hahn. Jacob Volleth. Heinrich Strauß. H. Ballhorn. L. Hermann. G. Huber. Ph. Ließel. Lang. Nestler. Saß. v. Tröltsch. Bökel. Weigel.

B.

Mittheilungen einzelner Vereine.

*** Wenn es auch den Anschein hat als sei das Referat des Hrn. Abgeordneten Greil über die Position des Budgets für die zu errichtende Turnlehrerbildungsanstalt so, wie es in der „A. Abdztg." vom 10. Juni

Digitized by Google

zu lesen ist, nur unvollständig, (denn dort kann unmöglich das ganze Referat mitgetheilt sein), — und als seien noch weitere geistreiche Auslassungen dieses neuen Gönners der Turnkunst zu erwarten, so kann man doch an den dort mitgetheilten geflügelten Worten genug haben, so daß sich schon jetzt hierüber einige Bemerkungen verlohnen dürften.

Dem Militärturnen will gütigst der Werth gerade nicht abgesprochen werden, allein das Kunstturnen findet keine Gnade in den Augen des gelehrten Verfertigers oben erwähnten Referates, und dieses Kunstturnen wird in Verbindung gebracht mit der Turnlehrerbildungsanstalt und dem Hauptplatze dieser „Kunstturnübungen", Athen, in dem das Turnen eine Schule der Unsittlichkeit gewesen sei.

Es wäre nun allerdings erwünscht, zu wissen, was Hr. Greil unter Kunstturnen sich denkt. Meint derselbe damit die Ausbildung von Athleten, die um's Geld sich sehen lassen, so würde Jedermann sofort erklären, das sei der Zweck der Turnlehrerbildungsanstalt nicht, und nachdem Hr. Greil dabei das Richtige gedacht hat, oder doch gedacht haben will, so kann er dieses unter Kunstturnen auch nicht meinen.

Es wird daher nicht falsch gerathen sein, wenn man annimmt, daß der Herr Referent unter dem Ausdruck „Kunstturnen" die Turnkunst überhaupt versteht.

Nachdem Hr. Greil Alles weiß, wie seine bisherigen Referate beweisen, so kennt derselbe auch die Definition der Turnkunst; er weiß daher, daß die Turnkunst jene Kunst ist, welche sich zur Aufgabe macht, die körperlichen Kräfte durch zweckgemäße und zweckbewußte Leibesübungen zu stärken und im Zustande der Kraft und Gesundheit zu erhalten. (S. Katechismus der Turnkunst von Dr. M. Kloß.)

Bedingniß zur Erreichung des Zieles der Turnkunst ist ein System derselben, welche die allseitige Ausbildung und Kräftigung des Körpers zu erreichen vermag. Es soll daher durch das Kunstturnen, wie Hr. Greil sich ausdrückt, oder wie Sachverständige sagen, durch die Turnkunst die gleichmäßige körperliche Ausbildung bewirkt, keineswegs verhindert werden.

Wie nun noch kein Gelehrter vom Himmel herabgefallen ist, so wird ohne Weiteres auch Niemand ein Turnlehrer oder mit andern Worten ein Lehrer, welcher systematisch einen Turnunterricht zu leiten weiß, in der Weise, daß durch richtige zweckmäßige Anwendung der Leibesübungen eine allseitige Ausbildung des Körpers erzielt wird.

Wie Alles in der Welt, so will auch dieses gelernt sein, und gerade ein System in der Leitung der Leibesübungen kennen zu lernen, dafür soll die Turnlehrerbildungsanstalt eine, und hoffentlich recht segensreiche Thätigkeit entfalten. Es sollen hier die Regeln und Normen ge-

Digitized by Google

lehrt werden, nach denen die Glieder des Körpers am zweckentsprechendsten und am allseitigsten zur Entwicklung und Kräftigung gebracht werden können.

Hiezu gehören Kenntnisse, Kenntniß des Organismus des menschlichen Körpers und die eignet sich Niemand von selbst an. Aber gerade das Kunstturnen, *das Leisten turnerischer Kunststücke*, soll vermieden werden, *wird in der Turnlehrerbildungsanstalt geradezu verpönt* sein.

Die Frage bezüglich der Errichtung von Turnlehrerbildungsanstalten ist nicht zum Erstenmale Gegenstand der Verhandlungen in den Kammern gewesen.

Es genügt zum Nachweise dieser Behauptung der einfache Hinweis auf das Protocoll des III. Ausschusses der Kammer der Abgeordneten vom 1. Aug. 1861 und auf das Referat des damaligen Abgeordneten Hrn. Bürgermeisters v. *Münch* in Hof, in welchem ausgeführt ist, daß das Turnen einen vorwiegend *erzieherischen* Charakter hat, dabei noch eine hohe nationale Bedeutung, daß, — und hierauf ist hier besonders Gewicht zu legen, nachdem der Werth des Militärturnens nicht abgesprochen werden will — die bayerische Armee (NB. i. J. 1861) 4000 Vorturner bedarf.

Es ist in dem soeben gedachten, ebenso objektiv als gediegen gehaltenen Vortrage ausgeführt, daß durch das Schulturnen dem Heere die nöthigen Lehrkräfte zugeführt werden. Einen systematischen Schulturnunterricht aber herbeizuführen, dazu müssen Lehrkräfte herangebildet werden, und eben diese Heranbildung geeigneter Lehrkräfte soll die Turnlehrerbildungsanstalt erzielen.

Gerade mit dem Militärturnen, das ja nützlich sein soll, steht die Turnlehrerbildungsanstalt in ihren Wirkungen in innigem Zusammenhange.

Doch Alles dies ist schon so oft und so klar ausgeführt worden, daß es Eulen nach Athen tragen hieße, wollte die Sache noch weiter abgehandelt werden.

Weil einmal Athen die Schule der Unsittlichkeit in seinem Gymnasium gewesen sein soll, deswegen soll kein Geld für die Turnlehrerbildungsanstalt bewilligt werden: eine bessere Logik ist wohl niemals erfunden worden; von Aristoteles stammt sie ganz sicher nicht!

Bei den gymnastischen Uebungen in Athen haben allerdings die sich Uebenden die leichteste Bekleidung gehabt, die es überhaupt gibt. Allein wie gerade im Gymnasium zu Athen trotzdem die Sittlichkeit gewahrt wurde, kann man aus den Schriften derer lesen, welche speciell mit der Untersuchung des Betriebes der systematischen Uebungen im

Digitized by Google

Gymnasium zu Athen und der Gymnastik der Griechen und Römer überhaupt sich beschäftigten, und soll unter vielen andern nur auf „Dr. Joh. Heinr. Krause, die Gymnastik und Agonistik der Hellenen, aus den Schrift- und Bildwerken des Alterthums wissenschaftlich dargestellt," verwiesen werden. Es ist daraus zu ersehen, daß die sich Uebenden nach den Altersstufen im Gymnasium genau getrennt, die Abtheilungen unter besondere Aufseher gestellt waren u. s. w., und gerade die alten Griechen schrieben der Gymnastik einen hohen Werth als Mittel zur Förderung der Sittlichkeit, sowie der Veredelung des ganzen Menschen zu. Allein ganz abgesehen hievon, ist es ungereimt, die damaligen Sitten und Gebräuche auf die zu errichtende Turnlehrerbildungsanstalt anwenden zu wollen, nachdem ja Hr. Greil gewiß zugeben wird, daß die Münchener Polizei die griechische Bekleidung bei den Turnübungen und Turnkursen nicht gestatten würde. Es läßt sich die Zusammenstellung der Turnkunst oder des Kunstturnens mit der einmal geherrscht haben sollenden Unsittlichkeit auf dem Gymnasium in Athen nicht anders erklären, als mit dem Bestreben, eine Gelegenheit zur Dokumentirung herbeizuführen, daß Hr. Greil nicht blos — wie ein College von ihm — gegen gewisse gemalte, sondern auch gegen solche lebende Bilder Abscheu besitze.

Wenn im Referate von Verhinderung gleichmäßiger körperlicher Ausbildung gesprochen wird und der Turnlehrerbildungsanstalt gegenüber ein solcher Vorwurf gemacht werden wollte, so ist dieses große, aber gelassen ausgesprochene Wort nur verzeihlich durch Unkenntniß des Zwecks gedachter Anstalt. Denn dieselbe sucht gerade das Gegentheil zu erreichen.

Freilich einen Stein des Anstoßes bilden die fabelhaftklingenden Stipendien, welche die Besucher dieses neuen Instituts erhalten sollen. Nun, lesen wir den Entwurf für das gedachte Institut, so finden wir daß 1200 fl. für den Vorstand des Instituts und ersten Hauptlehrer, 500 fl. für den Lehrer der anthropologischen Fächer, 300 fl. für einen Hilfslehrer und 5000 fl. zur Gewährung von Stipendien à 100 fl. an 50 Candidaten ausgegeben werden sollen. Kann man aber, um einen Zweck zu erreichen, weniger thun? Es sollte sicher weit mehr geschehen, und damit wird Jedermann, der ein Verständniß für den Werth des Turnens besitzt, einverstanden sein, wenn behauptet wird, mit der Turnlehrerbildungsanstalt geschehe von Seiten des Staates für das Bildungsmittel des Turnens noch viel zu wenig; es sei das Nothdürftigste, was in dieser Richtung geschehen könne. Mit einem Stipendium von 100 fl. wird ein auf 6 bis 8 Wochen die Turnlehrerbildungsanstalt besuchender

Digitized by Google

Candidat in München kaum weit kommen. Klingen sonach obige Ziffern fabelhaft?

Wenn mit sachlichen Gründen ein absprechendes Urtheil von einem Sachverständigen gesprochen wird, so kann man die Hoffnung hegen, die Darlegung der Gegengründe könne den Urtheilenden eines Bessern überzeugen, von seinem Urtheile abbringen.

Wenn aber ein Referent durch ein solches Referat, wie das vorliegende, sofort documentirt, daß derselbe Specialkenntnisse, sei es aus practischem Ueben, sei es durch Studium der über das Turnen vorhandenen Literatur unmöglich sich erworben haben kann, aber gleichwohl in höchst geringschätzender Weise über eine Turnanstalt hinweggeht, und sich für die Zukunft gegen „solche Ausgaben" verwahrt, so ist jede Hoffnung aufzugeben, in diesem offenbaren Gegner des Turnens eine für diese Sache günstige Ansicht zu erzeugen. Denn hier hat sich ein „unfehlbares" Urtheil gebildet.

Die Turnvereine aber mögen wohl beherzigen, was für die Sache des Turnens zu erwarten ist, wenn die Welt und unser bayerisches Vaterland von Herrn Greil ꝛc. gelenkt würden!

Schließlich soll übrigens noch bemerkt werden, — ohne gegen den Herrn Referenten malitiös sein zu wollen, — daß unter Anderm dem obenerwähnten Referate vom 1. August 1861, — jedenfalls einem besseren, als dem hier einer Aufmerksamkeit gewürdigten — auch der Abgeordnete Herr Dr. Ruland, gleichfalls Mitglied der patriotischen Partei, beistimmte, und nachdem ein Gesinnungswechsel bei diesem Manne nicht vorauszusetzen ist, so kann wohl ein Schluß dahin gezogen werden, daß die Anschauung des Herrn Greil vereinzelt sein und bleiben wird.

Von liberaler Seite her ist für die Kräftigung und Entwickelung des Turnens ohnehin nichts zu befürchten.

Amberg, 31. Mai. In Folge meiner Verwendung am Gymnasium in Amberg von Würzburg scheidend, sage ich allen Turnern des Gauverbandes noch ein herzliches Lebewohl. Mögen sie festhalten an dem Werke, das wir geschaffen, und keinen Augenblick wanken, mögen sie beherzigen die Gedanken und die Worte unserer großen Männer, als sie das Turnen der deutschen Nation erschufen, daß das Turnen um keinen Schritt zurückweichen dürfe, sondern daß es sich die Welt erobere, daß das Turnen allgemeine Volkssache, daß es Eigenthum der gesammten Menschheit werde. Daher darf es unter keiner Bedingung geschehen, daß man mit Mühen erbaute Werke wieder niederreiße, im Gegentheil, daß man auf- und ausbaue nach allen Seiten, nach Innen und nach

Digitized by Google

Außen. Deßhalb rufe ich den Turnern am Mittel-Maine noch einmal zu, haltet feſt an dem geſchaffenen Werke, welches auch die Kämpfe von Innen und von Außen ſein mögen, ſehet hin auf die vielen Gauverbände des weiten Vaterlandes, zeiget Euch als würdige Vorfechter der großen Idee unſerer großen Männer, mit einem Worte ſeid Franken, frei und männlich.

Johann Schmitt,
Gymnaſialaſſiſtent und Hiſtoriker.

Mainburg, 5. Juni. Bei dem am 22. Mai laufenden Jahres veranſtalteten Turnerkurſe des Gauverbandes Freiſing, deſſen Vorortſchaft dermalen der Turnverein Mainburg führt, waren ſämmtliche zu dieſem Verbande gehörigen Vereine vertreten, und zwar

a) Freiſing mit 14 Mann, worunter ſich zwei Ausſchußmitglieder, nämlich der erſte Schriftwart Herr Datterer und der Zeugwart Herr Bitzler, befanden.
b) Pfaffenhofen mit 3 Mann, worunter ſich Herr Turnwart Rieder befand.
c) Au mit 11 Mann, worunter ſich Herr Vorſtand Comaier und Herr Turnwart Mühlbauer befanden.
d) Nandelſtadt mit 3 Mann, worunter ſich Herr Turnwart Gebhardt befand.
e) Mainburg mit 31 Mann, worunter ſich ſämmtliche Ausſchußmitglieder befanden.

Berathen wurde bei dieſer Verſammlung, wo das Gau- und Preisturnen abgehalten werden ſoll, und fiel die Wahl auf uns, wobei wir die Verpflichtung übernahmen, ſämmtliche dieſem Verbande angehörigen Vereine 6 Wochen vor dem ſtattfindenden Gau- und Preisturnen hievon in Kenntniß zu ſetzen.

In dem abgehaltenen Turnercurſe wurden unter Leitung des Zeugwartes Herrn Bitzler aus Freiſing, welches die ganze Führung und Leitung übernommen hatte, im Allgemeinen Turnübungen vorgenommen, welche in Freiübungen und Gerätheturnen beſtanden und viele Mitglieder nahezu volle drei Stunden in Anſpruch nahmen.

Nach den Turnübungen wurde gemeinſchaftlich in die Keller gezogen, wo das gemüthlichſte Leben unter den Turnern herrſchte, und verweilten die auswärtigen Turner bis ſpät in die Nacht in unſerer Mitte. Wir können nicht umhin, ihnen nochmals ein Gut Heil nachzuſenden!

Friedl, Vorſtand. Menninger, Schriftwart.

Digitized by Google

Neustadt a/A., den 5. Juni. Die Mitglieder unseres Vereins scheiden sich in 39 Turner und 50 Turnfreunde; dazu kommt noch ein Ehrenmitglied.

Was die Thätigkeit des Vereins anbelangt, so können wir uns schmeicheln, denselben immer noch in derselben Blüthe dastehen zu sehen, wie in den ersten Jahren der Neuheit; ja er vermehrt sich immer mehr, und wird im Durchschnitte sehr fleißig geturnt. Hauptsächlich seit der Neuwahl der Vorstände bemerken wir regere Theilnahme am Turnen. Auch die Kneipe wird regelmäßig besucht.

Vorstand Hummel gibt sich viele Mühe, das Turnen zu heben, und ist es hauptsächlich sein Verdienst, daß wir ein schon kürzlich berichtetes Anturnen abhalten konnten, das auf die Zuschauermenge den günstigsten Eindruck machte.

Indem wir dies dem Vorort mittheilen, können wir nicht umhin schließlich zu melden, daß 2 säumige Turner heute vom Vereine ausgeschlossen wurden.

Für den Turnrath
Christian Fr. Muckel, Schriftwart.

Trostberg, 20. Mai. Wir haben über unsere Vereinsangelegenheiten lange geschwiegen, da wir immer hofften, dem Vororte endlich einmal etwas Erfreuliches über den Stand unseres Vereines berichten zu können, allein dem ist nicht so. Wollten wir eine Jeremiade aufschlagen über alle Hemmnisse und Chikanen, welche, gelinde gesagt, aus den unschönsten Motiven entsprungen, uns zu Theil wurden, wir könnten ein hübsch umfangreiches Büchlein schreiben und es würde uns sicher von Niemandem verübelt worden sein, wenn wir, alle Hoffnung auf bessere Zeiten verlierend, die Auflösung des Vereines hätten vor sich gehen lassen. Doch der guten Sache zu Liebe haben wir ausgeharrt, und vielleicht gelingt es uns doch, eine, wenn auch kleine, doch kerngesunde Schaar um's deutsche Banner zu sammeln, und die Turnerei wieder weiterfördern zu helfen.

Sollten alle unsere Hoffnungen fehlschlagen und der Verein wirklich zu Grabe getragen werden müssen, so werden wir dem Vororte eine ausführliche, wahrheitsgetreue Leidensgeschichte unseres Vereines mittheilen, wünschen aber herzlichst, daß uns dieser Schmerz, unseren Turnbrüdern und dem Vororte aber der Zorn und das Mitleid über die sogenannten Turnfreunde und Unterstützer der Turnerei, wie sie da zu Tage gefördert werden müßten, erspart werde.

Würzburg im Mai 1870. Einer Bundespflicht nachkommend, nehme hiemit Veranlassung, einen Bericht über unsere Vereinsthätigkeit im abgelaufenen Halbjahr zu erstatten.

Digitized by Google

Nachdem unsere am 14. Mai d. J. abgehaltene Generalversammlung in beherzigender Ansprache durch unseren wackeren Sprecher Geist eröffnet war, folgte Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Generalversammlung und kam hierauf ein von Seite des Turnrathes eingebrachter Antrag, die Wahl nicht wie bisher üblich halbjährig vorzunehmen, sondern dieselbe auf ein Jahr auszudehnen, zur Discussion, an welche sich eine ziemlich lebhafte Debatte anreihte.

Die Gründe, welche den Turnrath bestimmten, diese Statutenänderung vorzuschlagen, waren zunächst die Beobachtung, daß bei jeder Wahl, welche nur von einiger Opposition begleitet ist, eine Aufregung hinterbleibt, welche, bei der sich rasch aufeinander folgenden Wiederholung, ein einiges Zusammengehen der Mitglieder häufig verhindert und deshalb nicht im Interesse des Vereins liegt; ferner der Turnrath sich ohnedies unter steter Controle der Mitgliedschaft insoferne befindet, als bei jedem Vorkommnisse ein von 20 Mitgliedern eingebrachter Antrag einen sofortigen Appell an eine Generalversammlung zuläßt, und hiebei jede bestehende Meinungsverschiedenheit zum vollen Austrage gebracht werden kann, sowie ferner auch in solchem Falle mißliebige oder ihren Pflichten nicht nachkommende Persönlichkeiten im Turnrathe selbst zum Rücktritte veranlaßt werden können.

Es befand sich mit dieser Ansicht der Turnrath auch in vollkommener Uebereinstimmung mit der Mehrheit der Mitglieder und hatte dies zur Folge, daß der Antrag mit dem Zusatze, jährlich für die ausfallende Wahl in der Mitte des Jahres eine Generalversammlung zur Entgegennahme von Wünschen und Anträgen der Mitglieder zu berufen, sowie den Rechnungsabschluß und die Neuwahl mit dem Kalenderjahre zu bethätigen, zum einstimmigen Beschlusse erhoben wurde.

Aus den weiteren Berichten des Turn-, Säckel- und Schriftwartes ist zu entnehmen, daß wir uns im letzten Halbjahre eines ziemlichen Zuwachses zu erfreuen hatten. Der Besuch der Turnstunden ist im Verhältniß zur früheren Lauheit ein mindestens günstiger zu nennen, und wird voraussichtlich wie alljährlich mit dem Bezuge des Sommerturnplatzes eine weitere Zunahme zu gewärtigen sein.

Unsere Mitgliederzahl beträgt gegenwärtig 245. Hinzugegangen sind 58; durch Abreise und Austritt verloren wir 37, auch der Tod hielt leider reiche Ernte, indem wir 4 Turnfreunden und zwei Turnern die letzte Ehre erwiesen. Im Ganzen ergiebt sich also eine Mehrung von 15.

Nach Ständen gesondert, befinden sich unter den eingetretenen Mitgliedern 18 Handwerker, 10 Kaufleute, 19 Studenten, 2 Professoren, 5 Juristen, 3 Pharmaceuten, 1 sonst. Beruf; unter den ausge-

Digitized by Google

schiedenen 17 Handwerker, 16 Kaufleute, 7 Studenten, 1 Pharmaceut, 2 sonst. Beruf.

Wir glauben an Qualität auch in turnerischer Beziehung gewonnen zu haben.

Erfreulich ist es namentlich, daß sich der größere Theil der neu Eingetretenen mit Vorliebe dem Turnen zugewendet hat. Hiedurch veranlaßt haben sich 2 Männerriegen gebildet, welche unter Leitung des Turnlehrers Reitmaier und Dr. Derx in besonderen Stunden, Dienstag und Freitag von 7—8 Uhr, den Turnplatz besuchen. Außerdem sind Dienstag und Donnerstag von 8—9 ½ als gewöhnliche Turnabende bestimmt, während Mittwoch von 8—9 die Vorturnerschaft und die Fechtriege den Turnplatz frequentiren.

Unsere Cassa weist für die letzte Periode vom 16. Oct. 1869 bis 5. Mai 1870 eine Einnahme von fl. 511. 20 kr. und eine Ausgabe von fl. 492. 47 kr. nach, also einen Saldovortrag von fl. 18. 33 kr. Hievon wurden auf den Zweck verausgabt fl. 393. 2 kr., für Vergnügen fl. 99. 45 kr., und hatten wir hiefür 1 Tanzunterhaltung, 1 Weihnachtsverlosung und 1 musikalische Antrittskneipe. Daß wir mit einem so auffallend geringen Saldo abschließen, hat seinen Grund darin, daß viele unserer Geschäftsleute ihre Rechnung erst Neujahr stellen, und deshalb größere Posten aus der ersten Hälfte des Jahres übernommen werden. Diese vorstehenden Angaben werden am gründlichsten den uns früher einmal in diesen Blättern gemachten Vorwurf, als hätten wir einen ausgesprochenen Hang zu Festlichkeiten, widerlegen; es ist aber auch hiemit ein Thema berührt, welches veranlaßt, eine weitere Notiz anzuknüpfen. — Der Turnverein Lohr, welcher am 28. Febr. 1869 seinen Beitritt zum Würzburger Gauverbande erklärte, kündigte unterm 14. Mai mit dürren Worten seinen Austritt aus demselben an. Motivirt ist derselbe dadurch, daß Lohr durch die weite Entfernung von Würzburg zu wenig in Berührung mit demselben bleiben könne und deshalb als todtes Glied desselben zu betrachten sei.

Zum Weiteren fänden zu viele Festlichkeiten statt, während sie keine Freunde von dergleichen Dingen seien, und dieselben auch zu viele Kosten verursachten.

Dem ersten wäre wohl entgegen zu halten, daß die Entfernungen in anderen Gauverbänden häufig viel bedeutender sind, nachdem ja Lohr doch nur ca. 15 Stunden entfernt liegt und durch die Bahn mit Würzburg verbunden ist; während die Verpflichtungen, welche ein Verein dem Gauverbande zu bringen hat, ein ohnedies nur seltenes Zusammenkommen bedingen. Dieselben bestehen nach den Statuten ausdrücklich nur darin, daß jährlich einmal ein Gauturntag stattfinden soll, ebenso eine gemein-

Digitized by Google

schaftliche Gauturnfahrt, und daß, wenn möglich, die an dem Vororte stattfindenden Vorturner-Turnen für die dem Verbande angehörenden Vereine beschickt werden. Es ist dies nicht zu viel und kann wohl jeder Verein denselben nachkommen. Obwohl nun der Turnverein Lohr nur ein einziges Mal am Gauturntage anwesend war, schriftliche Anfragen unerwidert ließ, wurde demselben doch nie ein Vorwurf gemacht, indem man von der Ansicht ausging, jedem Vereine vollständige Freiheit zu wahren.

Es muß uns deshalb umsomehr wundern, daß gerade jetzt der Austritt erfolgt, als der Gauturnrath, um dem Turnverein Lohr seine Verbindung mit uns zu erleichtern, die für das Jahr 1870 auf Pfingstmontag in Aussicht genommene Gauturnfahrt nach der Ruine Karlburg bei Karlstadt verlegte, welche auf halbem Wege nach Lohr liegt, und es demselben deshalb leichter, als allen noch oberhalb Würzburgs gelegenen Vereinen, gewesen wäre, dieselbe zu beschicken.

Bezüglich der vielen Festlichkeiten scheint der Turnverein Lohr sich irrthümlicher Auffassung zu befinden, und müssen wir, um verständlich zu werden, etwas näher hierauf eingehen.

Die unserem Gauverbande angehörenden Vereine bestehen fast durchgehends in Orten mit ausschließlich ländlicher Bevölkerung. Es haben deshalb, der Indolenz der Einwohnerschaft gegenüber, diese Vereine einen ohnedies überaus schwierigen Standpunkt, und ist hier das Mittel, ein schönes Stiftungsfest zu halten, welches auch das einzige ist, was diese Vereine zu leisten im Stande sind, zur Nothwendigkeit geworden, indem dies Freude im ganzen Orte hervorruft und jung und alt wieder frisch anzieht und festhält. Zudem fällt auch noch die Concurrenz der katholischen Gesellen- oder Jünglings-Vereine sehr in die Wage.

Nun besteht zwischen den hier im Umkreise gelegenen Vereinen der Brauch, sich gelegentlich der Stiftungsfeier gegenseitig einzuladen, wobei es öfter vorkam, daß zwei Vereine an einem Tage collidirten; um dies zu verhüten, übernahm es Gauturnwart Römer, diese Feste einzutheilen, so daß allerdings alle 3—4 Wochen eine solche Feier trifft und wurden hievon sämmtliche Vereine in Kenntniß gesetzt, um weitere Schreibereien zu umgehen.

Hiebei ist es jedoch jedem Vereine vollkommen freigestellt, einer solchen Feier beizuwohnen oder nicht und deshalb auch nie im Entferntesten mit dem Gauverbande zusammenhängend. Wir müssen offen gestehen, daß auch ein großer Theil unserer Mitglieder gegen den Besuch dieser ländlichen Feste ist; da jedoch keinerlei Zwang geübt wird und wir erfahrungsgemäß wissen, daß durch diese steten Zusammenkünfte größerer Massen von Turnern (mitunter bis 200 Mann) ein

Digitized by Google

regelmäßiges Turnen zunächst gefördert wird und es in dem betreffenden Festorte nur einen guten und bleibenden Eindruck hervorruft, würden wir uns im Interesse der Sache hüten, dieselben zu verhindern oder nur zu beeinträchtigen.

Zudem ist es für auswärtige Turner ein eigenthümliches Fest-Vergnügen, mitunter 4 Stunden bis zum Festorte zu gehen, 1 Stunde tüchtig zu turnen und nach kurzer Rast den Rückweg anzutreten. Würde es der Ehrgeiz zulassen, blieben Viele lieber zu Hause, aber der gegenseitige Wetteifer, am zahlreichsten und besten vertreten gewesen zu sein, treibt sie hinaus, und wir freuen uns, daß noch ein solcher Eifer besteht.

Wir bedauern den Austritt des T.-V. Lohr aus unserem Verbande um so mehr, als uns die angeführten Gründe nicht ganz stichhaltig erscheinen; würden uns aber sehr freuen, sollten wir in Bälde erfahren, daß derselbe im eigenen Kreise im Interesse der Turnsache recht eifrig wirkt, indem unseres Wissens das Turnen in den Vereinen des untern Mainthales sehr im Argen liegt, in vielen andern schönen Orten aber gar kein Verein besteht.

Zum Schlusse der Generalversammlung ermahnte noch Sprecher Geist zu steter Einigkeit und entschiedenem Beharren auf dem betretenen Wege zum Heile unserer Sache und schloß mit einem dreifachen „Gut Heil" der deutschen Turnerschaft.

Adolph Helmerich,
Schriftwart.

C.

Bekanntmachungen des Vororts an einzelne Vereine.

Trostberg. Seid getrost, Trostberger Turngenossen, und verliert den Muth nicht; durch ein beharrliches Streben, wenn auch Weniger, werden wieder bessere Zustände für Euren Verein errungen werden. Auch wir wünschen von Herzen, daß wir recht bald — nicht Eure Leidensgeschichte, sondern den Bericht neuer Blüthe Eures Vereins erhalten.

Nürnberg. Euer Bericht folgt in der nächsten Nummer.

Unter Verantwortlichkeit von Ign. Gernert und Rud. Lion.
Expedition: Buchhandlung von G. A. Grau & Cie. (Rud. Lion.) in Hof.
Druck der Mintzel'schen Buchdruckerei (C. Hörmann) in Hof.

Digitized by Google

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turner-Bundes.

Achter Jahrgang.

Hof. **Nr. 8.** 30. Juni 1870.

A.

Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

Bis heute ist ein einziger Antrag für den von uns zu berufenden 9. bayerischen Turntag (von Würzburg) eingelaufen. Wir sind deßhalb veranlaßt den Termin zur weitern Anmeldung von Anträgen

bis zum 15. Juli

zu verlängern, und bitten freundlichst, diesen **Endtermin** genau einhalten zu wollen.

Einem beschädigten Mitgliede des Turnvereins **Neustadt a. d. Aisch** wurden aus der Bundes-Unterstützungs-Casse fl. 15 gewährt.

Die Turngemeinde **Würzburg** hat folgenden Antrag für den Turntag gestellt:

„es wolle durch den Vorort bei der Kammer der Abgeordneten der Antrag eingebracht werden, daß turnerisch ausgebildeten Leuten eine kürzere Präsenzzeit im Heere gewährt werde, als durch die Kammer im Allgemeinen festgestellt wird."

Digitized by Google

Vom Turnverein **Zellingen** wird die Turngemeinde Würzburg als nächstjähriger Vorort in Vorschlag gebracht unter Hinweis darauf, daß sie in sich alle zur Abhaltung eines Bundesturnfestes nothwendigen Kräfte vereinige.

B.

Mittheilungen einzelner Vereine.

Burgkundstadt. Antrag des Turnvereins Kronach, gestellt von dessen Vorstande beim VI. oberfränkischen Turntage zu Burgkunstadt am 6. Juni 1870:

„Meine Herren! Als wir uns am gleichen Tage vorigen Jahres in Kronachs Mauern begrüßten, brachte ich einen Vorschlag in Anregung, zu dessen erschöpfender Auseinandersetzung und Behandlung ich, damals noch Neuling im Kreise, und mit den turnerischen Verhältnissen Oberfrankens noch nicht gehörig vertraut, mich noch nicht für genügend informirt erachtete.

Da mehrere der damaligen werthen Berathungsgenossen die Sache für erwägungswürdig erachteten, wurde beschlossen, die Besprechung dieses Punktes bis zum diesjährigen VI. oberfränkischen Turntage zu vertagen. Dieser Punkt ist die Aufstellung eines Wanderturnlehrers für den Kreis, zugleich Feuerwehrexerciermeisters für die eines solchen bedürfenden Feuerwehren.

Meine Herren! Nicht jedem kleineren Vereine ist es gegönnt, an seine Spitze Männer stellen zu können, die bereits bei größeren gediegenen Vereinen im Ganzen und im Wesen des Turnens sich Erfahrung zu sammeln, eine Schule eigen zu machen in der Lage gewesen wären. Die meisten unserer kleineren Vereine müssen wegen des Mangels solcher Männer, und wegen anderer hervorragender Eigenschaften der von ihnen bevorzugten Männer solche als Vorstände aus ihrem engeren vaterstädtischen Kreise sich erwählen, welche noch nie ein systematisches, daher durchgreifend wirkendes, richtiges Turnen kennen zu lernen Gelegenheit hatten.

Denn nicht sind jene gedrungenen, in gebückter Stellung einher-

Digitized by Google

schreitenden Barrenstemmturner, nicht die breitschulterigen dünnbeinigen Reckschwingturner die Figuren, welche wir auf dem Turnplatze herangebildet haben wollen, sondern die in jedem Theile des Körpers gleichmäßig ausgebildeten, schönen männlichen Gestalten mit ihrer ebenmäßigen Kraftfülle.

Wie nun ists zu machen, um zu einem systematischen, richtigen Turnen zu gelangen? Meine Herren! ich glaube, wir kommen dazu nur durch gute Lehrmethode, und erhalten solche nur durch gute Lehrmeister, Turnlehrer von Fach.

Nun ist es wohl nicht jedem kleineren Turnvereine möglich sich einen eigenen Turnlehrer von Fach aufzustellen und zu bezahlen, aber der Gesammtheit der Vereine des Kreises ist es möglich.

Rechnen Sie im Kreise 25 Turnvereine, jeder derselben bezahlte jährlich 15 fl., wir bekämen von diesen Turnvereinen hiemit zur Besoldung des Turnlehrers 375 fl. Den Schulbehörden, welche für ihre Knabenturnkurse meist aus den Turnvereinen ihrer Orte die Vorturner zu nehmen gezwungen sind, muß daran liegen mit Verständniß turnende Vorturner zu erhalten. Rechnen Sie 30 derartige Schulbehörden, die für Heranbildung besserer Turnlehrer für ihre Knaben je 5 fl. jährlich gäben, so hätten wir wieder 150 fl., eine Summe die nicht zu groß wäre, wenn man bedenkt, daß sie verausgabt würde, um unsere durch das viele Schulbankſitzen immer schwindsüchtiger werdende Jugend wieder etwas gesünder und kräftiger zu machen. Und daß die Folgen richtigen Turnens auf die Gesundheit der Kleinen nicht ausblieben, das dürfte gewiß sein. Nun kommt aber noch ein anderer Punkt.

Jede Gemeinde will jetzt plötzlich eine freiwillige, eingeübte Feuerwehr haben; die Herren Bezirksamtmänner glauben, sie könnten solche nur so in jedem Dorfe aus dem Boden stampfen.

Nur gemach, meine Herren! Geschah so lange Nichts für die Turnvereine, diese eigentlichen Pflanzstätten guter Feuerwehren, so müssen Sie sich auch noch etwas gedulden, bis sie gute Feuerwehren erhalten. Ueberall bieten die Turnvereine mit Freuden die Hand zur Errichtung solcher Feuerwehren, überall übt man und müht man sich ab, um vielleicht nach Jahr und Tag zu der Einsicht zu kommen, daß man falsch geübt und unrichtig gearbeitet. Hier fehlt es an richtigen und tüchtigen Exerciermeistern, und wer wäre passender dazu, als jene Wanderturnlehrer. Hiebei kommt aber noch etwas Anderes zu erwägen.

Wenn je irgendwo gleichmäßig eingeschultes Handeln, gleichmäßiges Vorgehen bei der Arbeit nöthig ist, so ist dies da der Fall, wo im fremden unbekannten Orte bei Nacht und Nebel, aus den benachbarten Ortschaften einzelne Feuerwehrmänner, nicht etwa jedes Mal die zusam-

Digitized by Google

mengehörigen Abtheilungen unter ihren Commandanten, zu Hilfe zusammen eilen. Hier ist es selbst dem tüchtigsten Commandanten des Ortes nicht möglich, ersprießlich mit Leuten zu arbeiten, deren Arbeitsweise er nicht kennt, die seine Commando's nicht verstehen, und der beste und aufopferndste Feuerwehrmann wird zaghaft arbeiten, wenn er die vom fremden Befehlshaber ertheilten Aufträge nicht versteht, wenn er beim einen oder andern Commandoworte nicht weiß, was der Commandant damit will; darum hier einheitliches Arbeiten, einheitliches Einüben, sonst kein ersprießliches Wirken, und dieses einheitliche, gleiche Arbeiten kann nur Folge des Einübens durch dieselben Exerciermeister sein.

Rechnen sie nun, meine Herren, von 30 Feuerwehren im Kreise für deren Einübung, namentlich der Neuzugänger, je 15 fl., eine Summe, die nicht zu hoch wäre, wenn man dabei die zu erreichenden Vortheile erwägt, wir hätten wieder 450 fl., für deren Aufbringung wohl hie und da bei unbemittelten Feuerwehren diese die Gemeinden, denen sie Hilfe leisten, angehen müßten.

So wäre der Betrag von 975 fl. jährlich zusammengebracht, und wenn wir nun noch an die k. Kreisregierung mit der Bitte herantreten, sie möge uns zur Ergänzung des festzusetzenden Gehaltes eines Wanderturnlehrers, zugleich Feuerwehrexerciermeisters, aus zu Erziehungs- und Sicherheitszwecken zu Gebot stehenden Mitteln 225 fl. beisteuern, so geben wir nur einen Fingerzeig, wie sich hier mit Geringem Ersprießliches erreichen ließe.

Um 1200 fl. bekommen wir einen tüchtigen Mann zum Einüben der Turner und Feuerwehrmänner, der je 8 bis 14 Tage zu diesem Zwecke, je nach Bedarf, bei den einzelnen Vereinen im Kreise herumwandernd, sich aufhielte.

Mein Vorschlag ginge nun dahin, 3 Turnvereinsvorstände, womöglich auch Feuerwehrcommandanten in ihren Orten, zu bestimmen, welche die Sache in die Hand nehmen, die Schulbehörden, Turnvereine, Feuerwehren zur Leistung der nöthigen Beiträge vorläufig auf ein Jahr veranlassen, sodann nach geschehener Ausschreibung der Stelle den würdigsten Bewerber vorerst auf 1 Jahr als Wanderturnlehrer und Feuerwehrexerciermeister aufstellten, ihm eine Diensteinstruktion ertheilten, und sobald dies geschehen, in der Presse des Kreises über ihr Verfahren hiebei Rechenschaft ablegten. Da das erste Jahr der Aufstellung dieses Lehrers bei Abhaltung des nächstjährigen oberfränkischen Turntages noch nicht abgelaufen sein wird, kommt das weitere zu bestimmen.

Meine Herren! Concurrenz wird für eine tüchtige Kraft, die Presse für richtige Methode und Pflichterfüllung des aufzustellenden Lehrers sorgen; im Uebrigen soll er ein unabhängiger Mann sein!"

Digitized by Google

Ein ausführlicher Bericht über den VI. oberfränkischen Turntag ist uns zugesagt, und werden wir denselben nachträglich bringen. Inzwischen wird es uns angenehm sein, wenn sich über die in obigem Vortrage enthaltenen Vorschläge weitere Stimmen vernehmen lassen.

Die Redaction.

Goßmannsdorf, 12. Juni. Unser Verein zählt jetzt noch 30 thätige Mitglieder, meistens dem Handwerkerstande angehörige junge Leute. Während der Wintermonate konnte das Turnen bei dem Mangel eines passenden Lokals nicht betrieben werden; seit Eröffnung des Turnplatzes aber wird wieder fleißig geturnt.

Markt Bruck, 19. Juni. Wir setzen den Vorort in Kenntniß, daß der aus 9 Vereinen bestehende Gauverband Mitte Mai hier zusammentrat. Hiebei wurden Turnübungen abgehalten, und hoffen wir, daß dieselben auf unseren Verein einen günstigen Einfluß übten.

Adam Muffel, Vorstand. Konrad Leykam, Schriftwart.

Marktleuthen, 13. Juni. Wir machen die Mittheilung, daß am 11. d. M. in der Hauptversammlung das Fest zur Einweihung unserer neuen Fahne auf den 17. Juli festgesetzt wurde.

Der Turnrath.

Nürnberg, 1. Juni. Bei Gelegenheit unserer diesjährigen Hauptversammlung wurde zu allseitiger Befriedigung constatirt, daß unser Verein auch im letzten Jahre bedeutend zugenommen habe.

Unsere Mitgliederzahl ist von 356 auf 440 und die der Zöglinge von 34 auf 55 gestiegen, hat sich also im Ganzen um 105 Mitglieder oder ca. 25 % vermehrt. Dasselbe erfreuliche Resultat und dieselbe befriedigende Wahrnehmung hatten wir in Bezug auf den Turnbetrieb. Im Sommersemester vom Mai bis September turnten durchschnittlich 137, im Wintersemester vom October bis April 146, was einen Procent-

Digitized by Google

satz von 28 % der gesammten Mitgliederzahl entspricht gegenüber dem Vorjahre mit 15 %. Die Feuerwehrabtheilung unseres Turnvereins zählt ca. 120 Mann, welche sämmtlich vom besten und regsten Eifer beseelt sind und ihren Muth und ihre Opferfreudigkeit zu wiederholten Malen an den Tag gelegt haben.

Möchte es uns vergönnt sein, den Verein in demselben Maße sich fortentwickeln und kräftigen zu sehen, wie es bisher und namentlich auch im letzten Jahre der Fall war. Heinrich Strauß, Schriftwart.

Randersacker, 18. Juni. Unser Verein, der im vorigen Jahre bereits im Fallen begriffen war, und nur noch 40 Mitglieder zählte, hat sich nunmehr um 15 Mann verstärkt, sodaß wir jetzt 55 Mitglieder haben, worunter 31 Turner und 21 Turnfreunde, sodann 3 Ehrenmitglieder sich befinden. Zöglinge haben wir zur Zeit 18.

Am 10. April d. J. hielten wir die übliche Hauptversammlung ab, wobei die Turnrathswahl vorgenommen wurde.

Unser Turnplatz ist ein geschlossener, die Geräthe wurden in letzter Zeit alle neu angeschafft, wodurch unsere Finanzverhältnisse etwas geschwächt wurden.

Was unsere Turner betrifft, so sind dieselben alle aus der arbeitenden Klasse, weßhalb der Besuch des Turnplatzes etwas flau ist; jedoch haben wir schon tüchtige Turner dabei, welche in keiner Beziehung zurückstehen, und verdanken wir diesen günstigen Umstand der Thätigkeit unseres Turnwarts. Der Turnrath lebt der Hoffnung, den Verein noch recht hoch zu heben.

Der Turnrath

Andreas Hofmann, Vorstand. Karl Lank, Schriftführer.

Unterhaltendes.

Als Kuriosum theilen wir aus dem „Bayr. Vaterland" vom 11. Juni Nachstehendes mit:

„Ein anderer Kammereinlauf betrifft die Bitte des **Turnvereins** in Hof um gesetzliche und zwangsweise (!) Einführung des

Digitized by Google

Turnens in den Volksschulen. Abermals ein Gesuch von einem Verein und nicht vom Volke. Von Hof natürlich kann nur etwas Gescheidtes kommen und fortschrittliches Heil ausströmen! Dort wirkt ja Hr. Professor Sörgel, dessen immense Gelehrsamkeit das „Vaterland" schon einmal gebührend — bewundert hat. Von dort aus verbreitet sich das Licht, welches die „Bayr. Lehrerzeitung" seit 3 Jahren über die liberalen Lehrer leuchten läßt, so daß sie des Lichtes und Geistes bereits übervoll sind, diese Lehrerzeitung, welche in ihrer Probenummer vom 3. Januar 1867 zu „unverdrossenen Thaten" aufforderte, indem sie großsprecherisch sagte:

Auf Bildung ruht die Kraft, das Wohl der Staaten,
Und aus der Schule sproß der Völker Segen;
Drum, Lehrer, auf zu unverdroß'nen Thaten!

Ja, die „Bildung" und hohe Wissenschaft vom **ABC** ersetzt Alles, sogar Kirche und Christenthum — meint nämlich der liberale Schulmeister-Dünkel!

An „unverdrossnen Thaten" haben es seitdem die fortschrittlichen „Volksbildner in Bayern wahrlich nicht fehlen lassen, nicht bei den Zollparlaments-, nicht bei den Landtagswahlen, nicht in Worten und nicht in Schriften. Sie thaten und reden noch immer fort in ihren Bezirksversammlungen, aber das gut patriotisch und aufrichtig katholisch gesinnte Volk thatet da nicht mit, ihm graut vor manchem liberalen Schullehrer, von dessen „unverdrossenen Thaten" es je eher je lieber befreit wäre.

Weil nun dieses „unverdrossene Thaten" nicht den erwünschten Erfolg hat, so sehen sich die Führer des liberalen Schulmeisterthums nach Hilfstruppen um und diese Hilfstruppen sollen mit Hilfe des „liberalen" Hrn. v. Lutz die neuen Turnlehrer werden. Solche müßten kommen; denn wenn es für einen liberalen Schullehrer schon für „entwürdigend" gilt, daß er dem Priester am Altare diene, dann ist es sicher noch weit weniger seiner hohen liberalen Würde entsprechend, daß er den Buben und Mägdlein auf dem Lande Sprünge die Kreuz und Quer vormache, bei denen sie ihn unfehlbar auslachen, da sie sich auf's Springen weit mehr und besser verstehen als der Hr. Lehrer selbst, und dieser viel eher von ihnen lernen könnte, als sie von ihm.

Also, Geld her, Bauer! würde es wieder heißen, Geld her für eigene, vielleicht mit der Zeit noch königlich mit pragmatischen Rechten angestellte Turnlehrer! Doch davon das nächste Mal."

Eines Commentar's hiezu bedarf es nicht. Daß nicht der Turn-

Digitized by Google

verein Hof, sondern der bayrische Turntag in Nürnberg als Vertretung von 166 Vereinen die hier fragliche Petition beschloß und der Turnverein Hof als Vorort den Beschluß nur vollzog, verschweigt natürlich dies „noble" Blatt.

Hof, 30. Juni. **An die Turnvereine des Gauverbandes im nördlichen Oberfranken.**

Nachdem der Turnverein zu Münchberg, welcher im vorigen Jahre mit der Veranstaltung des diesjährigen Gauturnens beauftragt wurde, jetzt erklärt hat, daß es ihm unmöglich sei, dieser Verpflichtung nachzukommen, haben wir mit dem Turnverein in Weißenstadt Verhandlungen wegen Uebernahme desselben angeknüpft; derselbe hat sich dazu bereit erklärt, und so soll denn das 2. Gauturnen unseres Verbandes

am Sonntag, den 31. Juli 1870
in Weißenstadt

abgehalten werden. Wir bitten unsere Verbands-Vereine, unverzüglich die Wahl ihrer Vertreter zum Gauturntage (3 auf jeden Verein) vorzunehmen und uns das Ergebniß zu berichten.

Der Turnverein in Weißenstadt beabsichtigt mit dem Gauturnen die Weihe seiner Fahne zu verbinden und läßt auch dazu durch uns herzlichst einladen. — Nachdem wir uns überzeugt haben, daß der Zweck des praktischen Turnens dadurch nicht vereitelt wird, können wir diese seine Einladung nur auf's Wärmste empfehlen.

Der nöthigen Vorbereitungen wegen bitten wir Euch im Auftrage des Weißenstädter Turnvereins, uns umgehend, **längstens aber bis zum 20. Juli,** die ungefähre Anzahl der Theilnehmer anzugeben, und auch dabei zu berichten, ob auf das Mitbringen Eurer Fahnen gerechnet werden kann.

Nähere Mittheilungen über die Anordnungen des Gauturnens wie der Fahnenweihe werden den betreffenden Vereinen direkt zugehen.

Mit turnerischem Gruße

der Gauturnrath

Rud. Lion. Heinrich Peetz.

Unter Verantwortlichkeit von Ign. Gernert und Rud. Lion.
Expedition: Buchhandlung von G. A. Grau & Cie. (Rud. Lion.) in Hof.
Druck der Mintzel'schen Buchdruckerei (C. Hörmann) in Hof.

Digitized by Google

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turner-Bundes.

Achter Jahrgang.

Hof. **Nr. 9 u. 10.** 20. Juli 1870.

A.

Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

In der „Kemptener Zeitung" vom 24. Juni Nr. 145 ist über das in diesen Blättern Nr. 7 veröffentlichte Referat des Hrn. Abg. Greil bezüglich der Turnlehrerbildungsanstalt ein Artikel unter der Ueberschrift „Budget-Referent Greil und das Turnen" zu lesen, der im Wesentlichen das in einem ähnlichen Artikel in obiger Nr. 7 Gesagte enthält.

Es wäre gewiß im Interesse der Turnsache und eine Erleichterung der Aufgabe des Vororts, wenn alle derartige Stimmen, die sich in der Oeffentlichkeit durch die Presse geltend machen, dem Vororte mitgetheilt würden; auf diese Weise würde der Letztere in Stand gesetzt, Kenntniß von der öffentlichen Meinung über Turnangelegenheiten zu nehmen, und allenfallsigen irrigen Anschauungen, die sich verbreiten, entgegenzuarbeiten, förderlichen Meinungsäußerungen aber noch allgemeinere Verbreitung zu verschaffen.

Es wird daher an alle Turngenossen die dringende Bitte gerichtet, — nachdem dem Vororte nicht möglich ist, alle Zeitungen Bayern's zu lesen — alle wichtigeren Artikel über das Turnen aus den verschiedenen Zeitungen zu unserer Kenntniß zu bringen, und dabei das betreffende Zeitungsblatt einzusenden.

Wie die Zeitungen berichten, hat der Finanzausschuß der Abgeordnetenkammer der Errichtung einer Centralturnlehrerbildungsanstalt zugestimmt. Ueber diesen Gegenstand ist übrigens ein weiterer Artikel in der Beilage zur Augsburger Abendzeitung Nr. 186 „R. Von der Donau" zu lesen.

Digitized by Google

Einem beschädigten Turner in **Marktleuthen** wurden 10 fl. aus der Bundes-Unterstützungs-Casse gewährt.

Zusammenstellung der von den Vereinen eingesandten Berichte über Mitgliederzahl, Turnrath ꝛc. ꝛc.

Name des Vereins.	Zahl der activen Mitglieder. (Turner.)	Zahl der passiven Mitgl. (Turnfreunde und Ehrenmitglieder.)	Gesammtzahl der Mitglieder.	Zahl der darunter befindlichen Feuerwehrmänner.	Turnrath.
Amberg	?	?	132	?	Georg Ficker, Schneider. Xaver Plank, Kürschner und Säckler. Georg Herbst, Seiler. Georg Winkler, Kaufmann. Baptist Donhauser, Schlosser. F. Frey, Photograph
Eibelstadt	?	?	?	?	Joseph Schätzlein, Schndrmstr. Ullrich Hoffmann, Mechanikus. Michael Grumbach, Gutsbes. Joseph Lussert, Gutsbesitzer. Philipp Lutz, Schuhmacher. Joseph Herrmann, Bildhauer.
Goßmannsdorf . .	30	?	30	?	Johann Schweinfest, Tüncher-meister. Johann Eller. Ferd. Zimmermann. Ferd. Mock. Georg Götzendörfer.
Randersacker . . .	31	27	58	?	Andreas Hofmann, Oeconom. Kaspar Schädel, Cigarrenspinner. Anton Remmelmeier, Cigarrenspinner. Karl Lauk, k. Wegmacher. Franz Mich. Marold, Gutsbesitzer. Johann Schrodt, Kaufmann. Nikolaus Störrlein, k. Weinbergsaufs.
Zell	?	?	?	?	Jakob Heinold. Mich. Ittner. Wolfg. Unglaub. Nikol Peetz. Nikol Böhm. Joh. Schödel. Joh. Rödel. Christ. Otto. Georg Heinold.
Zellingen	18	17	35	24	Georg Karl Weiglein, Kaufm. Albert v. Günther, Apotheker. Nik. Haas, Tünchnermeister Hollenberger, Wagnermeister.

Digitized by Google

B.

Mittheilungen einzelner Vereine.

*** In der Beilage zur „Augsb. Abdztg." Nr. 184 ist ein aus der Feder eines Officiers geflossener, höchst beachtenswerther Artikel zu lesen, welcher die Militärfrage behandelt, welche, wie es fast den Anschein gewinnt, auch vom nächsten bayrischen Turntag besprochen werden soll. Da der Schluß dieses Artikels auch die turnerischen Verhältnisse — allerdings nur indirekt — berührt, so wird das Bezügliche hier mitgetheilt.

Nachdem die Forderungen, die an die Armee gestellt werden müssen, um deren taktische Tüchtigkeit nach den jetzigen bestehenden Verhältnissen zu erhalten, näher dargelegt wurden, heißt es weiter: „Unabänderlich allerdings sind diese Forderungen nicht, allein es ist auch nur eine einzige Voraussetzung denkbar, unter welcher dieselben sich mindern ließen, und diese besteht darin, daß der Rekrut einen Theil desjenigen, was er jetzt während der Präsenz zu erlernen hat, bereits mit in das Heer brächte. Das allein mögliche Mittel, diese Bedingung zu schaffen, ist in der Kammer von einer Seite sehr richtig und mit großem Nachdruck hervorgehoben worden, es besteht in einer systematischen Erziehung der Jugend zum Kriegsdienste. Wir Soldaten könnten uns zu einer solchen Einrichtung nur Glück wünschen, denn sie würde uns den lästigsten Theil unserer Aufgabe ersparen; allein es wäre Selbsttäuschung, wollte man sich verhehlen, daß derselben denn doch große Schwierigkeiten entgegenstehen, welche auf dem Lande, zumal in armen, dünn bevölkerten Gegenden und in Anbetracht des da und dort zu gewärtigenden passiven Widerstandes, für die erste Zeit nahezu unüberwindlich sein dürften. Eines der größten Hemmnisse wäre in dem vorläufigen Mangel tüchtiger Lehrkräfte zu suchen; sind diese ihrer Aufgabe nicht gewachsen, so läuft man Gefahr, daß die Vorbereitung auf den höchsten Ernst zur kindischen Spielerei herabgewürdigt werde, und somit mehr Schaden als Nutzen stifte. Aber wiederholt sei es gesagt, eine gründliche militärische Vorschule ist der einzige Weg, auf welchem vernünftigermaßen eine finanziell entscheidende Verringerung der Präsenz angebahnt werden kann. Es liegt jedoch in der Natur der Sache — und hiezu bedürfte es nicht einmal der oben erwähnten Schwierigkeiten —, daß die Errichtung der Jugendwehr nicht eine augenblickliche Herabsetzung des präsenten Standes erlauben würde,

Digitized by Google

sondern daß jene, ehe dieß geschehen kann, ihre Früchte getragen haben muß. Wollte man anders verfahren, so würde nicht nur die Leistungsfähigkeit des Heeres für die nächste Zeit geschädigt, sondern es würde rückwirkend auch der Werth der militärischen Jugenderziehung zum Theil illusorisch gemacht, weil diese denn doch nur unter der Voraussetzung trefflich geschulter Rahmen nutzbringend gedacht werden kann. Wird hingegen die Errichtung von Jugendwehren verworfen und überdieß die Präsenz verkürzt, was bei den Aussichten auf die diesmalige Finanzgesetzgebung allerdings nicht unmöglich ist, dann wird die Armee momentan ruinirt, und es ist kein Mittel angebahnt, sie je wieder besser zu machen."

Amberg, 27. Juni. Zu unserm Bedauern verloren wir in Folge Ernennung zum kgl. Staatsanwalts-Substitut in Bayreuth unsern Vorstand Hrn. Wilhelm und durch Versetzung von hier nach Kastl unsern Schriftwart Hrn. Wagner, und traten nun an deren Stellen Hr. Georg Ficker, Schneider, als Vorstand, Georg Herbst, Seiler, als Schriftwart. — Ueber den Stand unseres Vereins berichten wir Euch Folgendes:

Nachdem unsere Satzungen nicht zwischen aktiven und passiven Mitgliedern unterscheiden, umfaßt unser Verein 130 wirkliche Mitglieder, 2 Ehrenmitglieder und 12 Zöglinge, wovon ein Drittheil den Turnplatz fleißig besucht.

Am 15. Mai hielten wir unser Anturnen, und hatten dazu unsere Nachbarvereine eingeladen, von denen sich auch Sulzbach mit 15, Hirschau mit 12, und Vilseck mit 13 Mitgliedern betheiligten. — Wir kamen um 2 Uhr in unserm Winterturnlokal zusammen, und zogen von da durch die Stadt auf den Sommer-Turnplatz. Es wurden sodann vorerst einige Freiübungen vorgenommen, dann ein Riegen- und zuletzt ein kleines Preisturnen abgehalten, und erhielten Preise: im Hochsprung, Baier, Tapezierer; im Weitspringen, Meier, Commis; am Reck, Weber, Schleifer; am Barren, Oppel, Lithograph. — Nach der Vertheilung der Preise zogen wir in den Fleischmannsgarten, wo wir vergnügt bis zur Stunde des Scheidens beisammen waren.

Die beiden Vereine Hirschau und Vilseck sind erst vor Kurzem in's Leben getreten, zu deren glücklichem Gedeihen wir eine baldige Anmeldung zur Aufnahme in den Bund hoffen und wünschen.

Der Ausschuß des Turnvereins Amberg.
Gg. Herbst, Schriftwart.

Digitized by Google

Augsburg, 2. Juli. Turntag des Augsburger Bezirks-Turn-Verbandes in Augsburg, Sonntag 12. Juni 1870. Vorstand Schlesinger — Augsburg — begrüßt die Anwesenden und erklärt den Turntag für eröffnet. Von den 7 auswärtigen Verbands-Vereinen sind vertreten: Friedberg durch Eichleiter und Glaß, Schwabmünchen durch Ost, Welden durch Schneider und Leise, Wertingen durch Strehle, Ziemetshausen sandte keinen Abgeordneten, übertrug jedoch seine Vertretung an Deibler — Augsburg. Aichach und Thannhausen waren nicht vertreten, ersterer Verein entschuldigte sich, letzterer dagegen ließ nichts von sich hören.

Schlesinger, welcher den Vorsitz übernommen, gedenkt zunächst mit einigen Worten des leider vor einigen Monaten im rüstigen Mannesalter verstorbenen verehrten Freundes Bertele von Wertingen, mehrjährigen Vorstandes des dortigen Vereins und ersucht die Versammelten, sich zum Zeichen ehrenden Andenkens von den Sitzen zu erheben.

Schriftwart Wahl — Augsburg verliest hierauf das Protokoll des vorjährigen Turntages in Welden, sowie seinen Bericht über das vergangene Jahr, gegen welche von der Versammlung nichts erinnert wird.

Der Vorsitzende stellt die Frage an die Vertreter, ob vielleicht der eine oder andere Verein die Vorortschaft für das kommende Jahr übernehmen, eventuell noch in diesem Jahr ein Bezirksturnen abhalten wolle, worauf der Wunsch ausgesprochen wird, daß Augsburg die Geschäftsleitung bis auf Weiteres behalten möge.

Vorstand Eichleiter — Friedberg theilt mit, daß der dortige Verein am 14. Aug. d. J. die Einweihung eines neuen Sommerturnplatzes begehen werde, bei welcher Gelegenheit ein Bezirksturnen abgehalten werden könnte. Die Versammlung ist damit einverstanden und wird Friedberg das Weitere besorgen.

Bezüglich der Besuche der kleineren Vereine durch Vorturner von Augsburg, spricht Augsburg den Wunsch aus, daß die betreffenden Vereine das Verlangen nach solchen Besuchen aussprechen und womöglich den Zeitpunkt hiefür bestimmen sollten. — Welden meldet sich zunächst, die übrigen Vereine behalten sich schriftliche Anmeldung vor.

Augsburg stellt den Antrag: „Zu dem diesjährigen bayr. Turntag in Hof sollen von unserem Bezirks-Verbande mindestens 3 Vertreter abgeordnet werden; davon wird Augsburg zwei auf seine Kosten stellen, während die übrigen Vereine den dritten aus ihrer Mitte zu wählen und die Kosten hiefür zusammen zu bestreiten haben.

Der Zweck dieses Antrages ist, die kleineren Vereine für die bayr. Turntage überhaupt zu interessiren, und ihren Mitgliedern Gelegenheit

Digitized by Google

zu bieten, mit derartigen Verhandlungen bekannt zu werden, sowie den Besuch der bayr. Turntage möglichst zu heben.

Nachdem der Antrag in diesem Sinne durch Scharrer — Augsburg, ausführlicher motivirt wurde, erfolgte dessen Annahme. — Der Vertreter für Ziemetshausen — Deibler, stimmte dem Antrag nur bedingt bei, und will sich mit Ziemetshausen hierüber ins Benehmen setzen. — Scharrer theilt das Programm für das auf Nachmittag festgesetzte Waldfest mit und wünscht Bestimmung der Preisrichter für das Wettturnen. — Durch allgemeine Zustimmung werden folgende 7 bezeichnet: Eichleiter — Friedberg; Grabensee — Wertingen; Ost — Schwabmünchen; Schneider — Welden; Riegel, Scharrer und Wahl von Augsburg.

Einem in den letzten Tagen geäußerten Wunsche zufolge hält Scharrer einen Vortrag über das Verhältniß der Turnvereine zu den Feuerwehren, in welchem hauptsächlich betont wird, daß eine Feuerwehr ihrer Aufgabe nur dann vollkommen gewachsen sei, wenn ihre Mitglieder turnen, wenigstens die Steiger und Schlauchführer, welche den eigentlichen Kern der freiwilligen Feuerwehren bilden.

Wo bereits Feuerwehren bestehen, sollen sich die Mitglieder der Turnvereine soviel als möglich betheiligen, wo dieses Institut noch fehlt, sollen es die Turnvereine sich eifrigst angelegen sein lassen, solches zu schaffen, dabei aber das Turnen ja nicht vernachlässigen oder am Ende gar ganz einstellen.

Nach Beendigung dieses, allerseits mit großem Beifalle aufgenommenen Vortrages, erfolgte der Schluß des Turntages durch den Vorsitzenden Vormittags 12 Uhr. —

Waldfest. Nachmittags 2 Uhr erfolgte der Ausmarsch vom Sommerturnplatz aus nach dem Platze zum „Waldfest“. Mit den auswärtigen Vereinen Friedberg 20 Mann, Welden 14, Wertingen 9, Schwabmünchen 7, war der Zug 170 Mann stark, an dessen Spitze eine Abtheilung der hiesigen trefflichen Artillerie-Musik marschirte.

Nach einer halbstündigen Pause ließ Turnwart Scharrer zu den Freiübungen antreten, welche unter dessen Leitung und unter großem Andrang des sehr zahlreich anwesenden Publikums recht wacker ausgeführt wurden. Diesen folgte das Riegenturnen in 8 Riegen mit einmaligem Wechsel. An Geräthen waren aufgestellt: 2 Recke, 2 Barren, 1 Pferd, 1 Bock und 2 Springel. Es wurde hierbei recht eifrig geturnt und boten die 8 Riegen der Zuschauermenge ein sehr lebhaftes Bild ihrer Thätigkeit.

Digitized by Google

Nach Beendigung des Riegenturnens erfolgte die Anmeldung zum Wettturnen und sofort dieses selbst.

1) Hochsprung, beginnend mit 4′ Höhe, 4′ war das Sprungbrett von der Schnur abgerückt. Hierbei betheiligten sich 15 Mann und waren die besten Leistungen: G. Schmid — Augsburg 5,7′ bayr.; Wenger — Welden desgl.; Scheibe und Krauß — Augsburg, beide 5,5′; M. Harttung — Augsburg 5,3′. (Das 5″ hohe Sprungbrett ist hiebei nicht abgerechnet.)
2) Weitsprung, beginnend mit 12′, 20 Theilnehmer, beste Leistungen: Krauß — Augsburg 17,5′; Fieger, ebendaher, 17′; Wenger — Welden 16′; M. Harttung und Groß — Augsburg 16′.
3) Steinstemmen und -stoßen, Gewicht des Steines 35 Z.-Pfd., 12 Theilnehmer; beste Leistungen: G. Schmid — Augsburg 17¾′; Wenger — Welden 16¼′; Eisele — Augsburg 15′; Groß — Augsburg 13½′. Jeder hatte 2 Würfe, welche zusammengezählt und durch 2 getheilt wurden.
4) Wettlauf, Bahn 600′ lang und eben, 16 Theilnehmer, sämmtlich aus Augsburg, beste Leistungen: G. Schmid 23 Sekunden, H. Krauß 24 Sek., Winkler und Burkhard 25 Sek., Gehweier, Kinkel und Fieger 26 Sekunden.

Für jede der 4 Wettübungen war ein erster und ein zweiter Preis bestimmt, bestehend in natürlichen Eichenkränzen mit seidener Schleife. Das Preisgericht erkannte die 8 Preise Folgenden zu:

Hochspringen:	1.	Preis	Scheibe	aus	Augsburg
„ „	2.	„	M. Harttung	„	„
Weitspringen:	1.	„	Krauß	„	„
„ „	2.	„	Fieger	„	„
Steinstoßen:	1.	„	G. Schmid	„	„
„ „	2.	„	Wenger	„	Welden
Wettlauf:	1.	„	Burkhard	„	Augsburg
„ „	2.	„	Winkler	„	„

Bei diesen Beiden wurde durch das Loos entschieden.

Dem Wettturnen folgte ein Kürturnen an Barren, Reck und Pferd, wobei zum Theil wirklich Schönes geleistet wurde und sich die große Ausdauer mehrerer Wettturner zeigte, indem sich dieselben auch hierbei wieder besonders hervorthaten.

Nach Beendigung des Kürturnens erfolgte durch Turnwart Scharrer die Preisvertheilung, worauf der größere Theil der auswärtigen Turner ihrer Heimat zueilten.

Zum Schluß der officiellen Feier brannte Pyrotechniker Sauer, 2. Säckelwart unseres Vereins, ein hübsches Feuerwerk ab, und um

Digitized by Google

9 Uhr erfolgte der Rückzug in die Stadt mit Musik und unter äußerst zahlreicher Theilnahme des Publikums. — Es war ein recht heiteres, gelungenes Fest, möge es unserer guten Sache zu Nutz und Frommen gereichen.

G. Wahl, Schriftwart.

Eibelstadt, 4. Juli. Ueber unser Vereinsleben können wir nur Erfreuliches berichten; seit dem Eintritte in den Würzburger Gauverband ist wieder neues Leben in unsern Verein eingekehrt; es haben sich tüchtige Männer an die Spitze gestellt, es wird gegenwärtig fleißig geturnt, und herrscht überhaupt unter sämmtlichen Mitgliedern der beste Wille; unser Losungswort ist Einer für Alle und Alle für Einen, Einigkeit, gegenseitige Unterstützung und Bruderliebe steht auf der Tagesordnung. Leider haben wir im Laufe dieses Jahres unsern unvergeßlichen Vorturner Philipp Schneegold durch den Tod, und noch sechs tüchtige Mitglieder durch das unerbittliche Militärwesen verloren, wie wir überhaupt jedes Jahr einen guten Theil zur Vollzähligkeit des stehenden Heeres beitragen müssen. Möchte man doch einmal an höherer Stelle zur Einsicht kommen, daß das Militärwesen nur zum Ruin des Volkes beiträgt; der Sohn wird der Arbeit entzogen, und der alte Vater muß arbeiten und Steuern zahlen. (? d. Red.) — Es würde sich gewiß jeder Turner zum Dank verpflichtet fühlen, wenn von Seiten des bayerischen Turnerbundes Schritte gethan würden, um für turnerisch gebildete Männer einige Vortheile beim Heere zu erwirken; es würden nicht nur den Turnvereinen viele junge Leute zugeführt, sondern auch ein größerer Eifer im Turnen selbst erweckt werden.

Schließlich zeigen wir hiemit an, daß wir am 31. Juli d. J. unser VII. Stiftungsfest feiern, wozu wir alle Turner und Turnfreunde freundlich einladen.

Joseph Schätzlein, Vorstand. — Joseph Lussert, Schriftführer.

Nürnberg, 8. Juli. Das am 19. Juni Nachmittags auf der Buchenklinge hinterm Schmausenbuk stattgehabte Waldfest des hiesigen Turnvereins zeigte wiederholt, wie sehr sich genannter Verein der Sympathieen unsrer Mitbürger zu erfreuen hat. Mehr als 3000 Menschen bedeckten in malerischen Gruppen den Festplatz mit den umgrenzenden Höhen, und das muntere und bunte Treiben der Menge war beredtes Zeugniß für deren angenehme und fröhliche Stimmung.

Digitized by Google

Der Zug, der sich 1/4 4 Uhr durch die geschmackvoll decorirte Eingangspforte unter den Klängen eines Musikchors bewegte, bildete die Eröffnung der Festlichkeit. Der erste Sprecher des Vereins hieß die anwesenden Mitglieder und Freunde im frischen, grünen Walde willkommen, im Walde, der mehr wie alles Andere die während der Woche sich plagenden und arbeitenden Menschen zur Ruhe, zum Genuß einlade, und schloß mit einem dreifachen „Gut Heil" auf das Gelingen des Festes die in kurzen und kräftigen Worten gefaßte Empfangsrede. Bei dem hierauf folgenden Preisturnen zeigten die Theilnehmer, daß es ihnen auch Ernst mit dem turnerischen Streben sei; die Leistungen waren sämmtlich sehr gut und lobenswerth, und boten auch für das Publikum ein Schauspiel, dessen Verlauf mit allgemeiner Spannung verfolgt wurde. — Das Preisturnen zerfiel in 3 Abtheilungen

1) in Wettlauf für
   a) Erwachsene mit folgenden 4 Hindernissen: Weitsprung 10′, Hochsprung 3′, Bretterwand 6½′, Sturmlauf 6½′; ganze Bahnlänge 490′.
   b) für Zöglinge: Weitsprung 10′, Hochsprung 3′, Sturmlauf 6½′; ganze Bahnlänge 490′;
2) Tauklettern, Seilhöhe 30′ für Erwachsene und Zöglinge;
3) Steinstoßen für Erwachsene. Gewicht des Steins 33⅓ Pfd.

Für jede der Abtheilungen wurden drei Preise, bestehend in Kränzen, bestimmt, welche, wie folgt vertheilt wurden, an Mitglieder:

Wettlauf:	1. Preis	Lang	28	Sekunden
„ „	2. „	Geist jun.	28	„
„ „	3. „	Schäfer	29	„
Tauklettern:	1. „	Hildel	12	„
„ „	2. „	Roth	13	„
„ „	3. „	Geist sen.	14½	„
Steinstoßen:	1. Preis	Huber jun.	20 Fuß 2 Zoll	
„ „	2. „	Huber sen.	20 „	
„ „	3. „	Jacob	20 „	

an Zöglinge:

Wettlauf:	1. Preis	Hösch, Felix	28	Sekunden
„ „	2. „	Schmetzer	28	„
„ „	3. „	Schmidt, Wilh.	29	„
Tauklettern:	1. „	Hahn	18	„
„ „	2. „	Michel	23	„
„ „	3. „	Eberhardt	23⅓	„

Digitized by Google

Nach einer Pause von ca 1½ Stunden, während welcher Musik spielte, gelangte das Drama: „Körner's Tod," von einem Mitglied des Vereins verfaßt, auf einer eigens dafür errichteten Bühne zur Aufführung.

Dasselbe wurde durch Mitglieder des Vereins dargestellt und war von reichem und lebhaften Beifall des Publikums begleitet. Den Schluß des Festes bildete ein kleiner Tanz, der im Saale des Schmausenbul's für die Mitglieder des Turnvereins arrangirt wurde.

So endete das für jeden Theilnehmer gewiß befriedigende und angenehme Erinnerung bietende Waldfest des Turnvereins; möchte es dazu beitragen das Interesse an dem Streben des Vereins zu kräftigen und wo es noch nicht vorhanden war, dasselbe zu wecken.

Pfaffenhofen, 20. Juni. Wir theilen hierdurch mit, daß uns von den Frauen und Jungfrauen hiesiger Stadt eine Fahne gespendet wird, und haben wir das Fest der Fahnenweihe auf Sonntag, den 24. Juli, anberaumt.

Diese Fahne, in den Stadtfarben gehalten, ist von blauem und gelbem, schwerem Seidenstoffe, trägt auf der einen Seite das Stadtwappen mit der Inschrift: „Pfaffenhofens Frauen und Jungfrauen den Turnern 1870", in Silber gestickt, und auf der andern Seite die vier F mit einem Eichenkranze und der Ueberschrift „Gut Heil."

Zur Theilnahme an der Feier selbst sind 30 Vereine geladen.

In der Hoffnung, unser Fest von der Witterung begünstigt zu sehen, werden wir bestrebt sein, unsern Gästen einen recht vergnügten, in steter Erinnerung bleibenden Tag in unserem Städtchen zu bereiten.

Der Turnrath.
C. Richer.

Zellingen, 14. Juni. Seit unserem letzten Berichte in Nr. 11 des Jahrgangs 1869 d. Bl. ist Manches hier besser geworden. Die so oft ohne Resultat erlassenen Mahnungen zur Gründung einer Feuerwehr wurden endlich vom Erfolge gekrönt, indem sich nach langem Widerstande die Gemeindebehörde herbeiließ, die Geräthschaften und Ausrüstungsgegenstände anzuschaffen. Es war nämlich seither dies der Haken, an welchem die Gründung einer Feuerwehr scheiterte. Sechzig Männer und Jünglinge traten nun zusammen, um auch dieses dem

Digitized by Google

Wohle der Menschheit dienende Institut hier einzubürgern. Unter diesen 60 befinden sich 24 Mitglieder des hiesigen Turnvereins, die fast alle dem Steigercorps und der Rettungsabtheilung einverleibt wurden. Die Feuerwehrübungen werden recht fleißig besucht, so daß die Feuerwehr etwas Tüchtiges leisten kann, wenn es zum Ernste kommt, was jedoch die Vorsehung verhüten möge. Die Turnsache ist hier entschieden von der Feuerwehr getrennt. Jeder Verein besteht selbstständig für sich und hat seine eigenen Vorstände. Der Turnverein hatte wohl Gelegenheit die Leitung der Feuerwehr zu übernehmen, unterließ es aber aus dem Grunde, weil in den meisten Fällen bei solchen Anlässen die Turnvereine in den Feuerwehren aufgegangen sind oder das Turnen als Nebensache ganz bei Seite geschoben wurde. Zur Begründung dieser Behauptung giebt u. A. Carlstadt in Unterfranken ein Beispiel ab, woselbst die Gründung der Feuerwehr die Auflösung des Turnvereins mit sich brachte. Deshalb halten wir, wie erwähnt, die Vereinigung der Turnvereine mit Feuerwehren nicht für rathsam, da der Turnzweck hiedurch sicherlich verloren geht. (D. Red.) Als die wärmsten Vertheidiger der Feuerwehr, aber auch voll glühender Begeisterung für die edle Turnkunst, möchten wir nicht, daß man diesen Ansichten eine falsche Deutung gebe; sind doch unsere Mitglieder alle bei der Feuerwehr, und wo lokale Verhältnisse bestimmenden Einfluß üben, lasse man jeden Verein seine eigenen Ziele und Zwecke verfolgen. Mancher junge Mann wünschte zur Feuerwehr zu gehen, da der Beitritt bei derselben ohne Erhebung von Beiträgen stattfinden kann; hingegen beim Turnverein werden Beitritts- und Monatsbeiträge von 6 kr. erhoben, was nicht Jedem gleichgültig ist.

Am zweiten Pfingstfeiertage, am 6. Juni, veranlaßte der Vorort des Gauturnverbandes Würzburg einen Turngang hieher, und von hier eine Wasserpartie mit einem vortrefflichen Musikcorps auf die Ruine Carlsburg, einem ehemaligen öfterem Aufenthaltsorte Kaiser Carls des Großen, in dessen Mauern einst auch ein deutscher Reichstag abgehalten wurde. Etwas höher als die Carlsburg liegt ein schöner Buchen- und Eichenwald, in welchem sich die Turner nach Besichtigung der Carlsburg lagerten und durch Musikpiecen und Gesangsvorträge, sowie die von Hrn. Römer, Gauturnwart in Würzburg, trefflich arrangirten Turn- und Volksspiele und Freiübungen die Zeit in befriedigendster Weise ausgeführt wurde. Der Aufenthalt an diesem romantischen Orte gestaltete sich zu einem wahren Volksfeste, wozu noch die in edler Sprache gehaltene Rede über Carl den Großen von Hrn. Stud. Wittmann, Mitglied der Würzburger Turngemeinde, um Vieles beigetragen hat. Die Erinnerung an eine große Zeit wurde durch diese Ansprache hervorge-

Digitized by Google

rufen, und vor dem Geiste zog die verschwundene Größe des deutschen Vaterlandes vorüber, und stärkte die Vorsätze, treu und fest zur guten Sache zu stehen, ungemein. Es ist dies ein neuer Beweis, daß der Gauturnverband Würzburg unter der trefflichen Leitung seines Vorstandes Hrn. Geist Etwas auszuführen im Stande ist. Ueberhaupt hat die Turngemeinde Würzburg sich viele Verdienste um Gründung und Belebung des Gauverbandes erworben. Zwei Gauturnrathssitzungen seit Neujahr, sowie drei Versammlungen von Vorturnern der zum Verbande gehörenden Vereine zum Zwecke praktischer Erlernung des Turnens fanden auf Veranstaltung des Vororts Würzburg statt, und wie derartiges die Turnsache hebt und belebt, wird jeder Turnersmann wissen. Zu wünschen ist deßhalb nur, Würzburg möge stets die Leitung des Gauturnverbandes behalten, dann wird derselbe blühen und gedeihen. Daß Turnfahrten und Turnfestlichkeiten, in einfacher Weise veranstaltet, die Turnsache heben, ist unzweifelhaft, und wenn man selbst Gegner aller derartigen Festlichkeiten ist, so muß man im Interesse der Vereine den jungen Leuten auch ein Vergnügen gönnen. So hat uns diese Turnfahrt 8 neue eifrige Mitglieder zugeführt, weil sie eben jedem Theilnehmer Schönes und Angenehmes genugsam darbot. Wir zählen jetzt 32 Mitglieder und haben in einem Garten Reck und Barren aufgestellt, an welchen Donnerstags und Sonntags fleißig geturnt wird. Der Bürgerschaft gegenüber haben wir uns so ziemlich Anerkennung verschafft. Sechs Turner sind beim Gemeinderathe. Bei den politischen Wahlen unseres Vaterlandes haben wir uns getreu dem Ausspruche der Vorstände des deutschen Turnerbundes, nämlich keine Politik zu treiben, als Turner nicht betheiligt; dafür aber als Bürger, und zweimal war ein glänzender Sieg auf unserer Seite.

Auch in geistiger Hinsicht waren wir nicht müssig. Wissenschaftliche Vorträge über die Erde mit Zuhülfenahme eines Globus und über die Sterne von unserem Mitgliede Herrn Apotheker von Günther erfreuten sich großen Beifalls; ebenso die Vorträge des Lehramtscandidaten Herrn Schmitt über die Geschichte des Turnens, sowie des Hrn. Stud. Wittmann über deutsches Turnen am 16. Januar d. J., an welchem Tage zugleich ein Tanzvergnügen stattgefunden hat. Verschiedene Zeitschriften und Bücher turnerischen und nicht turnerischen Inhalts liegen zur allgemeinen Benutzung auf.

Tanzunterhaltungen, Bälle u. dgl. sind noch wenige in unserem Vereine gehalten worden; in einem Jahre veranstalten wir gewöhnlich zwei. — Auch dem menschlichen Elende gegenüber verhielten wir uns nicht gleichgültig; am 29. August 1869 fand eine Sammlung von Geldbeträgen für die hinterbliebenen Wittwen und Waisen der in den

Digitized by Google

Plauenschen Kohlenbergwerken verunglückten Bergleute statt. Dieselbe betrug mehrere Gulden. — Für die Errichtung eines Standbildes Jahn's auf der Hasenhaide in Berlin wird demnächst in unserem kleinen Turnkreise auch gesammelt. Nach Deckung einer ziemlich großen Schuldenmasse haben wir es durch weise Sparsamkeit seit August v. J. zu einem kleinen Capitale von 100 fl. gebracht, welches verzinslich angelegt werden soll, bis sich eine Gelegenheit zum Ankaufe eines Turnplatzes bietet. Haben wir einmal einen solchen für uns als Eigenthum, so ist der Bestand unseres Vereins gesichert.

Vor wenigen Tagen stellte Herr Professor Greil in seinem Referate über die Staatsausgaben die Behauptung auf unter Hinweisung auf Athen, die Turnkunst sei eine Pflanzstätte der Unsittlichkeit für Männer, und verhindere die gleichmäßige körperliche Ausbildung, weßhalb die verlangten 7000 fl. für eine Turnlehrerbildungsanstalt zwecklos wären, und beantragte Abstrich. Dies berührt uns um so schmerzlicher, weil wir im vorigen Jahre auf dem Turntage zu Nürnberg beantragten, der Vorort des bayerischen Turnerbundes möge sich in einer Eingabe an das kgl. Staatsministerium für die Einführung des Turnens in allen Schulen des ganzen Landes dringend aussprechen, und nun kommt Herr Greil mit einer Behauptung, die, wenn ausgeführt, die so oft wiederholten Petitionen um Einführung des Turnens in den Schulen illusorisch machen würde. Doch trösten wir uns, daß die Zeit nicht ferne ist, wo das Turnen Gemeingut des ganzen deutschen Volkes wird. Mag nun Herr Greil noch so sehr dagegen eifern, wir haben das Bewußtsein für eine edle, sittlich gute Sache mit ganzer Manneskraft einzustehen, und werden stets bestrebt sein, unsere Kinder in der von Herrn Greil verdammten Turnkunst zu unterrichten und sie zu sittlich guten Menschen zu erziehen, ob nun das Turnen Lehrgegenstand der Schulen ist oder nicht.

Der Vorstand.
Gg. Carl Weiglein.

Digitized by Google

C.

Bekanntmachungen des Vororts an einzelne Vereine.

Augsburg. Die Mittheilung Eures Schriftwarts über das stetige Wachsen Eures Vereines in der jüngsten Zeit hat uns mit der lebhaftesten Freude erfüllt.

Pfaffenhofen. Für Eure freundliche und herzliche Einladung zum Feste Eurer Fahnenweihe danken wir Euch bestens, und bedauern nur, in Folge der räumlichen Verhältnisse von der Einladung kaum Gebrauch machen zu können.

Wir wünschen Euch von Herzen einen fröhlichen und schönen Verlauf Eures Festes, und sehen Euerem Berichte über dasselbe seiner Zeit gerne entgegen.

D.

An Beiträgen für den bayerischen Turnerbund, für Bundesblätter, sowie die Casse des Ausschusses der deutschen Turnvereine gingen bis zum 15. Juli folgende Beträge ein, über welche wir hiermit quittiren.

Name des Vereins ꝛc.	Zahlende Mitglieder.	Jahr.	Für d. bayer. Turnerbund.	Für Bundesblätter.	Für d. deutsch. Ausschusscasse	Bemerkungen.
			fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	
Amberg	130	1870	6 30	2 —	2 10	
Goßmannsdorf . .	30	1870	1 30	1 —	— 30	
Heidingsfeld . . .	55	1870	2 45	— —	— 55	
Neustadt a/A. . .	90	1870	4 30	— —	1 30	
Unterdürrbach . .	24	1870	1 12	— —	— 24	
Würzburg	245	1870	12 15	3 —	4 5	

Digitized by Google

Bücherschau.

Es gereicht uns zum Vergnügen, unsere bayerischen Turngenossen auf die vor Kurzem erschienene dritte Auflage von

Jung, Ludw., Inspektor (Vorsitzender im Landes-Ausschuß der bayer. Feuerwehren und I. Vorstand der freiwilligen Feuerwehr in München) das Feuerlöschwesen in Markt- und Landgemeinden. München, Franz'sche Buchh. 1870. Preis 24 kr.

aufmerksam machen zu können. In gedrängter Kürze und doch in vollständig ausreichender Weise giebt das Büchlein eine schätzbare Anleitung über das Wesen und die zweckentsprechende Organisation und den Dienst einer geschulten freiwilligen Feuerwehr in kleineren Ortschaften; die in ihm ertheilten Rathschläge sind so sehr dem praktischen Bedürfniß angepaßt und ohne Schwierigkeit überall durchführbar, daß man gern den Wunsch hegt, das Werkchen in den Händen eines jeden Feuerwehrmannes zu sehen. Auch die Mitglieder größerer Feuerwehren werden dasselbe nicht ohne empfangene Anregung aus der Hand legen. Es ist um so empfehlenswerther, als man darin auch genaue Mittheilungen über die in dem Landesverein und dessen Ausschuß gipfelnde Gestaltung des gesammten freiwilligen Löschwesens in Bayern findet.

Das Büchlein sollte in keiner Büchersammlung der Turnvereine, die sich thätig bei einer Feuerwehr betheiligen, oder solcher, die das Löschwesen in den Kreis ihrer Bestrebungen ziehen wollen, fehlen. Bei größeren Bestellungen, etwa zur Vertheilung an sämmtliche Mitglieder, wird unseres Wissens der Preis ermäßigt.

Von demselben Verfasser erschien:

Die Förderung des Feuerlöschwesens in Bayern. München, Franz'sche Buchhandlung, 1870. Preis 24 kr.,

eine kurze Darstellung dessen, was in den letzten Jahren in Bayern, hauptsächlich in Folge der Anregungen oben erwähnten Landesausschusses, für das Feuerlöschwesen geschehen ist und nothwendiger Weise noch geschehen muß.

Ferner erschien in 4. verbesserter und vermehrter Auflage

Lion, J. C., Leitfaden für den Betrieb der Ordnungs- und Freiübungen. Für Turnvereine im Auftrage des Ausschusses der deutschen Turnvereine bearbeitet. Mit 133 Holzschnitten. Leipzig, Rob. Friese, 1870. Preis fl. 1. 12 kr.

Digitized by Google

Es genügt wohl der einfache Hinweis auf diese neue Auflage des der deutschen Turnerschaft längst bekannten und überall eingeführten Buches, um diejenigen Turnvereine, denen es ja noch fehlen sollte, zur nunmehrigen Anschaffung zu veranlassen. Aber auch die etwaigen Besitzer älterer Auflagen werden in dem Buche in seiner jetzigen Gestalt so viel Neues finden, daß eine nochmalige Anschaffung sie gewiß nicht gereuen wird. Namentlich das Gebiet der Ordnungsübungen hat nach und nach darin eine willkommene eingehendere Bearbeitung gefunden, was schon deßhalb doppelt schätzenswerth ist, weil noch immer ein großer Theil der Turnvereine berufen ist, neben der eigenen turnerischen Arbeit auch die Förderung des Schulturnens in die Hand zu nehmen.

Schließlich sei den Turnvereinen noch die von Verwaltungsrathsmitgliedern der freiwilligen Feuerwehr in München herausgegebene

Zeitung für Feuerlöschwesen,

jährlich 24 Nummern.

München, Franz'sche Buchhandlung.

Preis jährlich 54 kr.

zur Anschaffung hiermit bestens empfohlen.

Der Vorort.

An die Turnvereine des Gauverbandes im nördlichen Oberfranken.

Durch den Ausbruch des Krieges erscheint es geboten, die Abhaltung des auf den 31. Juli ausgeschriebenen Gauturntages in Weißenstadt auf unbestimmte Zeit zu verschieben.

Mit turnerischem Gruße

Der Gauturnrath.

Hof, 17. Juli 1870.

Unter Verantwortlichkeit von Ign. Gernert und Rud. Lion.
Expedition: Buchhandlung von G. A. Grau & Cie. (Rud. Lion.) in Hof.
Druck der Mintzel'schen Buchdruckerei (C. Hörmann) in Hof.

Digitized by Google

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turner-Bundes.

Achter Jahrgang.

Hof. **Nr. 11.** 23. Juli 1870.

Turngenossen!

Nach beendetem Drucke und der Versendung der letzten Nummer d. Bl. erhielten wir vom Nürnberger Turnverein einen **Aufruf**, der, in gleichem Geiste wie der unsrige gehalten, für die Art und Weise der Hülfeleistung der Turnvereine, speciell für die **Pflege der Verwundeten** während oder gleich nach der Schlacht, praktische Rathschläge bringt.

Wir beeilen uns, diesen Aufruf sofort zur Kenntniß aller bayerischen Turnvereine zu bringen, mit der dringenden Bitte, sich **ungesäumt** den Vorschlag Nürnbergs anzueignen, die zurückbleibenden Genossen in Verbindung mit den Feuerwehren und sonstigen Befähigten und freiwillig sich Meldenden zu organisiren, für die Bereithaltung der erforderlichen Ausrüstungsgegenstände zu sorgen, die nöthige Einübung, zu der gewiß überall die Aerzte ꝛc. hilfreiche Hand bieten werden, vorzunehmen, und in der Stunde der Noth einmüthig zusammenzueilen und mit Ruhe und Ausdauer den übernommenen Pflichten zu genügen.

Es ist zwar in dem mitgetheilten Reglement schon erwähnt, doch wollen wir nicht unterlassen, noch besonders zu betonen, daß **diese Hülfe** einen **allgemein menschlichen** Charakter trägt, daß hier ein Unterschied zwischen Freund und Feind nicht gemacht werden darf.

Digitized by Google

Wir haben eine Eingabe an das kgl. bayerische Kriegsministerium gerichtet, worin wir nachsuchen, für unsere turnerischen Sanitäts-Hilfs-Corps die Rechte zu erwirken, welche gemäß der Genfer Convention die Sanitätstruppen u. s. w. genießen. **In keinem Falle aber wollen wir uns abhalten lassen, sofort ans Werk zu gehen.**

Wir bitten, uns von all' Euren Schritten in dieser hochwichtigen Sache ungesäumt in Kenntniß zu setzen.

Der Vorort.

Dringender Aufruf
an die deutschen Feuerwehren und Turnvereine.

Die Erfahrungen aus den Kriegen von 1859 und 1866 haben gezeigt, daß die Hilfe, welche die Militärverwaltungen den verwundeten Kriegern auf dem Schlachtfelde zu bieten im Stande sind, nicht ausreicht und leider auch nie ausreichen kann, weil dies über die Grenzen der Möglichkeit hinausgeht. Es ist hier nicht Zeit zu einer eingehenden Beweisführung; aber Thatsache ist es, daß dieser Ausspruch von Autoritäten im militärischen Sanitätswesen gethan ist und daß bei dem kommenden Kriege, nachdem die Schnellfeuerwaffe eingeführt ist, die Zahl der verwundeten Krieger gegen früher eine noch ungleich größere wird, und damit die Hülfsbedürftigkeit im gleichen Grade wächst. Wenn aber bis jetzt schon die Hälfte der verwundeten Krieger, aus Mangel an rechtzeitig gerichter Pflege, ein unverhältnißmäßig langes Siechthum erdulden oder gar verkommen mußte, wie wird es bei den jedenfalls eintretenden größeren Verheerungen aussehen? Diese Frage muß auf der Brust jedes denkenden und fühlenden Menschen wie ein Alp lasten, muß ihn anspornen, zu sinnen und zu denken, ob kein Mittel zu finden sei, diesem Uebel zu begegnen. Es ist dies glücklicher Weise zum Theil schon geschehen. Welche anerkennenswerthen, ausgezeichneten Dienste die allenthalben entstandenen Vereine zur Pflege verwundeter Krieger geleistet haben, ist noch in frischem Andenken. Aber leider konnten diese Hilfeleistungen immer erst nach Verlauf einiger Zeit kommen; ein früheres Einwirken lag ebenfalls außer dem Bereiche der Möglichkeit. Was zur Zeit noch fehlt, das ist die sofortige Pflege der Verwundeten während oder wenigstens gleich nach beendigter Schlacht, das sind die

Digitized by Google

helfenden, blut- und durststillenden, den ersten Verband anlegenden Hände, das sind einige Tausend wackere, opfermuthige, zu diesem Zwecke wohl ausgerüstete Männer. Diese Art Privathülfe hat bis jetzt gefehlt, sie kann aber geschaffen werden, kann leicht geschaffen werden.

An Euch, Jünglinge und Männer der Feuerwehren und Turnvereine Deutschlands wenden wir uns, Ihr könnt diese große segensreiche Aufgabe lösen; in Eueren Kreisen ist der nöthige Opfersinn, das Gefühl und die Begeisterung vorhanden. Euere Vereine erstrecken sich über das ganze Land, Ihr seid genügend disciplinirt, Eure Gauverbände sind organisirt, Ihr seid unter einander bekannt und befreundet. Es lassen sich für den vorliegenden Zweck keine günstigeren Verhältnisse denken. Wenn jede Stadt, jedes Städtchen, ja fast jedes Dorf eines Gaues sein Kontingent auf das Schlachtfeld strömen läßt, werden der helfenden Hände sicherlich genug werden. — Eine Autorität im Sanitätsfache sagt:

Die Menschlichkeit unserer Tage, die Bildung unserer Sitten verlangen, daß sich fühlende Männer einem solchen Werke nicht entziehen. Es handelt sich um eine Menschenpflicht, welcher jeder Mann von Kopf und Herz seine Unterstützung leihen muß. Welcher Fürst, welcher Staat könnte Euch bei solchem Thun seine Anerkennung und Unterstützung versagen? Wer, der es mit dem Geschick des treuen und tapferen Soldaten wohl meint, sollte sich nicht glücklich und beruhigt fühlen, wenn er weiß, daß dem verwundeten Krieger eine schnelle Hilfe, eine angemessene Pflege gesichert ist?

Wer würde nicht denen Schutz gewähren, welche sich diese Aufgabe stellen und das Leben ihrer Mitbürger, ihrer Brüder und Söhne zu erhalten suchen? Ein Soldat, der sein Vaterland mit seinem Blut und Leben vertheidigt, verdient, daß dieses Vaterland sich um ihn kümmert, indem es sein Loos sichert.

Welcher General würde nicht das Auftreten und die Thätigkeit solcher Hilfe in der Noth willkommen heißen und solchen Männern ihre Aufgabe erleichtern. Welche Verwaltung, welcher Sanitätsbeamte würde es nicht mit Dank begrüßen, wenn eine Schaar einsichtsvoller, geübter Männer ihnen beistehen wollte, unter einer weisen Leitung dem edelsten Zwecke zu dienen?

Es hieße den Geist unserer Zeit beleidigen, wollte man die Antwort auf diese Fragen in Zweifel stellen.

Aber, hören wir Euch fragen, was ist hier zu thun, wie sollen wir helfen, in welcher Form, unter welcher Organisation soll unsere Thätigkeit und unsere Hilfe, die wir mit Freuden bringen, sich äußern?

Diese Frage beantworten wir Euch mit dem unten folgenden

Digitized by Google

Reglement, das wir zwar in Eile ausgearbeitet haben, das aber bei gutem Willen, gesunder Disciplin und verständiger praktischer Anwendung dem edlen Zwecke genügen wird.

Bei dem ausbrechenden Kriege werden Viele von Euch zu den Fahnen eilen müssen, um eine heilige Pflicht gegen das Vaterland zu erfüllen. Aber auch Viele von Euch, und naturgemäß die reiferen und erfahreneren Elemente, werden zurückbleiben, damit der Acker des Berufes, des Lebensunterhaltes bestellt werde. Sollte es der Fall sein, daß in Eurer Heimath auf 20 Stunden im Umkreis eine der großen Vernichtungsschlachten der Neuzeit geschlagen wird, dann macht Euch ungesäumt auf, als Helfer und Retter zu erscheinen, eilt das Werk der Bruderliebe zu beginnen und wahrlich: Euer Thun wird nicht weniger verdienst- und ruhmreich sein, als das des Helden, dessen Blut für das Vaterland dahingeströmt ist.

Reglement über die internationale Privathülfe zur Unterstützung des militärischen Sanitätsdienstes auf dem Schlachtfelde.

Diejenigen Feuerwehren und Turnvereine Deutschlands, welche sich erbieten zur ersten Hilfeleistung verwundeter Krieger auf dem Schlachtfelde, das innerhalb eines Umkreises von 20 Stunden ihres Wohnbezirkes liegt, erfüllen diese Aufgabe unter folgenden Bedingungen und Grundsätzen.

§. 1. Die auf ein Schlachtfeld entweder zu Fuß oder zu Wagen eilende Mannschaft steht mit dem Antritte dieser Funktion mit Person, Material und Bagage unter dem internationalen Schutz der Genfer Convention und trägt als Abzeichen dieser Eigenschaft die weiße Armbinde mit dem rothen Kreuze. — Sie verpflichtet sich unter diesem Zeichen auch allen Verbindlichkeiten nachzukommen, welche besagte Convention ihren Mitgliedern auferlegt; namentlich enthält sie sich aller Parteinahme für einen der streitenden Theile.

§. 2. Mit dem Betreten des Schlachtfeldes unterstellt sich jedes Corps dem Oberbefehl der Militärbehörde, um unter dieser einheitlichen geregelten Führung den Sanitäts- und Sicherheitsdienst nach Kräften zu fördern, im Wesentlichen also: den Verwundeten den ersten Verband anzulegen, Blutungen zu stillen, Labung zu reichen, namentlich die Schwerverwundeten schleunigst vom Schlachtfeld zu entfernen, um sie der Privatpflege oder den Feldspitälern zu übergeben. Ungehörigkeiten und Excesse werden von der Mannschaft mit Nachdruck zurückgewiesen.

Digitized by Google

§. 3. Der Grundstock des Hilfskorps wird gebildet durch den nicht zu den Fahnen einberufenen Theil der Turner und Feuerwehren; ferner kann jeder unbescholtene Mann zur Mitwirkung zugelassen werden. Besonders wünschenswerth ist der Beitritt von Aerzten und Chirurgen. Der vom Verein gewählte Führer haftet für die Mannszucht und für die absolute Reinhaltung des Korps von unlauteren Elementen. Es findet während des Dienstes in letzterer Hinsicht unausgesetzte Controle statt.

§. 4. Die Ausrüstung der Mannschaft besteht in Folgendem:

1) Weiße Armbinde mit rothem Kreuz.

2) Verbandzeugtasche, enthaltend: Mehrere dreieckige Tücher, Compressen, Charpie, Stecknadeln, Schwamm, Fläschchen mit Branntwein, Taschenmesser, Scheere und Löffel.

3) Große Feldflasche mit Wasser gefüllt, zum Reinigen der Wunden ꝛc.

4) Je 3 Mann führen mit sich eine Tragbahre, bestehend aus 2 gehobelten, haltbaren Stangen von 8 Fuß Länge, welche durch einen Sack gesteckt und mittelst zweier Traggurten getragen werden.

5) Auf je 3 Mann kommt eine am Gürtel zu befestigende Laterne mit genügendem Lichtvorrath auf einige Tage.

6) Das Korps wirkt bei seiner Gemeinde dahin, daß ihm eine möglichst große Anzahl Leiterwägen, versehen mit Heu, Stroh, Decken, Reifen, Blahen und Lebensmitteln auf mehrere Tage für sich und die Verwundeten, zur Verfügung steht. Wenn Fuhrwerk absolut nicht aufzutreiben ist, führt die Mannschaft Mundvorrath mit sich.

§. 5. Sobald wie möglich hat in den einzelnen Vereinen der Unterricht auf Grundlage der jeweiligen Vorschriften für Sanitätstruppen des betreffenden Staates zu beginnen. An diese Vorträge reihen sich sofort Uebungen im Verbinden, Tragen, Heben und Lagern von Verwundeten.

§. 6. Der Bereitschaftsstand des Korps tritt in dem Augenblick ein, als sich in dem Umkreis von circa 20 Stunden größere Truppenbewegungen wahrnehmen lassen; dann ist sofort Alles das in Stand zu setzen, was §. 4 vorschreibt.

§. 7. Der Ausmarsch erfolgt nach Eintreffen der Kunde einer stattfindenden Schlacht und vorausgegangener Allarmirung sofort. Der Marsch ist von dem Führer der Art zu leiten und zu überwachen, daß die Mannschaft zwar rasch, aber nicht übermäßig angestrengt auf dem Schlachtfelde einrücken und ihre Wirksamkeit beginnen kann.

Digitized by Google

Schlußbemerkung.

In Vorstehendem werden wohl die Grundzüge einer gedeihlichen Wirksamkeit der Privathülfe für den Dienst auf dem Schlachtfelde bis zur Verbringung der Verwundeten in die Spitäler gegeben sein. Guter Wille und praktischer Blick werden das hier Fehlende ergänzen. Sofortiges Einvernehmen der Vereine im Heimatsbezirk wird die Sache kräftiger gestalten und sichern.

Aufruf und Reglement ist das Resultat einer Berathung von Männern, welche die Schrecken des Krieges lindern möchten. Mögen ihre aus tieffühlender Brust kommenden Vorschläge eben so aufgenommen werden, wie sie treu gemeint sind.

Im Auftrag dieser Vereinigung

Nürnberg, am 18. Juli 1870.

Karl Stark, Turnlehrer.

Unter Verantwortlichkeit von Ign. Gernert und Rud. Lion.
Expedition: Buchhandlung von G. A. Grau & Cie. (Rud. Lion.) in Hof.
Druck der Mintzel'schen Buchdruckerei (C. Hörmann) in Hof.

Digitized by Google

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turner-Bundes.

Achter Jahrgang.

Hof. **Nr. 12.** 6. August 1870.

A.

Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

Wie wir in Nr. 11. der B. B.-Bl. mittheilten, haben wir eine Eingabe an das k. b. Kriegsministerium gerichtet, um für unsere turnerischen Sanitäts-Hilfscorps die gemäß der Genfer Convention den Sanitätstruppen u. s. w. eingeräumten Rechte zu erwirken. Das kgl. Kriegsministerium hat unsere Eingabe dem bayerischen Verein zur Pflege und Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger übermacht, welch' letzterer Verein mit Zuschrift vom 25. Juli seiner Freude über unsere Bereitwilligkeit Ausdruck verlieh, und dabei Nachstehendes bemerkte:

„Insbesondere wird Seitens dieses Landesvereines auf die Beihilfe der Turner zum Transporte der Verwundeten von den Eisenbahnstationen zu den Spitälern gerechnet. (Diese Thätigkeit lag ohnedies in unserer Absicht.)

Die einzelnen Turnvereine wollen ihre Kräfte den einzelnen Zweigvereinen zur Verfügung stellen, weßhalb dieselben sich mit den nächstgelegenen Zweigvereinen in's Benehmen setzen wollen." (Der Vorort ist zu allenfallsiger Vermittlung gerne bereit; es wird übrigens Seitens der gedachten Zweigvereine den Turnvereinen auf das Bereitwilligste entgegengekommen werden).

Am Schlusse d. Bl. veröffentlichen wir ein Reglement für die Kriegsthätigkeit des obengedachten Landesvereines zu allseitiger Kenntnißnahme und genauer Befolgung der darin enthaltenen Vorschriften und verweisen im Uebrigen auf das in der vorigen Nummer d. Bl. enthaltene allgemein verständliche Reglement von Stark in Nürnberg. Soweit dasselbe vermöge der geforderten Ausrüstung den Vereinen Kosten auferlegt, werden die Ortsbehörden oder die obengenannten

Digitized by Google

Zweigvereine da, wo es nothwendig erscheint, zweifellos die treffenden Ausgaben bestreiten.

Um auf dem Kriegsgebiete der Sicherheit, welche die Genfer Convention durch ihr Neutralitätsabzeichen, die weiße Binde mit rothem Kreuz, bietet, für unsere Genossen theilhaftig zu werden, ist es — wir machen darauf besonders aufmerksam — nothwendig, daß ein jeder Verein durch Vermittlung des nächstgelegenen Zweigvereins zur Pflege und Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger sich soviele Binden von der Centralstelle erbittet, als er Hilfsbereite unter seinen Mitgliedern zählt. Es müssen jedoch den bezüglichen Zweigvereinen Namen, Stand und Wohnort derselben einzeln genannt werden. Die eigenmächtige Anschaffung der Binde sowie das Tragen derselben ist ohne Legitimation nicht gestattet.

Es ist nunmehr dringende Pflicht aller größeren Vereine, die Sache hiernach sofort zu regeln, damit die Stunde der Gefahr uns nicht unvorbereitet finde. Die kleineren Vereine können vermöge der geringen Mitgliederzahl für sich allein nicht viel ausrichten, nur der engste Anschluß an die Bestrebungen des nächstgelegenen größeren Vereins bietet die Sicherheit einer wirksamen Hilfe.

Möchten wir schon in unserer nächsten Nummer von der vollzogenen Organisation sämmtlicher bayerischer Turnvereine berichten können. Der Vorort.

In der Voraussetzung, daß es manchem Turnvereine angenehm sein würde, das in der vorigen Nummer d. Bl. veröffentlichte Reglement mehreren seiner Mitglieder in die Hände zu geben, z. B. den Führern ꝛc., haben wir eine Anzahl über den gewöhnlichen Bedarf drucken lassen. Wo also noch Exemplare verwendet werden können, wollen dieselben von uns nachträglich verlangt werden.

Auf unsere Bitte in Nr. 11 d. Bl., uns von den Schritten zu unterrichten, die die Vereine behufs Bildung von Sanitätscorps unternehmen, haben bisher nur Regensburg, Eibelstadt, Schney und Weilheim Mittheilungen gemacht.

Aus der „Ausgsburger Abendzeitung" entnehmen wir ferner nachstehende hierauf bezügliche Berichte:

Nürnberg, 24. Juli. Der „Fr. Kr." berichtet: Auf Einladung des Nürnberger Turnvereins hatten sich heute sowohl die übrigen hiesigen Vereine gleicher Tendenz, als auch die Turn- und Feuerwehrvereine von Amberg, Almoshof, Buch, Doos, Braunach, Fürth, Ichenau, Mögeldorf, Marienweiler, Neustadt a. A., Roth, Schwabach, Sulz-

Digitized by Google

bach ꝛc. zu einer Besprechung in der Turnhalle eingefunden, welche den günstigsten Verlauf in vollkommenem Anschluß an die vom hiesigen Verein vorgeschlagene Betheiligung am freiwilligen Sanitätsdienst nahm.

Augsburg, 27. Juli. Der Turnverein Augsburg hat den Beschluß gefaßt, dem bayer. Verein zur Pflege und Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger seine Hilfe nicht nur an Ort und Stelle, sondern auch auf dem Schlachtfelde anzubieten, die natürlich auch dankbarst angenommen wurde. Schon boten 25 Mitglieder des Turnvereins ihre Mithilfe der Sanitätscompagnie an. Herr Dr. Döderlein hat sich bereit erklärt, den Turnern den nöthigen Unterricht zu ertheilen, der sofort beginnen wird.

Aus Kaiserslautern wird geschrieben, daß auch die Turnvereine der Pfalz überall Sanitätscorps gegründet und die Uebungen bereits begonnen haben.

Der „Hofer Anzeiger" schreibt: „Die in der städtischen Turnhalle am 23. ds. abgehaltene Versammlung der Turnvereins- und Feuerwehrmitglieder und sonstiger junger Männer war sehr zahlreich besucht. Herr Lion setzte in längerer Rede den Zweck der Versammlung näher auseinander, und betonte insbesondere einerseits die Nothwendigkeit der ersten Hilfeleistung für die Verwundeten auf dem Schlachtfelde, andererseits die ernste, nicht zu unterschätzende Thätigkeit des zu bildenden Hilfscorps. Es wurde sodann die Bildung eines solchen Hilfscorps beschlossen, und dem Turnrathe in Verbindung mit dem hiesigen Comité, Abtheilung für Pflege der Verwundeten, die Wahl des aufzustellenden Führers über dieses Corps überlassen, und darf man der Ueberzeugung sein, daß es denselben gelingen wird, diejenige Persönlichkeit herauszufinden, welche mit der nöthigen Thatkraft jene Ruhe und Kaltblütigkeit besitzt, welche nöthig ist, um dem Corps eine ersprießliche Thätigkeit zu sichern. Mit Freude wurde es begrüßt, als Herr Lion mittheilte, daß die sämmtlichen hiesigen Aerzte in aufopferndster Weise ihre Mitwirkung durch Ertheilung von Unterricht in den ersten und nothwendigsten Anfängen des Verbandes und des Transportes der Verwundeten ꝛc. zusagten. — Nach Schluß der Versammlung erklärten sich außer den Turnern noch andere Herren bereit, ihre Dienste dem allgemeinen Besten durch Mitwirkung zur Aufrechthaltung der Ordnung ꝛc. zu widmen. — Auch die Einzeichnungen für das zu bildende Hilfscorps fanden zahlreich statt. Bei dem großen Interesse, das die jungen Männer Hof's durch ihr so zahlreiches Erscheinen an dem menschlichen, patriotischen Unternehmen bekundeten, stehen zahlreiche neue Einzeichnungen in Aussicht. — Der Ernst der Lage und die Wichtigkeit der Sache erfordern raschen Entschluß, energisches Handeln.

Digitized by Google

In großen Zeitläufen sind auch die Anforderungen, die der Patriotismus, das Vaterland an die Opferwilligkeit der Einzelnen stellt, große. Möge kein befähigter, kein rüstiger Mann feige hinter dem Ofen sitzen bleiben, sondern einen edlen Zweck durch selbstloses Betheiligen unterstützen! — Es ist auch die gestellte Aufgabe keine so enorme und gefahrvolle, als ein ängstliches Gemüth sich vorstellen mag. Denn es wird nicht daran gedacht, das Hilfscorps in einen Kugelregen und überhaupt während der Schlacht an den Kampfplatz zu führen, sondern erst nach beendeter Schlacht wird dessen Thätigkeit eintreten. — Niemand bleibt schon vor Aufregung zu Hause, und kein Geschäft wird gehen, so daß man nicht abkommen könnte, wenn in der Nähe eine Schlacht geschlagen wird, in der vielleicht Tausende unserer Brüder für das Vaterland und für uns, die Zurückbleibenden bluten! — —"

Wir zweifeln nicht daran, daß auch an vielen anderen Orten etwas in der Sache geschehen ist. Gewiß aber ist es wünschenswerth, zu wissen und entsprechend veröffentlicht zu sehen, wo und auf welche Zahl von Leuten aus unseren Vereinen gerechnet werden darf. Der Vorort bietet die beste Gelegenheit, bezügliche Mittheilungen theils zur Kenntnißnahme, theils auch zur Nachahmung anderer Vereine allgemein verbreiten zu können.

Wir richten deshalb wiederholt die Bitte an alle Genossen unseres Bundes, uns in Stand zu setzen, eine genaue Uebersicht des Geleisteten geben zu können. Die Vororte der Gauverbände können uns hiebei namentlich an die Hand zu gehen.

B.

Mittheilungen einzelner Vereine.

Pfaffenhofen a. d. Ilm, 21. Juli. Gestern Abend fand dahier eine erhebende Feier statt. Am 24. d. M. sollte die Fahnenweihe des hiesigen Turnvereins in festlicher Weise begangen werden, welches Fest aber unter den gegenwärtigen Verhältnissen nun selbstverständlich unterbleiben wird. Dagegen veranstalteten gestern der Turnverein und die freiwillige Feuerwehr der Stadt Pfaffenhofen jenen Mitgliedern, welche zum Kampfe gegen den Erbfeind Deutschlands berufen wurden, eine Abschiedsfeier, wobei auch die prachtvolle Fahne, welche dem Turnvereine von den Frauen und Jungfrauen Pfaffenhofens gewidmet wurde, zum erstenmale entfaltet ward. Die Betheiligung an dieser Feier war eine großartige, die Haltung aller Anwesenden eine dem Ernste des

Digitized by Google

Augenblickes völlig angemessene. Die herzlichen, ernsten Abschiedsworte, welche der Vorstand des Turnvereins und der freiwilligen Feuerwehr, Hr. Aicher, an die scheidenden Kameraden richtete, die Toaste, welche von Hrn. Assessor Heller, dem vormaligen Bürgermeister Hrn. A. Rieder, sowie noch von mehreren Herren ausgebracht wurden, fanden allgemein begeisterte Aufnahme und zwar um so mehr, als sie alle in dem Ausdrucke unbedingter Hingabe an unser großes deutsches Vaterland, sowie der Liebe, des Dankes und der Treue gegen unseren edlen, deutschen König, Ludwig II. gipfelten! Wohlthuend war es, zu sehen, wie bei dieser Abschiedsfeier alle Parteien vertreten waren, und gewiß allgemein machte sich der Wunsch und die Ueberzeugung geltend, daß der bevorstehende große, heilige Kampf jedem kleinlichen Parteikampfe ein Ende machen werde, auf daß wir — versöhnt und einig — bereit seien, einzustehen „Alle für Einen und Einer für Alle" zur Wahrung des Heiles und der Ehre Bayerns und unseres großen deutschen Vaterlandes! (Augsb. Abdztg.)

C.

Bekanntmachungen des Vororts an einzelne Vereine.

Regensburg. Wir sind erfreut über Eure rasche Organisation. Wie Ihr aus den vorstehenden Mittheilungen ersehen werdet, erhaltet Ihr die benöthigten 36 Binden durch Vermittelung des Zweigvereins des bayer. Vereins zur Pflege und Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger, durch welchen Euch ja auch schon, wie Ihr schreibt, ein namhafter Zuschuß zu Eurer Ausrüstung zugesichert ist.

Bücher-Anzeige.

Es ist in einer oben mitgetheilten Correspondenz aus unserer Stadt mitgetheilt, daß daselbst die sämmtlichen Herren Aerzte sich bereit erklärt haben, den nöthigen Unterricht in dem Verwundeten-Transporte und den Anfängen der Verbandlehre zu ertheilen.

Dieselben legen ihren Anweisungen ein Schriftchen zu Grunde:

Verband- und Transportlehre für Sanitäts-Truppen.

Von **Dr. Carl Schiller,**

kgl. bayr. Regimentsarzt, Ritter ꝛc. ꝛc.

Vierte gänzlich umgearbeitete und erweiterte Auflage. Mit 111 Holzschnitten. Würzburg, A. Stuber's Buchhandlung. 1870.

Preis fl. 1. 30 kr.

Digitized by Google

Auf Grund persönlicher Anschauung und der gewichtigen Empfehlung der hiesigen Aerzte wollen wir nicht versäumen, auf diese Schrift ganz besonders aufmerksam zu machen. Sie enthält in kurzer, verständlicher Darstellung und unter Zuhülfenahme guter und sehr deutlicher Abbildungen Alles, was unseren Corps für ihren Dienst zu wissen nothwendig ist. Die geringe Ausgabe wird sich, im Falle unsere Thätigkeit Platz greifen muß, reichlich lohnen.

Jede Buchhandlung liefert das Schriftchen, jedoch erbieten auch wir uns, dasselbe gegen Francoeinsendung von fl. 1. 30 kr. einem jeden Vereine sofort franco zu übermitteln.

Der Vorort.

Reglement

für die Kriegsthätigkeit des Bayerischen Vereines zur Pflege und Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.

§. 1. Bei ausbrechendem Kriege kann die nach den bisherigen Erfahrungen von dem Patriotismus der Nation zu erwartende rege Betheiligung an der Fürsorge für die Pflege der Verwundeten und Kranken der Armee die Militär-Verwaltung nur dann in wirksamer Weise unterstützen, wenn einerseits die Organe der Privat-Wohlthätigkeit stets schnell und sicher erfahren, in welcher Richtung und in welcher Weise sie ihre Fürsorge zweckentsprechend entfalten können, und wenn andererseits die Vertheilung der freiwillig dargebotenen Dienste und Spenden auf die von den amtlichen Organen bezeichneten Bedarfspunkte zweckmäßig organisirt ist.

§. 2. Die freiwillige Krankenpflege kann aber kein selbstständiger Faktor neben der amtlichen sein, sie muß vielmehr, wenn sie nicht hemmend und verwirrend auf den Betrieb des Pflegewesens einwirken soll, dem Organismus der staatlichen Sanitätspflege eingefügt und von der Staatsbehörde geleitet werden.

Wirkungskreis des Central-Comités und die Vermittlungs-Organe desselben.

§. 3. Um daher die Opferwilligkeit der Hilfsvereine in fruchtbringende Bahnen zu leiten, und der Zersplitterung der Kräfte vorzubeugen, hat das Königlich Bayerische Kriegsministerium in der Entschließung vom 5. März 1870 den Bayerischen Verein zur Pflege und Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger als das

Digitized by Google

für Bayern allein berechtigte Organ der freiwilligen Krankenpflege anerkannt und bestimmt, daß alle gleichen Zwecken gewidmeten Vereine sich, um mit der im Felde stehenden Armee in Beziehung treten zu können, dem Bayerischen Landesvereine anzuschließen, oder ihre Thätigkeit durch denselben vermitteln zu lassen haben.

§. 4. Die leitende Spitze der freiwilligen Krankenpflege bildet in Unterordnung unter die Militär-Sanitäts-Verwaltung das Central-Comité des Vereines zur Pflege und Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.

Aufgabe dieses Comités ist es, die Thätigkeit dieser Vereine und der einzelnen Opferwilligen zu concentriren und jeder der gemeinsamen Sache schädlichen Zersplitterung vorzubeugen.

§. 5. Das Central-Comité wird demgemäß:

1) von allen zur Unterstützung der Armee oder einzelner Theile derselben sich bildenden Vereinen, von ihren Absichten und ihren Statuten sich Kenntniß verschaffen;
2) die Gaben und die Wünsche Einzelner über ihre Thätigkeit entgegen nehmen;
3) den Vereinen angeben, worauf sich ihre Thätigkeit besonders zu richten hat und nach welchen Orten und an welche Depots, Personen ꝛc. die für die Armee oder die Lazarethe bestimmten Gaben zu senden sind, damit sie ihre Bestimmung erreichen;
4) sich dauernd mit dem Kriegsministerium in Verbindung erhalten, um für seine Thätigkeit die leitenden Gesichtspunkte zu erfahren.

§. 6. Das Bureau des Central-Comités, welches seinen Sitz in München hat, bildet den Centralpunkt.

Von hier aus wird die einheitliche Leitung der Vereine in den sämmtlichen Kreisen des Landes gehandhabt und einerseits durch die drei Delegirten, welche der Verein nach Maßgabe des X. Theiles des Mobilisirungsplanes für die kgl. bayerische Armee der General-Etappen-Inspection und den Etappen-Inspectionen der beiden Armeecorps beizustellen hat, anderntheils durch die Kreis-Ausschüsse und Zweigvereine vermittelt.

Die verschiedenen Zwecke der freiwilligen Krankenpflege.

§. 7. Die freiwillige Krankenpflege wird vorzugsweise im Rücken der operirenden Armee das geeignetste Feld für ihre Thätigkeit finden und zwar:

1) in der Gestellung des Begleitungspersonales an Pflegern für die Transporte der Kranken und Verwundeten aus den Feld-

Digitized by Google

spitälern nach den rückliegenden Reserve-Lazarethen*) und den Vereins-Hospitälern, (§. 8);

2) in der Bereitstellung von Krankenpflegern und Krankenpflegerinnen für den etwaigen Bedarf der Militär-Lazarethe, (§. 10);
3) in der Sammlung, Zuführung und Vertheilung der freiwilligen Gaben an die Militär-Lazarethe, (§. 11);
4) in der Unterstützung der Reserve-Lazarethe, sei es durch die Uebernahme einzelner Zweige der Lazareth-Verwaltung (§. 14) oder durch die Aufnahme von Reconvalescenten (§. 15) oder endlich durch Einrichtung besonderer Vereins-Lazarethe (§. 16);
5) in der Vermittlung von Nachrichten über den Aufenthalt und die sonstige Lage verwundeter oder erkrankter Krieger an die Angehörigen derselben (§. 17).

§. 8. Im Bereich der fechtenden Truppen wird sich zur Thätigkeit der freiwilligen Krankenpflege nur ausnahmsweise geeignete Gelegenheit bieten. Wird indeß in besonderen Fällen von ihren guten Diensten Gebrauch gemacht, so ist der engste Anschluß an die betreffenden staatlichen Organe und die vollständige Unterordnung unter deren Anweisungen unerläßliche Bedingung.

Dasselbe gilt in besonderen Fällen, wo Seitens des Landes-Hilfsvereines auf dem Kriegsschauplatze eigene Lazarethe eingerichtet werden sollten.

Gestattet das Armee-Obercommando ausnahmsweise der freiwilligen Krankenpflege den Anschluß einer für die Verwundeten bestimmten Transportcolonne an die Armee, so wird die Colonne entweder einem Stabe oder einem Sanitäts-Detachement angeschlossen und es muß alsdann bei einem Gefechte den betreffenden Anordnungen des commandirenden Offizieres, beziehungsweise ordinirenden Militär-Arztes unbedingte Folge geleistet werden.

Das Transport-Begleitungs-Personal.

§. 9. Das für den Krankentransport erforderliche Begleitungs-Personal (§. 7 ad 1), welches nur aus vollkommen geeigneten Persönlichkeiten bestehen darf, wird der im Rücken der operirenden Armee stationirten General-Etappen-Inspection zur Verfügung gestellt, welche dasselbe dem Commando des Etappen-Hauptortes zur weiteren Verwendung zuweist.

Das Begleitungspersonal hat für die Wartung und Labung der Kranken und Verwundeten während des Transportes nach den Reserve-Lazarethen und Vereinshospitälern zu sorgen.

*) Unter den Feldspitälern sind im Reglement die Aufnahms- und Haupt-Feldspitäler, unter Reserve-Lazarethen jene Militärspitäler verstanden, welche die Kriegs-Verwaltung im Inlande auf ihre Kosten etablirt.

Digitized by Google

Die Einrichtung von Verband- und Erfrischungs-Stationen auf den Bahnhöfen wird von den nächstbefindlichen Zweigvereinen bewerkstelligt. Die Transportmittel und das militärische Begleitungspersonal, sowie der hiezu gehörige Arzt werden vom Staate gestellt. Angehörige des Vereins führen die Aufsicht über das Begleitungspersonal.

Das Pflege-Personal.

§. 10. Das Personal an Krankenpflegern und Krankenpflegerinnen (§. 7 ad 2) wird gleichfalls der General-Etappen-Inspection zur Disposition gestellt und von dieser im Benehmen mit den Vereins-Delegirten nach dem Bedarfe den verschiedenen Kriegs-Lazarethen zugewiesen.

Nur vollständig ausgebildete und durchaus unbescholtene und zuverlässige Krankenwärter und Krankenwärterinnen dürfen zugelassen werden und sind dieselben in der Ausübung ihrer Berufsthätigkeit dem betreffenden ärztlichen Vorstande des Spitales unterstellt.

Letzterer ist berechtigt, selbstständig die Entlassung derjenigen Pfleger und Pflegerinnen anzuordnen, welche nach seinem Urtheile zur Verwendung in ihrem Berufe nicht geeignet erscheinen. Ein freiwilliger Austritt darf nur dann gestattet werden, wenn daraus Nachtheile für den geordneten Krankenpflege-Betrieb nicht zu besorgen sind, namentlich aber die Möglichkeit des etwa nöthigen Ersatzes vorhanden ist.

Die ärztlichen Vorstände der Lazarethe stellen den Pflegern und Pflegerinnen bei ihrer Entlassung ein Attest über ihre Führung und die Dauer ihrer Dienstleistung aus.

Die freiwilligen Gaben.

§. 11. Die freiwilligen Gaben (§. 7 ad 3) sind in Depots zu sammeln. Solche Depots sollen insbesondere an den zur Armee führenden Eisenbahnlinien, sowie an jenen Orten angelegt werden, welche die General-Etappen-Inspection als hiefür geeignet bezeichnen wird.

§. 12. Die selbstständige Führung von Transporten mit Erfrischungsgegenständen seitens der freiwilligen Krankenpflege unmittelbar zu den Truppen darf nur ausnahmsweise mit Erlaubniß des General-Etappen-Inspectors und nach Maßgabe der Befehle desselben stattfinden.

§. 13. Das Central-Comité wird von Zeit zu Zeit ein Verzeichniß derjenigen Lazareth-Bedürfnisse und Erquickungsgegenstände veröffentlichen lassen, auf welche die freiwillige Krankenpflege und die Privatwohlthätigkeit ihr Augenmerk vornehmlich zu richten hat.

Alles was die Privat-Wohlthätigkeit an Labe- und Lebensmitteln, an Verbandmitteln, Apparaten und Instrumenten (letztere drei Gegenstände möglichst nur nach den zu veröffentlichenden Beschreibungen und

Digitized by Google

Bezeichnungen) und an Wäsche ꝛc. ꝛc. liefert, muß einer genauen Prüfung unterzogen werden.

Die ärztlichen Vorstände der Militär-Lazarethe können nicht nur diese Prüfung der Gegenstände vor deren Ueberweisung an die Lazarethe anstellen, sondern werden auch bestimmen, ob und welcher Gebrauch von den freiwilligen Gaben zu machen ist.

Die bei den Militärspitälern thätigen Vereinsmitglieder werden sich deßhalb bezüglich der Verwendung der freiwilligen Gaben des Einverständnisses der betreffenden Spital-Aerzte versichern, andererseits werden die Letzteren den Vereinsmitgliedern bereitwilligst die Gelegenheit geben, von der Verwendung der Gaben Ueberzeugung zu nehmen.

Uebernahme von Verwaltungszweigen in den Reservelazarethen.

§. 14. Die Thätigkeit der Privat-Vereine in den Reserve-Lazarethen ist in ihrem ganzen Umfange dem Spital-Vorstande unterstellt, und es muß den Anordnungen desselben unbedingte Folge gegeben werden.

Wird etwa seitens des Vereines für diese Thätigkeit in dem Reserve-Lazarethe eine Geldentschädigung beansprucht, so wird dieselbe durch ein Abkommen mit der Armeeverwaltung voraus festgestellt.

Privatpflegestätten.

§. 15. Anerbietungen zur unentgeltlichen Aufnahme von Reconvalescenten sind an die betreffenden Zweig-Vereine zu richten. Den Offerten ist eine Bescheinigung der Ortsbehörde darüber beizufügen, daß die betreffende Persönlichkeit vollständige Garantie für die ordnungsmäßige Pflege des oder der Aufzunehmenden gewährt.

Die Reserve-Lazarethe senden ihre Reconvalescenten durch das nächste Etappen-Commando ihrer betreffenden Ersatz-Abtheilung zu.

Letztere beantragt, nachdem durch nochmalige ärztliche Untersuchung die Abgabe der Leute in Privatpflege für zulässig und nothwendig befunden worden ist, direkt bei dem betreffenden General-Commando die Zutheilung der erforderlichen Anzahl von Pflegestätten und dirigirt die Reconvalescenten unverzüglich dorthin.

Während ihres Aufenthaltes in Privatpflegestätten verbleiben die Reconvalescenten unter der Controle und Ersatz-Abtheilung, welche auch nach Anhörung des behandelnden Arztes in jedem einzelnen Falle bestimmt, wann der Reconvalescent zurückzukehren hat.

Ist aber die Pflegestätte in einem der Depot-Abtheilung entfernten Bezirke gelegen, so requirirt letztere die nächst befindliche Militär-Behörde wegen Uebernahme der Controle ꝛc. ꝛc. über die dort untergebrachten Reconvalescenten.

Digitized by Google

§. 16. Die etwa im Rücken der operirenden Armee von Genossenschaften oder einzelnen Personen aus Privatmitteln zu errichtenden Vereins-Lazarethe (§. 4 ad 7) werden in der Regel auf mindestens 20 Betten einzurichten sein.

Die militärische Controle und Disciplin über die in diesen Spitälern befindlichen Kranken und Verwundeten dauert nichtsdestoweniger fort.

Central-Nachweisungs-Bureau.

§. 17. Die freiwillige Krankenpflege wird zur Lösung der ihr zufallenden humanen Aufgabe Nachrichten über den Aufenthalt und die sonstige Lage verwundeter und erkrankter Krieger an deren Angehörige vermitteln, wobei es allerdings wünschenswerth ist, daß die Verwundeten oder Kranken ihren Angehörigen möglichst selbst schriftliche Nachrichten geben. Sind die Kranken hiezu außer Stande, so haben die Organe der freiwilligen Krankenpflege die entsprechende schriftliche Benachrichtigung zu übernehmen.

Ueberdieß richtet das Central-Comité am Sitze desselben ein Central-Nachweise-Bureau ein, welches insbesondere auf Grund der dem Comité durch das Königliche Kriegs-Ministerium oder von den einschlägigen Vereins-Organen in Spitälern zukommenden Mittheilungen über den Aufenthalt und die Lage von Verwundeten und Kranken auf Anfragen der Angehörigen Auskunft ertheilt (§. 7 ad 4).

§. 18. Alle zur Uebernahme von Krankenpfleger-Diensten bereitstehenden Genossenschaften und Personen werden seitens des Kriegs-Ministeriums durch eine öffentliche Bekanntmachung ersucht werden, ihre Anerbieten durch die betreffenden Zweig-Vereine oder Kreis-Ausschüsse oder auch unmittelbar zur Kenntniß des Central-Comité's zu bringen.

An die Vereine für freiwillige Krankenpflege wird in gleicher Weise das Ersuchen gerichtet werden, ihre Gaben an Lazareth-Bedürfnissen den Depots des Landes-Hülfsvereines und den von diesem zu bezeichnenden Bedarfsstellen zuzuweisen.

Abzeichen für das Personal.

§. 19. Die an das Personal der freiwilligen Krankenpflege auszugebenden Armbinden mit dem rothen Kreuze sind mit einem Stempel des Central-Comité's des bayer. Landesvereines zu versehen.

Außerdem hat Letzteres jedem seinerseits mit der Armbinde versehenen Organe der freiwilligen Krankenpflege noch eine Legitimation über die Berechtigung zum Tragen dieses Neutralitäts-Abzeichens zu ertheilen.

Digitized by Google

In dringenden Fällen können solche Legitimationen auch von den Delegirten des Vereines bei der operirenden Armee ausgestellt werden.

München, den 20. Juli 1870.

Comité des Central-Ausschusses
des Vereins zur Pflege und Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.
Graf zu Castell, kgl. Oberstthofmeister,
I. Vereins-Vorstand.

Vorstehendes Reglement wird hiermit genehmigt.

München, den 20. Juli 1870.

Königliches Kriegs-Ministerium.
Freiherr von Prankh.

Bezeichnung

derjenigen Gegenstände zur Krankenpflege, von welchen eine Beihülfe Seitens der freiwilligen Krankenpflege besonders wünschenswerth erscheint.

Irrigatoren ohne Hahn mit Zinnspitzen und zu jedem 12 Aufsatzspitzen von Kautschuk. Schläuche und Spitzen zu Irrigatoren. Blecherne ovale Bähungswannen. Blecherne Wannen zu permanenten Bädern für den Arm resp. für das Bein. Flanell-Binden, 10 Ellen lang, 2¾ Zoll breit. Leinen-Binden 6 Ellen lang, 2 Zoll breit; 8 E. lang, 2¼ Z. breit und 10 E. lang, 2½ Z. breit. Krause Charpie. Kompressen aus alter weißer Leinwand, 9—12 Zoll im Quadrat (die Kompressen dürfen keine Nähte haben). Eisbeutel von Kautschuck oder Pergamentpapier von verschiedener Größe. Eisbeutel von Kautschuck, kleine für die Augen. Häcksellkissen aus 1½ Ellen Leinwand von 1⅛ Ellen Breite. Luftkissen. Alte weiße Leinwand. Schwämme. Guttapercha-Leinwand. Heft-Pflaster. Lint. Hölzerne Schienen, Paare, die eine 3½ Fuß, die andere 2½ Fuß lang, mit Polstern. Dreieckige Verbandtücher, 1½ Ellen langer, 1½ Ellen breiter Shirting zu 4 Tüchern. Ungeleimte Watte. Leib- und Bettwäsche. Kleider. Tragbahren.

Erquickungs-Gegenstände.

Fleisch-Extract. Chocolade. Condensirte Schweizer Milch. Wein, Thee, Kaffee. Cigarren. Cognak. Limonade. Brausepulver.

Unter Verantwortlichkeit von Ign. Gernert und Rud. Lion.
Expedition: Buchhandlung von G. A. Grau & Cie. (Rud. Lion.) in Hof.
Druck der Mintzel'schen Buchdruckerei (C. Hörmann) in Hof.

Digitized by Google

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turner-Bundes.

Achter Jahrgang.

Hof. **Nr. 13.** 12. September 1870.

A.

Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

Auf die verschiedenen Anfragen bezüglich der Binden für die Sanitätshülfscorps bemerken wir, daß solche der Landes-Centralverein für Pflege und Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger zur Vertheilung bringen wird. — Nach dem Gang der bisherigen Ereignisse ist selbstverständlich nicht daran zu denken, daß jene Turner, welche nur auf einem Umkreise von 20 Stunden zur Hülfeleistung sich erboten haben, solche Binden jetzt erhalten werden. Nur diejenigen, welche auf das Schlachtfeld eilen wollen, werden Binden erhalten, jedoch erst dann, wenn sie zum Dienste von obigem Centralverein einberufen werden. — Die Einberufung wird je nach dem Bedarf erfolgen, und sei nur noch erwähnt, daß die Anmeldungen so zahlreich sind, daß der lobenswerthe Patriotismus Vieler wird unberücksichtigt gelassen werden müssen.

Hof, 31. Aug. Soeben erhalten wir eine Entschließung des Centralcomités des Landeshilfsvereins vom 25. Aug. 1870, wornach in Folge von Nachrichten vom Kriegsschauplatze weitere Züge von Sanitätshülfscorps ohne specielle Requisitionen nach dem Kriegsschauplatze nicht mehr instradirt werden, und daher um Zuwarten gebeten wird. — Mit Bezug auf obige Bemerkungen bringen wir dies den Bundesvereinen zur allgemeinen Kenntniß.

An die deutsche Turnerschaft. Ein Aufruf an die deutsche Turnerschaft seitens ihres Ausschusses in dieser ernsten und großen Zeit kann keine Mahnung sein, noch beabsichtigen, die Begeisterung zu wecken oder zu mehren. Er soll nur die Zuversicht aussprechen, daß in diesem Kampfe um das Vaterland, in dessen Vorbereitung und Beginne wir

Digitized by Google

stehen, die deutschen Turner überall, wohin sie gestellt sind und werden, vorzugsweise ihre Schuldigkeit thun, daß sie in dem Wettkampfe, der in heiligem Eifer entbrennen wird, unter den Ersten und den Besten zu sein streben mit all ihren Kräften an Seele und Leib.

Für die, welche in's Feld rücken und in den Kampf ziehen, giebt sich das Weitere im Vereine mit den Tausenden von Kampfgenossen von selbst!

Die Zurückbleibenden sollen an sich selbst, im Kreise der Familie und der Gemeinde durch Besonnenheit, Opferwilligkeit und frischen, fröhlichen Muth voranleuchten!

Die Sorge für die Verwundeten und Kranken vom Schlachtfelde weg und in den Spitälern und sonstige mittelbare Handreichung wird sich mannigfach bieten; überhaupt wird es an Gelegenheit nicht fehlen, werkthätig einzugreifen und mitzuhelfen!

Die eigene Turnarbeit in der Schule und in Vereinen möge fortgehen; sie löst unnütze Spannung und kräftigt zu treuem Ausharren, sie muß an ihrem Theile mitwirken, daß der Nachwuchs wehrhafter Männer dem Vaterlande niemals fehlt!

Wenn der Kampf zu Ende und der Sieg gewonnen, soll in den Blättern der Geschichte verzeichnet stehen, daß die Turnerschaft, als ein nicht unerheblicher Bruchtheil des gesammten Volkes, diesen Kampf um die höchsten Güter und das eigene Dasein mit Ehren bestanden!

Mit Gruß und Handschlag: Der engere Ausschuß der deutschen Turnerschaft.

E. Angerstein. K. Friedländer. Th. Georgii. F. Götz. J. C. Lion.

Vorstehenden Aufruf konnten wir in der letzten Nummer d. Bl. wegen Mangel an Raum nicht bringen, gleichwohl muß demselben auch in dem bayerischen Bundesorgane eine bleibende Stätte gewahrt werden. Die Verspätung möge man also entschuldigen.

An deutsche Turnvereine. Schon von verschiedenen Seiten ist darauf hingewiesen worden, daß Bildung von Freicorps, um an der Seite der Armee am Kampfe gegen Frankreich Theil zu nehmen, aus manchen Gründen nicht rathsam ist. Neben einer so musterhaft organisirten regulären Armee, wie die deutsche ist, die nach dem Principe der allgemeinen Wehrpflicht gebildet wird, und in welche selbst schon Tausende von Freiwilligen aus allen Ständen sich einreihen ließen, würden Freiwilligencorps eine eigenthümliche Erscheinung sein und durchschnittlich eine klägliche Rolle spielen. Damit soll nicht gesagt sein, daß hier und da Freicorps von ortskundigen Bewohnern z. B. zur Vertheidigung von Gebirgspässen oder Alarmirung und Vertheidigung plötzlich bedrohter Küstenpunkte

Digitized by Google

nicht von großem Nutzen werden könnten. Aber es giebt auch, wie die jüngsten Erfahrungen gelehrt haben, noch ein weites Feld des thätigen Wirkens im Kriege, das noch sehr der Beachtung und vieler Kräfte bedarf. Hier wären Freicorps an ihrer Stelle und fände die zu jeder Leistung sich erhebende Begeisterung die segensreichste Thätigkeit: Schnelle Hülfe, Trost und Labung den verwundeten und hülfebedürftigen Kriegern auf dem Schlachtfelde bringen, bis die ärztliche Thätigkeit sie erreichen kann! Wie manches Leben würde dieser ärztlichen Thätigkeit, die erst oft nach Stunden anlangen kann, erhalten werden, wie manches Auge würde sich Angesichts der liebevollen Theilnahme der Freiwilligen getrösteter schließen! Der Bonner Turnverein hat in Folge eines Aufrufs und darauf hinzielender Vorschläge seines Mitgliedes Professor Dr. Obernier am 27. Juli die Bildung eines Vereins von Nothhelfern auf dem Schlachtfelde in die Hand genommen. Eine Reihe junger Turner meldete sich gleich freiwillig und traten diesen andere Bürger zahlreich bei. Ebenfalls wurde ein Statut für Vereinsmitglieder, so wie für die Mannschaften entworfen. — Als Equipirung der Mannschaften sind außer einer zweckentsprechenden Kleidung weiter angenommen: ein leichter Blechtornister, welcher in einer Abtheilung Kaffee oder dünnen Grog aufnimmt; an einer unteren Ecke befindet sich ein verschließbarer Gummischlauch, der vorne an einem Haken des Bauchgurtes befestigt ist; an der anderen Seite befindet sich an festem Riemen ein blechernes Trinkgefäß. Die Hände bleiben frei zur Möglichkeit raschen Ausschenkens und Labens und sonstiger Hülfeleistungen. An dem Bauchgurt hängt noch eine kleine Tasche, nach Art der Patrontasche, die Bleifedern, Postkarten ꝛc. enthalten kann. Ferner trägt der Freiwillige einen Brodbeutel. Auch einen Revolver soll jeder bei sich führen, namentlich zur Abwehr von Marodeurs und Plünderern, jenen Hyänen des Schlachtfeldes. Der Kölner Turnverein ist bereits in Verbindung mit einem Comité zur Bildung eines Nothhelfer-Vereins thätig und mit uns in Verbindung getreten. Gerade die Turnvereine bieten hier den geeigneten Boden zur Bildung solcher Vereine und Freiwilligencorps, denen sich jeder nach vorhergehender Feststellung seiner Unbescholtenheit und erforderlichen Fähigkeit anschließen kann. Ueberlege sich aber Jeder, der selbst der Mannschaft der Nothhelfer auf dem Schlachtfelde beitreten will, daß er keine leichte Aufgabe übernimmt, und daß es mit der bloßen Begeisterung nicht gethan ist, sondern schwere Anstrengungen Angesichts des Schlachtfeldes zu leisten sind. Wohlan denn zunächst ihr Turnvereine Rheinlands und Westphalens, nehmt mit Energie die Sache in die Hand. Mögen auch viele unserer Mitglieder bereits hinausgeeilt sein zum heiligen Kampfe in den Reihen unserer Heere, immer sind

Digitized by Google

noch Manche da, die hier Theil nehmen können und gerne bereit sein werden. Und an euch alle ihr deutschen Turnvereine erlauben wir uns mit der Bitte zu wenden, in diesem Sinne thätig zu sein. Jede fernere Auskunft wird gerne gewährt. Schon nimmt der Riesenkampf seinen Anfang, darum frisch an's Werk!

Bonn und Köln.

Dr. Rob. Weber, Vors. des Bonner T.-Vrns. Prof. Dr. Obernier, Mitglied.
Dr. Alb. Bachem, Geschäftsführer des Rhein.-Westfäl. Turnverbandes.

Wir theilen obigen Aufruf, der an uns gelangte, mit, weil uns derselbe manch' schöne und richtige Gedanken zu enthalten scheint, obwohl wir im Großen und Ganzen längst dasselbe beobachteten.

Es gereicht uns aber jedenfalls zur Befriedigung, daß das, was wir erstrebten und dachten, auch in Vereinen außerhalb unseres engeren Bundes erstrebt und gedacht wird, die leitenden Gesichtspunkte allüberall in gleicher Weise erfaßt werden, — und diese Einheit des Gedankens in praktischen Fragen im Momente der Gefahr, — möge sie eine Einheit des Strebens, eine Einigkeit nach Abwendung derselben im ganzen deutschen Volke erzeugen!

Vom Turnverein **Scheinfeld** kam die letzte Nummer d. Bl. mit dem Bemerken zurück, der Verein habe sich aufgelöst.

Einem beschädigten Turner in **Markt Bruck** wurden fl. 12. 30 kr., einem desgl. in **Rothenburg a/T.** fl. 8 aus der Bundesunterstützungs-Casse überwiesen.

B.

Mittheilungen einzelner Vereine.

Der Nr. 6 der Blätter für die Angelegenheiten des bayr. Turnerbundes lag der Bericht über den achten bayr. Turntag in Nürnberg am 8. August 1869 bei. Seite 23 dieses Berichtes finde ich nun eine Aeußerung des Vorsitzenden, die mich zur Abgabe einer Erklärung zwingt. Der Vorsitzende meinte nämlich, es sei an mich geschrieben worden, über den Antrag des Turnvereins Nürnberg zu referiren und ich hätte unterlassen, weiter in diesem Punkte Vorsorge zu treffen.

Darauf habe ich zu erklären, daß mir von der ganzen Sache nichts bekannt war, und daß ich erst nach Durchlesung des Berichtes Kenntniß von derselben erhielt. J. Lautenhammer.

Digitized by Google

Wir sind nicht im Stande die vielen Berichte der einzelnen Vereine über ihre Thätigkeit in Bildung von Sanitätshülfscorps, über die Anerbietungen zur Hülfeleistung beim Transporte Verwundeter ꝛc. hier wörtlich aufzunehmen, und geben daher vorbehaltlich der Fortsetzung in der folgenden Nummer nur eine summarische Uebersicht der eingelaufenen Berichte. Dabei constatiren wir mit Freuden, daß der rege Eifer der Turnvereine Bayerns gerade in dieser Richtung den Turnvereinen keines andern deutschen Landes nachsteht, und ein schönes Zeugniß der nationalen Begeisterung in den deutsch-bayerischen Turnvereinen giebt.

Eibelstadt. Sämmtliche Turner, welche nicht zum höhern Dienst auf dem Felde der Ehre einberufen wurden, haben ein Sanitätshülfscorps gebildet.

Leutershausen. 6 Turner haben sich beim dortigen Zweighülfsverein zur Hülfeleistung auf dem Schlachtfeld erboten, und wenn dieselben noch nicht einberufen worden sind, so liegt es in den an der Spitze d. Bl. angedeuteten Gründen.

Markt-Zeuln. Es wurde hier ein Sanitätshülfscorps errichtet und demselben von Herrn Dr. Hegel sowie von dem Vereinsmitgliede Herrn Wundarzt Kürschner in aufopferndster Weise Unterricht ertheilt. Auch wurde ein Lazareth für Verwundete errichtet und aus der Turnvereinscasse 10 fl. für Verwundete an das Bezirkscomité Lichtenfels gespendet.

Memmingen. 60 ordentliche und außerordentliche Mitglieder haben sich zu Sanitätsdiensten bereit erklärt, darunter 18, welche bereit sind, selbst auf das Schlachtfeld zu eilen.

Michelau. Von dem, durch Einberufung zu den Waffen sehr zusammengeschmolzenen Turnvereine haben sich dennoch 8 Mann zu einem Sanitätshülfscorps vereinigt, deren Thätigkeit allerdings nach den bisherigen Erfolgen kaum in Anspruch genommen werden wird.

Miltenberg. Fast sämmtliche Mitglieder des Vereins haben ein Sanitätscorps gebildet, und haben wir zu unserer Freude ein Aufblühen desselben berichtet erhalten.

Mindelheim. Dieser Turnverein hat gleichfalls ein Sanitätshülfscorps gebildet und zur Einübung der Mannschaft die erforderlichen Schritte gethan.

Münchberg. 20 Turner haben unter Leitung des Herrn Bezirksarztes Dr. Kästner ein Sanitätshülfscorps gebildet.

Der Turnverein Neumarkt (Oberpfalz) organisirte unter der Leitung des Herrn Chirurgen Lehr ein Sanitätshülfscorps, übte sich in 6 wöchentlichen Stunden, wobei der Stadtmagistrat rühmlichst Unter-

Digitized by Google

ſtützung angedeihen ließ. Die Anfrage obigen Turnvereins vom 12. v. Mts. erledigt ſich durch die vorangeſtellten Bemerkungen des Vororts.

Neuötting. Im hieſigen Turnverein gibt ſich ebenfalls eine rege Theilnahme für den Dienſt zur Pflege Verwundeter kund, und werden die Turner im Bedürfnißfalle kräftig helfen, wie ſolche ihre monatlichen Vereinsbeiträge dem Zweigvereine des Vereins zur Pflege Verwundeter ꝛc. in Neuötting auf die Dauer des Krieges zufließen laſſen.

Regensburg. Auch hier hat ſich ein zahlreiches Sanitatshülfscorps gebildet. Die Anfrage wird durch die am Anfange d. Bl. ſtehende Bemerkung ihre Erledigung gefunden haben.

Rothenburg a. d. T. Der Turnverein hat in gleich löblicher Weiſe unter Leitung des Herrn Bezirksarztes Dr. Beichhold, ſowie des Herrn Dr. Beichhold jun. ein Sanitätshülfscorps errichtet, und bei ihren Uebungen das Werkchen des Regimentsarztes Dr. Schiller zu Grunde gelegt.

Schney. Es wird uns die erfreuliche Thatſache berichtet, daß 6 Turner freiwillig zu den Waffen eilten, die Uebrigen ſich in Sanitätsdienſten üben. Wenn auch die Reihen des Vereins bedeutend gelichtet wurden, ſo werden die zurückgebliebenen Turner den Muth doch nicht verlieren, und wenn der Frieden wiederkehrt, werden auch die Verhältniſſe des Vereins ſich wieder beſſern.

Schwabach. Unter der Leitung des Herrn Dr. Lachner hat ſich ein Sanitätshülfscorps gebildet, und werden die nöthigen Uebungen vorgenommen. Daſſelbe iſt in 2 Abtheilungen getheilt, und iſt der Führer der 1. Abtheilung der Turnwart Günther, jener der 2. ein Mitglied der freiwilligen Feuerwehr.

Staffelſtein. Auch hier hat ſich ein gleiches Hülfscorps gebildet, und wird die Mittheilung gemacht, daß der dortige Stadtmagiſtrat das große Siechhaus und Se. kgl. Hoh. Herzog Max ſein Schloß Banz zur Aufnahme Verwundeter zur Verfügung ſtellte und der Transport derſelben von den Turnern beſorgt werden wird.

Weilheim. Einige Turner haben ſich zum Verwundetentransport ꝛc. bereit erklärt.

Weiſſenburg a. Sd. Am 30. Juli fand hier eine ſehr zahlreich beſuchte gemeinſchaftliche Verſammlung des hieſigen Turnvereins und der freiwilligen Feuerwehr ſtatt, in welcher die Art und Weiſe der Hilfeleiſtung von Seite der beiden Vereine für die Pflege der Verwundeten während oder nach der Schlacht Gegenſtand der Berathung war. Nach Mittheilung des Aufrufs an die deutſchen Feuerwehren und Turnvereine und nachdem der Vorſitzende, Herr Fabrikant F. Trölſch jun., in begeiſternden Worten zur Theilnahme an dieſem Werke der Huma-

Digitized by Google

nität aufgefordert hatte, meldeten sich sofort 20 junge Männer zum freiwilligen Sanitätsdienst auf dem Schlachtfelde selbst, das innerhalb eines Umkreises von 20 Stunden des Wohnortes liegt; zur Pflege der Verwundeten, welche etwa hierselbst untergebracht werden, erklärten sich sogleich 44 Mitglieder, deren Zahl noch durch Anschluß an andere zu demselben Zweck gegründete Vereine bedeutend vermehrt werden wird, zu allen Opfern bereit. Beide Categorien wählten je ein Comité, welches die betreffenden Schritte in Bezug auf ärztlichen Unterricht im Verbinden ꝛc., sowie auf Anschluß an andere derartige Vereine zu thun hat. Wir hoffen durch diese Beschlüsse, welche den regen patriotischen Sinn der hiesigen Turner und Feuerwehrmänner bekunden, im Vereine mit anderen Städten die Leiden der in dem bevorstehenden, voraussichtlich sehr harten und blutigen Kampfe verwundeten Krieger, so viel in unsern Kräften steht, lindern zu helfen.

Weißenstadt. Unter Leitung des Herrn Dr. Pöhlmann wurde auch hier ein Sanitätshülfscorps errichtet, das 45 Mann zählt. Anlangend die Binden, so wird auf den Anfang d. Bl. verwiesen.

Zirndorf. Der hiesige Turnverein hat sich dem in Zirndorf gebildeten Comité zur Pflege Verwundeter ꝛc. zur Verfügung gestellt und zum Transporte verwundeter Krieger u. s. w. bereit erklärt.

Zellingen, 10. August. Allenthalben lodert die Flamme der Begeisterung, um dem alten Feind des deutschen Vaterlandes — um Frankreich — mit der ganzen Kraft der Nation zu bekämpfen, auf daß jedes Gelüste nach dem deutschen Rhein für ewige Zeiten dem Franzosen vergeht. Die Turner stehen in diesem heiligen Kampfe in erster Reihe, da ja bei ihnen die wehrfähigsten Elemente zu finden sind. So befinden sich von 33 Mitgliedern unseres Vereines 24 in den Reihen der Vaterlandsvertheidiger. Unser Vereinsmitglied Gottfried Heßdörfer kämpfte bereits in der Schlacht bei Wörth tapfer mit, und wurde allda verwundet, indem er den Zeigefinger der linken Hand dabei verlor. Es ist ein Beweis, daß die Turner, an den richtigen Platz gestellt, ihre Schuldigkeit thun. Mit dem Vorort des Gauturnverbandes Würzburg sind wir bereits in Folge einer Gauturnrathssitzung einig. Wir haben uns sämmtlich dem Verein für Transport von Verwundeten (durch Würzburg) zur Verfügung gestellt — werden aber nur mit Würzburg arbeiten, da wir zum selbstständigen Auftreten doch zu schwach scheinen. — Wir glauben nun die Erwartungen, die man an die Turnsache stellte, mit in Erfüllung zu bringen und gehen frischen Muths den ernsten Tagen entgegen, mit dem Bewußtsein, Menschenhülfe da zu brin-

Digitized by Google

gen, wo Menschenhülfe Noth thut, und an Gelegenheiten, wo Werke der Barmherzigkeit ausgeübt werden können — wird es nicht fehlen. Hat die Kriegserklärung uns, wie der Dichter sagt, „Zu einem einigen Volk von Brüdern" gemacht, so wünschen wir sehnlichst, daß die großen Opfer, die gebracht werden, dem Vaterlande einen dauernden sicheren Frieden dereinst bringen.

Und so schließen wir mit den schönen Worten:

„Ans Vaterland, ans theure, schließ' Dich an!
Das halte fest mit ganzem Herzen."

Vorstand Gg. Carl Weiglein, Kaufmann.

D.

An Beiträgen für den bayerischen Turnerbund, für Bundesblätter, sowie die Casse des Ausschusses der deutschen Turnvereine gingen bis zum 10. September folgende Beträge ein, über welche wir hiermit quittiren.

Name des Vereins ꝛc.	Zahlende Mitglieder.	Jahr.	Für d. bayer. Turnerbund.	Für Bundesblätter.	Für d. deutsche Ausschusscasse.	Bemerkungen.
			fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	
Aschaffenburg . . .	—	1870	— —	1 —	— —	
Grafing	27	1870	1 21	— —	— 27	
Helmbrechts . . .	30	1870	1 30	— —	— 30	
Hof	210	1870	10 30	— —	3 30	
Murnau	?	1870	2 15	— —	— —	
Nördlingen T.F.W.	69	1870	3 27	— —	1 9	

Bücher-Anzeige.

Jung, L., Vorstand der freiwilligen Feuerwehr München. **Uebungsbuch für Land-Feuerwehren.** München, Franz'sche Buchhandlung. 1870. Preis 18 kr.

Unter Verantwortlichkeit von Ign. Gernert und Rud. Lion.
Expedition: Buchhandlung von G. A. Grau & Cie. (Rud. Lion.) in Hof.
Druck der Mintzel'schen Buchdruckerei (C. Hörmann) in Hof.

Digitized by Google

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turner-Bundes.

Achter Jahrgang.

Hof. **Nr. 14.** 10. November 1870.

A.

Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

Als wir in Nr. 6 und 8 dieser Blätter die Vereine unseres Bundes aufforderten, die etwa zu stellenden Anträge zum bayerischen Turntag uns einzusenden, hatten wir beabsichtigt, den Turntag längstens im Monat September einzuberufen. Inzwischen brach der Krieg herein und bei der hierdurch verursachten theilweisen Verkehrsstockung, sowie bei den nicht berechenbaren ersten Ereignissen des Krieges wurde diese Absicht vereitelt.

Es fragt sich nun, ob noch in der jetzigen ungünstigen Jahreszeit und bei der Fortdauer des Kriegszustandes ein Turntag abgehalten werden soll, sowie was dann geschehen soll, wenn ein Turntag nicht abgehalten wird. Es dürfte den Bundesvereinen zu viel zugemuthet sein, unter den jetzigen Verhältnissen einen Turntag hieher zu beschicken, und werden auch die bei denselben zu besprechenden Angelegenheiten auf das nächste Jahr verschoben werden können. Es wird vor Allem sich darum handeln, für das nächste Jahr den Vorort zu bestimmen, und dieß wird durch Abstimmung auf schriftlichem Wege am Allereinfachsten geschehen. (Die Rechnungsprüfung kann ohnedieß auch für zwei Jahre vom nächsten Turntage beschäftigt werden.) Sollte es den Vereinen jedoch als im Interesse der Sache gelegen erscheinen, so sind wir mit Rücksicht auf die eigenthümlichen Verhältnisse dieses Jahres erbötig, die Vorortschaft noch ein weiteres Jahr fortzuführen. Zugleich bitten wir diejenigen Vereine, welche außerdem noch geneigt sind, die Vorortschaft zu übernehmen, dieß uns mitzutheilen, damit bei einer etwaigen Wahl keine unnöthige Zersplitterung stattfindet.

Wir ersuchen Euch nun, uns **längstens** bis zum **25. November** Eure Ansicht mitzutheilen, damit wir noch vor Schluß des Jahres

Digitized by Google

die nöthigen Maßregeln ergreifen können, um eine formelle Abstimmung über die Wahl des künftigen Vororts herbeizuführen.

Die verschiedenen Notizen in diesen Blättern über die Bildung von Sanitätshilfscorps durch die bayerischen Turnvereine gewähren ein erfreuliches Bild von Patriotismus und Hingebung, und ist deren Thätigkeit bisher eine höchst segensreiche gewesen. Die von Tag zu Tag sich steigernden Erfolge der deutschen Waffen, durch welche der Kriegsschauplatz immer weiter von unsern heimischen Gauen hinweg gerückt wurde, haben Gottlob einen Theil der gestellten Aufgabe gegenstandslos gemacht. Gleichwohl blieb und bleibt diesen Hilfscorps immer noch ein großes Feld der Thätigkeit bei den Durchzügen und Transporten der verwundeten und kranken Krieger.

Nachdem der Mehrzahl der Sanitätshilfscorps nicht vergönnt war, ihre Thätigkeit auf dem Schlachtfelde selbst zu entfalten, so ist es eine patriotische Pflicht, überall, wo es erforderlich ist, bei diesen Durchzügen und Transporten möglichste Beihülfe zu leisten; und es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß wie bisher so auch fernerhin die Turnvereine opferfreudig ihre Dienste auf diese Weise dem Vaterlande weihen.

Möge der künftige und hoffentlich recht dauerhafte Friede auch den Turnern das beglückende Bewußtsein bringen, in den Tagen der Gefahr gegen das theure Vaterland ihre Pflicht gethan zu haben!

Nach einer Mittheilung hat sich der Turnverein **Wilhelmsdorf** bei Langenzenn aufgelöst.

An einen beim Turnen verunglückten Turner von **Marktleuthen** wurden 22 fl. aus der Bundes-Unterstützungscasse ausbezahlt; an einen weitern ebenfalls verunglückten Turner aus **Weißdorf** 50 fl.

B.

Mittheilungen einzelner Vereine.

Babenhausen, 19. Sept. Unter Leitung des Bezirksarztes Herrn Dr. Lotzbeck und Beihülfe des Herrn Chirurgen Gebele wurde vom Turnverein ein Sanitätshilfscorps gebildet, und in der aufopferndsten Weise von obigen Herren der Unterricht ertheilt.

Bericht über den VI. oberfränkischen Turntag, abgehalten am Pfingst-Montag, 6. Juni 1870 in **Burgkunstadt**. Mit Schreiben vom 24. Mai a. p. erklärten wir uns dem Turnverein Kronach, als vorjährigen Vorort bereit, den VI. oberfränkischen Turntag hier abzu-

Digitized by Google

halten. Derselbe hat uns in freundnachbarlichster Weise die Zusammenstellung der dort gefaßten Beschlüsse, das Verzeichniß der Turnvereine Oberfrankens, das vorjährige Programm ꝛc. zur Richtschnur gesandt, und gingen wir im Monat April daran, den 12 Mitgliedern des Festausschusses ihre Functionen zu übertragen.

Die Einladungen wurden an die verschiedenen Vereine hinausgeschickt, und wurde von den Vereinen des nördlichen Oberfrankens deßhalb Umgang genommen, weil beim vorigen Turntag nicht ein Vertreter besagter Vereine anwesend war und wir daraus schließen mußten, daß sie die ausgesprochene Ansicht ihres Gauvertreters R. Lion theilten. Wir acquirirten einen neuen, sehr schön gelegenen Turnplatz, der uns von den Bewohnern des Schlosses unentgeldlich überlassen wurde, ließen unsere Geräthe in bestmöglichen Stand setzen, und neuer Eifer drang in die Sache der Turnerei.

Immer näher rückte der Tag, der uns unsere lieben Gäste bringen sollte. Schon in aller Frühe zog unser Städtchen sein festliches Gewand an; die Bewohner schmückten die Häuser mit Teppichen, Guirlanden und Kränzen, mit zierlichen Sinnsprüchen und von fast allen Dächern wehten Flaggen, meist in den Landesfarben. Um ½7 Uhr zogen wir, eine Schaar Zöglinge voran, unter Begleitung einer gut besetzten Musik, dem Bahnhofe zu, empfingen die Angekommenen und geleiteten dieselben zum Kneip-Lokale, wo sie die Festzeichen in Empfang nahmen. Nach einem Imbiß durchstreiften wir mit unsern Gästen die Stadt. Um 10 Uhr zogen wir zum Bahnhofe, um die übrigen Gäste abzuholen. Während dieser Zeit trafen auch einige Nachbar-Vereine zu Fuß ein. Sodann stellten sich die Vereine, ein Carré formirend, auf, worauf unser Sprechwart Mor. Seeligsberg die Begrüßungsrede hielt, die alle Hörer zu nichtendenwollendem Applaus hinriß. Hierauf wurden die Vertreter zur Theilnahme an den Berathungen eingeladen.

Der Vorstand des hiesigen Vereins begrüßte die Versammlung in kurzen Worten, setzte voraus, daß es nicht nöthig sein werde, die Wichtigkeit turnerischer Berathungen einer näheren Erörterung zu unterziehen, constatirte die Anwesenheit von 131 Mitgliedern aus 7 bayerischen und 25 Mitgliedern aus 2 außerbayerischen Vereinen, im Ganzen 156 Mann aus nachfolgenden Vereinen: Bamberg 29, Bayreuth 1, Kronach 31, Kulmbach 16, Küps 30, Mtt.-Zeuln 13, Staffelstein 11, Weidhausen 24, Sonneberg 1. Hierauf wurde zur Wahl eines Vorsitzenden und eines Schriftführers geschritten, und hiezu Vorstand und Schriftwart hiesigen Vereins ernannt, die die Wahl unter Dank annahmen.

Der Vorsitzende ertheilt sodann dem Antragsteller des Turnvereins Kronach, dem Vorstande Pirngruber „Ueber Einführung des Instituts eines Wanderturnlehrers, zugleich Feuerwehrexerciermeisters im Kreise"

Digitized by Google

das Wort, der sich darüber in folgenden Worten aussprach:*) „Als wir uns am gleichen Tage des vorigen Jahres in Kronachs Mauern begrüßten, — an einem Tage, dessen sich, Dank Ihrem zahlreichen Erscheinen, Viele noch gerne erinnern werden, — brachte ich einen Punkt in Betreff des Turnwesens in Anregung, zu dessen erschöpfender Behandlung ich, — damals noch Neuling im Kreise und mit den fränkischen Turn-Zuständen noch nicht genügend bekannt, — mich noch nicht hinreichend unterrichtet erachtete. Da auch andere der damaligen werthen Berathungsmitglieder die Sache als beachtenswürdig fanden, wurde beschlossen, die Behandlung des betreffenden Stoffes bis zum diesjährigen VI. oberfränkischen Turntage zu vertagen. Ohne daß mir speziell das Referat über den betreffenden Punkt wäre übertragen worden, erachte ich mich als anregender Theil für berufen, nunmehr einen eingehenden Vortrag über denselben (betreffenden Punkt) zu halten. Dieser Punct ist die Aufstellung eines Wanderturnlehrers, zugleich Feuerwehrexerciermeisters für den Kreis. Nicht jedem Turnvereine ist es gegönnt, an seiner Spitze Persönlichkeiten zu haben, die im Ganzen des Turnwesens, in der Art des ersprießlichen körperlichen Uebens, draußen in der Welt bei gediegenen größeren Vereinen sich Erfahrung zu sammeln, eine Schule eigen zu machen, in der Lage gewesen wären; die meisten Turnvereine werden ob anderer ausgezeichneter Eigenschaften der von ihnen an die Spitze gestellten Männer aus ihren engeren vaterstädtischen Kreisen diese haben suchen müssen, und diesen war vielleicht noch nie Gelegenheit geboten, ein systematisches, daher durchgreifend wirkendes, richtiges Turnen kennen zu lernen. Denn nicht der gedrungene, in gebückter Stellung daherschreitende Barren-Stemm-Turner, nicht der breitschulterige, dünnbeinige Reck-Schwing-Turner sind die Figuren, welche wir am Turnplatze herangebildet haben wollen, sondern die in jedem Theile des Körpers gleichmäßig ausgebildete, schöne männliche Gestalt mit ihrer ebenmäßigen Kraftfülle. — Wie aber ist's anzugehen, um zu solcher richtiger Behandlungsweise des Turnens zu gelangen? Nur durch gediegene Lehrmethode, durch tüchtige Turnlehrer von Fach. Nicht jedem unserer kleinen Turnvereine jedoch ist es möglich, sich auch nur auf kürzere Zeit einen Turnlehrer von Fach anzustellen, zu bezahlen; aber der Gesammtheit der Vereine eines Kreises ist es möglich. — Rechnen wir 25 Vereine, welche je eine Woche lang einen derartigen Turnlehrer zu einem solchen Schulcurse hauptsächlich für ihre Vorturner aufnähmen, dafür je 15 fl. bezahlten, wir hätten 375 fl. — Den Schulbehörden, welche meist die Vorturner für ihre Jugendturnschulen aus den Turn-

*) Nachdem das uns übersendete Manuscript Etwas von dem Berichte in N. 8 dieser Blätter abweicht, so wiederholten wir diesen Vortrag. D. Red.

Digitized by Google

vereinen ihrer Orte nehmen müssen, muß daran gelegen sein, tüchtige, mit Verständniß turnende Vorturner für ihre Jugend zu haben; rechnen wir von 30 solchen Schulbehörden im Kreise je 5 fl. Jahresbeitrag, so leisteten diese zusammen 150 fl., um aus den Turnvereinen ihrer Orte richtiger geschulte und gediegener arbeitende Turnlehrer für ihre, durch das viele Schulbanksitzen immer schwindsüchtiger werdende Jugend zu erlangen. — Die Folgen ihres Wirkens würden nicht ausbleiben. — Nun kommt aber noch ein anderer Punkt. Jede Gemeinde will jetzt plötzlich eine freiwillige Feuerwehr haben, die Herren Bezirksamtmänner glauben, sie könnten solche in jedem Dorfe nur so aus dem Boden stampfen. — Nur gemach! Geschah so lange Nichts für die Turnvereine, diese Pflanzschulen guter Feuerwehren, müssen sie auch noch etwas warten, bis sie Feuerwehren erhalten! — Ueberall bieten die bestehenden Turnvereine freudig die Hand zur Bildung von Feuerwehren, überall übt man, und müht man sich ab, um vielleicht nach Jahr und Tag darauf zu kommen, daß man falsch, unrichtig geübt. — Hier fehlte es an den guten Exerciermeistern, und wer wäre passender dazu, als die Wanderturnlehrer? — Noch eine andere praktische Rücksicht käme zu erwägen. — Wenn irgend bei einer Thätigkeit gleichmäßiges Eingeübtsein, gleichmäßiges Handeln überhaupt nöthig ist, so ist es da nöthig, wo in der Stunde der Gefahr, der Verwirrung, Leute von verschiedenen Orten und Feuerwehren, nicht etwa jedes Mal ein zusammengehöriger Zug irgend eines Löschdienstes mit seinen Commandanten, bei Nacht im gänzlich unbekannten Orte zusammenströmen. Der energischste, tüchtigste Commandant wird sich schwer thun, mit Leuten, deren Arbeitsweise er nicht kennt, zu arbeiten, der willigste Feuerwehrmann mit thätigster Aufopferung ist zaghaft in seiner Arbeit, wenn er die Befehle des ihm unbekannten Befehlshabers nicht versteht, wenn er nicht weiß, was dieser mit dem einen oder anderen Commandoworte will. Hier gleichmäßiges Ueben, sonst kein gleichmäßiges, ersprießliches Handeln. — Lassen Sie obige Anzahl von 30 auch für die im Kreise bestehenden Feuerwehren gelten, und jede für das Einexercieren jährlich 15 fl. aufwenden, eine Summe, die nicht zu hoch ist, wenn man den dadurch erzielten Vortheil in Erwägung zieht, so zahlen diese Feuerwehren zum Unterhalte des gemeinschaftlichen Turnlehrers und Feuerwehrexerciermeisters auch 450 fl. und wir hätten bereits für diesen Zweck jährlich 975 fl. — Und meine Herren, wenn wir nun noch an die k. Kreisregierung die Bitte richten, sie möchte jährlich aus Schul- und Gesundheits-Fonds 225 fl. zuschießen, so geben wir nur einen Fingerzeig, wie in diesem neueren Zweige verwaltungsamtlicher Thätigkeit durchgreifend mit einem verhältnißmäßig geringen Beitrage sich helfen ließe. — Um 1200 fl. bekommen wir für jeden Kreis einen tüchtigen Wanderturnlehrer, zugleich Feuerwehrexercier-

Digitized by Google

meister. — Nun ginge mein Vorschlag dahin, es mögen die oberfränkischen Turnvereine mit den oberfränkischen Feuerwehren im Bunde die Aufstellung eines solchen Lehrers beschließen, vorerst jedoch 3 Männer erwählen, die Turnvereinsvorstände sind, und sich mit den betreffenden Feuerwehren ins Benehmen setzten, und sodann mit diesen oder deren Abgeordneten nach geschehener Erwirkung und Einbringung der Mittel und Zuschüsse für's erste Jahr die Stelle zur Bewerbung ausschrieben, und den würdigsten Bewerber vorerst auf ein Jahr unter Zustellung einer von diesem zu befolgenden Geschäftsordnung anstellten, falls nicht die kgl. Kreisregierung zur Aufstellung eines solchen Lehrers gegen Einziehung der betreffenden Beträge von den bezüglichen Vereinen zu bewegen wäre. Concurrenz wird für gute Lehrer, die Presse für deren richtige Thätigkeit und Pflichterfüllung sorgen; im Uebrigen sollen sie unabhängige Männer sein!"

Es wurden darüber verschiedene Meinungen laut. Dieser Antrag sei in der Theorie sehr schön und gut, aber in der Praxis nicht so leicht durchführbar. Erstens können nicht alle Vereine 15 fl. dafür aufbringen, und wenn wir auch dieß annehmen, daß es ja der Fall wäre, so sind so und so viele Vereine mit der Feuerwehr verschmolzen, die einen gleichen Beitrag zu leisten hätten, was denn doch zu viel wäre.

Es wurden Vorschläge gemacht, die Feuerversicherungs-Anstalten und Gemeindeverwaltungen zu Beiträgen aufzufordern, und wurde von den Versammelten beschlossen, daß die 3 Vereine Kronach, Kulmbach und Staffelstein, deren Vorstände zugleich Commandanten der Feuerwehren seien, einheitlich darin vorgehen, und vom Geschehenen die übrigen Vereine verständigen sollen.

Der hiesige Turn-Verein protestirte bei der Unterzeichnung des vorjährigen Berichts als heuer wieder dagegen, daß am vorjährigen Turntag irgend etwas in der Versammlung von Wanderturnlehrern gesprochen wurde, und wurde auch hierin von andern Vereinen unterstützt.

Auf die Bemerkung des Vororts in Nr. 6 der Bundesblätter, wurde beschlossen, daß auch fernerhin an den oberfränkischen Turntagen festgehalten wird, und sich die verschiedenen Vereine nicht die Ansicht aufoctroyiren lassen müssen, die der Vertreter eines Vereins theilt.*)

Es wäre sehr wünschenswerth, wenn Herr Lion zur endgiltigen Vereinigung beim nächsten oberfränkischen Turntage, der auf Erbieten

*) Von dem Bestreben, irgend Jemandem die Ansicht eines Einzelnen „aufoctroyiren" zu wollen, kann eine Rede nicht sein. S. 60 der vorjährigen Blätter ist auch nicht die Ansicht eines Einzelnen, sondern die Anschauung des gesammten Turnrathes des Turnvereins Hof niedergelegt, welche nicht blos die Billigung des hiesigen Vereins, sondern auch des ganzen Gauverbandes der Turnvereine im nördlichen Oberfranken erfahren hat. Gernert.

Digitized by Google

in Markt Zeuln abgehalten wird, zum mündlichen Meinungsaustausch sich einfinden würde, und sollen auch fernerhin die Turnvereine des nördlichen Oberfrankens wieder eingeladen werden.

Nachdem noch bekannt gegeben wurde, daß wir dem Wunsche Küps, gleichzeitig am Turntage eine Feuerwehrübung abzuhalten, aus dem Grunde nicht stattgeben konnten, weil wir noch in der Organisation begriffen sind, wurde Markt Zeuln als Vorort begrüßt, und vom Vorstande des Turnvereins Bamberg dem hiesigen Verein, als Vorort, der Dank für seine Leistungen votirt. — Nachdem kein weiteres Berathungs-Thema vorlag, wurde die Sitzung geschlossen. Ein gemeinsames Mittagsmahl vereinigte die hiezu Angemeldeten im Hofmann'schen Saale, das alle Theilnehmer befriedigte. — Um 2 Uhr wurden die Vereine aufgestellt: Jeder Verein erhielt eine Standarte, mit dem Namen des Vereins, die von einem Zögling getragen wurde. — Unter den Klängen der Musik bewegte sich der Zug durch die festlich geschmückten Straßen nach dem Turnplatze, wo auf Ansuchen der Turnwart des Turnvereins Bamberg die Uebungen leitete.

Die gleichmäßige Durchführung der Freiübungen zeigte, daß die Turnvereine ein einheitliches Commando eingeführt haben, und erntete der Turnverein Weidhausen durch extra Vorführung von Freiübungen reichen Beifall. Jeder Verein suchte sich hervorzuthun, und wurde beim Kürturnen Ausgezeichnetes geleistet.

Mögen sämmtliche Turner neuen Eifer mit nach Hause gebracht haben, und uns und unsern geringen Bestrebungen ein freundliches Andenken bewahren.

Nach beendigtem Turnen zogen wir, von gutem Wetter begünstigt, Barnickel's Gartenlokalitäten zu, woselbst die Anwesenden vom Schriftwart Rothschild begrüßt wurden. Bei gutem Stoff wurden bald neue Freundschaften geschlossen, die alten befestigt und nebst fröhlichen Musikpiécen würzten verschiedene Toaste die Festivität. Insbesondere muß der mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Rede des Vorstandes Kronacher von Bamberg Erwähnung geschehen. Die Abendzüge führten unsere lieben Gäste, denen wir zum Bahnhofe das Geleite gaben, wieder der Heimat zu, und hoffen wir, daß der VI. oberfränkische Turntag allen Theilnehmern in lieber Erinnerung bleiben wird.

Burglunstadt, im Juni 1870.

Moritz Oppenheimer, Vorstand. Sal. Rothschild, Schriftwart.

Garmisch, 13. Oct. Unsere Mitgliederzahl beträgt gegenwärtig im Ganzen 20 Mann. — Was das sonstige Vereinsleben und insbesondere den Betrieb der Turnübungen anbelangt, so müssen wir hier

Digitized by Google

anführen, daß der Besuch des Turnplatzes ein sehr flauer zu nennen, jedoch das Gegentheil im Kneiplokal zu finden ist.

Immenstadt, 13. Sept. Nr. 13 d. Bl. giebt ein lebendiges Bild darüber, daß das deutsche Turnwesen auch in Noth und Gefahr dem Vaterlande gute Dienste leistet. Eine solche Turnchronik wird auch später am Ehesten im Stande sein, den Turnern Anregung und Halt zu geben.

Anbindend hieran theilen wir mit, daß von unserem Turnerfeuerwehrverein 20 Mitglieder (die alle vom Vereine eine kleine Unterstützung mitbekommen haben) zu den Waffen einberufen und einige davon laut ihren Nachrichten schon gehörig ins Feuer gekommen sind, daß außerdem 20 weitere Mitglieder ein Sanitätshilfscorps gebildet haben, und vom hiesigen Bezirksarzt Dr. Kümmerle jede Woche zwei Lectionen zu ihrer nöthigsten Ausbildung erhalten. Zwei Mann davon haben sich außerdem auf's Schlachtfeld gemeldet.

Die städtischen Vorrichtungen (im Krankenhaus ein großer luftiger Saal mit 20 neuen Betten und allem Zubehör für Verwundete) kommen erst einem Verwundeten, der bei einem Transport nach Lindau hier gelassen werden mußte, zu Gute; hoffentlich werden wir bald in der Lage sein, unseren verwundeten Brüdern durch die oben erwähnten Vorrichtungen Linderung zu verschaffen.

Der Ausschuß der Turnerfeuerwehr.

Neumarkt, 12. Aug. Auch von den Mitgliedern des hiesigen Turnvereins bildete sich ein Sanitätshilfscorps von 18 Mann unter der Leitung des Herrn Wundarztes Lehr. Wöchentlich werden ungefähr 6 Stunden zum Sanitätsunterrichte verwendet und der bereits begonnene Curs läßt mit Freuden ersehen, daß etwas Gediegenes erzielt wird. Der hiesige Stadtmagistrat überließ zu obigem Zwecke ein Zimmer im Rathhause. Das nöthigste Material wurde von den Mitgliedern selbst angeschafft.

Schney, 25. Sept. Das hier gebildete Sanitätscorps besteht aus 14 Mann. Außerdem wurde beschlossen, dem Verein zur Pflege und Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger 10 fl. aus der Vereinscasse zu übermitteln. Berichtigend gegenüber der Notiz in Nr. 13 d. Bl. wird bemerkt, daß 6 Turner sich zur freiwilligen Krankenpflege im Felde meldeten.

Unter Verantwortlichkeit von Ign. Gernert und Rud. Lion.
Expedition: Buchhandlung von G. A. Grau & Cie. (Rud. Lion.) in Hof.
Druck der Mintzel'schen Buchdruckerei (C. Hörmann) in Hof.

Digitized by Google

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turner-Bundes.

Achter Jahrgang.

Hof. **Nr. 15–17.** 19. December 1870.

A.

Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

Die Vorstände sämmtlicher Bundesvereine werden hiermit dringend gebeten, die vorliegende Nummer nicht unbeachtet zur Seite zu legen.

Auf unsere in der letzten Nummer d. Bl. enthaltene Aufforderung an die Bundesvereine, sich über die Abhaltung eines Turntages, beziehungsweise die Wahl des künftigen Vororts zu äußern, sind leider nur von 21 Orten Antworten eingelaufen, nämlich von

Augsburg, Babenhausen, Bayreuth, Bischofsgrün, Freising, Herzogenaurach, Kitzingen, Kulmbach, Küps, Leutershausen, Markleuthen, Michelau, München, Murnau, Neustadt a/S., Prichsenstadt, Regensburg, Schweinau, Straubing, Windsheim und Zellingen.

Alle diese Vereine sprechen sich ganz entschieden gegen einen noch in diesem Jahre einzuberufenden Turntag aus und verbinden damit den Ausdruck des uns ehrenden Vertrauens, die Leitung des Bundes ein weiteres Jahr in unsern Händen zu belassen.

So gern wir nun auch in Rücksicht auf die gegenwärtigen Zeitverhältnisse und auf die wenig ermuthigende Lauheit eines großen Theils unserer Bundesgenossen die vielen mit der Führung der Vorortschaft verbundenen Mühen einem anderen vielleicht geeigneteren Vereine übertragen möchten, so wollen wir doch wiederholt unsere Bereitwilligkeit erklären, wenn die Mehrheit der Vereine es wünscht, die Vorortschaft noch für das nächste Jahr zu übernehmen.

Digitized by Google

Es ist ein derartiger Fall in unseren Satzungen nicht vorgesehen, und so bleibt uns nichts Anderes übrig, als hiermit in aller Form die Frage zur schriftlichen Abstimmung zu bringen,

„welcher Verein die Führung der Vorortschaft für 1871 übernehmen soll?"

Wir bitten sämmtliche Bundesvereine, welche nicht schon ihre Stimme abgegeben haben, das **bis zum 31. December** zu thun, da nach dieser Zeit ein endgültiger Beschluß gefaßt werden muß.

Wie die vielen Berichte der einzelnen Vereine entnehmen lassen, und wie es auch in der Natur der Sache liegt, steht eine große Anzahl unserer Turngenossen im Felde.

Auch Verluste hat der dermalige Krieg gegen den Erbfeind in den Reihen der im Felde stehenden Turner herbeigeführt, und mancher Verein betrauert gefallene, liebe Vereinsmitglieder.

Nun ist es gewiß nur die Pflicht der Dankbarkeit und eine schuldige Anerkennung, wenn wir hiermit die sämmtlichen Bundesvereine auffordern, uns die in Folge des Krieges an Wunden oder Krankheit verstorbenen Turngenossen, wo möglich mit genauer Angabe deren Alters, Standes u. s. w., namentlich anzugeben, deren etwaige besondere Verdienste in der Förderung der Turnsache und im Leben überhaupt mitzutheilen.

Wir werden sodann von Zeit zu Zeit die eingesendeten Berichte in diesen Blättern summarisch veröffentlichen, und wenigstens hierdurch den gefallenen Helden ein Denkmal zu setzen suchen, auf daß denselben ein ehrenvolles Angedenken möglichst lange gewahrt bleibe.

Ebenso ersuchen wir Euch, uns die verwundeten oder im Felde erkrankten Turner anzuzeigen, um am Schlusse des Krieges auch diese veröffentlichen, und denselben den geziemenden Dank des Bundes für ihre Hingebung an das deutsche Vaterland aussprechen zu können.

Selbstverständlich ist es, daß unter obige Kategorien auch jene Turner zu zählen sind, die in Folge übernommener Sanitätsdienste zum Opfer gefallen sind.

Wir legen daher nochmals allen Bundesvereinen die dringende Bitte an das Herz, die oben bemerkten Berichte recht bald und recht ausführlich an uns gelangen zu lassen.

Aus den „N. Nachr." vom 9. Nov., Nr. 313, wird ein Bericht über die Sitzung des Stadtmagistrats München vom 8. Nov., soweit derselbe Turnangelegenheiten betrifft, mitgetheilt.

Digitized by Google

Es ist gewiß ein erfreuliches Zeichen, daß der Magistrat der bayerischen Hauptstadt, und darunter der dortige Schulrath, Hr. Marschall, in so richtiger Weise die Wichtigkeit des Turnbetriebes anerkennt, und dem entsprechend handelt. Wie viele Städte und Orte dürften sich hieran ein Muster nehmen!

Der Bericht lautet: „In einem wohlmotivirten Schreiben bietet der Turnrath des hiesigen Turnvereins dem Magistrate an, an Sonn- und Feiertagen durch seine Vorturner für die Feiertagsschüler einen unentgeltlichen Turnkurs zu geben, wenn der Magistrat die Kosten der Beheizung und Beleuchtung des Turnlokales ersetzen wolle. Hr. Schulrath Marschall begrüßt dieses Anerbieten, da in der That, wie in dem Schreiben des Turnvereins ausgesprochen, mit dem Sinn für das Turnen es dahier noch traurig aussehe und bemerkt, die Zähigkeit sei anzuerkennen, mit welcher der Turnverein auf dieses Anerbieten immer wieder zurückkomme. Schon im Jahre 1850 sei es nämlich gestellt, dem Turnverein aber von der Regierung bedeutet worden, daß nur die kgl. Turnanstalt Turnunterricht ertheilen dürfe. Im Jahre 1864 habe sich der Verein abermals dazu erboten; da aber sei die Polizei eingeschritten und habe es nicht geduldet. Es sei eben da die Zeit gewesen, wo man überhaupt auf solche Vereine mit scheelen Augen blickte, die Zeit der Reaktion. Redner empfiehlt schließlich, von dem angebotenen Auskunftsmittel Gebrauch zu machen, um wenigstens einem Theile der Schüler den Genuß des Turnunterrichts zu ermöglichen, bis derselbe einmal allgemein eingeführt werde, und beantragt, das Anerbieten des Turnvereins dankbar anzunehmen, sich vorbehaltlich der Genehmigung der Gemeindebevollmächtigten zur Bestreitung der betr. Kosten bereit zu erklären und die Sache zur weiteren Behandlung und seinerzeitigen Berichterstattung der Schulcommission zu überweisen. Nachdem auch der Schulreferent Hr. Rechtsrath Schrott erklärt hatte, er begrüße jede Abschlagszahlung, die im Turnunterricht geleistet werde, und es werde durch die Annahme dieses Anerbietens vielleicht endlich auch dahier einmal dem Turnen der Jugend Eingang verschafft, nahm das Collegium die obenbenannten Anträge einstimmig an. Hoffentlich werden der Durchführung dieses anerkennenswerthen Beschlusses nicht abermals Hindernisse von anderer Seite entgegengeworfen.

Der im Auftrag des Cultusministeriums eingerichtete, von Herrn G. H. Weber dirigirte Turnlehrerbildungskurs zählte dieses Semester 19 Theilnehmer und 55 Theilnehmerinnen. (Augsb. Abdztg.)

Digitized by Google

In Nachstehendem geben wir verschiedene Verzeichnisse der sämmtlichen Turnvereine im diesrheinischen Bayern (XII. Kreis), der Vereine des bayerischen Turnerbundes, der Glieder des Bundes, die ihren Pflichten bis jetzt noch nicht nachgekommen, und endlich derjenigen Vereine, die dem Bunde nicht angehören.

I. Verzeichniß der sämmtlichen Turnvereine im diesrheinischen Bayern.

1. Aibling.
2. Aichach.
3. Altötting.
4. Amberg.
5. Amorbach.
6. Ansbach.
7. Aschaffenburg.
8. Au bei Freising.
9. Augsburg.
10. Babenhausen.
11. Bamberg.
12. Bayreuth.
13. Bischofsgrün.
14. Blaichach. T.-F.-W.-V.
15. Burgfarrnbach. T. u. F.-W.
16. Burghaslach.
17. Burgkunstadt.
18. Dachau.
19. Damm.
20. Deggendorf.
21. Denklingen.
22. Dettelbach.
23. Dinkelsbühl.
24. Donauwörth. T.-F.-W.
25. Dorfen bei Erding.
26. Doos-Schniegling.
27. Eibelstadt.
28. Eltmann.?
29. Erding.
30. Erlangen.
31. Estenfeld. T.-G.
32. Forchheim.
33. Freising.
34. Friedberg. M.-T.-V.
35. Fürstenfeldbruck. M.-T.-V.
36. Fürth.
37. Füssen. T.-F.-W.
38. Garmisch.
39. Gefrees.
40. Geiselhöring. Freiw. T.-F.-W.
41. Goßmannsdorf.
42. Grafing.
43. Gundelfingen.
44. Gunzenhausen.
45. Haag.
46. Heidingsfeld. T.-G.
47. Helmbrechts.
48. Hersbruck.
49. Herzogenaurach.
50. Hof.
51. Hofheim.
52. Immenstadt. T.-F.-W.-V.
53. Ingolstadt. T. u. F.-W.-V.
54. Kaufbeuren. T.-F.-W.
55. Kempten.
56. Kitzingen. T.-G.
57. Klingenberg.
58. Kolbermoor.
59. Königshofen.
60. Kraiburg.
61. Kronach.
62. Kulmbach.
63. Küps.
64. Landsberg a/Lech. T.-F.-W.
65. Landshut.
66. Lauf. Freiw. F.-W.-V.
67. Lendershausen.
68. Leutershausen.?

Digitized by Google

69. Lichtenfels.?
70. Lindenberg.
71. Lohr.
72. Mainbernheim.?
73. Mainburg.
74. Mainstockheim.
75. Marktbreit.
76. Marktbruck a/Ludw.-Canal.
77. Markterlbach.
78. Marktleuthen.
79. Marktweiler. T.-F.-W.-V.
80. Marktzeuln.
81. Memmingen.
82. Michelau.
83. Miesbach. T.-F.-W.
84. Miltenberg.?
85. Mindelheim.
86. Mögeldorf. T. u. F.-W.
87. Moosburg.
88. Münchberg.
89. München.
90. Münnerstadt.
91. Murnau.
92. Nandlstadt.
93. Nesselwang. T.-F.-W.
94. Neuburg a/D. M.-T.-V.
95. Neumarkt.
96. Neuötting.
97. Neustadt a/A.
98. Neustadt a/S.
99. Nördlingen. T.-F.-W.
100. Nürnberg.
101. Nymphenburg.
102. Oberammergau.
103. Oberlauringen.
104. Oberndorf.
105. Pappenheim.
106. Passau.
107. Pfaffenhofen. M.-T.-V.
108. Pfarrkirchen.
109. Prichsenstadt.
110. Randersacker.
111. Regensburg.
112. Rosenheim.
113. Roth. T. u. Rettgs.-V.
114. Rothenburg a/T.
115. Rottendorf.?
116. Rüdenhausen.
117. Schlüsselfeld.
118. Schney.
119. Schongau. T.-F.-W.
120. Schonungen.
121. Schrobenhausen. M.-T.-V.
122. Schwabach. T.-F.-W.
123. Schwabmünchen.
124. Schwarzenbach a/W.
125. Schweinau.
126. Schweinfurt.
127. Seibelsdorf.
128. Sonthofen.
129. Sparneck.
130. Stadtsteinach.
131. Staffelstein.
132. Starnberg.
133. Stockheim.
134. Straubing.
135. Sulzbach.
136. Tafelhof bei Nürnberg.
137. Thannhausen.
138. Thierstein.
139. Tittmoning.
140. Tölz.
141. Traunstein.
142. Trostberg. T. u. F.-W.-V.
143. Unterdürrbach.
144. Versbach.
145. Vohburg.
146. Wasserburg a/Bodensee.?
147. Wasserburg a/Inn. Freiwillige F.-W.
148. Wassertrüdingen.
149. Weiden. T.-F.-W.

Digitized by Google

150. Weilheim.
151. Weißdorf.
152. Weißenburg.
153. Weißenhorn.
154. Weißenstadt.
155. Welden.
156. Wendelstein. M.-T. u. R.-V.
157. Wertach.
158. Wertingen.
159. Windsbach. T.-F.-W.
160. Windsheim.
161. Wöhrd. T. u. F.-W.-V.
162. Wolfratshausen. T.F.-W.-V.
163. Wonfurt.
164. Würzburg. T.-G.
165. Zell bei Münchberg.
166. Zell bei Würzburg. T.-G.
167. Zellingen.
168. Ziemetshausen. M.-T.-V.
169. Ziemetshausen. T.-V. ?
170. Zirndorf.
171. Zußmarshausen. ?

Vorstehendes Verzeichniß gründet sich einestheils auf die statistische Erhebung der deutschen Turnvereine am 1. Aug. 1869, anderntheils auf die uns von dem früheren Vororte zugekommenen Bundesakten, sowie die uns übersandten Berichte Seitens der Vereine.

Die mit ? versehenen Vereine, **Eltmann, Leutershausen, Lichtenfels, Mainbernheim, Miltenberg, Rottendorf, Wasserburg a/Bodensee, Ziemetshausen T.-V., Zußmarshausen,** wurden, da sie bei der Aufnahme oben erwähnter Statistik trotz viermaliger Aufforderung keine Nachricht von sich gegeben hatten, schon in Nr. 15 der Bundesblätter von 1869 ersucht, Aufschluß über ihr Bestehen zu geben; es ist aber auch hierauf Nichts erfolgt, und man könnte somit annehmen, daß sie schon seit längerer Zeit aufgelöst sind, umsomehr, als sie auch ihre Bundesbeiträge seit Jahren nicht bezahlt haben. Dem widerstreitet lediglich die Thatsache, daß die Bundesblätter Jahr aus Jahr ein an diese sämmtlichen Vereine versandt sind, ohne daß die Post sie als unbestellbar zurückgiebt. **Hier muß also etwas nicht in Ordnung sein,** und es ist der Zweck dieser Zeilen, dies endlich in's Reine zu bringen. Wir fordern diese Vereine **nochmals** auf, endlich ihrer Pflicht zu genügen und uns die nöthigen Anzeigen zu machen. Sollten sie aber wirklich nicht mehr existiren, so ist es doch wohl Pflicht des Empfängers dieser Blätter, uns hierüber Mittheilung zugehen zu lassen und zugleich die bisher erhaltenen Bundesblätter zu bezahlen, da diese nur an Bundesvereine gratis gesandt werden.

Da es Manchem erwünscht sein wird, das Verzeichniß der bayer. Turnvereine auch nach Kreisen geordnet zu haben, so geben wir auch dieses nachstehend.

II. Verzeichniß der sämmtlichen Turnvereine im diesrheinischen Bayern nach Kreisen geordnet.

Oberbayern.

1. Aibling.
2. Aichach.
3. Altötting.
4. Dachau.
5. Dorfen bei Erding.
6. Erding.
7. Freising.

Digitized by Google

8. Friedberg. M.-T.-V.
9. Fürstenfeldbruck. M.-T.-V.
10. Garmisch.
11. Grafing.
12. Haag.
13. Ingolstadt. T. u. F.-W.-V.
14. Kolbermoor.
15. Kraiburg.
16. Landsberg a/Lech. T.-F.-W.
17. Miesbach. T.-F.-W.
18. Moosburg.
19. München.
20. Murnau.
21. Nandlstadt.
22. Neuötting.
23. Nymphenburg.
24. Oberammergau.
25. Pfaffenhofen. M.-T.-V.
26. Rosenheim.
27. Schongau. T.-F.-W.
28. Schrobenhausen. M.-T.-V.
29. Starnberg.
30. Tittmoning.
31. Tölz.
32. Traunstein.
33. Trostberg. T. u. F.-W.-V.
34. Vohburg.
35. Wasserburg a/Inn. Freiwill. F.-W.-V.
36. Weilheim.
37. Wolfratshausen. T. u. F.W.V.

Niederbayern.

38. Au bei Freising.
39. Deggendorf.
40. Geißelhöring. Freiw. T.-F.-W.
41. Landshut.
42. Mainburg.
43. Passau.
44. Pfarrkirchen.
45. Straubing.

Oberpfalz.

46. Amberg.
47. Neumarkt.
48. Regensburg.
49. Sulzbach.
50. Weiden. T.-F.-W.

Oberfranken.

51. Bamberg.
52. Bayreuth.
53. Bischofsgrün.
54. Burgkunstadt.
55. Forchheim.
56. Gefrees.
57. Helmbrechts.
58. Herzogenaurach.
59. Hof.
60. Kronach.
61. Kulmbach.
62. Küps.
63. Lichtenfels. ?
64. Marktleuthen.
65. Marktzeuln.
66. Michelau.
67. Münchberg.
68. Schlüsselfeld.
69. Schney.
70. Schwarzenbach a/W.
71. Seibelsdorf.
72. Sparneck.
73. Stadtsteinach.
74. Staffelstein.
75. Stockheim.
76. Thierstein.
77. Weißdorf.
78. Weißenstadt.
79. Zell bei Münchberg.

Mittelfranken.

80. Ansbach.
81. Burgfarrnbach. T. u. F.-W.

Digitized by Google

82. Burghaslach.
83. Dinkelsbühl.
84. Doos-Schniegling.
85. Erlangen.
86. Fürth.
87. Gunzenhausen.
88. Hersbruck.
89. Lauf. Freiw. F.-W.-V.
90. Leutershausen. ?
91. Marktbruck a/Ludw.-Canal.
92. Markterlbach.
93. Mögeldorf. T. u. F.-W.
94. Neustadt a/A.
95. Nürnberg.
96. Pappenheim.
97. Roth.
98. Rothenburg a/T.
99. Schwabach. T.-F.-W.
100. Schweinau.
101. Tafelhof bei Nürnberg.
102. Wassertrüdingen.
103. Weißenburg.
104. Wendelstein. M.-T. u. R.-V.
105. Windsbach.
106. Windsheim.
107. Wöhrd b. Nürnberg. T. u. F.-W.-V.
108. Zirndorf.

Unterfranken.

109. Amorbach.
110. Aschaffenburg.
111. Damm.
112. Dettelbach.
113. Eibelstadt.
114. Eltmann. ?
115. Estenfeld. T.-G.
116. Goßmannsdorf.
117. Heidingsfeld. T.-G.
118. Hofheim.
119. Kitzingen. T.-G.
120. Klingenberg.
121. Königshofen.
122. Lendershausen.
123. Lohr.
124. Mainbernheim. ?
125. Mainstockheim.
126. Marktbreit.
127. Miltenberg. ?
128. Münnerstadt.
129. Neustadt a/S.
130. Oberlauringen.
131. Oberndorf.
132. Prichsenstadt.
133. Randersacker.
134. Rottendorf. ?
135. Rüdenhausen.
136. Schonungen.
137. Schweinfurt.
138. Unterdürrbach.
139. Versbach.
140. Wonfurt.
141. Würzburg. T.-G.
142. Zell b. Würzburg. T.-G.
143. Zellingen.

Schwaben und Neuburg.

144. Augsburg.
145. Babenhausen.
146. Blaichach. T.-F.-W.-V.
147. Denklingen.
148. Donauwörth. T.-F.-W.
149. Füssen. T.-F.-W.
150. Gundelfingen.
151. Immenstadt. T.-F.-W.-V.
152. Kaufbeuren. T.-F.-W.
153. Kempten.
154. Lindenberg.
155. Marktweiler. T.-F.-W.-V.
156. Memmingen.
157. Mindelheim.
158. Nesselwang. T.-F.-W.

Digitized by Google

159. Neuburg an der Donau. M.-T.-V.
160. Nördlingen. T.-F.-W.
161. Schwabmünchen.
162. Sonthofen.
163. Thannhausen.
164. Wasserburg a/Bodensee. ?
165. Weißenhorn.
166. Welden.
167. Wertach.
168. Wertingen.
169. Ziemetshausen. M.-T.-V.
170. Ziemetshausen. T.-V. ?
171. Zußmarshausen. ?

III. Verzeichniß der dem bayerischen Turnerbunde angehörigen Vereine.

1. Aibling.
2. Aichach.
3. Altötting.
4. Amberg.
5. Ansbach.
6. Au bei Freising.
7. Augsburg.
8. Babenhausen.
9. Bayreuth.
10. Bischofsgrün.
11. Blaichach.
12. Burghaslach.
13. Burgkunstadt.
14. Dachau.
15. Deggendorf.
16. Dettelbach.
17. Dinkelsbühl.
18. Dorfen bei Erding.
19. Eibelstadt.
20. Erding.
21. Erlangen.
22. Forchheim.
23. Freising.
24. Friedberg. M.-T.-V.
25. Fürstenfeldbruck. M.-T.-V.
26. Garmisch.
27. Gefrees.
28. Geiselhöring. Freiw. T.-F.-W.
29. Goßmannsdorf.
30. Grafing.
31. Gundelfingen.
32. Gunzenhausen.
33. Haag.
34. Heidingsfeld. T.-G.
35. Helmbrechts.
36. Hersbruck.
37. Herzogenaurach.
38. Hof.
39. Hofheim.
40. Immenstadt. T.-F.-W.
41. Ingolstadt. T. u F.-W.-V.
42. Kitzingen. T.-G.
43. Klingenberg.
44. Kolbermoor.
45. Kraiburg.
46. Kronach.
47. Kulmbach.
48. Küps.
49. Landsberg a/Lech. T.-F.-W.
50. Landshut.
51. Lauf, freiw. F.-W.-V.
52. Leutershausen. ?
53. Lichtenfels. ?
54. Lindenberg.
55. Lohr
56. Mainbernheim. ?
57. Mainburg.
58. Mainstockheim.
59. Marktbreit.
60. Marktbruck a/Ludw.-Canal.
61. Markterlbach.
62. Marktleuthen.

Digitized by Google

63. Marktweiler. T.-F.-W.
64. Marktzeuln.
65. Memmingen.
66. Michelau.
67. Miesbach. T.-F.-W.
68. Miltenberg. ?
69. Mindelheim.
70. Mögeldorf. T. u. F.-W.
71. Münchberg.
72. München.
73. Murnau.
74. Neumarkt.
75. Neuötting.
76. Neustadt a/A.
77. Neustadt a/S.
78. Nördlingen. T.-F.-W.
79. Nürnberg.
80. Nymphenburg.
81. Oberammergau.
82. Pappenheim.
83. Passau.
84. Pfaffenhofen. M.-T.-V.
85. Pfarrkirchen.
86. Prichsenstadt.
87. Randersacker.
88. Regensburg.
89. Rosenheim.
90. Roth. T. u. Rettgs.-V.
91. Rothenburg d/T.
92. Schlüsselfeld.
93. Schney.
94. Schrobenhausen. M.-T.-V.
95. Schwabach. T.-F.-W.
96. Schwabmünchen.
97. Schwarzenbach a/W.
98. Schweinau.
99. Schweinfurt.
100. Seibelsdorf.
101. Sonthofen.
102. Sparneck.
103. Stadtsteinach.
104. Staffelstein.
105. Starnberg.
106. Stockheim.
107. Straubing.
108. Sulzbach.
109. Tafelhof bei Nürnberg.
110. Thannhausen.
111. Thierstein.
112. Tittmoning.
113. Tölz.
114. Traunstein.
115. Trostberg. T. u. F.-W.-V.
116. Unterdürrbach.
117. Versbach.
118. Vohburg.
119. Wasserburg a/Bodensee.
120. Wasserburg a/J. Frw.F.-W.
121. Wassertrübingen.
122. Weiden. T.-F.-W.
123. Weilheim.
124. Weißdorf.
125. Weißenburg.
126. Weißenhorn.
127. Weißenstadt.
128. Welden.
129. Wendelstein. M.-T. u. R.-V.
130. Wertingen.
131. Windsheim.
132. Wöhrd. T. u. F.-W.-V.
133. Wolfratshausen. T. F.-W.-V.
134. Würzburg. T.-G.
135. Zell bei Münchberg.
136. Zellingen.
137. Ziemetshausen. M.-T.-V.
138. Ziemetshausen. T.-V. ?
139. Zirndorf.
140. Zußmarshausen. ?

Digitized by Google

IV. Verzeichniß der dem bayerischen Turnerbunde nicht angehörige Vereine.

1. Amorbach.
2. Aschaffenburg.
3. Bamberg.
4. Burgfarrnbach. T. u. F.-W.
5. Damm.
6. Denklingen.
7. Donauwörth. T.-F.-W.
8. Doos-Schniegling.
9. Eltmann.
10. Estenfeld. T.-G.
11. Fürth.
12. Füssen. T.-F.-W.
13. Kaufbeuren. T.-F.-W.
14. Kempten.
15. Königshofen.
16. Lendershausen.
17. Moosburg.
18. Münnerstadt.
19. Nandlstadt.
20. Nesselwang. T.-F.-W.
21. Neuburg an der Donau. M.-T.-V.
22. Oberlauringen.
23. Oberndorf.
24. Rottendorf.
25. Rüdenhausen.
26. Schongau.
27. Schonungen.
28. Wertach.
29. Windsbach. T.-F.-W.
30. Wonfurt.
31. Zell bei Würzburg.

Die vielfachen außergewöhnlichen Arbeiten und Abhaltungen, welche der Krieg wohl für jeden Turnverein, für den unsrigen aber in hervorragendster Weise im Gefolge hatte, haben uns bisher verhindert, eine genaue Zusammenstellung derjenigen Vereine zu geben, welche mit ihren Bundesbeiträgen, theilweise seit Jahren, im Rückstande sind.

Wenn man die einmüthige Begeisterung, mit der vor Jahren der bayerische Turnerbund gegründet wurde, mit der langen Reihe derjenigen seiner Glieder vergleicht, welche durch Nichterfüllung ihrer Verbindlichkeiten einen so großen Mangel an Theilnahme an den Tag legen, so wird gewiß ein niederdrückendes Gefühl die Oberhand gewinnen. Es fehlen uns in der That die Worte, eine solche Rücksichtslosigkeit gegen die Angelegenheiten des Bundes richtig zu kennzeichnen.

Die seltenen Fälle ausgenommen, in denen ein Verein durch besondere ungünstige Umstände veranlaßt, nicht im Stande ist seine Beiträge abzuführen — und bei solchen ist Seitens des Vororts bei genügender Begründung durch Nachlaß stets Rücksicht genommen — giebt es wirklich keine Entschuldigung für solche Versäumniß. Wir können den Grund nur darin sehen, daß unsere Blätter, wie es doch eigentlich sein sollte, nicht genügend beachtet werden, auch wohl theilweise gar nicht in die Hände der Mitglieder gelangen. Vielleicht trägt unsere heutige Mahnung etwas dazu bei, diesem fühlbaren Uebelstande abzu-

Digitized by Google

helfen. Die Bundesvereine wollen doch beachten, daß solche Vortheile, wie sie der Bund, ganz abgesehen von seiner geistigen Wirksamkeit, z. B. nur durch seine Unterstützungskasse darbietet, durch entsprechende Lasten bedingt sind, daß es, wie im gewöhnlichen bürgerlichen Leben, so auch im Bunde nicht schicklich ist, sich übernommenen Verpflichtungen zu entziehen; es ist wohl Ehrenpflicht, daß ein jedes Glied des Bundes seine Schuldigkeit in jeder Beziehung erfülle.

Was nützt es eine große Vereinigung zu haben, deren einzelne Theile sich, wenn es gilt, lässig zurückziehen, und mit Recht hat daher auch der bayerische Turntag zu Nürnberg am 8. Aug. 1869 beschlossen, daß alle diejenigen Vereine, welche ihren Jahresbeitrag bis zum 1. Aug. des darauffolgenden Jahres auf vorgängige Mahnung nicht bezahlt haben, von der Mitgliedschaft des Bundes ausgeschlossen werden sollen.

Gestützt hierauf richten wir nunmehr, nachdem uns dies, wie oben erwähnt, nicht früher möglich war, an alle nachstehend genannten Vereine, welche mit ihren Beiträgen vom Jahre 1867, 1868 und 1869 im Rückstande sind, die Aufforderung, längstens bis **Ende dieses Jahrer** ihre Schuld abzutragen, da wir sonst genöthigt sein würden, den Turntagsbeschluß in seiner vollen Ausdehnung zu vollziehen.

Die Berechnung der Beiträge anlangend verweisen wir auf unsere Mittheilung in Nr. 4 d. Bl.

V. Verzeichniß der Vereine, welche ihre Bundesbeiträge bis jetzt noch nicht bezahlt haben.

1867.

1. Fürstenfeldbruck.
2. ? Miltenberg. ?
3. Neustadt a/S.
4. Vohburg.

1868.

1. Blaichach.
2. Burghaslach.
3. Erding.
4. Fürstenfeldbruck.
5. Immenstadt.
6. Lauf.
7. ? Lichtenfels. ?
8. ? Mainbernheim. ?
9. Mainstockheim.
10. ? Miltenberg. ?
11. Prichsenstadt.
12. Schlüsselfeld.
13. Seibelsdorf.
14. Traunstein.
15. Vohburg.
16. Wassertrüdingen.
17. Weiden.
18. ? Zußmarshausen. ?

1869.

1. Altötting.
2. Blaichach.
3. Burghaslach.
4. Dachau.
5. Erding.
6. Forchheim.
7. Fürstenfeldbruck.
8. Grafing.
9. Gunzenhausen.

Digitized by Google

10. Hersbruck.
11. Hofheim.
12. Immenstadt.
13. Kitzingen.
14. Klingenberg.
15. Lauf.
16. ? Lichtenfels. ?
17. ? Mainbernheim. ?
18. Mainstockheim.
19. Marktbreit.
20. ? Marktbruck. ?
21. ? Miltenberg. ?
22. Nördlingen.
23. Nymphenburg.
24. Prichsenstadt.
25. Roth.
26. Schlüsselfeld.
27. Schweinau.
28. Schweinfurt.
29. Seibelsdorf.
30. Tölz.
31. Traunstein.
32. Versbach.
33. Vohburg.
34. Wasserburg a/Bodensee.
35. Wassertrüdingen.
36. Weiden.
37. Weißenburg. 2. (Halbjahr.)
38. Weißenhorn.
39. Wendelstein.
40. Wertingen.
41. Wöhrd.
42. Wolfratshausen.
43. ? Ziemetshausen. T.-V. ?
44. ? Zußmarshausen. ?

Bei einem geordneten Kassenwesen ist es unbedingt nothwendig, daß die Beiträge **zur rechten Zeit** bezahlt werden, deßhalb ist es eine beklagenswerthe Thatsache, daß für das laufende Jahr von 171 Vereinen nur 55 Zahlung geleistet haben; hoffentlich bedarf es nur dieses Hinweises um auch diese Vereine zur ungesäumten Einsendung ihrer Beiträge zu veranlassen. —

1870.

1. Aichach.
2. Altötting.
3. Ansbach.
4. Au bei Freising.
5. Babenhausen,
6. Bayreuth.
7. Bischofsgrün.
8. Blaichach. T.-F.-W.-V.
9. Burghaslach.
10. Burgkunstadt.
11. Dachau.
12. Deggendorf.
13. Dettelbach.
14. Dinkelsbühl.
15. Dorfen bei Erding.
16. Erding.
17. Forchheim.
18. Freising.
19. Friedberg. M.-T.-V.
20. Fürstenfeldbruck. M.-T.-V.
21. Gefrees.
22. Geiselhöring. Freiw.T.-F.-W.
23. Gunzenhausen.
24. Hersbruck.
25. Hofheim.
26. Immenstadt. T.-F.-W.-V.
27. Ingolstadt. T. u. F.-W.-V.
28. Kitzingen. T.-G.
29. Klingenberg.
30. Kolbermoor.
31. Kraiburg.
32. Kronach.
33. Küps.

Digitized by Google

34. Landsberg a/Lech. T.-F.-W.
35. Landshut.
36. Lauf. Freiw. F.-W.-V.
37. Leutershausen. ?
38. Lichtenfels. ?
39. Lindenberg.
40. Lohr.
41. Mainbernheim ?
42. Mainburg.
43. Mainstockheim.
44. Marktbreit.
45. Markterlbach.
46. Marktleuthen.
47. Marktweiler. T.-F.-W.-V.
48. Marktzeuln.
49. Michelau.
50. Miltenberg. ?
51. Mindelheim.
52. Mögeldorf. T. u. F.-W.
53. Neumarkt.
54. Neustadt a/S.
55. Nymphenburg.
56. Oberammergau.
57. Pappenheim.
58. Passau.
59. Pfaffenhofen. M.-T.-V.
60. Prichsenstadt.
61. Randersacker.
62. Regensburg.
63. Rosenheim.
64. Roth. T. u. Rttgs.-V.
65. Schlüsselfeld.
66. Schrobenhausen. M.-T.-V.
67. Schwabach. T.-F.-W.
68. Schwabmünchen.
69. Schwarzenbach a/W.
70. Schweinau.
71. Schweinfurt.
72. Seibelsdorf.
73. Stadtsteinach.
74. Staffelstein.
75. Starnberg.
76. Stockheim.
77. Sulzbach.
78. Tafelhof bei Nürnberg.
79. Thannhausen.
80. Thierstein.
81. Tittmoning.
82. Tölz.
83. Traunstein.
84. Trostberg. T. u. F.-W.-V.
85. Vohburg.
86. Wasserburg a/Bodensee. ?
87. Wasserburg a/J. (2. Halbj.)
88. Wassertrüdingen.
89. Weiden. T.-F.-W.
90. Weilheim.
91. Weißenhorn.
92. Weißenstadt.
93. Welden.
94. Wendelstein. M.-T. u. R.-V.
95. Wertingen.
96. Windsheim.
97. Wöhrd. T. u. F.-W.-V.
98. Wolfratshausen. T. u. F.-W.
99. Zell bei Münchberg.
100. Ziemetshausen. M.-T.-V.
101. Ziemetshausen. T.-V. ?
102. Zirndorf.
103. Zußmarshausen. ?

Digitized by Google

Für die Bundesblätter, **Jahrgang 1869,** befinden sich noch im Rückstande:

1. Mainstockheim 1 Exempl.
2. Miltenberg 1 „
3. Rosenheim 1 „
4. Schlüsselfeld 1 „
5. Seibelsdorf 1 Exempl.
6. Sparneck 1 „
7. Wassertrüdingen 1 Exemplar.

Die Rückstände vom Jahrgang 1870 werden wir demnächst veröffentlicht.

Warum wird die „Deutsche Turnzeitung" (Leipzig, E. Keil.) von so vielen Vereinen nicht gehalten?

Die am 1. Aug. vor. Jahres aufgenommene Statistik der bayer. Turnvereine (vergl. das 3. stat. Jahrbuch) zeigte die betrübende Erscheinung, daß folgende 88 Vereine:

> Aibling, Aichach, Amorbach, Babenhausen, Bischofsgrün, Blaichach, Burgfarrnbach, Burglunstadt, Dachau, Damm, Denklingen, Donauwörth, Does-Schniegling, Eichstädt, Erding, Estenfeld, Forchheim, Friedberg, Fürstenfeldbruck, Füssen, Gefrees, Geiselhöring, Goßmannsdorf, Grafing, Haag, Helmbrechts, Hersbruck, Herzogenaurach, Hofheim, Kolbermoor, Königshofen, Kraiburg, Kronach, Küps, Landsberg, Lauf, Lindenberg, Mainburg, Marktbreit, Marktbruck, Markterlbach, Marktleuthen, Mindelheim, Mögeldorf, Moosburg, Münnerstadt, Murnau, Nandlstadt, Nesselwang, Neuburg a/D., Oberammergau, Pappenheim, Roth, Rüdenhausen, Schlüsselfeld, Schney, Schongau, Schwabach, Schwabmünchen, Seibelsdorf, Sonthofen, Stadtsteinach, Sulzbach, Tafelhof, Thannhausen, Thierstein, Tittmoning, Tölz, Traunstein, Trostberg, Unterdürrbach, Versbach, Wasserburg, Wassertrübingen, Weilheim, Weißdorf, Weißenhorn, Weißenstadt, Welden, Wendelstein, Wertach, Wilhelmsdorf, Wilhermsdorf, Windsbach, Wolfratshausen, Wonfurt, Ziemetshausen, Zirndorf,

sich nicht veranlaßt gesehen haben, auch nur ein Exemplar obigen Organes der gesammten deutschen Turnerschaft von Vereinswegen zu halten. Wir erachten es für unsere Pflicht, nachdem verschiedene bayer. Turntage die Anschaffung derselben auf's Dringendste empfohlen haben, von Neuem darauf hinzuweisen, daß wir es als eine Ehrensache eines jeden Vereines betrachten, sich durch das Halten und auch das Lesen der „Deutschen Turnzeitung" mit dem Leben und Fortschreiten der ganzen deutschen Turnkunst vertraut zu erhalten; die geringen Kosten können gewiß kein Hinderniß abgeben!

Digitized by Google

Zusammenstellung der von den Vereinen eingesandten Berichte über Mitgliederzahl, Turnrath ꝛc. ꝛc.

Name des Vereins.	Zahl der activen Mitglieder. (Turner.)	Zahl der passiven Mitgl. (Turnfreunde und Ehrenmitglieder.)	Gesammtzahl der Mitglieder.	Zahl der darunter befindlichen Feuerwehrmänner.	Turnrath.
Ansbach	?	?	?	?	Steurer. Hönig. Caspari.
Dinkelsbühl . . .	35	27	62	?	Wilhelm Schmidt, Fabrikant. Wilh. Brunner, Kaufmann. Carl Schmidt, Fabrkt. Fried. Hofbauer, Fabrikant. Carl Meyer, Färber. Seb. Strobel, B.-A.-Oberschreiber. Gottl. Kellermann, Kaufmann.
Garmisch	?	?	20	?	Joh. Nüslein, Gärtner. Joh. Seitz, Bildhauer. Willibald Glatz, Kaminfeger. Johann Uebelhör, Schuhmacher. Balth. Hutter, Säckler.
Grafing	?	?	18	?	Balth. Schwaiger. Josef Pickl. Max Auer. Anton Miller. F. Thumann. J. Gretzinger.
Markt Bruck . . .	15	5	20	?	Heinrich Gechter, Färber. Konrad Leykum, Schreiner. Leonhard Leidner, Flaschner. Kaspar Drebinger, Schuhmacher. Christian Träg. Balth. Koch.

B.

Mittheilungen einzelner Vereine.

Dinkelsbühl, 3. Nov. Die Zahl unserer Mitglieder betrug am Anfange des Vereinsjahres 52 Turner und 22 Turnfreunde. Neu aufgenommen wurden 12 Turner und 4 Turnfreunde. Gegenwärtig besteht der Verein aus 35 Turnern und 27 Turnfreunden. Die Minderung der Turner ist eine Folge der Zeitverhältnisse, da die Meisten unserer Mitglieder im Felde stehen. Von besonderem Interesse war ein von unserem Turnwarte in der Generalversammlung vom 1. Okt. d. J. erstatteter Bericht über den Turnbetrieb im abgelaufenen Vereinsjahre, von dem hier in Kürze ein Auszug folgt:

Digitized by Google

Geturnt wurde an 70 Abenden, an welchen zusammen 1626 Turner anwesend waren, was eine Durchschnittszahl von 23 Turnern pro Abend ergiebt:

Monate.	Anzahl der Turnabende.	Am Turnen nahmen Theil Turner.	Also im Durchschnitt pro Abend.	In der Riegenliste waren eingetrag. Turner	Am Turnen nahmen also Theil Procent.
September	7	147	21	26	81
October	7	158	23	27	84
November	9	246	27	33	82
December	6	139	23	31	76
Januar	8	215	27	36	75
Februar	6	147	24	34	71
März	8	197	25	36	69
April	6	144	24	34	71
Mai	7	140	20	28	71
Juni	6	93	16	24	67
Durchschnitt:	7	163	23	31	75

Wir halten strenge auf den regelmäßigen Besuch der Turnübungen Seitens der zum Turnen verpflichteten Mitglieder, welche sich im Verhinderungsfalle beim Turnwarte zu entschuldigen haben; denn wir glauben, daß nur dadurch unserer Sache gedient ist, daß in den Turnvereinen stets das Turnen die Hauptsache bleibt; deßwegen versäumen wir jedoch nicht, auch hie und da unseren Mitgliedern durch verschiedene Unterhaltungen Vergnügen zu bereiten.

Zu erwähnen ist noch, daß bei herannahender Kriegsgefahr unser Verein bereit war, seine Kräfte soviel als möglich dem Vaterlande zur Verfügung zu stellen. Es wurde in Gemeinschaft mit der Feuerwehr ein Sanitätscorps gebildet, welches die Aufgabe hatte, im Umkreis von 20 Stunden auf das Schlachtfeld zu eilen, ferner die etwa hieherkommenden Kranken und Verwundeten zu transportiren und bei der Pflege behülflich zu sein.

Diese Abtheilung wurde durch theoretischen und praktischen Verbandunterricht für ihren Dienst vorbereitet. — Diejenigen Mitglieder, welche dem Sanitätscorps nicht angehörten, schlossen sich der Sicherheitswache an, und wurden diese durch Exercierübungen für ihren Dienst vorbereitet.

Während der Herstellung und Renovirung des Winterturnplatzes konnte nicht geturnt werden, jetzt jedoch, nachdem derselbe entsprechend

Digitized by Google

renovirt worden ist, wird mit erneutem Eifer der Zweck unserer Sache von den hier noch weilenden wenigen Mitgliedern fortgesetzt.

Strobel, Schriftwart.

Windsheim, 24. Nov. Das Turnen im vergangenen Winter und Frühjahr nahm den günstigsten Verlauf, die Turnstunden wurden fleißig besucht, musikalische Vorträge von einem Quartette aus Mitgliedern des Vereins, sowie belehrende und unterhaltende Vorträge unseres Ehrenmitgliedes, des Herrn Stadtpfarrers Jäckel, erheiterten die Kneipabende, und das ganze Vereinsleben war in jeder Beziehung zufriedenstellend, — bis der jäh ausgebrochene Krieg die Sache schnell änderte.

Die Hälfte unserer Mitglieder folgte freudig dem Rufe des Vaterlandes zu den Fahnen, um den Erbfeind, der mit frecher Stirn die Hand nach unseren Provinzen ausstreckte und an der Spitze seiner afrikanischen Horden uns Civilisation bringen wollte, zu bekämpfen. Aber auch die Zurückgebliebenen waren nicht unthätig. Wie in den meisten Städten, so bildeten auch wir im Vereine mit unserer Feuerwehr eine freiwillige Sanitätscompagnie, welche von dem hiesigen Unterstützungsverein für verwundete und kranke Krieger mit allem Nöthigen vollständig ausgerüstet, und von unserem Ehrenmitgliede, dem praktischen Arzte Herrn Dr. Burkhardt, welcher erst vor wenigen Tagen als Bataillonsarzt zur Armee einberufen worden ist, mit allen Verrichtungen des Sanitätsdienstes vertraut gemacht und unterrichtet wurde. Aber wie dies bei den meisten der Fall, so erhielten auch wir bis jetzt keine Einberufungsordre. Hierdurch, und da unsere Turnhalle zu einem Lazareth eingerichtet wurde, mußten wir mit dem Turnen längere Zeit aussetzen. Als aber bis zum Herbst weder Kranke noch Verwundete hieher kamen, so begannen wir Mitte Oktober wieder mit dem regelmäßigen Turnen. Das Häuflein ist freilich sehr klein, und durch das lange Aussetzen hat sich eine ziemliche Flauheit eingeschlichen, die wir jedoch bald zu heben hoffen, und wenn nur erst wieder unsere braven Soldaten zurückgekehrt sein werden, dann wird es schon wieder besser gehen.

Turnfahrten wurden im Laufe des Jahres zwei ausgeführt, nämlich eine nach Rothenburg zum Gauturntag und eine weitere nach Markt-Erlbach auf Einladung des dortigen Vereins. Bei den beiden Turnfahrten wurde tüchtig geturnt, und dem Vergnügen nur ganz kurze Zeit zugemessen, dieselben fielen zur größten Zufriedenheit unserer Leute aus, und alle erinnern sich stets mit dem größten Vergnügen daran.

Digitized by Google

Bei der im September vorgenommenen Wahl wurde der bisherige Ausschuß wieder gewählt und unser Kassebestand zeigte, Dank der sparsamen Haushaltung unseres Säckelwartes einen ziemlichen Zuwachs.

Für nächstes Jahr wurde unser Verein zum Vorort des Ansbacher Gauverbandes gewählt. Wollen wir hoffen, daß mit dem nun sehnlichst herbeigewünschten Frieden auch wieder neues Leben für unsere Turnvereine erblühen möge.

Zum Schlusse theilen wir noch mit, daß bei der Erstürmung Weißenburgs ein Mitglied unseres Vereins, nämlich Ludwig Frieß, den Heldentod fürs Vaterland fand, und mit Freuden fügen wir noch bei, daß ein weiteres Mitglied, der Turner Carl Engelhardt, Korporal im k. 10. Jäger-Bataillon, für seine außerordentliche Tapferkeit in den Schlachten bei Weißenburg und Wörth mit dem Militär-Verdienstkreuze des Max-Josephs-Ordens decorirt wurde. A. Fritz, Schriftwart.

Zellingen, 13. Nov. Schwer und blutig ist der Kampf gegen Frankreich, welcher für die Unverletzbarkeit der deutschen Muttererde geführt wird. Alle Opfer werden gerne und willig, namentlich von den Turnern gebracht. Ein großer Theil von ihnen steht im Felde und verwerthet die durch das Turnen erlangten Kräfte. Die zu Hause Gebliebenen aber erfüllen durch Errichtung von Sanitäts-Hilfscorps, durch Geldsammlungen für Verwundete die bei vielen festlichen Gelegenheiten zum Ausdruck gekommenen Wünsche und Hoffnungen, nämlich für das deutsche Vaterland im Falle der Noth alles Mögliche thun zu wollen. Möchte aber diese Opferwilligkeit des deutschen Volkes auch belohnt werden, und möchte die Wiedergewinnung der ehemals durch Verrath und durch Zerrissenheit der deutschen Lande verloren gegangenen Provinzen — Elsaß und Lothringen — dazu beitragen, ein großes, einiges Vaterland zu schaffen. — Mit Freuden begrüßten wir deshalb das von deutscher Seite gestellte Verlangen auf Zurückerstattung genannter Provinzen, umsomehr noch, da die Sicherheit Deutschlands dies bedingt.

Des Turnvaters Jahn schöne Worte:

Deutschlands Einheit war der Traum meines erwachenden Lebens,
Das Morgenroth meiner Jugend,
Der Sonnenschein der Manneskraft,
Und ist der Abendstern, der mich zur ewigen Ruhe geleitet.

schreibe sich jeder Turner in dieser ernsten Zeit tief in's Herz hinein! Und damit Gut Heil unsern tapferen Turnbrüdern auf Frankreichs Schlachtfeldern!

Für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen haben wir — (ohne Concert und Tanzunterhaltung) — elf Gulden bei unsern Mit-

Digitized by Google

gliedern zusammengebracht. Auch ist unser seitheriger Turnlehrer, Franz Hollenberger, Corporal im 9. Inf.-Reg., der die Schlachten Weißenburg, Wörth und Sceaux bei Paris mühevoll mitkämpfte, wenn auch krank, vor wenigen Tagen zurückgekommen. Es ist deßhalb Aussicht, daß wir die während der Kriegsdauer eingestellte Turnarbeit wieder frisch und munter aufnehmen. Gg. Carl Weiglein, Vorstand.

C.

Bekanntmachungen des Vororts an einzelne Vereine.

Nürnberg. Von 373 Mitgliedern betragen die Beiträge (à 4 kr.) fl. 24. 52 kr. Wir haben daher die zu viel gesandten fl. 12. 26 kr. als Abschlagszahlung auf die Bundesblätter verrechnet.

Michelau. Bildung macht frei! Macht doch auch Eure Briefe frei. Der letzte kostete 12 kr. Porto.

D.

An Beiträgen für den bayerischen Turnerbund, für Bundesblätter, sowie die Casse des Ausschusses der deutschen Turnvereine gingen bis zum 15. December folgende Beträge ein, über welche wir hiermit quittiren.

Name des Vereins ꝛc.	Zahlende Mitglieder.	Jahr.	Für d. bayer. Turnerbund.	Für Bundesblätter.	Für d. deutsche Ausschußcasse.	Bemerkungen.
			fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	
Erlangen	?	1870	7 —	— —	1 —	
Garmisch	30	1870	1 30	— —	— 30	
Haag	40	1870	2 —	— —	— 40	
Kulmbach	58	1870	2 54	— —	— 58	
Mtt. Bruck a/L.-C. .	24	1870	1 12	— —	— 24	
Michelau	45	1870	2 15	— —	— 45	
München	150	1869	15 —	— —	5 —	
	150	1870	7 30	— —		
Nürnberg	373	1870	18 39	12 26	6 13	
Straubing . . .	?	1870	5 20	— —	1 46	
Weißdorf	50	1870	2 30	— —	— 50	

Unter Verantwortlichkeit von Ign. Gernert und Rud. Lion.
Expedition: Buchhandlung von G. A. Gran & Cie. (Rud. Lion.) in Hof.
Druck der Mintzel'schen Buchdruckerei (C. Hörmann) in Hof.

Digitized by Google

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turner-Bundes.

Achter Jahrgang.

Hof. **Nr. 18.** 14. Januar 1871.

A.

Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

Mit der heutigen Nummer schließt der Jahrgang dieser Blätter pro 1870. — In dem nunmehr zu Ende gegangenen Jahre hat der Vorort manch' Erfreuliches für die Sache des Turnens erlebt, aber auch manch' trübe Erfahrung machen müssen.

Eine traurige Erscheinung ist die Restantenliste, die wir in den letzten Nummern zu veröffentlichen hatten, da dieselbe keineswegs für ein wachsendes Interresse am Bunde und seinem Gedeihen zeugt.

Doch mögen die dermaligen Zeitverhältnisse nicht ohne Einfluß geblieben sein, indem in vielen Vereinen tüchtige Kräfte zu einem höheren turnerischen Dienste, zur Entfaltung der ganzen Manneskraft auf dem Felde der Ehre in Anspruch genommen wurden und dadurch die Thätigkeit der Vereine selbst erlahmte.

Die Rückkehr friedlicher Zustände und die glückliche Heimkehr so vieler lieber Turngenossen wird, so hoffen wir zuversichtlich, auch allerwärts neues, frisches Leben in der Sache des Turnens erwecken, und dazu beitragen, das Interesse am Bunde zu heben, das gemeinsame Zusammenwirken aller Bundesvereine zu fördern.

Mit erneuter Kraft bricht ja im ganzen deutschen Vaterlande die Ueberzeugung sich Bahn, **Einigkeit macht stark,** und wie dies im Großen der Fall, so auch in einzelnen Bestrebungen!

Mit Freuden können wir an dieser Stelle aussprechen, daß auch die bayerischen Turner in dieser großen Zeit ihre Pflicht gegen das gemeinsame Vaterland gethan haben.

Mit Eifer und Aufopferung bildeten sich auf den ersten Ruf allenthalben Corps, die bereit waren, den kranken oder verwundeten Kriegern zu Hilfe zu eilen, und die auch wirklich ihre Hilfe gewährten. An deren

Digitized by Google

Spitze standen aber stets die Turnvereine und die mit ihnen so nahe verwandten Feuerwehren. Viele andere bayrische Turner opferten und opfern noch ihr Leben und ihre Gesundheit der Vertheidigung des bedrohten Vaterlandes.

Und so lange die Pflicht für das Vaterland und gegen unsere wackern Krieger ruft, wird diese Aufopferung nicht erkalten!

Wie wir aber alle wünschen, es möge das neue Jahr uns den Frieden bringen, so werden doch alle Turngenossen mit uns übereinstimmen, wenn wir sagen: es möge nur einen ehrenvollen Frieden bringen, sowie **ein einiges Deutschland!**

Außer den in den letzten Nummern dieser Blätter mitgetheilten Vereinen haben noch

Augsburg, im Namen seiner Bezirksvereine, Würzburg und Zirndorf

sich für die Fortführung der Vorortschaft durch unsern Verein ausgesprochen.

Der Turnverein Zirndorf theilt uns in seinem bezüglichen Schreiben zugleich mit, daß derselbe beschlossen habe, es sei die Rechnung vom Jahre 1870 an die Vereine abzugeben.

In den nächsten Bundesblättern wird der Stand der Bundescasse veröffentlicht werden, nur müssen wir erst die Turnrathswahlen des Turnvereins Hof abwarten, welche Anfangs Januar 1871 stattfinden. Inzwischen wird jedenfalls auch der Turnverein Zirndorf seine noch pro 1870 restirenden Bundesbeiträge abführen, um seinerseits zum Abschlusse der Rechnung beizutragen.

München, 27. Nov. Den Lehrern der hiesigen Volksschulen wurde vom städt. Schulrath der Besuch des vom Ministerium angeordneten Turnlehrerbildungskurses mit dem Bemerken anempfohlen, daß die Einführung des obligaten Turnunterrichts in den Münchner Volksschulen in baldiger Aussicht stehe. (Augsb. Abdztg.)

Nürnberg, 6. Jan. Unserem Mitbürger, Herrn Turnlehrer Stark, wurde vom König v. Preußen das Eiserne Kreuz II. Classe verliehen, als Anerkennung der Leistungen derjenigen Lazareth-Colonne, in welcher er mit seinem von Nürnberg ausgerüsteten Turnercorps thätig war. (Fränk. Kur.)

Digitized by Google

Zusammenstellung der von den Vereinen eingesandten Berichte über Mitgliederzahl, Turnrath ꝛc. ꝛc.

Name des Vereins.	Zahl der activen Mitglieder. (Turner.)	Zahl der passiven Mitgl. (Turnfreunde und Ehrenmitglieder.)	Gesammtzahl der Mitglieder.	Zahl der darunter befindlichen Feuerwehrmänner.	Turnrath.
Bischofsgrün . . .	?	?	24	?	Greiner, Vorstand. Flessa, Cassier. Gottfried, Schriftwart.
Haag	20	25	45	?	J. Hummel, Vorst. J. Wandinger, Turnwart. A. Hummel, Schriftwart. F. König. J. Köhnlein, Zeugwart.
Schweinau . . .	?	?	?	?	J. Pilipp, Vorstand. F. Hörner, Turnwart. K. Haußner, Schriftwart. G. Burck, Säckelwart.
Tittmoning . . .	20	2	20	?	L. Wendl, Vorstand. G. Lehrberger, Turnwart. F. Hörmüller, Säckelwart.

B.

Mittheilungen einzelner Vereine.

Haag, 6. Dec. Die Mitgliederzahl unseres Vereins beträgt: 20 active, 20 passive und 5 Ehrenmitglieder.

Was nun unsern Turnverein im Allgemeinen anlangt, so können wir Euch nur Erfreuliches melden. Die Turnlust ist bei allen activen Mitgliedern eine ungetheilte, jeder wetteifert mit dem Andern an Eifer und Ausdauer, was wir namentlich dem thätigen Eingreifen unseres Vorstandes zu verdanken haben.

Auch wird es Euch neu sein, zu erfahren, daß sich hier eine freiwillige Feuerwehr aus dem Kern des Turnvereins gebildet hat, und dieselbe schon mehrmals Gelegenheit hatte, ihre Tüchtigkeit zu zeigen, zu welcher sie der ebenso thätige wie umsichtige Commandant heranbildete.

J. Wandinger, Turnwart. A. Hummel jun., Schriftwart.

Digitized by Google

Kolbermoor, 18. Dec. Unser Verein ist durch die umsichtige und energische Leitung unseres Vorstandes Berger seit einem Jahre trotz der stürmischen Zeit stets im Blühen, und sind seit dieser Zeit demselben 30 Mitglieder beigetreten, so daß derselbe jetzt aus 60 Mitgliedern besteht, worunter 40 active und 20 passive sich befinden. Der Besuch des Sommerturnens ist zwar etwas flau gewesen, weil mehrere Turner nach dem Kriegsschauplatze abgerufen worden sind, mit desto regerer Theilnahme hat jedoch das Winterturnen begonnen. — Der Besuch der Kneipe ist ein regelmäßiger, und geben wir uns der Hoffnung hin, daß, wenn es so fortgeht, sich unser Verein einer noch größeren Betheiligung erfreuen werde.

Karl Gebert, Schriftwart.

Prichsenstadt, 27. Nov. Wie es leider im Allgemeinen der Fall ist, daß der Sinn für das Turnen immer weniger wird(?), so ging es auch bei unserem Vereine. Derselbe wurde schon seit einigen Jahren nur von 5—6 Mitgliedern fortgeführt. Jetzt scheint aber wieder regeres Leben im Vereine aufzutauchen.

Unser Verein ist seit einem Monat 18 Mitglieder stark, wir turnen fleißig im Saale unsers Kneiplokales, worauf jedesmal heitere, gesellige Unterhaltung folgt. Es ist zu hoffen, daß sich unser Verein in einiger Zeit noch mehr vergrößern wird, was nur zu wünschen wäre. Da unser voriger Vorstand nicht viel gewirkt hat, so haben wir provisorisch bis zum Neujahr eine neue Vorstandschaft gewählt.

Georg Wagner, Turnwart. Friedrich Wagner, Schriftwart.

Schweinau, 24. Nov. Das Leben unseres Vereins ist durch den Krieg getrübt, aber dennoch läßt unser kleines Häuflein sich nicht ermüden, in Eifer und mit Kraft fortzuwirken, da Alle hoffen, daß mit dem Frieden es wieder besser wird.

J. Pilipp, Vorstand. Haußner, Schriftwart.

Straubing, 21. Nov. Den Satzungen des bayer. Turnerbundes gemäß, wäre das Ergebniß der jährlichen Turnrathswahl anzuzeigen, da aber der Turnverein Straubing 12 Mitglieder im Felde stehen hat,

Digitized by Google

so beschloß derselbe, vor der Hand von einer Wahl Umgang zu nehmen, bis die betr. Mitglieder vom Kriegszug heimgekehrt sind. Alsdann wird sofort eine Turnrathswahl vorgenommen und bezügliche Anzeige erstattet werden.

Nur wurde bei gegebener Nothwendigkeit ein Schriftwart in der Person des Buchhalters Otto Städtler von hier gewählt, was zur Kenntniß dienen möge.

Der Stand unserer Mitglieder ist zur Zeit 83 incl. der im Felde stehenden, und wird das Turnen in der Weise geübt, wie es bereits in den Vorjahren zur Kenntniß mitgetheilt wurde.

Bernh. Oppenrieder, Vorstand. O. Städtler, Schriftwart.

Tittmoning, 19. Dec. Die Ereignisse dieses Jahres riefen mehrere Mitglieder zum Militär, sodaß unsere Mitgliederzahl ziemlich zusammengeschmolzen ist und deßhalb bei Manchen der Eifer zum Turnen auch nachläßt; jedoch hoffen wir mit dem Frieden auch wieder auf eine bessere Zeit für den Turnverein.

Der Turnverein Tittmoning.
F. Hörmüller.

Bücher-Anzeige.

Im Verlage von E. Keil (Leipzig) erschien soeben:

Dr. F. Götz, und A. F. Böhme, **drittes statistisches Jahrbuch der deutschen Turnerschaft,** im Auftrage des Ausschusses der deutschen Turnerschaft herausgegeben. (LXVI und 208 Seiten gr. 8.) — Preis 1 Thlr.

J. C. Lion, **Statistik des Schulturnens in Deutschland.** Im Auftrage des Ausschusses der deutschen Turnerschaft herausgegeben. Von 6 Heften Lex.-8. das erste Heft. — Preis complet 3 Thlr.

Digitized by Google

Gesuch.

Sollte einer der bayer. Turnvereine ein Exemplar der **„Blätter für die Angelegenheiten des bayer. Turnerbundes"** Jahrgang **1862, 1863** und Nr. **1—8** vom Jahrgang **1864** überflüssig haben oder entbehren können, so bitten wir um freundliche Benachrichtigung unter Angabe des zu fordernden Preises.

Der Turnverein zu Hof.

D.

An Beiträgen für den bayerischen Turnerbund, für Bundesblätter, sowie die Casse des Ausschusses der deutschen Turnvereine gingen bis zum 31. December folgende Beträge ein, über welche wir hiermit quittiren.

Name des Vereins ꝛc.	Zahlende Mitglieder.	Jahr.	Für d. bayer. Turnerbund. fl. kr.	Für Bundesblätter. fl. kr.	Für d. deutsche Ausschußcasse. fl. kr.	Bemerkungen.
Ansbach	75	1870	3 45	— —	1 15	
Bamberg	—	1870	—	1 —	— —	
Bischofsgrün . . .	24	1870	1 12	— —	— 24	
Kolbermoor . . .	90	1870	4 30	— —	1 30	
Tittmoning . . .	30	1870	1 30	— —	— 30	

Unter Verantwortlichkeit von Ign. Gernert und Rud. Lion.
Expedition: Buchhandlung von G. A. Grau & Cie. (Rud. Lion.) in Hof.
Druck der Mintzel'schen Buchdruckerei (C. Hörmann) in Hof.

Digitized by Google

Inhalts-Verzeichniß.

(Die in und am Ende der Zeile ſtehenden Ziffern bezeichnen die Seitenzahlen.)

A. Bekanntmachungen des Vororts.

2. 11. 23. 31. 39. 44. 55. 67. 75. 97. 109. 117. 125. 145.

B. Mittheilungen einzelner Vereine.

Aibling. 5.
Amberg. 60. 78.
Ansbach. 14.
Augsburg. 24. 79.
Au b. Freiſing. 28.
Babenhauſen. 14. 118
Biſchofsgrün. 148.
Burgkunſtadt 51. 68. 118.
Dettelbach. 33.
Dinkelsbühl. 140.
Eibelſtadt. 82.
Goßmannsdorf. 71.
Garmiſch. 123.
Gundelfingen. 52.
Haag. 148.
Herzogenaurach. 28.
Hof. 74.
Immenſtadt. 49. 124.
Kolbermoor. 148.
Kyps. 34.
Leutershauſen. 15
Mainburg. 34. 61.
Markterbach. 16.
Markt-Wilhermsdorf. 36.
Markt-Bruck. 71.
Marktleuthen. 71.
Memmingen. 41.
Michelau. 42.
Neumarkt. 124.
Neuötting. 34.
Neuſtadt a/A. 50. 62.
Neuſtadt a/S. 5.
Nürnberg. 71. 82.
Pappenheim. 28.
Paſſau. 6.
Pfaffenhofen. 6. 84. 100.
Prichſenſtadt. 148.
Randersacker. 72.
Regensburg. 35.
Rothenburg a/T. 50.
Sonthofen. 52.
Schney. 124.
Straubing. 148.
Schweinau. 149.
Tittmoning. 148.
Thannhauſen. 7.
Troſtberg. 62.
Waſſerburg a/Inn.
Windsheim. 142.
Würzburg. 42. 62.
Zellingen. 84. 115. 143.

C. Mittheilungen an einzelne Vereine.

Ansbach. 53.
Augsburg. 9. 17. 88.
Babenhauſen. 17.
Burgfarrnbach. 17.
Gunzenhauſen. 37.
Immenſtadt. 45. 53.
Kyps. 37.
Lohr. 9.
Markt-Wilhermsdorf. 37.
Mainburg. 45.
Michelau. 144.
Miesbach. 37. 45.
Münchberg. 29.
Neuſtadt a/A. 53.
Neuſtadt. a/S. 9.
Nürnberg. 66. 144.
Pappenheim. 29.
Paſſau. 9.
Pfaffenhofen. 88.
Regensburg. 30. 101.
Rothenburg a/T. 45.
Schney. 45.
Sparneck 37.
Sulzbach. 37.
Thannhauſen. 9.
Troſtberg. 66.
Weißenburg a/Sd. 30.
Würzburg. 53.

Digitized by Google

D. Quittungen.

10. 18. 30. 38. 46. 54. 88. 116. 144.

Turnrathswahlen. 4. 13. 32. 41. 48. 56. 76. 140. 147.

Vorwort. 1.
Anzeigen. 18. 38. 46. 54. 89. 90. 101. 116. 149.
Aufsätze. 19. 56. 72.
Reglement für die Kriegsthätigkeit ꝛc. 102—108.
Beilagen zu Nr. 2, 6 (Bericht über den Turntag in Nürnberg) und 10 (Aufruf) der Blätter.

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 6 der Blätter für die Angelegenheiten des bayerischen Turnerbundes.

Bericht

über den

achten bayerischen Turntag in Nürnberg

am 8. August 1869.

In den Blättern für die Angelegenheiten des bayerischen Turnerbundes 1869 ist in Nr. 13 bereits ein vorläufiger Bericht über den Turntag vom 8. Aug. v. Js. enthalten; doch glaubten wir es den Bundesvereinen schuldig zu sein, einen ausführlicheren Bericht nach Maßgabe der stenographischen Aufschreibungen des Herrn Wilhelm von Amberg, dem für seine aufgewendete Mühe den besten Dank auszusprechen, wir uns besonders verpflichtet fühlen, zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, um so mehr, als einige Fragen von großer Bedeutung und allgemeinerem Interesse zur Sprache kamen. Es war dabei nicht zu vermeiden, Mehreres aus Nr. 13 der vorjährigen Bundesblätter zu wiederholen.

Der Vorort.

Die Empfangskneipe fand in der üblichen Weise am Vorabend statt und zwar in der Turnhalle; Ansprache, Gesang und Musikvorträge, sowie das Wiedersehen so vieler alter Genossen und Freunde belebten das Ganze.

Der andere Morgen früh 7 Uhr traf uns bei der Uebung der Feuerwehrabtheilung des hiesigen Turnvereins, welche nach dem Urtheile aller Unbetheiligten in musterhafter Weise von Statten ging und bis ½9 Uhr die Aufmerksamkeit in Anspruch nahm.

Um 9 Uhr begann die Sitzung des Turntags, welcher eingehend aber in straffer Form bis 1 Uhr Mittag und Nachmittag von 3 bis 4 Uhr die vorliegenden Anträge erledigte.

Nach abgegebenen Vollmachten waren in Nürnberg 63 Vertreter für 61 Vereine mit 74 Stimmen anwesend, an der Turntagssitzung selbst aber nahmen nur Theil 56 Vertreter für 55 Vereine mit 68 Stimmen.

Digitized by Google

Durch Zustimmung wurden gewählt: als Vorsitzender W. Heinrichsen von Nürnberg, als dessen Vertreter J. Jahn von Nabburg (Amberg), als Schriftführer R. Lion von Hof und Wilhelm von Amberg.

Der Bericht des derzeitigen Vorstandes des Bundes gab in kurzen Zügen ein Bild des Turnwesens in Bayern; 165 Vereine gehörten diesem am 1. Januar d. J. an, bis zum Turntage traten aus verschiedenen nicht immer stichhaltigen Gründen 10 aus und 11 Vereine, theils neugegründete, theils schon länger bestehende, wurden in den Bund aufgenommen, sodaß der gegenwärtige Stand 166 Vereine ist. Bezirks- (oder Gau-) Verbände bestehen 9: Verband der Turnvereine im nördlichen Oberfranken (Vorort Hof), Obermaingau (Vor. Kulmbach), Pegnitzgauverband (Vor. Forchheim), Ansbacher Gauverband (Vor. Ansbach), Freisinger Gauverband (Vor. Freising), Oberbayerischer Gauverband (Vor. München), Augsburger Gauverband (Vor. Augsburg), Würzburger Gauverband (Vor. Würzburg), Schweinfurter Gauverband (Vor. Schweinfurt).

Der Rechenschaftsbericht des Säckelwarts bekundete, daß die Rechnung des vorjährigen Vororts Amberg genau geprüft und in voller Richtigkeit befunden wurde. Diese ist in Nr. 13 der vorjährigen Bundesblätter im Einzelnen mitgetheilt.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurde von Einsetzung eines Ausschusses zur Prüfung der Rechnung Umgang genommen und dem vorjährigen Vororte Amberg Rechnungs-Entlastung ertheilt. Hieran reihte der Vorsitzende den Dank für die pünktliche und gewissenhafte Geschäftsführung durch den vorjährigen Vorort Amberg.

Hienach erhält das Wort Freiherr von Tröltsch.

Wegen Reichhaltigkeit der Tagesordnung erscheint es wünschenswerth, daß die Berathung eine möglichst knappe Form annehme; deßhalb beantrage ich eine Beschränkung der Redefreiheit, nicht derjenigen, die darin besteht, daß Jeder das Seinige vollständig vorträgt, sondern jener, die darin besteht, daß Jeder glaubt, in jeder Frage ein paar Mal das Wort ergreifen zu müssen, daß eine Frage nicht eher, als erschöpft behandelt gelten darf, als, bis alle, die Lust haben, zu sprechen, sich darüber ausgesprochen haben.

Es wird zur Förderung der Sache wesentlich beitragen, eine rasche Erledigung der Berathung herbeiführen und eine gediegene Abstimmung ermöglichen, wenn jeder Redner nur zweimal über denselben Programmgegenstand zu Wort gelassen werden darf; selbstverständlich vorbehaltlich factischer Berichtigungen. Dem Referenten steht natürlich das Wort so oft zu, als er es für sachdienlich erachtet, jeder andere Redner wird durch

Digitized by Google

zweimaliges Sprechen genügend Gelegenheit haben, seine Ansicht vollständig kund zu geben. Dann ist es auch wünschenswerth, wenn jedem Redner eine bestimmte Zeit für den Vortrag vorgeschrieben werden könnte. Es hat die Erfahrung bei vielen ähnlichen Anlässen gezeigt, daß in zehn Minuten jeder Redner das Nöthige vortragen kann. Zur Abkürzung der Debatte wird es auch dienen, wenn die Versammlung beschließt, daß, sobald Schluß gerufen wird, über diesen Schlußruf abgestimmt werden muß, und wenn zehn Stimmen diesen Ruf unterstützen, daß dann die Debatte geschlossen wird, vorbehaltlich der Aeußerungen des Referenten und Correferenten und der Zulassung je eines Redners für und gegen den Antrag. Ueber diese drei Punkte stelle ich Antrag.

Vorsitzender: Ich bevorworte diese Anträge, glaube, daß, um ihren Nutzen nicht sofort zu vereiteln, eine Debatte darüber nicht zugelassen werden soll, und schreite sofort über diese Anträge zur Abstimmung. — Die Anträge werden einstimmig angenommen.

Vorsitzender: Ich glaube, daß wir über den Antrag Münchens: „Die Beiträge für die Bundeskasse sind auf die Hälfte herunterzusetzen," und die sich daran reihende Modification Nürnbergs: „Die Beiträge zum deutschen Turnerbund sind fortan nicht mehr aus der Bundescasse zu entnehmen, sondern von jedem Vereine gesondert an den Vorort des bayrischen Bundes zu entrichten," ꝛc. ꝛc. kaum discutiren können, ohne gleichzeitig den Antrag der Turngemeinde Würzburg, der dem Antrag Münchens entgegensteht, mit herein zu ziehen. Ich bringe daher auch den Antrag Würzburgs hier mit zur Discussion, welcher lautet: „Es möge künftig unter Beibehaltung des gegenwärtigen Bundesbeitrages ein größerer festzustellender Betrag der Bundeseinnahme, als seither, dem Organe des bayerischen Turnerbundes und deren Redaktion zugewendet werden, um durch Erweiterung desselben und Aufnahme turnfachlicher Leitartikel sowie Anleitungen zu praktischen Unterweisuugen, auf alle Vereine, namentlich aber auf jene Vereine vom Lande, welchen die Anschaffung von turnerischen Schriften, sowie Halten der deutschen Turnzeitung, bezüglich der bedeutenderen Kosten, sehr erschwert mitunter unmöglich ist, eine größere Wirksamkeit zu üben, aber auch gleichzeitig durch diese Vervollständigung unseres Organes eine bessere Repräsentative des bayer. Turnerbundes zu schaffen."

Da der Vorsitzende in dieser Sache Referent ist, gibt derselbe den Vorsitz an Hrn. Jahn ab. — Die Abgeordneten von München und Würzburg behalten sich das Wort nach Erstattung des Referats vor.

Referent Heinrichsen: Ich unterstütze den Antrag Münchens auf Herabsetzung der Beiträge; die Gründe hiefür sind folgende: Es gibt, soweit sich meine Kenntnisse erstrecken, keinen Turnverein der einen

Digitized by Google

großen Geldüberfluß hat; die meisten Vereine haben nicht einmal ausreichende Mittel, um der gediegenen Instandsetzung des Turnplatzes Rechnung tragen zu können. Der Turnverein Nürnberg hat Beispielsweise eine jährliche Einnahme von dritthalbtausend Gulden; nichtsdestoweniger sind seine Verhältnisse der Art, daß die Abgabe an den bayr. Turnerbund zwischen 40 u. 50 fl. von ihm schwer empfunden wird. Trotz unserer ziemlich hohen Einnahme tritt der Fall ein, daß höchst wünschenswerthe Einrichtungen, die dem Turnbetrieb zu Gute kämen, wegen nicht vorhandener Mittel unterlassen werden müssen. Größere Vereine empfinden eine solche Abgabe überhaupt schwerer als kleinere Vereine; die Abgabe von 50 fl. bei 500 Mitgliedern ist oft drückender als die Abgabe von 2 fl. bei 20 Mitgliedern. Gerade die größeren Vereine bilden den Schwerpunkt der Organisation und es ist eine offene Thatsache, daß einige sehr schätzbare Vereine verloren gegangen sind, weil ihnen die Beiträge zur Bundescasse zu hoch waren; es ist sogar einige Gefahr vorhanden, daß die Ablehnung des Antrages von München die Zersetzung unseres b. Turnbundes möglicher Weise herbeiführt. Ein Beweis dafür, daß der Antrag Berechtigung hat, ist jedenfalls in dem Umstande zu suchen, daß derselbe schon wiederkehrt, trotzdem, daß er schon einmal abgeworfen worden ist. Wird er heute abermals abgeworfen, dann glaube ich, wird er bei einem weiteren Turntag nochmals wiederkehren. Unsere Cassaverhältnisse liefern ferner den Beweis, daß viel mehr eingenommen, als ausgegeben wird, wenn auch keine Gefahr ist, daß wir in unserem Fett ersticken; wir haben bis jetzt ein Gesammterspariß von 1235 fl.; das ist ein ganz schöner Grundstock, der auf längere Zeit genügt.

Es ist auch ferner ins Auge zu fassen, daß Ersparnisse im Bunde gemacht werden können. Vor Allem würde es räthlich sein, die Ausgaben für den b. Turntag, welche auf 150 fl. festgesetzt sind, entweder ganz wegfallen zu lassen oder bedeutend herabzusetzen. Es ist eine freundliche, angenehme Gewohnheit geworden, bei unserm bayr. Turntag den Gästen aus allen Theilen des Landes Freudiges zu bieten, ihnen gesellige Anregung zu geben; es ist von je so gehalten worden, wir treten in die Fußstapfen, die unsere Vorgänger hinterlassen haben; — ich glaube, daß hier eine Umkehr am Platz wäre. Ich kann mir gar wohl einen Turntag denken, dessen Theilnehmer nicht zu Festen sich versammeln, nicht mit Musikbegleitung zusammentreten, sondern daß sie in einem Lokal die wünschenswerthen Vorbesprechungen abhalten, daß sie dem Turntag einen schlichten Namen geben, und dadurch 150 fl. dem Bund und nützlichen Interessen ersparen, oder dadurch möglich machen, die Beiträge herabzusetzen, ohne die wahren Zwecke des Bundes

Digitized by Google

zu beeinträchtigen. Jedenfalls ist Sparsamkeit durch Prunklosigkeit bei den Festen des b. Turnerbundes ins Auge zu fassen; diese Feste sollen vor allen Dingen prunken durch turnerische Leistungen, nicht aber durch Krimskrams, den man den Festen beigiebt. Es sind alle diese Nebendinge hübsch und angenehm, aber sie gehören nicht zur Sache, wenn man nicht in der Lage ist, den nächsten Bedürfnissen entsprechen zu können. An einen geregelten Haushalt tritt vor Allem das Gebot der Sparsamkeit.

Auch an unseren Bundesblättern kann gespart werden; das ist ein Punkt, wo unsere Meinungen sich kreuzen werden. Es ist von Würzburg der Antrag gestellt worden, gerade die Bundesblätter besser zu dotiren, um aus ihnen ein wirksameres Organ und eine bessere Repräsentation für den Bund zu machen. Meine Ansicht steht der gewiß wohlwollenden Auffassung Würzburgs entgegegen. Ich habe schon beim Vortrag des Jahresberichtes Veranlassung genommen, die Mittel und Wege zu betonen, wie bei den Bundesblättern gebessert werden kann.

Wir dürfen nie aus dem Auge verlieren, daß das b. Bundesorgan nur eine untergeordnete Stelle unter dem deutschen Centralorgane einzunehmen hat; es wäre jedenfalls ein Beweis verwerflicher Sonderbestrebungen, dem deutschen Turnblatt Concurrenz zu machen, dahin trachten zu wollen, daß das b. Turnblatt auf derselben Höhe steht, wie das deutsche; wir wissen, daß sogar die deutsche Turnzeitung viel zu wünschen übrig läßt, daß oft das Material kein so Anziehendes ist, als verlangt werden könnte; wir müssen betrachten, daß der deutschen Turnzeitung ganz andere Mittel zur Verfügung stehen, als uns; daß dieselbe soweit geht, Artikel zu besolden. Wir können also in dieser Beziehung uns wenig Erfolg versprechen, wenn wir aus den b. Turnblättern etwas Tüchtiges schaffen wollten, wir müssen dasselbe in dem bescheidenen Rahmen erhalten, welchen ihm die Grenzen des b. Turnerbundes geben.

Wenn trotzdem die Erfahrung zeigen sollte, daß die Herabsetzung der Beiträge dem Interesse des Bundes nicht förderlich ist, so kann man jeder Zeit eine Erhöhung wieder vornehmen. Ich glaube, daß man den ersten Versuch wagen solle, und daß, wenn der Versuch redlich gemacht wird, wir für längere Zeit bei diesen Sätzen bleiben können, daß wir auch manchem Turnvereine dadurch einige Gulden übrig lassen, damit er sich vielleicht die deutsche Turzeitung hält.

Ich habe bereits erwähnt, daß ein systematischer Turnunterricht durch eine Turnzeitung nicht möglich ist; ich weise wiederholt darauf hin, daß es ganz gediegene Turnschriften zu billigen Preisen giebt, die den Vereinen als Leitfaden dienen können, Turnschriften, die jedenfalls

Digitized by Google

in ihrer Anschaffung billiger sind, als wenn die verschiedenen Vereine dazu beitragen, ein solches Organ zu schaffen, welches als Leitfaden dienen kann. Die Zeitung wird unendlich theurer, als eine Reihe ausgezeichneter Turnschriften, die um wenig Geld zu haben sind.

Ich kann mir also keine Veranlassung denken, die uns nahe legt, bei den gegenwärtigen Sätzen zu beharren. — Es ist ferner in Betracht zu ziehen, daß von Nürnberg ein Unterantrag vorliegt, dahin gehend, daß der Beitrag zum deutschen Turnerbund in dem herabgesetzten Beitrage nicht einbegriffen sein soll. Bekanntlich zahlt ein Verein per Kopf in die deutsche Bundescassa einen Kreuzer; wir hätten also zu den 3 kr. für die d. Bundescassa noch per Kopf einen Kreuzer, für die deutsche Turnbundescassa, und die Herabsetzung der Beiträge wäre demnach keine solche von 6 auf 3 kr., sondern bei Annahme des Nürnberger Antrags von 6 auf 4 kr.

Es versteht sich von selbst, daß, wenn die Herabsetzung beschlossen wird, dadurch die Unterstützungscassa nicht berührt werden darf, denn es ist möglich, daß die Unterstützungscassa nicht bestehen kann, wenn bei Herabsetzung der Beiträge die Bestimmung bleibt, daß nur ein Drittheil der Beiträge der Unterstützungscassa zufließen soll. Ich stelle daher den Antrag, daß bei Herabsetzung der Beiträge künftig die Hälfte dieser Beiträge der Unterstützungscassa zufließen soll; ferner beantrage ich auszusprechen, daß, wenn diese Beiträge nicht ausreichen, der Fond der Unterstützungscassa angegriffen werden dürfe. Schmilzt dieser Fond, der z. Z. sich auf 553 fl. beläuft und doch für längere Dauer ausreichen dürfte, in bedenklicher Weise zusammen, so ist immer noch Zeit genug, bei einem späteren Turntag einen Antrag auf Erhöhung der Beiträge zu bringen. Ich glaube, daß jedenfalls der Versuch gemacht werden sollte, diese Erleichterung, die den Vereinen zu Gute kommt, soweit sie dem Bunde angehören, zu machen, daß es auch ein Mittel ist, manchen Verein für den d. Turnerbund zu gewinnen, ja sogar manchen Verein, den wir verloren haben, wieder in unseren Kreis herein zu ziehen. Etwas Bedenkliches sehe ich in der Herabsetzung nicht, auch keine Gefährdung der Vororts-Interessen. Ich unterstütze daher nochmals den Antrag Münchens.

Vorsitzender: Ich mache die Vertreter aufmerksam, daß nach dem Antrag des Referenten die Tagesordnung eine Erweiterung erfährt, da der Antrag bezüglich der Unterstützungscassa erst heute einkommt. — Ich muß daher die Versammlung fragen, ob sie auf den Antrag in der erweiterten Fassung einzugehen gedenkt oder ob sie es bei der vorliegenden Tagesordnung belassen will. Ich gestehe, daß ich kein Bedenken finde, den Antrag in der erweiterten Fassung zu erwägen, damit im nächsten Jahre nicht Collisionen zu Tage treten, und wir nicht im nächsten Jahre

Digitized by Google

einem deßfallsigen Antrage begegnen. Ich weise darauf hin, daß dieser Antrag eine Abänderung der Statuten bezweckt.

Scharrer: (Augsburg) Ich fürchte, daß eine heutige Abweichung von der Tagesordnung unliebe Consequenzen haben könnte, und schlage daher vor, bei der gedruckten Tagesordnung zu bleiben.

Mit 36 gegen 30 Stimmen wurde sodann beschlossen, auf den erweiterten Antrag Heinrichsens einzugehen.

Gugel: (München.) Nach der gediegenen und ausführlichen Erörterung des Vorsitzenden über den Antrag Münchens bin ich in der angenehmen Lage, mich entsprechend der Aufforderung des Präsidiums kurz fassen zu können. Die Bundesbeiträge waren bisher eine höchst drückende Last für viele Vereine. Was die finanziellen Verhältnisse betrifft, so hat hierüber der Referent Aufschlüsse gegeben, welchen ich nur beitreten kann. Auch wir in München haben ein jährliches Budget von ca. 2000 fl., wir haben aber trotzdem mit Rücksicht auf unsere große Schuldenlast durch den Bau der Turnhalle die größte Sparsamkeit zu beobachten. Ich möchte aber auch die kleinen Vereine in Betracht gezogen wissen. Man kann allenfalls einwenden, die kleinen Vereine haben auch einen kleinen Beitrag zu leisten; aber ich bitte zu bedenken, daß in demselben Verhältnisse, in welchem in einem Vereine der Bundesbeitrag steigt, sich auch die Einnahmen gestalten. Wir müssen ferner bedenken, daß vielen Vereinen an Orten, wo Vorurtheile oder Gleichgiltigkeit gegen das Turnen herrscht, von Außen keine Unterstützung zukommt, daß sie mit den Einnahmen lediglich auf die Beiträge ihrer Mitglieder angewiesen sind, daß die Beiträge bei vielen Vereinen gleichfalls wieder gering sein müssen, weil sie fast ausschließlich aus Arbeitern bestehen. Fassen wir das Alles ins Auge, betrachten wir ferner, daß der Festschwindel glücklicherweise beseitigt ist, und dadurch die größten Ausgaben im Bunde beseitigt sind, daß, wie der Referent schon ausgeführt hat, weitere Ersparnisse möglich sind, so werden wir finden, daß die Herabsetzung der Beiträge auf die Hälfte gewiß am Platze ist.

Ich empfehle daher diesen Antrag, — ebenso die Zusatzanträge Nürnbergs, weil sie zweckentsprechend sind, weil insbesondere der zweite auf Zuwendung der Hälfte der Beiträge an die Unterstützungscassa nur eine Consequenz des Antrags von München ist; denn mit Annahme des Münchner Antrags vermindert sich der Beitrag für die Unterstützungscassa, was wir nicht haben wollen; deshalb erscheint der deßfallsige Antrag Nürnbergs als nothwendig.

Helmerich: (Würzburg.) Ich habe den ganz bestimmten Auftrag der Turngemeinde Würzburg und des Gauverbandes, dem Münchner Antrage entgegen zu treten.

Digitized by Google

Würzburg ist von dem Gedanken geleitet, daß, nachdem leider thatsächlich das Ansehen des bayer. Turnerbundes im Rückgange begriffen ist, der Bund als solcher, um wieder vorwärts zu schreiten, einen gewissen Druck auf die Vereine sich erlauben solle, dadurch, daß er das Organ des Bundes, welches der alleinige Factor ist, der die Beziehungen der einzelnen Vereine vermittelt, und das die Ehre des Bundes zu vertreten hat, in einen Zustand bringt, der fördernd auf die Vereine wirken könnte, was durch Aufnahme in mehr Interesse erregenden Artikeln zu geschehen hätte.

Wir verlangen keine Ausdehnung der Blätter in dem Sinne, wie ihn der Vorort auffaßt; wir wünschen insbesonders nicht, daß die Bundesblätter sich im Gegensatz zur deutschen Turnzeitung bringen, wir wünschen vielmehr eine Ausdehnung der Zeitschrift in dem Sinne, daß dieselbe das populäre vermittelnde Organ wird. Die deutsche Turnzeitung ist für die gewöhnlichen Turner zu hoch, sie geht zu weit und wird von den nichtgebildeten Turnern nicht verstanden; die bayer. Turnzeitung müßte in ihrem Bestande in populärer Weise ein Leitfaden des Turnens werden, sie müßte die Aufnahme von Biographien gestatten jener Männer, welche sich für die deutsche Turnsache verdient gemacht haben, um den Leuten ein Sinnbild der Turnerei vor Augen zu führen, und welche dem Lande weniger bekannt sind.

Der Vorort hat eingewendet, daß die Anschaffung von turnerischen Schriften billiger sei, und den Cassen der Vereine nicht so schwer falle; allein was bleibt kleineren Vereinen, welche Beiträge an die deutsche und die bayr. Bundescassa zu entrichten, und welche Auslagen für ihren Turnplatz zu bestreiten haben, zur Anschaffung solcher Schriften übrig? Bieten wir in dem Organ des bayer. Turnerbundes das, ersetzen wir das, so werden die Vereine mit Freuden sich am Bunde betheiligen, sie werden mehr Interesse dafür haben; bieten wir nichts, so werden sie austreten, wie wir schon die Erfahrung gemacht haben. Das beweist auch das Widerstreben, in die Gauverbände einzutreten, weil dann auch die Vereine Mitglieder des bayr. Bundes sein müssen.

Wollen wir die Gauverbände ausdehnen, so wendet man ein, wir wollen zwar eintreten, weil wir Nutzen davon haben; allein wir treten doch nicht bei, weil wir dann auch Mitglieder des Turnerbundes werden müßten, von dessen Seite wir wenig zu hoffen haben.

Ich glaube, der Turnerbund hätte die Aufgabe, das Vertrauen in der Weise zu erringen, und sein Organ kann nicht in Collision mit der deutschen Turnzeitung kommen, weil es nicht in derselben Weise wirken will, wie diese. Es wurde schon bemerkt, daß wir den Nutzen, den der Bund bietet, mit dem Zahlen in Einklang bringen müssen.

Digitized by Google

Wir bieten mit der bisherigen Einzahlung wenig; setzen wir dieselbe herunter, so werden wir noch weniger bieten können. Ich glaube, daß sich doch unter den Mitgliedern der Vereine größerer Städte solche finden, welche ihre Thätigkeit den Turnblättern in der angedeuteten Weise zuwenden könnten, ohne daß dadurch mehr Kosten entstehen würden; ist aber dies nicht der Fall, so müssen wir gleichwohl nach Außen greifen und möglicher Weise Artikel honoriren — auf alle Fälle dürfen wir die Cassa nicht schwächen.

Die Turngemeinde Würzburg besteht daher auf ihrem Antrag, es möchten die bisherigen Beiträge beibehalten und die Hälfte derselben auf die Blätter des Turnerbundes verwendet werden.

Lion: (Hof.) Als Referenten über den 2. Antrag ist mir durch den vorausgegangenen Vortrag des Vorsitzenden das Meiste vorweggenommen, ich kann mich daher ganz kurz fassen.

Ich beantrage, den Antrag Würzburgs abzulehnen. Würzburg hat gewiß die beste Absicht, es will das Beste des bayerischen Bundes, es will auch das Organ desselben in einen recht guten Stand setzen, es hat aber wohl nicht an die Praxis gedacht; ich glaube nicht — und ich kann hier aus Erfahrung sprechen — daß der Antrag durchführbar sein wird. Es ist kaum denkbar, daß sich außerhalb Bayerns Viele finden werden, welche in unser Organ Aufsätze liefern, die für uns Bayern näheres Interesse bieten. Dann wird aber auch jeder mit den turnerischen Verhältnissen Vertraute zugeben, daß sich in Bayern selbst nur Wenige finden, die über Turnerisches schreiben können, noch Wenigere, die es mögen. Ueberhaupt ist hier das Gebiet sehr begränzt. Neues kann nicht viel geboten werden, wenn Neues vorhanden ist, gehört es in die deutsche Turnzeitung, Aelteres aber wiederzukäuen ist auch das bayerische Organ zu gut. Jeder, der über Turnen etwas zu schreiben im Stande ist, hat den erklärlichen, berechtigten Wunsch, daß sein Aufsatz auch gelesen wird. Bringt er nun etwas gutes Neues zu Tage, so wird er den Aufsatz wohl nicht in die bayerische Turnzeitung schicken mit nur 300 Abnehmern, er wird sich an die deutsche Turnzeitung wenden, wo der Aufsatz an 2000 Abonnenten kommt, also gewiß hundertmal öfter gelesen wird, dadurch allein kann ja auch der Aufsatz viel Gutes wirken.

Vorhin ist darauf hingewiesen worden, der bayerische Turnerbund müsse eine bessere Repräsentation haben — nun die deutsche Turnzeitung ist unsere Repräsentation so gut wie die der Sachsen, Preußen, Thüringer 2c. Wir dürfen ihr nicht das Mindeste entziehen, im Gegentheil, wir müssen Bedacht nehmen, daß das, was Bayern an turnerischen

Digitized by Google

Schriftstellern hat, zusammengehalten wird, daß sich diese an die deutsche Turnzeitung wenden.

Das Gebiet Bayern ist in der deutschen Turnzeitung sehr vernachlässigt; außer einigen wenigen Artikeln, deren Einsendung ich veranlaßt habe, hörte man fast das ganze Jahr nichts, und darum sollten wir dahin trachten, unsere Kräfte zusammen zu halten, jede Zersplitterung ist schädlich.

Allerdings habe ich nun einige Wünsche in Bezug auf die Bundesblätter, glaube aber, daß sie sich auch bei der bisherigen Einrichtung ganz gut werden berücksichtigen lassen.

Die bayerischen Bundesblätter sollen einfach ein Nachrichtenblatt, als solches aber vollständig sein.

Ich möchte vor Allem darin sämmtliche Gesetze und Verordnungen enthalten sehen, die in Bayern erlassen werden und die für uns in Bayern großes Interesse haben, während sie für die deutsche Turnerschaft nur von geringerer Bedeutung sein können; es gehören in das Blatt Beschlüsse der Schulbehörden und Gemeindeverwaltungen über das Turnen, welche für Bayern von Interesse sind, es gehören in dieselben wohl auch Aufsätze, wie speciell unserem bayerischen Turnwesen aufzuhelfen sei, denn das kann in verschiedenen Ländern in verschiedener Weise geschehen und ich kann mir wohl denken, daß ein Vorschlag für uns von Nutzen ist, nicht aber für andere Länder.

Dann wünsche ich weiter, daß die vielen einzelnen Berichte der kleinen Vereine mit den langen Aufzählungen der Vorstandschaften wegbleiben, daß man nur Gesammtberichte über größere Vereine, über Gauverbände oder, wo keine solchen sind, über das Turnen mehrerer benachbarter Vereine gebe; dadurch würde viel Raum gewonnen und man könnte für andere Dinge, wie sie z. B. von Würzburg gewünscht werden, Platz gewinnen.

Aus diesen Gründen beantrage ich, den Antrag Würzburgs abzulehnen, empfehle aber meine Wünsche der Redaction der Blätter zur Berücksichtigung.

Vorsitzender: Ich eröffne die Debatte über beide Anträge mit der Aufforderung, daß jeder Redner sagen solle, ob er für oder gegen den Antrag sprechen wolle, und mache darauf aufmerksam, daß nach den Satzungen des Turnerbundes der Vorort in keiner Weise angewiesen ist, wie viel Kosten auf die bayerischen Turnblätter zu verwenden sind, so daß, wenn er das Organ in anderer Weise leiten will, dadurch, daß er, um mit Würzburg zu reden, turnsachliche Leitartikel aufnimmt, er durchaus nicht daran gehindert ist. Soweit ich durch Führung der Vorortsgeschäfte im vorigen Jahre Gelegenheit zu bemerken hatte, ist

Digitized by Google

Alles dasjenige in die Blätter aufgenommen worden, was der Redaction in dieser Beziehung zukam. Es wäre zu wünschen, daß das eintritt, was Würzburg will, daß nämlich viele solche Artikel eingeschickt werden, und ich glaube nicht, daß ein specieller Antrag nothwendig ist, daß diese Artikel aufgenommen werden sollen. Das ist nur ein Hinweis auf die Satzungen, auf die Debatte selbst will ich nicht einwirken.

Helmerich: (Würzburg.) Die Ansicht des Vorsitzenden bezüglich der Aufnahme von Artikeln in die Bundesblätter ist der unserigen entgegengesetzt; es soll der Redaction nicht überlassen bleiben, solche Artikel freiwillig aufzunehmen, sondern sie soll verpflichtet werden, jede Capacität, die im Stande wäre, auf turnerischem Gebiete etwas schriftstellerisch zu leisten, aufzufordern, wenn nicht unentgeltlich, so gegen Entschädigung Artikel zu liefern. Daher der Antrag Würzburgs, welcher die Redaction in die Lage setzen will, in die Bundesblätter turnerische Artikel vielleicht gegen Entschädigung aufzunehmen.

Ballhorn: (Nürnberg.) Ich halte mich zunächst an den Würzburger Antrag.

Nach meinem Dafürhalten muß derselbe, wenn angenommen, mit aller Entschiedenheit ausgeführt, und für ihn dann mit allen Kräften eingestanden werden, oder er ist, weil unausführbar, abzulehnen.

Ich bin gegen den Antrag Würzburgs, weil ich die Ausdehnung der Blätter in dem Maße, als Würzburg es wünscht, nicht für möglich halte, und weil ich dieselbe auch aus den von Lion angegebenen Gründen nicht für wünschenswerth erachten kann; denn damit hätten wir offenbar ein Concurrenzblatt für die deutsche Turnzeitung geschaffen, aber mit dem Unterschiede, daß wir für dasselbe ein kleineres Publikum haben, und daß zur Deckung der hiedurch veranlaßten Kosten vielleicht unsere ganze Jahreseinnahme nicht ausreichen wird. Wenn wir unsere Blätter noch mehr ausdehnen, — und ausgedehnt werden sie nothwendig mit Annahme des Antrages, — dann wird der Druck und die Versendung jedenfalls größere Auslagen veranlassen.

Für den Druck der bisher ausgegebenen Nummern in dem bekannten Umfange sind gegen 150 fl. Kosten entstanden, das ist also für die Hälfte eines Jahres; wird in dieser Weise fortgefahren, dann kosten die Blätter im ganzen Jahr gegen 300 fl., sie würden noch mehr kosten, wenn wir turntechnische Mitarbeiter hereinzögen, und Beiträge in größerem Maß aufnehmen wollten, deren Nutzen zudem noch zweifelhaft sein dürfte.

Wenn die Turner die turnerischen Artikel, welche die deutsche Turnzeitung liefert, nicht verstehen, dann verstehen sie überhaupt nicht, was in turnerischer Sprache geschrieben wird; das ist eine Sache, die

Digitized by Google

durch ein Buch den Leuten überhaupt nicht klar gemacht werden kann, denn neben der Theorie hilft beim Turnen nur die Praxis durch Anschauen; daher ist es nothwendig, daß in kleinen Vereinen, wenn sie auch einen Leitfaden haben, unmittelbar auch praktisch die Uebungen vorgeführt werden. Bei kleinen Vereinen ist dafür wenig Verständniß zu finden; darum sollen in dieser Beziehung die Gauverbände eintreten, um das Turntechnische geläufig zu machen.

Ich meine, wir sehen, daß Würzburg ein anerkennenswerthes Streben besitzt, aus unseren Blättern etwas zu machen; daß dieses aber außerhalb unserer Aufgabe liegen gelassen werden soll, weil es insbesonders zur Hebung der kleinen Vereine nicht von wesentlichem Nutzen sein würde, da wir, was die deutsche Turnzeitung liefert, doch wohl nicht wiederkauen könnten. Ich bin daher gegen die Ausdehnung der Blätter. —

Heinrichsen: Ich will mir nur die Bemerkung erlauben, daß wir jetzt zwei Urtheile gehört haben, welche sich dahin aussprechen, daß die Umgestaltung unserer Blätter nach dem Vorschlage Würzburgs nicht rathsam und nicht möglich sei; ich mache noch darauf aufmerksam, daß diese zwei Urtheile von Fachleuten — Buchhändlern — die jedenfalls praktisch die Art und Weise kennen, wie so ein Blatt zu machen ist, herrühren, wodurch ihre Aeußerungen noch besonderes Gewicht erhalten.

Stark: (Nürnberg.) Es ist leicht über diese Sache Beschluß zu fassen, aber schwer einen solchen auszuführen. Wer das Vergnügen gehabt hat, eine solche Zeitung zu redigiren, weil er es einmal übernommen hat, weiß, daß man gewöhnlich am Kreuz hängen geblieben ist.

In der Regel wird der Redaction Unterstützung mit Aufsätzen versprochen, aber schließlich hat derjenige, welcher die Redaction übernommen hat, die Arbeit allein zu machen.

Wenn wir heute beschließen, daß wir die Blätter weiter ausdehnen, so werden sich die 1. und 2. Nummer ganz gut anlassen; aber bei den nächsten Nummern wird die Redaction allein hängen bleiben. Wir können für die Redaction der Blätter nicht einen Mann aufstellen, der darin seinen Beruf findet; der Redacteur wird dieses Geschäft nur aus Gefälligkeit übernehmen und deßhalb seine Hauptthätigkeit nicht auf die Zeitung verwenden können, sondern auf seine Berufsarbeiten.

Es würde daher ein solcher Beschluß sich in der Praxis schlecht ausnehmen; ich empfehle deßhalb die Anträge des Referenten, und stelle zugleich den Antrag auf Schluß der Debatte.

Der Antrag auf Schluß wird genügend unterstützt.

Heinrichsen, Lion und Gugel verzichten aufs Wort.

Helmerich: (Würzburg.) Ich habe nur den Wunsch auszu-

Digitized by Google

drücken, daß, — sollte unser Antrag zu Fall kommen, — wie schon der Berichterstatter Lion erwähnt hat, die Mittheilung der einzelnen Vereine über Vorstandswahlen und sonstige uninteressante Dinge in ganz gedrängter Weise in die Blätter aufgenommen werden, damit mehr Raum für sachgemäße Artikel bleibt. Im Uebrigen halte ich unseren Antrag aufrecht.

Vorsitzender: Wir können für den Fall, daß der Antrag Würzburgs fallen sollte, nur wünschen, daß Jeder, der dazu fähig ist, die Turnzeitung durch Einschickung von Aufsätzen unterstützt.

Die Anträge Münchens und Nürnbergs werden angenommen und wird zum Beschluß erhoben:

„Die Beiträge für die Bundescasse sind auf die Hälfte herunterzusetzen" und damit der Antrag Würzburgs (ad 5 f) als abgelehnt erachtet.

„Die Beiträge zum deutschen Turnerbund sind fortan nicht mehr aus der Bundescasse zu entnehmen, sondern von jedem Vereine gesondert an den Vorort des bayer. Bundes zu entrichten."

Und der weitere Antrag des Referenten Heinrichsen, daß künftig die Hälfte der Bundeseinnahmen der Unterstützungscasse zugewendet werde. (Es sind sonach vom 1. Januar 1870 an nur 3 kr. für das Mitglied zum Bund und 1 kr. für Leipzig zu entrichten.)

Hr. Heinrichsen übernimmt wieder den Vorsitz.

Wir kommen zum Antrag des Turnvereins Kulmbach, welcher lautet:

„Der Vorort eines Gauverbandes kann, wenn nöthig, alle sich ihm angeschlossenen Vereine auf dem Turntage vertreten."

Scheiding: (Kulmbach.) Die Bildung von Gauverbänden trägt unzweifelhaft zur Förderung des Turnwesens sehr viel bei, weil dadurch für einheitlichen Turnbetrieb nahe gelegener Vereine gesorgt wird.

In turnerischer Beziehung kann man damit zufrieden sein, nicht aber in geschäftlicher Beziehung, in welcher Richtung noch manches zu bessern sein wird. Hierauf hat der Kulmbacher Verein sich erlaubt, die Aufmerksamkeit des Turntages zu lenken, durch einen Antrag, den ich folgendermaßen motivire:

Die einem Gauverbande angehörigen Vereine sind häufig aus finanziellen Gründen den Turntag zu beschicken, besonders wenn derselbe in einer weitentlegenen Stadt abgehalten wird, nicht in der Lage. Es wäre eine wesentliche Erleichterung, wenn der Vorort eines Gauverbandes sämmtliche Gau-Vereine vertreten könnte. Da nach der Vorschrift unserer Statuten ein Verein, der schon zwei andere Vereine vertritt, eine weitere Vertretung nicht mehr übernehmen kann, so werden manche Ver-

Digitized by Google

eine, die sich gerne vertreten ließen, darauf verzichten müssen. Deßwegen empfehle ich unseren Antrag zur Annahme.

Referent Pfeiffer: (Augsburg.) Als Referent über diesen Antrag aufgestellt, erlaube ich mir folgende Ansicht kund zu geben:

Die Vertretung aller einem Gauverbande angehörigen Vereine durch den Vorort wäre zulässig, wenn sich der betreffende Vorort mit den erforderlichen Mandaten versieht, wie es heute der Bezirksverband Augsburg gethan hat.

Derselbe vertritt heute acht Vereine, hat aber auch die entsprechende Anzahl Abgeordnete geschickt, welche satzungsgemäß erfordert werden. Der Antrag Kulmbachs nun scheint mir dahin zu gehen, daß der Vorort sämmtliche einem Bezirksverbande angehörigen Vereine durch eine Person solle vertreten können und das kann ich nie und nimmer gut heißen, denn wir können uns bei der weiten Ausdehnung, die bezüglich der Stimmenvertretung im bayerischen Turnerbunde möglich ist, nicht darüber beschweren, daß unser Turntag zu stark vertreten sei; wir haben zur Zeit über 200 Vereine im Bund und nur etwas über 50 sind vertreten, wollen wir im Vertretenlassen noch weiter gehen, so werden vielleicht nur die Vorstände der betreffenden Gauverbände sich zusammenfinden, also eigentlich nur ein Gauturnrath gebildet, aber kein Turntag, was ein Bevormunden der einzelnen Vereine verursachen würde, die meisten Theils selbst nicht wüßten, ob sie vertreten sind, und wer sie vertritt.

Wer sich vertreten lassen will, kann es dadurch, daß er einem nahe gelegenen Verein mittheilt, wir sind nicht in der Lage, einen Vertreter zu schicken, seid so gut und vertretet uns. Der betreffende Verein wird, wenn er in der Lage ist, einen Abgeordneten zu schicken, es mit Freude thun. —

Für den Antrag werden verschiedene Gründe aufgeführt, vor Allem die großen Kosten für die Vereine. Ich frage Sie, wie groß sind denn eigentlich die Kosten? Wenn wir sie genau zusammenstellen, so werden wir kaum durchschnittlich je 12 fl. für die Vertreter zum Turntag in Bayern aufzubringen haben, abgesehen davon, daß trotzdem noch viele Vereine Mitglieder zählen, die in der Lage sind, auf eigene Kosten zu Ehren und Nutzen des Vereines und der Sache etwas zu thun, die es mit Freuden thun, wenn sie darum angegangen werden.

Wenn wir nun annehmen, daß drei Vereine zusammen nicht einmal 12 fl. aufbringen können, um einen Vertreter zum Turntag zu schicken, so frage ich: „Wie ist es möglich, daß oft der kleinste Verein 100 fl. leicht aufbringt zu einer Tanzunterhaltung, Fahnenweihe u. s. w.?

Digitized by Google

Dem eigentlichen Zweck will man nichts widmen, man widmet leider zu viel solchen Zwecken, die den Turnvereinen am fernsten liegen sollen.

Wir haben leider im deutschen Volke hauptsächlich noch etwas, was dasselbe kennzeichnet, — man läßt sich gehen und denkt, die Anderen werden es schon machen. Das ist nicht richtig. Wir wollen keine Leute heranziehen, die sagen, wir lassen die Sache gehen, wie sie geht, meine Stimme macht nichts aus. Jeder soll an seinem Platze sein und seine Schuldigkeit thun. Wodurch kommt die ganze Lauheit in das Vereinswesen, als dadurch, daß nicht jedes einzelne Mitglied seine Pflicht thut? Wer froh sein will in einem Ganzen, schließe sich an ein Ganzes an, thue aber dann auch in dem Ganzen seine Schuldigkeit — nur dadurch ist etwas zu leisten. Wie jeder Einzelne in einem Vereine seine Pflicht zu erfüllen hat, so soll jeder Verein im Bunde seine Schuldigkeit thun. Wir können uns nicht beschweren, daß unsere Vereine zu oft in die Bundesangelegenheiten hinein schauen, wir finden Vereine, die nicht einmal die Turntagsbeschlüsse kennen, die vor wenig Jahren gefaßt wurden.

Ich muß leider auf den vorhin gefaßten Beschluß wegen Herabsetzung der Beiträge zurückgreifen, dessen Ausführung ich für nicht möglich halte, sonst würde ich dagegen gesprochen haben. Wir haben 3—5 Jahre mit Schulden gekämpft, erst während der Vorortschaft Augsburgs wurde es möglich die Schuldenlast abzuwälzen durch sparsamen Haushalt; Augsburg hat die Schulden beseitigt und sogar einen kleinen Cassebestand überliefert; wir haben außerdem gesehen, daß mit diesen verhältnißmäßig kleinen Beiträgen nicht viel im Bunde geleistet werden kann.

Vorsitzender: Es thut mir leid, den Redner bitten zu müssen, daß er sich an die Sache halte.

Referent: Wir haben gesehen, daß mit diesen Mitteln nicht viel geleistet werden kann, deßhalb möchte ich um so mehr empfehlen, daß, wenn nicht die höheren Bundesbeiträge gezahlt werden, wenigstens dieses Opfer gebracht wird, daß wenigstens drei Vereine einen Vertreter schicken. Wenn sie das nicht thun wollen, dann bezeugen sie, daß ihnen am Bunde nichts gelegen ist.

Vorsitzender: Ich eröffne die Discussion.

Scheiding: (Kulmbach.) Ich erlaube mir, unseren Antrag dahin abzuändern: Der Vorort eines Gauverbandes kann, wenn beauftragt, alle ihm angeschlossenen Vereine auf dem Turntag vertreten.

Referent: Durch diesen allerdings wesentlich veränderten Antrag ist nicht ausgeschlossen, daß mehr als die satzungsgemäßen 3 Stimmen auf eine Person sich vereinigen, und gerade in diesem Punkte möchte

Digitized by Google

ich fest an den Satzungen halten. Aufgabe der Bezirksvereine ist es nicht, die einzelnen Vereine beim Turntag zu vertreten, sondern die Vereine an ihre Pflichten zu erinnern, daß sie selbst aus ihrer Mitte einen Vertreter schicken, oder sich nach Vorschrift der Satzungen vertreten lassen.

Gugel: (München.) Mir scheint der Modificationsantrag denselben Effect zu haben, wie der ursprüngliche, und gegen ihn dürften dieselben Gründe sprechen, welche der Referent gegen den ersteren entwickelt hat.

Jahn: Ich möchte fragen, ob Kulmbach eine Abänderung des Paragraph 8 der Statuten bezweckt, wodurch eine Beschränkung der Stimmenvertretung vorgesehen ist.

Scheiding: (Kulmbach.) Nach unserem Antrage soll der Vorort auch mehr als 3 Vereine vertreten können, weil wir insbesonders eine Unterstützung der weit entlegenen Vereine beabsichtigen.

Jahn: Nachdem ich diese Aufklärung erhalten, möchte ich wiederholen, was wir von zwei Seiten gehört haben.

Es ist nur wünschenswerth, wenn sehr viele Stimmen hier laut werden; dann wird es sich auch kaum gut machen lassen, daß den Vertretern bestimmte Aufträge mitgegeben werden, wie gestimmt werden soll. Es wird sich jeder Vertreter dagegen verwahren, und deßhalb wird es nicht fehlen können, daß derjenige, der von verschiedenen Seiten beauftragt war, heim kommt und von den einzelnen Vertretenen mit Unmuth empfangen wird, weil er anders gestimmt hat, als seine Auftraggeber wünschten. Wer sich vertreten lassen will, schicke selber einen Vertreter, kleinere Vereine können ja auch jetzt zusammen treten, ich bin deßhalb gegen den Antrag.

Deibler: (Augsburg). Zu demjenigen, was der Referent zu diesem Punkte angegeben hat, möchte ich nur noch beifügen, daß wir in Bayern viele Vereine haben, welche nach ihrer Lage keinem Gauverbande beitreten können; diese könnten von den Vortheilen des gegenwärtigen Antrags keinen Gebrauch machen, so daß mit dessen Annahme für eine Reihe von Bundesmitgliedern eine Ungleichheit geschaffen würde, was zu vermeiden wäre. Ich bin auch aus diesem Grunde gegen den Antrag.

Riegler: (Höchstadt.) Ich bin ganz der Ansicht des Referenten. Wenn eine Person mehrere Vereine mit mehr als 3 Stimmen vertreten würde, so kann es wohl vorkommen, daß die Interessen der einzelnen auftraggebenden Vereine sich widersprechen. Ich bin der Meinung, daß sich jeder Verein selbst vertreten soll, und daß wir daher in diesem Punkte treu an unseren Satzungen halten sollen.

Digitized by Google

Der Antrag des Turnvereins Kulmbach wird hierauf mit großer Majorität abgelehnt.

Der Turnverein Nördlingen nahm seinen Antrag, dem §. 10 der Satzungen anzufügen: „Jedoch ist der abtretende Vorort wieder wählbar," zurück, nachdem der Vorsitzende ohne Widerspruch constatirt hatte, daß die Bundessatzungen die Wiederwahl des abtretenden Vororts nicht verbieten, daher gestatten, und daß dafür auch die bisherige Praxis spreche.

Vorsitzender: Der Turnverein Zellingen hat folgenden Antrag gestellt:

„Der Turntag wolle den Vorort des bayr. Turnerbundes beauftragen, in einer Eingabe an das k. Staatsministerium die Bitte auszusprechen, Hohes Staatsministerium wolle auf dem sogenannten Verordnungswege das Turnen als obligaten Lehrgegenstand in allen Volksschulen des ganzen Landes einführen, und zwar in der Weise, wie das Turnen in dem Schulgesetzentwurf der k. Staatsregierung eingesetzt war."

Stark: (Nürnberg) — als Vertreter für Zellingen — verzichtet vor der Hand auf's Wort.

Scharrer: (Nürnberg) — Referent. Es dürfte wohl zunächst nothwendig sein die Vorlage der Staatsregierung bezüglich des Turnens in dem von ihr dem letzten Landtage vorgelegten Entwurf eines Schulgesetzes zu hören, schon deshalb, weil der Antrag von Zellingen darauf ein besonderes Gewicht zu legen scheint, wie die Staatsregierung dem Schulgesetz-Entwurf das Turnen eingefügt wissen will. Der Artikel 2 des Schulgesetz-Entwurfes lautet:

„Wesentliche Gegenstände des Unterrichts sind: Religionslehre, deutsche Sprache mit Lesen, Schreiben und Aufsatzübungen, Rechnen, die Grundzüge der Erdbeschreibung, der Geschichte und Naturkunde, religiöser und Volksgesang, Elementarübungen im Zeichnen.

Dazu kommen bei Knaben Leibesübungen, bei Mädchen weibliche Handarbeiten."

Mich auf die hohe Wichtigkeit des Knabenturnens und den erzieherischen Werth desselben näher einzulassen und zu verbreiten, halte ich wirklich für überflüssig. Es ist schon seit Jahren in Schrift und Wort dieser Gegenstand hinlänglich erörtert und erschöpft worden, es ist auch schon seit dem Jahre 1861, daß dieser Gegenstand auf der Tagesordnung des bayerischen Landtages steht, und bei der jüngsten Landtagssession hat der Staatsminister von Gresser Veranlassung genommen, besonders hervorzuheben und zu betonen, daß der Schulgesetz-Entwurf, also damit inbegriffen die Einsetzung des Turnens, mit eingehender Be-

Digitized by Google

rathung der tüchtigsten Pädagogen entworfen worden sei. Ich glaube, es spricht das schon hinlänglich für die Sache selbst. Der Schulgesetz-Entwurf ist bekanntlich gefallen, ein Schulgesetz ist nicht zu Stande gekommen, damit ist auch die Einführung des Knabenturnens in unbestimmte Ferne gerückt.

Nun halte ich es aber am Platze, daß wir hier nicht ruhig zusehen können, sondern daß es den Turnvereinen obliegen muß, hier die Initiative zu ergreifen; und von diesem Gesichtspunkte aus befürworte ich schon zunächst in erster Linie den Antrag Zellingen's. Was die Zulässigkeit des Antrages anbelangt, so muß ich diese Frage bejahen. Unsere Staatseinrichtungen in Bayern gestatten, Bestimmungen zu treffen mit Gesetzeskraft auf dem Verordnungsweg, solange bestehende Gesetze dem nicht zuwider laufen, z. B. das Landwehrgesetz wurde im Jahre 1828 auf dem Verordnungsweg eingeführt, weil wir früher kein Landwehrgesetz hatten. In neuerer Zeit würde gegenüber dem neugeschaffenen Wehrgesetz es unzulässig sein, auf dem Verordnungsweg hier vorzugehen. Ein Turngesetz haben wir nicht, also ist die Möglichkeit gegeben, auf dem Verordnungsweg selbst das Knabenturnen einzuführen. Ich möchte aber nicht in dieser bestimmten Form, wie der Antrag es ausspricht, die Bitte gestellt wissen, ich möchte auch nicht dieselbe an das Ministerium gestellt wissen, wie Zellingen es verlangt. Ich möchte direkt an das Staats-Oberhaupt sie gerichtet wissen, ich möchte beide Wege eingeschlagen wissen, die nothwendig sind, ein derartiges Gesetz zu schaffen. Darum möchte ich beantragen, daß die Eingabe anders formulirt und an den König geschickt würde. Das wäre mein Vorschlag bezüglich der abgeändert formulirten Eingabe. Ich glaube, Zellingen wird damit sich einverstanden erklären. Ich glaube auch, daß einem Wunsche Kulmbachs, der in dieser Beziehung an den Vorort schriftlich gebracht ist, sich des Knaben-Schulturnens am heutigen Tage anzunehmen, einigermaßen Rechnung getragen ist, so daß es sich ebenfalls einverstanden erklären wird. Was ferner die Aussicht auf den Erfolg dieser Eingabe anlangt, so bin ich von der besten Hoffnung beseelt; die drei Gesetzgebungs-Faktoren stimmen hierin zusammen; die Vorlage des Entwurfes wurde in der Weise, wie ich sie eben angeführt habe, von der Kammer der Abgeordneten unbeanstandet angenommen, und auch die Kammer der Reichsräthe hat keine Einsprache gegen diese Bestimmung erhoben. Ich glaube, wir haben gewiß Berechtigung für günstigen Erfolg; sollte aber wider Erwarten ein ungünstiger Bescheid erfolgen, so wird beim nächsten Landtag die Sache aus der Mitte der Kammer der Abgeordneten herauswachsen, und ich kann schon heute die Zusicherung geben, daß unser verehrter Landtagsabgeordneter für Nürnberg, Herr Crämer von Doos für sich und

Digitized by Google

seine Freunde die bindende Erklärung abgegeben hat, daß, wenn ein Antrag in dieser Richtung in der Abgeordnetenkammer einkommt, derselbe mit aller Wärme beim nächsten Landtag vertreten werden wird; ich stelle daher schließlich den Antrag, daß dem Antrag Zellingen's Statt gegeben werde, der dahin geht, den Vorort zu beauftragen, das Schul-Turnen durch eine Eingabe zu unterstützen, jedoch mit der von mir vorgeschlagenen Abänderung „durch Gesetz oder Verordnung."

Jahn: (Amberg.) Ich bin im allgemeinen mit dem Antrag einverstanden, möchte aber mit Bezug auf den Schluß-Antrag die Redaction dahin gefaßt wissen, daß, was ich für unzweckmäßig halte, die Eingabe nicht unmittelbar an die Person des Monarchen gerichtet wird; sodann da die Unterstützung einzelner Abgeordneter schon zugesagt ist, glaube ich, soll auch eine Eingabe an die Kammer der Abgeordneten gerichtet werden, denn dort dürfen wir die hauptsächliche Förderung der turnerischen Interessen erwarten, und wenn sich die Fortschrittspartei der Sache annimmt, wird es wohl am besten sein, einen Antrag direkt an die Kammer der Abgeordneten zu richten, da ohnedieß nach gesetzlicher Vorschrift der Landtag schon in nächster Zeit einberufen werden muß.

Eine Eingabe, welche unmittelbar an den König gerichtet wäre, würde ohnedieß den verfassungsmäßigen Weg durch das Ministerium machen müssen, und deshalb proponire ich, die Eingabe an das Ministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten gelangen zu lassen.

Freiherr von Tröltsch: (Nürnberg.) Ich glaube, es liegt ein Mißverständniß vor. — Scharrer hatte meines Wissens nicht die Absicht, unmittelbar in das Kabinet des Königs diese Eingabe zu senden, sondern er wollte sie an das Ministerium des Cultus gelangen lassen, dabei aber dem gewöhnlichen Gebrauche huldigen, der darin besteht, daß jede Eingabe an ein Ministerium direkt an den König stylisirt werde. Was den zweiten Antrag Jahn's betrifft, so glaube ich, daß wir in derselben Richtung auch durch eine Eingabe an den Landtag wirken können, und ich bin der Meinung, daß wir uns auch damit einverstanden erklären sollen.

Scharrer: (Nürnberg.) Ich kann mich mit dem zweiten Antrag wohl einverstanden erklären, denn ich glaube, man soll das Eine thun und das Andere nicht unterlassen, es wird gut sein, wenn auch an die Kammer der Abgeordneten eine Bitte gerichtet wird.

Stark: (Nürnberg.) Wir können hier gleich eine Probe machen, wie es mit der Vertretung der Vereine aussieht; ich vertrete hier z. B. den Verein Zellingen, bin aber gegen dessen Antrag. Der Antrag will mit einem Schlag das Turnen auf dem Verordnungswege eingeführt

Digitized by Google

haben, weil es auf dem des Gesetzes gefallen ist. Zur Einführung des Turnens in allen Volksschulen gehören viele Mittel, welche die Regierung auf dem Verordnungswege nicht beschaffen kann. Ich glaube, daß, wenn wir die Bitte an die Regierung stellen, dieselbe einfach sagt: Wenn die Leute uns die Mittel bewilligt hätten, würden wir das Turnen einführen; wir können aber nicht, weil uns die Mittel fehlen. Aus diesem Grunde halte ich den Antrag Jahn's, die Sache an den Landtag zu schicken, für richtiger, da derselbe die Gesetze zu machen hat; denn auf dem Verordnungswege wird sich die Sache schlecht machen lassen, und ich meine, daß wir uns nicht blos an die Fortschrittspartei wenden sollen, sondern auch an die Ultramontanen, denn wenn diese beiden zusammen wirken, geht diese Sache gewiß durch.

Lion: (Hof.) Was die Kammer der Abgeordneten anbelangt, so mache ich darauf aufmerksam, daß die Fortschrittspartei die Einführung des Turnens in die Schulen als Theil ihres Parteiprogramms aufgestellt hat; in dieser Beziehung können wir also unbesorgt sein, da die Fortschrittspartei nahezu die Majorität in der Kammer der Abgeordneten hat. Es wird aber gut sein, wenn wir auch die andern Faktoren der Gesetzgebung für diese Sache gewinnen und deswegen möchte ich rathen, auch an die Kammer der Reichsräthe und das Staatsministerium eine deßbezügliche Eingabe zu richten.

Vorsitzender: Es scheint mir darüber keine Verschiedenheit der Meinung zu bestehen, daß überhaupt Etwas geschehen soll; die Meinungen gehen nur dahin auseinander, daß der Eine diesen, der Andere jenen Weg vorzieht; ich glaube die Sache zu vereinfachen, wenn ich vor Allem den Turntag frage, ob er gesonnen ist, Etwas in der Sache zu thun; dann wird darüber abzustimmen sein, welchen Weg der Turntag als den wirkungsvollsten hält.

(Der Turntag beschließt einstimmig, daß ein Schritt in dieser Sache geschehen soll.)

Vorsitzender: Zur Ausführung dieses Schrittes haben wir nun drei verschiedene Wege; der Referent beantragt, an das Unterrichtsministerium zu gehen, ein anderer Antrag will die Eingabe an den Landtag richten, und eine dritte Meinung verbindet beide Wege. Meine persönliche Meinung geht dahin, daß wir uns an die Kammern wenden sollen und gründet sich auf das, was Stark gesagt hat. Ich eröffne die Discussion darüber.

Scharrer: (Referent.) Ich kann dem, was Stark gesagt hat, nicht beipflichten; in dem Antrag steht: „durch Gesetz oder Verordnung." Wenn es also heißt „durch Gesetz" und es handelt sich um Bewilligung von Geldmitteln, so versteht es sich von selbst, daß an den Landtag die

Digitized by Google

Gesetzesvorlage kommt. Etwas anderes wäre es, wenn der ursprüngliche Antrag Zellingen's angenommen würde, worin es heißt „auf dem Verordnungsweg." Ich habe aber ausdrücklich eingesetzt „durch Gesetz oder Verordnung." Ich glaube also, von dieser Seite aus habe ich keine Veranlassung, meinen Antrag zurückzunehmen.

Stark: (Nürnberg.) Wir sind darüber einig, daß etwas geschehen soll; geschehen kann aber Etwas nur auf dem Gesetzesweg, nicht aber auf dem Verordnungsweg, und weil es im Antrage Scharrer's heißt „durch Gesetz oder Verordnung" bin ich gegen denselben.

Gernert: (Hof.) Ich glaube, daß Stark in dem letzt Gesprochenen den richtigen Gesichts-Punkt vorgelegt hat; auf dem Verordnungswege lassen sich derartige Vorschriften nicht geben, schon deshalb nicht, weil für die betreffenden Gemeinden stets auch Kosten entstehen, und diese Last kann den Gemeinden nur durch ein Gesetz, nicht aber durch eine Verordnung aufgelegt werden. Ich beantrage, den Antrag soweit anzunehmen, daß eine Eingabe an beide Kammern gestellt werde. Wenn wir uns an das Ministerium wenden, so kann es nur in dem Sinne geschehen, daß wir die Regierung bitten, eine Gesetz-Vorlage an den Landtag zu bringen über Einführung des obligatorischen Turnens in den Schulen. Weiter können wir nicht gehen; würden wir weiter gehen, und Einführung des Turnens auf dem Verordnungswege verlangen, so würden wir uns nur bloßstellen.

Freiherr von Tröltsch: (Nürnberg.) Ich theile diese Ansicht nicht in vollem Umfang; es ist richtig, daß die Mittel zur Ausführung eines solchen Gesetzes nur vom Landtag bewilligt werden können, nachdem wir aber kein Schulgesetz bis jetzt haben, und einzelne Theile eines Schul-Gesetzes nicht separat in der Kammer verhandelt werden können, wird es immerhin Sache der Staatsregierung sein, dem Landtage im Budget die Vorlage zu machen, so und so viel tausend Gulden zum Zweck des Turnens zu bewilligen. Ein Gesetz aber, welches sagt: „Es wird hiemit das Turnen in den Volksschulen als obligater Lehrgegenstand eingeführt", wäre allerdings zur Zeit ein Unding, da alle übrigen Lehr-Gegenstände nicht auf gesetzlicher Grundlage ruhen.

Es ist daher nicht zu erwarten, daß in Form eines Gesetzes dem, was wir wünschen, Rechnung getragen werde; das kann nur durch Einsetzung einer entsprechenden Summe im Budget-Voranschlage geschehen, und es ist dies auch in dem Antrag Scharrer ausgedrückt, wenn es heißt „durch Gesetz." Der andere Theil dessen, was ich wünsche, ist aber der, daß die Regierung aussprechen solle, das Turnen werde in den Volksschulen als obligater Lehrgegenstand eingeführt, und das kann nur im Wege der Verordnung ausgesprochen werden. Ich möchte der

Digitized by Google

Regierung durch unsern Vorschlag nicht die Richtung anweisen, wie sie vorgehen soll, und deshalb dürfte es räthlich sein, den Antrag in der Weise anzunehmen „durch Gesetz oder Verordnung."

Vorsitzender: Ich glaube, daß der Boden gegeben ist, auf dem wir uns schnell und leicht einigen können. Es ist der Eingabe an das Cultus-Ministerium in beredter Weise das Wort gesprochen worden; v. Tröltsch, wenn er den ursprünglichen Antrag des Referenten unterstützt, der dahin geht, an das Cultus-Ministerium eine Bitte in dieser Richtung zu stellen, unterstützt gleichzeitig den Antrag auf Eingabe von Adressen an beide Kammern. Wir werden daher allen Anschauungen gerecht werden und unsern Zweck mit möglich größtem Nachdruck zu erreichen suchen, wenn wir den Antrag in der Form annehmen, daß wir die Bitte sowohl an das Staats-Ministerium, als an beide Kammern richten. Ich bitte, sich darüber aussprechen zu wollen.

Gernert: (Hof.) Bezüglich dieses Antrages habe ich schon vorhin bemerkt, daß ich dafür eingenommen bin; nur gegen den Ausdruck „auf dem Verordnungsweg" bin ich entschieden. Diesen Ausdruck müssen wir weglassen, weil wir uns darüber klar werden müssen, was wir verlangen. Es ist richtig, daß beigesetzt werden kann, es solle das Budget für Turnzwecke erhöht werden. Zur Zeit hat das Budget schon Ansätze hiefür in Betrag von circa 14000 fl. Diese Ansätze müßten erhöht werden, wenn das, was wir verlangen, durchgesetzt werden soll, — es handelt sich dann um die Kleinigkeit von ein paar mal hunderttausend Gulden. Wenn die Regierung die Einführung des Turnens auf dem Verordnungswege durchführen will, würden die Gemeinden nichts dafür thun, ohne Gesetz aber können sie hiezu auch nicht gezwungen werden, so daß solche leicht den Zweck einer Verordnung vereiteln könnten; es müßte also die Regierung aus Staatsmitteln für Befriedigung der entstehenden Bedürfnisse sorgen; denn davon dürfen wir überzeugt sein, daß die wenigsten Gemeinden freiwillig Etwas für diesen Zweck thun. Deshalb geht es absolut nicht, daß auf dem Verordnungswege das Schulturnen eingeführt werde. Wenn wir den Ausdruck „auf dem Verordnungsweg" beibehalten, kann er mißverstanden werden, deshalb müssen wir denselben unter allen Umständen fallen lassen.

(Es wird Schluß gerufen und der Schluß angenommen.)

Vorsitzender: Der Antrag geht letzthin darauf, sowohl an die Regierung, als an beide Kammern einen desfallsigen Antrag zu stellen.

(Es wird der Antrag angenommen, eine Eingabe sowohl an das Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten als auch an die beiden Kammern durch den Vorort zu richten, es möge das

Digitized by Google

Turnen als obligatorischer Lehrgegenstand in allen Volksschulen des Landes eingeführt werden und zwar durch ein besonderes Gesetz.)

Gugel: (München.) Ich möchte den Zusatz-Antrag anreihen, daß da, wo ein Turnverein mit geeigneten Turnlokalitäten besteht, diese im Interesse sowohl des Staates, beziehungsweise der Gemeinden, als der Turnvereine, diesen bisher alleinigen Pflanzstätten des Turnens gegen entsprechende Entschädigung zum Turnen benützt werden. (Es wird abgelehnt, auf diesen Antrag einzugehen.)

Antrag des Turnvereins Nürnberg: Zurückkommend auf den Turntagsbeschluß in München empfiehlt der Turntag von neuem die Bildung von Bezirks- (Gau-) Verbänden und zwar beschließt er:

das Wesen und der Zweck solcher Verbände besteht nur darin, daß sich nahegelegene Vereine zur Pflege eines einheitlichen und geordneten Turnbetriebes, sowie zur Erleichterung des Verkehrs mit dem Vorort einigen und dieses durch gegenseitige Besuche, durch gemeinsame Ausflüge u. dgl. erzielen. Von Aufstellung eigener Satzungen, Gaucassen, von Gaufesten und sonstigen Aeußerlichkeiten ist Umgang zu nehmen. — Vereine, die einem solchen Bezirksverbande angehören, müssen Mitglieder des bayerischen Bundes sein.

Vorsitzender: Das Referat ist München übertragen worden.

Gugel: (München.) Mir ist in dieser Richtung kein Mandat übertragen worden, es liegt wohl ein Mißverständniß vor.

Vorsitzender: Es ist an Lautenhammer geschrieben worden, über die Sache zu referiren; er wird wohl unterlassen haben, weiter in diesem Punkte Vorsorge zu treffen. Die Vertretung des Antrags hat von uns Ballhorn erhalten.

Ballhorn: (Nürnberg.) Ich kann mich bezüglich dieses Punktes kurz fassen, da schon viel darüber gedacht und geschrieben worden ist. Ich erachte für nothwendig, daß nach den Erfahrungen, die in der neuesten Zeit gemacht wurden, der heutige Turntag etwas Bestimmtes über die Regelung der Gauverbände ausspreche. Es liegen Beispiele im Bunde vor, die darauf schließen lassen dürften, daß der Begriff der Bezirksverbände falsch aufgefaßt wird, es ist vorgekommen, daß man das Wesen dieser Verbände nur von einer Seite aufgefaßt hat, welche in Festen und Aeußerlichkeiten besteht; es ist nach meinem Dafürhalten nothwendig, heute auszusprechen, daß der Zweck der Gauverbände nur der ist, sich zu einheitlichem Turnbetriebe zu vereinigen, wie es von vielen Verbänden in der That geschieht. Ich würde nun hier vorschlagen, den Punkt bezüglich der Satzungen anders als in der vorliegenden Fassung anzunehmen, nämlich in folgender Formulirung: „Die Aufstellung eigener Satzungen, soferne sie Gaucassen, Gaufeste und sonstige Aeußer-

Digitized by Google

lichkeiten bedingen, ist unzulässig." Mein Hauptzweck geht dahin, daß ausgesprochen werde, es soll Alles vermieden werden, was darauf hinzielt, den Festen noch mehr Vorschub zu leisten als jetzt schon geschieht; in dieser Richtung werden viele der heute anwesenden Vertreter Erfahrungen gemacht haben. Man wird mir entgegnen, daß ohne Feste nichts zu machen sein wird, daß Feste so wie so kommen. Dagegen wird von anderer Seite gesagt: Wir brauchen keine Feste, wofür wir schon in einzelnen Verbänden Erfahrungen gemacht haben. Deshalb werden die Ansichten schwanken; aber nach meinem Dafürhalten ist große Wichtigkeit darauf zu legen, daß die Gauverbände nicht ihren Werth darin suchen, den Festen durch engeres Anschließen noch Vorschub zu leisten. Sonst könnten die Mitglieder solcher Verbände sich nach und nach an den Gedanken gewöhnen, es genüge ein solcher Verband und man brauche für die Zukunft einen größern Verband, den bayerischen Turnerbund nicht; im Laufe der Zeit werden sich dergleichen Anschauungen zeigen; daher ist es nothwendig, daß man jetzt schon energisch und fest in dieser Richtung gegen die Gauverbände vorgeht. Dadurch, daß die Gauverbände im Kleinen den Vereinen das bieten, was der Bund im Großen bietet, wird die weitere Entwicklung des Bundes geschädigt. Darum möchte ich den Turntag bitten, den Antrag Nürnbergs in der etwas abgeänderten Form anzunehmen.

Jahn: (Amberg.) Ich halte dafür, daß der Antrag, wie er vorliegt, unzulässig ist, weil er meines Erachtens zu weit geht. Wenn wir einerseits mit Recht befürworten, daß Bezirksvereine gebildet werden, so dürfen wir nach meiner Meinung andererseits nicht soweit gehen, daß wir den Bezirksverbänden, die sich gebildet haben, vorschreiben, wie sie sich zu verhalten haben. Ich glaube daher, daß es allerdings am Platze ist, wenn der bayerische Turntag heute den Antrag in der Art annimmt, daß er den ganzen ersten Satz gut heißt, daß aber der zweite Satz, in welchem es heißt „von Aufstellung von Satzungen," oder wie Ballhorn vorgetragen hat, „die Aufstellung von Satzungen ist unzulässig" weggelassen wird, und daß wir nur einen Wunsch in dieser Richtung anfügen. Wenn wir ein Gesetz vorschreiben würden, könnte es dazu führen, daß Viele sagen: „Wir lassen uns in dieser Beziehung nichts vorschreiben." Wenn es der Turntag gleichwohl thut, kehren sie ihm den Rücken und treten aus. Demnach würde ich vorschlagen, diesen Satz zu streichen oder wenigstens in Form eines Wunsches zu kleiden.

Helmrich: (Würzburg.) Da die Turngemeinde Würzburg seiner Zeit bei Gründung des Gauverbandes von Seite des Vorortes gemaßregelt wurde, und zwar wegen Aufstellung eigener Gauverbandsstatuten, habe ich den Auftrag, hierüber eine Berichtigung zu geben. In jenen Sta-

Digitized by Google

tuten ist die Sprache von Gaufesten. Diese Statuten wurden in einer Versammlung eingebracht, und um das Zustandekommen des Verbandes zu ermöglichen, wurden dieselben provisorisch angenommen. Der Passus wurde später gestrichen. Ich möchte darauf zurückkommen und zur Ehrenrettung der Turngemeinde Würzburg davon Erwähnung machen, damit nicht dieselbe in Verdacht kommt, als sei sie eine Freundin von Gaufesten.

Vorsitzender: In dem Antrage Nürnbergs liegt kein Vorwurf gegen irgend einen Verein.

Lion: (Hof.) Ich wäre auch für Streichen des Passus „von Aufstellung ꝛc. ꝛc.“; ohne Satzungen kann nach meiner Meinung ein Bezirksverband nicht bestehen, es müssen gewisse Bestimmungen getroffen werden über den Verkehr zwischen den einzelnen Vereinen; es muß auch eine Gaucassa vorhanden sein, denn es entstehen Auslagen für Porto ꝛc. ꝛc., welche ersetzt werden müssen, und dabei ist es gleichgiltig, ob für jede einzelne Auslage sofort der Beitrag erhoben oder nach Verfluß eines Jahres den einzelnen Vereinen ein Gesammtbeitrag abverlangt wird.

Wenn der gestellte Antrag angenommen wird, kann es dahin kommen, daß die Gauvereine unwillig werden und sich nicht maßregeln lassen wollen, ich schlage daher vor, den Antrag über diesen Punkt fallen zu lassen und allenfalls einen Wunsch in dieser Richtung anzufügen.

Scharrer: (Augsburg.) Diesen Punkt möchte ich mit einigen Bemerkungen berühren. Es ist von Lion erwähnt worden, daß für Gauverbände Kosten entstehen könnten. Das kann ich mir von einem Gauverbande nicht denken. Das, was von Nürnberg beantragt worden, ist nur eine Präzisirung dessen, was der Turntag in München seiner Zeit ausgesprochen hat, der bayerische Turnerbund sei als Körper zu groß, als daß alle Vereine mit dem Vorort in Berührung bleiben könnten, deshalb soll eine Decentralisation vorgenommen werden in der Weise, daß nahe gelegene Vereine sich an einander anschließen, nicht einen eigenen Verband im Bunde bilden, sondern nur gewissermaßen eine engere Organisation des Ganzen. Ich betrachte die Stellung der Gauverbände, wie in den einzelnen Vereinen die Stellung der Riegen zum Vereine, sie bilden ebenfalls keinen eigenen Körper, sondern dienen zur Organisation des Ganzen. So soll auch der Gauverband die Vermittlung der ihm angeschlossenen Vereine gegenüber dem Vorort bilden. Der Gauverband soll keine eigene Cassa führen, sondern er soll nur dazu dienen, daß die Vereine einander in turnerischer Beziehung an die Hand gehen, daß die größeren Vereine Vorturner hinausschicken. Nur dadurch wird etwas erzielt, nicht aber durch Festlichkeiten. Wenn eine

Digitized by Google

solche Organisation in unserm Bunde durchgeführt wird, so wird eine durchgreifende Organisation in der ganzen deutschen Turnerschaft erzielt. Wir haben den deutschen Turnerbund bestehend aus den verschiedenen Kreisen, diese sind wieder eingetheilt in Bezirksvereine, letztere in einzelne Vereine, diese in Riegen; auf diese Weise haben wir ein ganz gutes Organisationsgefüge beisammen. Wo wir aber eigene Satzungen anstreben, wie es zuweilen gethan wird, ist der Gedanke nahe liegend, daß mit den Gauverbänden etwas Besonderes beabsichtigt und erreicht werde. Ich fürchte nicht, daß Vereine aus unserm Bunde treten, wenn wir ihnen derartiges vorschreiben. Wir sehen, daß solche Vereine, die dies gethan haben, ganz isolirt stehen. Ich erachte als nothwendig, daß solche Vereine, welche sich nicht an den Bund anschließen, von den übrigen als nicht vorhanden betrachtet werden. Wenn jeder Verein dem andern zur Pflicht macht, daß er sich dem Bunde anschließt, wenn er geachtet werden soll, so wird eine Saumseligkeit nicht vorkommen, es wird nicht vorkommen, daß sich Rückstände wegen der Blätter jahrelang fortschleppen, sondern der Vorort wird zu dem betreffenden Vereine sagen: „Du hast deine Pflicht nicht erfüllt, weil Du deine Beiträge nicht gezahlt hast.“ Es sollen vom Vorort die Vereine auch angewiesen werden, sich einem Gauverbande anzuschließen. Wir haben die Pflicht, Unterordnung zu pflegen — das ist kein Zwang.

Vorsitzender: Mir scheint der Vorredner zu beabsichtigen, die ursprüngliche Fassung des Nürnberger Antrages aufrecht zu erhalten, wenn er verlangt, daß als Gesetz ausgesprochen werden wolle, es dürfen keine Satzungen bestehen ꝛc.

Scharrer: (Augsburg.) Was den letzten Punkt betrifft, bin ich mit Ballhorn einverstanden. Wir könnten den einen oder andern Verein vor den Kopf stoßen, wenn wir zu schroff vorgingen; darum soll vom Turntag nur ausgedrückt werden, daß es wünschenswerth sei, wenn Satzungen ꝛc. nicht bestehen. Es werden allenfallsige Gegenströmungen bald beseitigt werden.

Der Antrag des Turnvereins Nürnberg wurde hierauf mit der Aenderung angenommen, daß der Beschluß nur in Form eines Wunsches ausgedrückt werden soll.

Antrag des Turnvereins Nürnberg: Diejenigen Vereine, welche bis 1. August die Jahresbeiträge zum bayerischen und deutschen Turnerbunde an den Vorort nicht eingesendet haben, gelten als aus dem bayerischen Turnerbunde ausgetreten.

Vorsitzender: Ich habe mir die Begründung dieses Antrages vorbehalten, deshalb gebe ich den Vorsitz an Jahn ab.

Heinrichsen: (Referent.) Dieser Antrag ist so sachlich und so

Digitized by Google

selbstverständlich und verdient so sehr die allgemeine Unterstützung, daß ich glaube, wir werden mit wenig Worten darüber wegkommen. Wir wissen Alle, daß in Geld-Angelegenheiten die gemüthliche Behandlung der Dinge aufhört — nur da keine Schlumperei, sonst kommt man zu keinem geordneten Haushalt. Es ist eine mißliche und höchst unangenehme Sache für den Cassier des Vorortes, mit Restanten 3, 4, 5 Jahre herumschlumpen zu müssen. Leute, die nicht zahlen wollen oder können, und keine Veranlassung haben, ihren Austritt aus dem Bunde zu erklären, sollen selbst als aus dem Verbande ausgeschieden betrachtet werden. Ich möchte, damit jedes Mißverständniß vermieden wird, bemerken, daß der Antrag Nürnbergs in der Weise aufzufassen ist, daß es heißt: „Diejenigen Vereine, welche bis ersten August die Jahresbeiträge zum bayerischen und deutschen Turnerbund, welche im December des Vorjahres fällig waren, nicht an den Vorort eingesendet haben, sollen als aus dem Bunde ausgetreten betrachtet werden." Selbstverständlich ist, daß die Annahme dieses Antrages keine rückwirkende Kraft hat, sondern erst mit 1. August 1870 in Kraft tritt. Ich habe ferner zu bemerken, daß wir nach der Natur unserer Unterstützungscasse geradezu gezwungen sind, diese Anordnung zu treffen. Es sind Fälle denkbar und möglicherweise schon vorgekommen, daß ein Verein seinen Bundespflichten nicht genügt hat, bis er heimgesucht wurde von einem Unglück, und daß er dann seine rückständigen Beiträge gezahlt hat, zugleich aber Unterstützung für den betreffenden Fall verlangte. Auf einer solchen Basis kann eine Unterstützungscasse unmöglich beruhen. Wir befinden uns Alle in demselben Falle, in welchem eine Feuer-Versicherungsanstalt wäre, bei welcher Jemand sich noch anmelden könnte, wenn die Flamme zum Dache herausbrennt. Also mit unserer Unterstützungs-Casse ist es absolut unvereinbar, daß man größere Fristen schenkt. Ich halte den Antrag so selbstverständlich, daß er ganz gewiß der Unterstützung und Annahme des Turntages zu empfehlen ist.

Lion: (Hof.) Ich möchte beigefügt haben, daß der Beschluß schon am 1. Januar 1870 in Kraft tritt, ich sehe nicht ein, warum man die Sache bis zum nächsten Jahr verschieben soll.

Es sind noch 4 bis 5 Monate, innerhalb deren der Beschluß den Betheiligten bekannt gemacht werden kann.

Scharrer: (Nürnberg.) Ich bin mit dem Antrag vollkommen einverstanden, nur möchte ich eingeschaltet haben: „Gelten nach fruchtloser Mahnung durch den Vorort als ausgeschieden."

Scharrer: (Augsburg.) Ich bin mit dem Antrag Scharrer's einverstanden. Ich kann aus eigenen Erfahrungen mittheilen, daß wir seiner Zeit bei Uebernahme der Vorortschaft in Augsburg Rückstände

Digitized by Google

von 2—3 Jahren hatten. Wir haben in den Blättern öfter gemahnt, es fruchtete nicht. Wir haben Briefe geschrieben, aber sie fruchteten ebenfalls nicht. Dann schickten wir recommandirte Briefe, wenn nach Verlauf von 14 Tagen keine Antwort da war. Wenn auch darauf keine Antwort eintraf, schickten wir einen Laufzettel nach. Darauf kam in der Regel die Antwort: — „Der Verein hat sich aufgelöst; die Blätter hat aber der und der gelesen" und der hat dann auf den Laufzettel hin bezahlt. Durch dieses Verfahren wurden wir überhaupt auf verschiedene Verhältnisse aufmerksam gemacht. — Wenn ein Verein auf die Aufforderung nicht zahlt, soll er als ausgeschieden gelten; es weiß dann jeder, was ihm droht, soferne er seine Schuldigkeit nicht thut.

Gerade was den Punkt der Kranken-Unterstützungscasse betrifft, möchte ich aus Erfahrung mittheilen, daß wir ebenfalls wiederholt gefunden haben, daß Vereine, welche mit Beiträgen oft ein Jahr oder mehrere im Rückstande waren, auf einmal um Unterstützung einkamen, so daß wir öfter nicht nöthig hatten, Geld fortzuschicken, sondern zu schreiben, daß wir den sie treffenden Betrag den Verunglückten schicken dadurch, daß wir Beiträge des Vereines quittirten.

Fritz: (Nördlingen.) Es sollte doch bei der Mahnung ein Termin festgesetzt werden.

Jahn: (Amberg.) Der Vorort wird selbst für die einzelnen Fälle am besten die Fristen wählen, welche er entsprechend hält.

Der Antrag Nürnbergs wird mit Einschaltung der Worte „nach erfolgter fruchtloser Mahnung" angenommen, dabei wurde festgesetzt, daß dieser Beschluß schon am 1. Aug. 1870 in Kraft treten solle.

Ueber den Antrag Lions, wegen des Jahres 1868 in der Art vorzugehen, daß, wenn die Beiträge für dieses Jahr nicht mit erstem Januar 1870 bezahlt sind, der Ausschluß angenommen wird, wird nicht in Discussion eingetreten.

Da noch genügende Zeit verblieb, kam der vom Turnverein München zur Besprechung ausgesetzte Punkt zur Verhandlung:

„Wie haben sich die Turnvereine gegenüber dem von der k. Behörde an sie gestellten Ansuchen, beim Transport von Verwundeten mitzuwirken, zu verhalten."

Gugel: (München.) In der Begründung des Münchener Antrags kann ich ganz kurz sein; ich will sie daher dem Referat vorgehen lassen. Vorerst muß ich ein Versehen constatiren, von dem ich nicht weiß, woher es kommt. Meines Wissens ist das Ersuchen, um welches es sich handelt, nicht von einer Behörde ausgegangen, sondern von dem Verein zur Unterstützung verunglückter Krieger oder wie dessen Titel sonst lautet. Was das Ansinnen selbst betrifft, so möchte ich vor Allem hervor-

Digitized by Google

heben, daß wir jetzt in einer Zeit leben, wo glücklicher Weise die Völker, wenn auch nicht die Regenten, die Humanität zum obersten Princip gemacht haben, und nach diesem Princip muß die Verwerflichkeit des Krieges ausgesprochen werden. Daß der Krieg verwerflich sei, hat selbst, was nicht hoch genug angeschlagen werden kann, ein Soldat ausgesprochen, ein berühmter General in einer geistvollen Broschüre. Ich glaube nicht, daß in unserer Versammlung Jemand ist, der nicht Träger dieses Humanitäts-Princips wäre. Wir würden mit diesem Princip vollständig in Widerspruch kommen, wenn wir dem an uns gestellten Ansinnen entsprechen würden; denn wir würden dadurch den Krieg gewissermaßen als etwas Berechtigtes erklären. Das ist das eine Bedenken, welches unser Verein dagegen hat, dem gestellten Ansinnen zu entsprechen. Ein weiteres Bedenken dagegen besteht darin, daß die Mitglieder der Turnvereine, insbesonders derer, welche zumeist aus Arbeitern gebildet sind, einem steten Wechsel unterworfen sind. Nun ist aber das Ansuchen, um welches es sich hier handelt, nicht nur dahin gestellt, daß wir eintretenden Falls uns am Transport Verwundeter betheiligen, sondern daß wir uns dafür einüben. Ueben wir uns nun heute ein, und bricht über ein Jahr ein Krieg aus, so wäre sicher nur ein kleiner Theil der Eingeübten vorhanden, die übrigen wären fortgezogen. Als drittes Bedenken stellen wir dem Ansuchen entgegen, daß diese Sache dem eigentlichen Zweck der Turnvereine ferne liegt, daß wir nicht zu viel anfangen sollen, was uns im Grunde nichts angeht, daß wir uns wenigstens nicht dazu verpflichten sollen. Es wäre wünschenswerth, wenn eintretenden Falls die Turnvereine, wie es im Kriege von 1866 geschah, sich lebhaft am Transport Verwundeter betheiligen; allein ich möchte nicht, daß wir uns förmlich dazu verbindlich machen. Ich glaube, hinlänglich den Standpunkt unseres Vereines auseinandergelegt zu haben.

Stark: (Nürnberg.) — Referent. Der Verein für Pflege verwundeter Krieger hat den Antrag gestellt, daß die bayerischen Turner sich dem Transport verwundeter Krieger widmen, und möglicherweise auch die Pflege derselben auf dem Schlachtfelde übernehmen sollen. Dem ersten Antrag sind unsere Leute im Jahre 1866 schon entgegen gekommen, wo es nöthig war. Es war zumeist das Angebot der Hilfe größer, als das Bedürfniß erheischte. Von größerer Tragweite aber ist der zweite Punkt, den Verwundeten direkt auf dem Schlachtfeld Hilfe zu bringen. Wir müssen vorerst die Fragen aufwerfen:

1) Ist es nöthig, daß sich die Turnvereine der Pflege verwundeter Krieger auch auf dem Schlachtfelde widmen?
2) Ist dies durch Vereine thunlich?

Digitized by Google

3) Wird diese Thätigkeit auch von nennenswerthem Nutzen sein?
4) Verstößt eine solche eingegangene Verpflichtung nicht gegen die übrigen Interessen und Aufgaben der Vereine?
5) Hat die Gesammtheit ein Recht, diese Pflicht, welche für den Einzelnen leicht mit Gefahr verbunden sein kann, ihren Mitgliedern aufzubürden?
6) Wie weit soll diese Hülfeleistung ausgedehnt werden, wo hat sie zu beginnen, wo hat sie zu enden?

Diese und noch manche andere Fragen lassen sich stellen und müssen beantwortet werden, wenn wir auf obigen Antrag eine bestimmte Antwort geben sollen. — Betrachten wir die ganze Frage über die Hülfeleistung von Privaten im Kriege etwas näher; sie ist nicht neu, denn sie datirt schon vom Oct. 1863, als sie bei der Genfer Convention angeregt wurde. Den ersten Anstoß zu dem Genfer Congreß gab der Genfer Arzt Herr Dunant. Derselbe wollte sich im ital. Krieg 1859 überzeugen, ob die mangelhaften Sanitätseinrichtungen, von denen er hatte munkeln hören, in der That existirten oder nur in der Phantasie von Leuten, welche gerne Gespenster sehen. Letzteres war leider nicht der Fall. Das, was Dunant zu erfahren fürchtete, wurde in der Wirklichkeit weit übertroffen. Der damalige colossale Kampf forderte 40,000 Verwundete und 40,000 Kranke, theils Fieberkranke, theils in Folge der ungeheueren Strapazen, oder der climatischen Einflüsse Darniedergeworfene. Die bisher so rühmlich genannte französische Militärsanitätspflege erwies sich solchen ihr über den Kopf wachsenden Verhältnissen gegenüber *gänzlich machtlos*. Nur der damals eintretenden Privathülfe war es zu danken, daß nicht ein großer, ja der größte Theil der Hülfebedürftigen elendiglich verschmachtete. So nahm die Stadt Brescia allein, resp. ihre 40,000 Einwohner, 20,000 verwundete und kranke Soldaten in erfolgreiche Privatpflege, und so nach Verhältniß die übrige Umgegend. Diese Erfahrungen bestimmten Dr. Dunant, das Auge des Publicums auf solche Uebelstände zu lenken und diese Schäden in einer öffentlichen Schrift gründlich zu besprechen.

Eine sehr wohlthätige Folge des genaueren Eingehens auf dieses Gebiet war die Idee, den gesammten Feldsanitätsdienst auf neutralen Boden zu stellen, ihn jeder Streitbarkeit, jeder Parteistellung zu entkleiden und ihm so den Schutz von Freund und Feind zu sichern. Dieser ausgezeichnete Gedanke gebar dann die am 26. October 1863 geschlossene Genfer Convention, an welcher sich die größten europäischen Mächte betheiligten und welche für die Feldsanitätspflege ein internationales Bündniß zu Stande brachte. Auf diesem Congreß wurde, wie schon bemerkt, die Frage angeregt, ob es nicht angezeigt sei, neben der

Digitized by Google

staatlichen und militärischen Hülfe auch die Privathülfe anzuziehen. Es war ein eigenthümlicher Zufall, daß gerade der Vertreter Preußens gegen diese Idee protestirte, daß er behauptete, man könne Alles von der militärischen, gar Nichts von der Privathülfe erwarten. Dieser Ausführung stimmten natürlich die Vertreter der meisten übrigen Staaten bei, weil es eben überall schwer hält, Jahrhunderte lang eingewurzelte Vorurtheile im ersten Anlauf zu beseitigen.

Nach wenigen Jahren schon konnte die Probe auf die Behauptungen des preußischen Vertreters gemacht werden und zwar durch den deutschen Krieg im Jahre 1866 und durch das preußische Sanitätswesen, welches vielleicht das beste in Europa ist, selbst der böhmische Krieg war nicht so blutig wie der italienische; die Schlacht von Königsgrätz kostete ca. 22,000 Verwundete. Die preußische Armee lagerte, allerdings in einem sehr erschöpften Zustande, noch zwei Tage nach der Schlacht auf dem Schlachtfelde, was ich zu beachten bitte. Wie war es dort mit der Bergung und der Pflege der Verwundeten bestellt? Die Daten, welche ich darüber bringen werde, entnehme ich einem Werke des Dr. Julius Naundorff, eines Feldhospital-Commandanten in diesem Kriege. Die Aeußerungen dieses Mannes tragen den Stempel größter Gewissenhaftigkeit, sie sind theils auf eigene Anschauung, theils auf authentische Quellen, theils auf statistische Nachweise gegründet, und verdienen deßhalb unseren vollkommenen Glauben. Dr. Naundorff sagt: Ich entrolle die grauenvollen Bilder nicht deßhalb, weil es mir Genugthuung gewährt, sie darzustellen, mein Herz ist tief bewegt, indem ich sie niederschreibe; es ist ein edleres Motiv, welches mich leitet, den Blick auf Alles das zu wenden, was hinter uns liegt. Es verträgt sich nicht mit den Pflichten der Humanität, über Dinge zu schweigen, welche gegen dieselbe verstoßen. Die Menschlichkeit *verlangt*, Schäden bloszulegen, um ihre *Wiederkehr* zu verhüten.

Nach Naundorff ist es eine Thatsache, daß von der Summe der bei Königsgrätz als Gefallene bezeichneten 5% verschmachtet und 10% wegen *gänzlich mangelnder* Pflege zu Grunde gegangen sind. Sie wären zu retten gewesen. Und wie stand es um die Verwundeten? Hier einige Beispiele.

Nach der Schlacht drangen Gerüchte von der gränzenlosen Noth, welche in der Umgegend des Schlachtfeldes herrsche, nach Sachsen. Da entschloß sich ein Mitglied des Vereins für Pflege von Verwundeten, eine Dame, Frau Simon, nach dem Schlachtfeld zu reisen. Ebenso sandte die Civilregierung in Dresden einen Arzt dahin ab. Was fanden die beiden Gesandten? Sie kamen am 7. Juli, mithin 4 *Tage* nach der Schlacht, nach Norenewos. Dorf und Schloß waren von

Digitized by Google

seinen Bewohnern verlassen, dagegen waren 600 Verwundete eingezogen; hier lagen sie von der untersten Treppe an bis hinauf auf den Boden auf blanker Erde. Nicht der kleinste Raum war freigelassen und doch war für sie alle weder ein Arzt, noch ein Wärter oder Helfer, noch Brod, noch Wasser noch sonst etwas vorhanden. Und das 4 Tage lang. — Am 6. Tage nach der Schlacht fanden sie in Rosnitz einen einzigen Arzt unter 650 Verwundeten, welche in elenden Scheunen und Ställen, ohne Verpflegung mitten unter Todten und Halbtodten, theilweise seit Tagen in ihrem eigenen Kothe lagen. — Erst am 11. Juli kam eine preußische Ambulance nach Rosnitz, um zu sehen, ob hier etwas zu thun sei. — Am 7. Juli brachten Bauern zwei schwerverwundete österreichische Soldaten nach Horsitz, die sie an diesem Tage auf dem Schlachtfeld gefunden hatten. Dem einen war der Unter-, dem Andern der Oberschenkel zerschmettert, sie hingen nur noch an wenigen verfaulten Hautfetzen am Körper. Beide Männer waren nicht verbunden, beide hatten seit dem Schlachttage weder Wasser, noch Brod erhalten und doch: Beide waren noch bei voller Besinnung. — Nach Maslowed kam Frau Simon am 11. Juli. Dort hatte sie keine allzugroße Noth vermuthet, weil in der Nähe ein Johanniter-Depot war. Sie fand 900 Verwundete in trostloser Verlassenheit. Die Wunden waren durch den Mangel an Pflege und Nahrung hoffnungslos geworden, fast alle waren brandig. Der größte Theil dieser Leute lag seit 8 Tagen auf derselben Stelle.

Und so, wie es an diesen Orten war, war es in den meisten in der Nähe des Schlachtfeldes.

Nach solchen Erfahrungen kommt Dr. Naundorff zu dem Schluß, daß die militärische Hülfe bei kleineren Kriegen, wie es z. B. der in Schleswig-Holstein ist, ausreicht, daß sie aber bei Völkerschlachten den im Momente riesengroß anwachsenden Bedürfnissen nicht genügen kann und daß, soll an der Sache irgend etwas gebessert werden, die Privathülfe absolut eintreten muß.

Namentlich verweist er uns auf die Thatsache, daß Wunden, welche in Bälde verbunden und richtig gepflegt werden, in einem sehr geringen Zeitraum zur Heilung gelangen, während dieselben, ja noch leichtere Verletzungen, wenn der Verband erst nach Tagen angelegt wird, ein endloses Krankenlager, ja häufig den Tod nach sich ziehen. Die Ursachen der großen Sterblichkeit in den Hospitälern wird von Fachleuten namentlich dem schlechten Transport in das Hospital und der späten Hülfe zugeschrieben. Zunächst das Schlachtfeld und die in seiner Nähe errichteten Hospitäler sind die Punkte, denen bisher helfende Arme zur Bergung und Pflege der Verwundeten mangelten; hier reichten bei

Digitized by Google

allen großen Schlachten noch niemals die Mittel aus; gegen das hier herrschende Elend anzukämpfen, schien bisher unmöglich.

Hieher also, nächst der Hülfe des Staates, noch andere freiwillige Helfer zu bringen, wäre das Mittel, die Noth und das Elend nicht gleich anfangs so mächtig werden zu lassen, daß es später nicht mehr bewältigt werden kann. Die umfassendste Hülfe, welche hier zu spät kommt, steht auf derselben Linie mit der, welche gar nicht kommt.

Wenn nun alle Ansichten, selbst die der Staatsregierungen, dahin gehen, daß die Privathülfe nützlich und nothwendig ist, so werden wir zu erforschen haben, wo sich die geeignetste, beste Hilfe finden läßt; wer sie am besten zu leisten vermag. — Ich beschäftige mich mit dieser Frage schon seit 3 Jahren und habe nach reiflichem Nachdenken gefunden, daß unsere deutschen Turnvereine und Feuerwehren in erster Linie und am zweckmäßigsten mit dieser Aufgabe betraut werden sollten und zwar deßhalb, weil sie 1) meist lauter rüstige Elemente in sich bergen, denen es nicht darauf ankommt, einen Marsch von 10 bis 20 Stunden zu machen und dann noch Dienst zu leisten; 2) über das ganze deutsche Land verbreitet sind, und jeder Verein in sich und in seinem Gau organisirt dasteht und 3) die nothwendige Disciplin ihren Leuten schon anerzogen haben.

Solche Vortheile zu diesem Zwecke hat keine andere bürgerliche Institution aufzuweisen; die Sache ist uns, ich möchte sagen, naturgemäß nahe gelegt und es dürfte sich beinahe nicht mit unserem menschlichen Gewissen, mit unserer humanen Anschauung vereinbaren, wollten wir die Sache kurz von der Hand weisen.

Führen wir uns ein lebendiges Beispiel vor die Seele.

Denken wir uns, neben anderen Gauen Deutschlands unseren Gau Bayern der Art organisirt, daß die Rollen der Führerschaft für die Feldsanitätspflege planmäßig in Districte vertheilt sind, daß unsere Mannschaften durch ein verständliches Reglement genau über ihr Thun und Lassen auf dem Schlachtfelde unterrichtet sind, und denken wir uns, es fände z. B. in der Gegend von Bamberg eine Hauptschlacht statt. Den Fall gesetzt, es wären alle Communicationen, die jetzt existiren, zerstört, so können wir doch annehmen, daß uns die Kunde von diesem Ereignisse in 4 Stunden ereilt. Vorbereitet durch das, was in unserer Nähe vorgegangen ist, können wir in zwei Stunden marschbereit sein und wenn wir hier in Nürnberg rechnen, daß wir in 12 Stunden darauf (wir nehmen den schlimmsten Fall an, daß wir den Weg ganz zu Fuß machen müssen) in das Schlachtfeld einrücken, so ist das kein übertriebener Calcul. Denken wir uns, wenn auf diese Weise die Gegenden von Nürnberg und Forchheim, von Schweinfurt und Haßfurt,

Digitized by Google

von Coburg, Lichtenfels und Bayreuth, denen im Verlauf von weiteren 12 Stunden die noch weiter rückwärts liegenden Vereine folgen, ihre helfenden Kräfte über das Schlachtfeld ausbreiten, unter einer einheitlichen, vorsorgenden Führung, welche wiederum mit den Militärbehörden in organischer Verbindung steht, denken wir uns diese Helfer, versehen mit all dem vorerst Nothwendigen, als da sind: kühlende Getränke, nahrhafte Lebensmittel, Verbandzeug, Decken, Laternen ꝛc. in Begleitung von Civilärzten und Chirurgen ihre eifrige Wirksamkeit entfalten, so wird uns doch gewiß selbst die Mißgunst zugeben müssen, daß durch diese Hülfe solche Vorkommnisse vermieden werden können, wie sie uns Dr. Naundorff geschildert hat.

Die drei ersten Fragen, die ich heute gestellt habe, ob es nöthig, ob es thunlich, ob es nützlich sei, daß sich die Turnvereine zum Feldsanitätsdienst herbeilassen: ich glaube nicht, daß irgend Jemand in dieser Versammlung dieselben verneinen wird.

Die Frage 4: ob solches Thun nicht gegen die übrigen Interessen und Aufgaben der Vereine verstößt oder schädlich wirkt, möchte ich dahin beantworten: Ich weiß wohl, daß Alles, was unseren geregelten, stets fortlaufenden Turnbetrieb zu unterbrechen oder zu benachtheiligen droht, von unseren Turn-Idealisten mit mißtrauischem Blicke betrachtet wird. Unsere Freunde können sich bei dieser Frage indeß getrost beruhigen. Die erste Hülfeleistung auf dem Schlachtfelde bedarf keiner großen Vorübungen und Exercitien. Verständniß der Führer, die ihnen das zu schaffende Reglement geben muß, ernste Disciplin der Mannschaft, die ihnen die ernste und außergewöhnliche Situation wohl von selbst einflößen wird und vielleicht im Jahre ein Mal eine fröhliche Turnfahrt, auf welcher mehrere Vereine zusammenstoßen und reglementmäßig operiren, mehr bedarf es nicht. Das Letztere wird im Frieden die einzige Anforderung sein, die die übernommene Pflicht an die Vereine stellen wird. Ist von einer Schädigung des Turnbetriebes daher nicht im Entferntesten die Rede, so behaupte ich dagegen, daß das Interesse der Vereine durch die neue Aufgabe, die sie sich stellen können, nur gefördert wird. Die deutschen Feuerwehren sind bekanntlich aus den Turnvereinen hervorgegangen oder wurzeln noch in ihnen. Seitdem ist das allgemeine Urtheil über den Werth des Turnens ein weit günstigeres geworden, als es ehedem war. Wohlan, fügen wir unserem bisherigen Wirken noch einen weiteren, segenbringenden Zweig an; zeigen wir, daß das, was man als Spiel zu betrachten geneigt ist, in der Wirklichkeit sehr wohlthätig und nutzbar verwerthet werden kann, und die Achtung, die Sympathie unserer Mitbürger wird uns in noch reicherem Maße zu Theil werden.

Digitized by Google

Freilich, zwingen können und werden wir unsere Leute nicht, daß sie sich diesem Dienste unbedingt unterstellen; wir müssen das ihrem freiwilligen Entschlusse anheimgeben, zumal es nicht zu läugnen ist, daß mit diesem Dienste auch eine mögliche Gefahr verbunden sein kann. Wer aber die, nicht selten frivole Waghalsigkeit kennt, mit der unsere Leute an's Zeug gehen, wenn es gilt, einen alten Dachstuhl abzulöschen oder todte Werthgegenstände zu retten, der wird mir wohl beistimmen, wenn ich behaupte, daß, wenn es einst heißt: Freiwillige vor, es gilt 100, ja 1000 Menschenleben, es gilt unsere Landsleute, unsere Brüder zu retten, keine 2% hinter dem Ofen zu Hause bleiben werden. Ja im Gegentheil, es wird sich noch mancher Menschenfreund unserem organisirten Verbande einreihen wollen und wir werden ihn aufnehmen, wenn wir gegen seine Solidität und Tüchtigkeit nicht Bedenken hegen müssen.

Zum Schlusse komme ich noch zu meiner 6. Frage: Wie weit soll sich unsere Hülfeleistung erstrecken? Goethe sagt: „Eines schickt sich nicht für Alle", und namentlich in der vorliegenden Frage hat dieser Spruch seine Berechtigung. Unseren Leuten die Spital-Verpflegung zuschieben zu wollen, eine Arbeit, welche Geduld, stilles, behutsames Walten erfordert, das hieße gänzlich ihre Natur verkennen. So sehr sie sich zur ersten Hülfeleistung eignen, so wenig schicken sie sich, wenn es nicht unbedingt nothwendig, zur letzteren. Glücklicher Weise sind dazu andere Elemente vorhanden. Schon erstrecken sich über ganz Deutschland die Vereine zur Pflege verwundeter Soldaten. Diesen Vereinen, ausgerüstet mit den reichsten Mitteln, stehen die barmherzigen Schwestern, Diaconissen, Johanniter ꝛc. zur Seite, welche zum Spitaldienst ausgezeichnet geeigenschaftet sind. Nur können diese Leute nicht sofort auf dem Platze sein, schon aus dem Grunde, weil man sie in der nöthigen Zahl nicht concentrirt beisammenhalten und mit ihnen den Bewegungen der Armeekörper entsprechend manövriren kann. Diese Lücke im Feldsanitätswesen der Neuzeit theilweise auszufüllen, die erste Hülfe, von der so außerordentlich Viel abhängt, zu leisten, das wäre Sache unserer Kräfte. Ist die erste Hülfe geleistet, kommt die Ablösung durch andere Kräfte, und wir ersehen daraus, daß den Anforderungen, welche der Ernstfall an uns stellen wird, keine zu übermäßigen sind. Ebenso dürfen wir überzeugt sein, daß uns die Ausgaben für das Material, das wir im ersten Momente mitzunehmen haben und sofort beischaffen müssen, entweder vom Staate oder von genannten Vereinen recht gerne vergütet oder für deren Berichtigung gesorgt wird.

Nach diesen Ausführungen glaube ich Ihnen nun empfehlen zu dürfen, den Antrag des Vereines zur Pflege verwundeter Krieger dahin zu verbescheiden, daß Sie aussprechen:

Digitized by Google

1) „Der bayer. Turnerbund empfiehlt seinen Vereinen bei einem ausgebrochenen Kriege, so weit es in der örtlichen Möglichkeit liegt, die Militärbehörden in der Ausübung des Sanitäts- und Polizeidienstes auf dem Schlachtfelde nach besten Kräften zu unterstützen. Die Vereine haben dabei den internationalen Charakter zu wahren, aber auch den internationalen Schutz zu beanspruchen."

2) „Der bayr. Turnerbund beauftragt seinen Vorort, eine Commission zu bilden, welche sich durch Fachleute aus verschiedenen Branchen verstärken kann, um ein Reglement zu berathen und festzustellen, durch welches in dieser Frage die Organisation des Gaues und seiner Bezirke geregelt und der Dienst der Führer und der Mannschaft auf dem Felde ihrer Thätigkeit genau präcisirt wird."

3) „Dieses Reglement soll zur Kenntniß aller deutschen Turnvereine und Feuerwehren gebracht und sollen dieselben eingeladen werden, in ihren Gauen die gleiche Organisation zu vollziehen, damit sich die in Absatz I ausgesprochene Einrichtung über ganz Deutschland erstrecke."

4) „Der Vorort setzt sich nach vollzogener Organisation mit den übrigen deutschen Hülfsvereinen in Correspondenz und wird dazu beitragen, daß sich die Privathülfe für Feldsanität in ganz Deutschland consolidire und in ein einheitliches, zusammenwirkendes System gebracht werde."

5) „Als Ideal stellt der bayer. Turnerbund schließlich die Idee auf, daß auch andere Nationen solche oder ähnliche, durch die Humanität gebotene Einrichtungen ins Leben rufen möchten."

Mitten im Vortrage Starks wurde Vertagung der Sache auf Nachmittag beschlossen wegen vorgerückter Zeit, jedoch brachte noch der Vorsitzende die Aufforderung, einen Vorort für nächstes Jahr zu nennen. Es wird Hof und Würzburg genannt.

Helmerich: (Würzburg.) Der Würzburger Verein hatte die Absicht, eine auf ihn fallende Wahl anzunehmen. Er hoffte, seine Thätigkeit zu einer erfolgreichen machen zu können durch Annahme seiner Proposition. Da dieselbe aber gefallen ist, haben wir den Auftrag, abzulehnen.

(Es wird weiter Nürnberg genannt.)

Vorsitzender: In Bezug auf Nürnberg habe ich im Namen des Vereins zu erklären, daß wir, so sehr uns eine Wiederwahl ehren würde, nicht in der Lage sind, anzunehmen, weil die innersten Interessen des Vereins vor der Hand unsere Arbeitskraft in einer Weise in Anspruch nehmen, daß kaum den Bedürfnissen des Vereines nach jeder Richtung hin Rechnung getragen werden kann. Wir würden die Interessen unseres Vereines nicht so wahren können, wie sie es verdienen,

Digitized by Google

wir würden die Interessen des Bundes für die Dauer nicht in der Weise wahren können, als sie es verlangen. Wir bitten unsern Entschluß nicht zu mißdeuten. Wir befinden uns nicht in der Lage, die Wahl, so ehrend sie für uns sein würde, annehmen zu können. Demnach bleibt Hof als alleiniger Ort, der vorgeschlagen ist, wenn nicht noch ein anderer genannt wird.

Gugel: (München.) Ohne einen bestimmten Ort zu nennen, möchte ich doch, daß wir nächstes Jahr weiter nach Süden gingen. Ich würde bitten, in diesem Sinn noch einen Vorschlag zu machen.

(Es wird noch Regensburg genannt.)

Strunz: (Regensburg.) Ich erkläre Namens meines Vereins, daß Regensburg nicht in der Lage ist, eine Wahl anzunehmen.

Lion: (Hof) regt die Frage an, ob nächstes Jahr, wie es die Satzungen vorschreiben, ein Fest gehalten werden soll.

Vorsitzender: Das ist richtig. Ich fordere auf, sich zu äußern, ob nächstes Jahr ein Fest gewünscht wird.

Stark: (Nürnberg.) Wir können Hof als Vorort und einen andern Ort als Festort wählen.

Vorsitzender: Es war immer der Brauch, daß der Vorort auch der Festort war, wenn ein Fest gehalten wurde. Ich bitte vor Allem in's Auge zu fassen und sich darüber auszusprechen, ob nächstes Jahr ein Fest abgehalten werden soll oder nicht.

Jahn: (Amberg.) Es wird sich meines Erachtens darum handeln, einen vorgeschlagenen Vorort zu wählen. Dabei dürfte meiner Meinung nach darauf zu sehen sein, ob der Vorort auch zur Abhaltung eines Festes geeignet ist.

Vorsitzender: Meine Ansicht geht dahin, daß es nicht maßgebend sein darf, bei der Wahl des Vororts zu untersuchen, ob er auch ein Fest halten kann oder nicht; sondern es muß einzig die Rücksicht entscheiden, ob er im Stande ist, die Wahrung der Interessen des Bundes nach jeder Richtung hin kräftig in die Hand zu nehmen. Nebenbei nur könnte die Frage Berücksichtigung finden, ob er auch als Festplatz geeignet erscheint.

Jahn: (Amberg.) Ich schlage vor, es dem nächsten Vorort zu überlassen, ob ein Fest nächstes Jahr gehalten werden soll. Dieser soll dann seinen den Umständen entsprechenden Entschluß fassen.

(Dieser Antrag wird angenommen.)

Vorsitzender: Ich bitte um eine Erklärung, ob Hof annimmt.

Lion: (Hof.) Wir Hofer haben absichtlich über diese Frage uns nicht ausgesprochen, weil wir der Entscheidung der Versammlung nicht vorgreifen wollten; im übrigen habe ich zu erklären, daß der Turnverein

Digitized by Google

Hof, wenn die Wahl auf ihn fällt, bereit ist, anzunehmen, aber nur unter der Voraussetzung, daß sich kein anderer günstiger gelegener Ort findet.

Es hat allerdings die Wahl von Hof den fühlbaren Nachtheil der großen Entlegenheit, allein ich glaube doch an dieser Stelle aussprechen zu dürfen, daß wir von Hof nach München eben so weit haben, als die von München nach Hof.

Was die Befähigung zur Führung der Vorortschaft anbelangt, so sind die Mittel des Vereins der Art, daß wir glauben, dazu wohl im Stande zu sein; wir haben einen Verein mit ziemlich viel Mitgliedern, gegenwärtig 260, wir haben eine Turnhalle, welche entschieden zu den schönsten Bayerns zählt; der Bau der Turnhalle beweist, daß die Stadtvertretung der Turnsache wohlwollend entgegen kommt, wir haben in der Stadt selbst bei der Bürgerschaft eine uns äußerst günstige Stimmung, es ist theilweise das Schulturnen eingeführt und wo dasselbe noch fehlt, wird es im nächsten Jahr eingeführt werden, sodaß auch in dieser Richtung Hof den anderen Städten nicht nachsteht, kurz und gut ich glaube, daß unsere Verhältnisse so sind, um die Vorortschaft mit Aussicht auf Erfolg übernehmen zu können, aber nur unter der vorher erwähnten Voraussetzung.

Ich selbst würde es lieber sehen, wenn Nürnberg die Vorortschaft noch ein zweites und drittes Jahr führen würde, denn die Zahl der Vereine, welche dazu geeignet sind, ist keine sehr große.

Hof als Vorort gewählt. — Schluß Mittag 1 Uhr.

Fortsetzung Nachmittag 3 Uhr.

Stark: Heute früh hat es geschienen, als ob eine gewisse Voreingenommenheit gegen den Gegenstand bei mehreren Vertretern bestehe, ich glaube aber, daß die Wichtigkeit der Sache, welche wir hier zu besprechen haben, die sorgsamste und aufmerksamste Behandlung fordert, und deßhalb sollen wir unter allen Umständen wenigstens erwägen, ob in der Sache etwas zu machen ist. Ich habe Ihnen heute Vormittag vorgeführt, daß wir vom Vereine zur Pflege verwundeter Krieger um Hülfeleistung angegangen wurden; ich habe Ihnen vorgeführt, daß diese Hilfe einen internationalen Charakter trägt, daß, wenn unsere Vereine sich bei dieser Sache betheiligen, wir keine Gefahr laufen; ich habe Ihnen vorgeführt, auf welche Weise diese Idee zu Stande kam. (Herr Stark schließt hier seinen Vortrag, welcher Seite 29—36 bereits abgedruckt ist, wie folgt:) Das, meine Herren, ist dasjenige, was ich Ihnen in der Sache zu sagen habe. Die Frage, welche wir hier erörtern, ist eine sehr ernste, vielleicht die ernsteste, welche wir bisher gehabt haben, sie ist von unserer Seite leicht durchzuführen, erfordert von unsern Vereinen

Digitized by Google

keine anstrengenden Mittel an Zeit und Geld. Das Hauptgewicht liegt darin, daß ein Reglement ausgearbeitet wird; dasselbe auszuarbeiten, wäre Aufgabe weniger Leute. Ist das Reglement ausgearbeitet, so bedarf es weiter nichts, als daß dasselbe an die Vereine hinausgeschickt wird, damit sich die Leute darin orientiren, und daß die für die Bezirke nöthigen Commandanten bestellt werden. Wenn das geschehen ist, haben wir in der Sache die uns zukommende Vorsorge zur Genüge getroffen.

Vorsitzender: Es wäre offenbar leichtsinnig, wenn der bayerische Turntag über eine Frage von so tief ernster Bedeutung leicht weggehen würde. Es ist gewiß von Jedem gewürdigt worden, daß Zeit und Umstände sich so gestaltet haben, daß für diese Beschlußfassung in einer so ernsten Frage nicht mehr die nöthige Zeit vorhanden ist. Ich glaube im bayerischen Turntag ist wohl keine einzige Stimme, die sich dahin äußern würde, daß die Turnvereine, wenn die Nothwendigkeit an sie herantritt, die Pflege Verwundeter zu übernehmen, sich diesem Dienste entziehen könnten. Ich glaube, wir stimmen Alle dahin überein, daß im gegebenen Fall jeder Turnverein dienstwillig sich den Ansprüchen fügen soll, die an ihn gestellt werden. Die Erfahrung hat gelehrt, daß wir ohne Obligation, ohne vorher diese Frage ernstlich besprochen und gewürdigt zu haben, in der Stunde der Gefahr bereit gewesen sind, und mit besten Kräften gewirkt haben. Mein Antrag geht dahin, das Referat Starks dem Vorort zu überweisen und dem Vorort die Vollmacht einzuräumen, in dieser Frage nach seinem Gutdünken vorzugehen. Es ist dieser Antrag von ziemlich weitgehender Bedeutung; allein der Turntag kann die Ueberzeugung in sich tragen, daß jedenfalls der Vorort mehr Zeit und Muße hat, um diese Angelegenheit seiner Würdigung zu unterziehen. Ich glaube, der Turntag kann umsomehr dem Vorort diese Vollmacht übertragen, als wir gerne bereit sind zu versprechen, daß wir, ehe wir zu einem Entschlusse schreiten und mit Verordnungen vorgehen, zuerst uns noch bei denjenigen Vereinen, welche so zu sagen im Bunde den Ton angeben, anfragen und um ihr Gutachten ersuchen. In diesem Vorschlag ist ziemlich viel Formlosigkeit, aber ich glaube, dieselbe wird durch die Situation gerechtfertigt. Es ist keine Möglichkeit gegeben, diese Frage so in's Auge zu fassen, wie sie in's Auge gefaßt werden soll, und ich ersuche daher, diese Sache vertrauensvoll in die Hand des Vorortes zu legen mit der abermaligen Betonung, daß es seine Pflicht sein soll, sich in Verbindung mit der allgemeinen Stimmung zu setzen.

Stark: (Nürnberg.) Es thut mir leid, daß der Turntag, der doch eigentlich da ist, um Anträge zu berathen und darüber zu beschließen, meist mit seiner Zeit zu arm ist, so daß er auch bei dieser wichti-

Digitized by Google

gen Frage sich unfähig erklären muß, sie zum Austrag zu bringen. Es wäre mir lieb, wenn unser heutiger Turntag wenigstens aussprechen wollte, ob er mit der Idee, die ich ihm unterbreitet habe, einverstanden ist; denn sein Ausspruch wird auch dem Vorort die nöthige Direktive geben. Hat sich der Turntag im Princip entschieden, dann bin ich mit dem Antrag Heinrichsens einverstanden.

Vorsitzender: Wir müssen uns vorerst klar darüber werden, was wir unter Princip verstehen. Ich erkenne als Princip die Bereitwilligkeits-Erklärung, gegebenen Falls im Kriege Verwundeten Unterstützung und Pflege angedeihen zu lassen. Dieß halte ich für das Princip, die nähere Ausführung dieses Gedankens, wie sie von Stark vorgeführt wurde, halte ich nicht zum Prinzip gehörend. Ich glaube, es genügt, wenn der Turntag sagt: „Ja, wir halten es für unsere Pflicht, wenn die Nothwendigkeit kommt, in diesem humanen Sinn zu wirken."

Stark: (Nürnberg.) Dann erkläre ich mich zufrieden gestellt.

Ballhorn: (Nürnberg.) In der vom Vorsitzenden vorgetragenen Weise wird sich kaum eine gegentheilige Meinung kundgeben. Anders wäre es freilich, wenn die Sache als ein gewisses Glied in den Turnbetrieb eingereiht werden sollte. Soviel ich mich entsinnen kann, sind schon an Vereine Anfragen ergangen, ob sie am Unterricht im Verbinden und Transportiren Verwundeter Theil nehmen wollen. Im Ganzen ist schon die Anfrage erledigt dadurch, daß wir zur Zeit der Noth im Jahre 1866 ohne alle Vorbereitung und direkte Aufforderung aus rein humanem Gefühl uns dieser Arbeit unterzogen, daß wir ein Beispiel gegeben haben, daß wir eingerückt sind ohne Ordre. Ich glaube, wenn wir uns in der Weise aussprechen, genügt es vollkommen für alle Zeit und für die ganze Sache.

Stark: (Nürnberg.) Ich muß zur faktischen Berichtigung erklären: Im Jahre 1866 waren die bayerischen und deutschen Turner auf keinem Schlachtfelde, sie waren auf den Bahnhöfen und haben die Verwundeten von den Wägen transportirt, das ist ein Dienst, für den ich Niemand danke. Was ich verlange, ist etwas Ernsteres, ich verlange, daß die Turner, soweit es die örtlichen Verhältnisse gestatten, auf das Schlachtfeld eilen. Diese Anforderung ist an uns ergangen, daß wir direkt auf dem Schlachtfeld eingreifen, denn nur da können wir den Verwundeten Hilfe bringen. Was wir im Jahre 1866 gethan haben, war nichts. Meine Auffassung ist unterschieden von der Heinrichsens und Ballhorns dadurch, daß wir auf dem Schlachtfelde selbst thätig sein sollen. In diesem Sinn müssen wir die Frage beantworten. Etwas Anderes wäre es, wenn wir die Frage ablehnend beantworten. Mit allgemeinen Phrasen „wir werden uns betheiligen, wenn die Sache an uns heran-

Digitized by Google

tritt", ist nichts gethan. Wenn nicht organisirt vorgegangen wird, hat die Sache keinen Werth. Dadurch gerade wirkt das Militär am meisten, daß es disciplinirt vorgeht, das ist die Seele des Ganzen. Und auch hier hat Disciplin einen ungeheuern Werth; nur eine organisirte Macht kann wirksam helfen.

Vorsitzender: Stark selbst hat es als wünschenswerth bezeichnet, daß wir uns im Princip ausgesprochen haben; das muß zunächst unsere Aufgabe sein. Um wenigstens einigermaßen vom Fleck zu kommen, fordere ich auf, daß sich Stimmen darüber äußern, ob der Turntag aussprechen soll, daß die Turnvereine gegebenen Falls im Kriege den Verwundeten Pflege zukommen lassen sollen — und zwar Pflege im weitesten Sinne des Wortes; ich verstehe darunter nicht blos den Transport Verwundeter von dem Ort, wo sie ankommen, in die Spitäler, — ob gegebenen Falls die Turnvereine mit allen Kräften dafür einstehen sollen, das Loos der Verwundeten nach Thunlichkeit zu mildern. Ich glaube die Frage ist ganz selbstverständlich zu bejahen, sie ist in der Praxis auch schon bejaht, denn auch auf den Schlachtfeldern waren Turner.

Scharrer: (Augsburg.) Die Anschauung Starks ist in der Theorie sehr schön, aber in der Praxis wird sie sehr mager ausschauen, und zwar schon deshalb, weil durch die neue Wehr-Organisation der größte Theil der jungen Leute schon früher auf den Schlachtfeldern ist, ehe man für Verwundete thätig sein kann, und der Verheiratheten werden es sehr wenige sein, die 10—12 Stunden auf das Schlachtfeld eilen, um den Verwundeten beizustehen ꝛc. Wir müssen das seiner Zeit jedem Einzelnen überlassen, und es werden sich solche finden, die freiwillig auf das Schlachtfeld eilen; von Zwang kann da keine Rede sein; solange aber kein Zwang besteht, wird auch die Organisation in diesem Sinn halb und halb nur eine Phrase sein. Der Vermittlungs-Vorschlag des Vorsitzenden, der Turntag möge aussprechen, daß die Turnvereine im Falle eines Krieges den Verwundeten soviel als möglich ihr Loos erleichtern sollen, ist so gestellt, daß sich kaum Jemand dagegen erheben wird. Um zu einem Abschluß zu kommen, beantrage ich, daß wir als Grundsatz aussprechen, daß die Turnvereine im Falle eines Krieges den Verwundeten soviel als möglich Unterstützung zu Theil werden lassen sollen.

(Dagegen sprach sich Niemand auf Aufforderung des Vorsitzenden, sich zu erklären, aus.)

Vorsitzender: Es tritt an uns noch die letzte Aufgabe heran, welche darin besteht, zu beschließen, ob der Turntag gesonnen ist, weitere Schritte in der Sache zu thun und etwa dem Vorort die nöthige Vollmacht hiefür zu ertheilen. Ich glaube, der Gegenstand ist ernst genug, daß wir ihn nicht so leicht wegschieben sollen. Wir sind mit einer so

Digitized by Google

gründlichen Betrachtung dieses Punktes überrascht worden, wir sind nicht vorbereitet auf das gründliche Referat Starks; es ist jedenfalls mit so viel Nachdenken abgefaßt, daß es geboten erscheint, diesen Vorschlag in einige Erwägung zu ziehen, und wenn es der Vorort geeignet findet, Beschluß darüber zu fassen.

Jahn: (Amberg.) Ich bin gegen einen derartigen Vorschlag, weil ich es nicht in der Competenz des Vorortes gelegen erachte, für den Bund bindende Verordnungen zu geben. Ich glaube, wir müssen uns begnügen ausgesprochen zu haben, wir sind zur Hilfe bereit. Aber die Art der Ausführung überlassen wir im jeweiligen Falle der Anregung der maßgebenden Stelle, die dann unsere Bereitwilligkeit kennen und thätig sein wird; aber ich kann mich nicht entschließen, diesen Vorschlag zu unterstützen, daß wir die Vereine binden sollen, ihre Hilfe zu leisten, und zwar um ein gebrauchtes Beispiel wieder zu nehmen, in der Weise, daß die Turner nach einem Schlachtfeld, welches 12—18 Stunden entfernt ist, geführt werden. Ich halte derartige Projecte für ein Unding, weil sie unausführbar sind; sie sind in der Idee schön, aber in der Praxis nicht verwerthbar.

Stark: (Nürnberg.) Ich glaube doch auch kein Neuling in der Praxis zu sein und halte dafür, daß meine Vorschläge gar wohl bei gutem Willen ausführbar sind. Mein vornehmlichster Vorschlag geht dahin, unsere Turner einzuschulen, wie sie seiner Zeit thätig sein sollen. Wir haben jetzt Zeit und können uns vorbereiten, ein Reglement entwerfen und unsere Leute einüben. Wenn wir diese Zeit recht benützen, können wir daraus Segen schöpfen für unsere Mitmenschen im Falle der Noth.

Scharrer: (Augsburg.) Heute liegt uns nicht das vor, wie wir uns organisiren wollen, sondern nur, wie wir uns gegenüber dem Ansinnen des Vereins für Pflege verwundeter Krieger verhalten. Wie wir uns verhalten, das ist darin enthalten, daß wir erklären, wir wollen uns betheiligen. Wie wir uns betheiligen wollen, bleibt dann derjenigen Behörde anheim gegeben, die in dieser Beziehung die Oberleitung hat. Wenn wir sagen, wir organisiren uns, um nach unserm Ermessen in Aktion zu treten, wird uns entgegen gehalten werden: „Ihr habt Euch uns zur Verfügung zu stellen.“ Es wird genügen wenn wir sagen: „Wir sind bereit, sagt uns, was wir thun sollen.“ Wir thun mit, aber ohne Zwang auf die Mitglieder auszuüben. Wenn Stark meint, sein Plan sei leicht durchführbar, so halte ich ihm entgegen, wie unsere Vereine im Jahre 1866 aussahen, wie viel junge Leute wir damals zur Verfügung hatten.

Stark: (Nürnberg.) Ueber diese Unterfrage haben wir nicht zu

Digitized by Google

berathen, es handelt sich nur darum, ob wir dem Vorort eine Thätigkeit zuweisen wollen oder nicht.

Vorsitzender: Es handelt sich nur mehr darum, zu constatiren, ob die Mehrzahl der Versammlung dafür ist, daß in der Sache weiter etwas geschehen soll, oder daß wir uns vor der Hand bei der abgegebenen Erklärung begnügen sollen.

(Die Versammlung sprach sich im letzteren Sinne aus.)

Darauf erfolgte der Dank des Vorsitzenden an die anwesenden Vertreter für die ausdauernde Aufmerksamkeit, welche sie den Verhandlungen schenkten, und der Dank eines Vertreters (Gernert — Hof.) für den Vorsitzenden für die Mühwaltung bei Leitung der Verhandlungen.

Nachmittag 4 Uhr fand das Schauturnen des Nürnberger Turnvereins statt, beginnend mit Massenfreiübungen, geleitet von Turnwart Hahn von Nürnberg, denen sich ein Riegenturnen in den verschiedenen Fähigkeitsstufen anschloß. Das Ganze bot ein lebendiges Bild wohlgeordneten Vereinsturnens.

An dem nun folgenden allgemeinen Preisturnen, unter Leitung der Preisrichter Hahn von Nürnberg, Scharrer von Augsburg, Strunz von Regensburg und Ballhorn von Nürnberg, betheiligten sich ca. 30 Mann aus den verschiedensten Vereinen.

In der ersten Abtheilung, Reck, Hochsprung, Weitsprung, errangen die ausgesetzten sechs Preise:

1. Preis Conr. Müller von Nürnberg
2. „ Hörner von Schweinau
3. „ Jäger von Nürnberg
4. „ Roth von Nürnberg
5. „ Rebhan von Mögeldorf
6. „ Nestler von Nürnberg.

Beste Leistung im Sprung war 4¾′ rhein. hoch, 18′ rhein. weit.

In der zweiten Abtheilung, Ringen, wurden mit Preisen gekrönt:

1. Preis Friedrich Meyer von Nürnberg
2. „ Derx von Würzburg.

Die Preise bestanden in künstlichen Eichenkränzen.

Hieran schloß sich sofort, da die Zeit schon ziemlich vorgerückt war, die gesellige Unterhaltung in der Turnhalle an, bei welcher noch durch Chr. Scharrer von Augsburg die Vertheilung der Preise vorgenommen wurde.

Digitized by Google

Montag der 9. August fand noch viele der Gäste in Nürnberg, welche den Vormittag benutzten, die Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein zu nehmen. Der Nachmittag wurde verregnet und so entschloß man sich kurz der Ostbahnstation Mögeldorf zuzufahren, um hier in gemüthlichem Beisammensein den Nachmittag zu verleben; manch vortrefflicher Gesinnung wurden hier Worte verliehen und in allem Frohsinn auch des Unglücks gedacht: eine Sammlung für die Hinterbliebenen der im Plauen'schen Grunde verunglückten Bergleute lieferte ein erfreuliches Ergebniß.

Mögen die auf dem achten Turntage gefaßten Beschlüsse dem Bunde zu Nutzen und Frommen sein, möge das Wiedertreffen so vieler wackerer Genossen und der geflogene Meinungsaustausch uns von Neuem bestärken im treuen Festhalten am Turnen

als einem nationalen Bildungs- und Erziehungsmittel.

Abgeordnete zum Turntag.

Verein.	Vertreter.	Stimme.
Aichach T.-V.	T.-V Augsburg (G. Deibler)	1
Amberg T.-V.	Wilhelm, Accessist J. Jahn k. Advokat in Nabburg	2
Ansbach T.-V.	Stöhr	1
Augsburg T.-V.	Chr. Scharrer, 1. Turnwart G. Deibler, 2. Vorstand	2
Bayreuth T.-V.	Blanck, Vorstand Vischer, Turnwart Sameth, Schriftwart	3
Bruck T.-V.	Bildhauer Muffel, Vorstand	1
Burgfarrnbach T.-u.F.-V.	Hiller, Vorstand	1
Burgkunstadt T.-V.	S. Rothschild, Schriftwart	1
Dinkelsbühl T.-V.	K. Schmidt, Turnwart	1
Eichstätt T.-V.	?	1
Erlangen T.-V.	G. Fuchs, 1. Sprecher F. Pfeiffer, 2. Sprecher	2
Freising T.-V.	F. Auzinger, k. Turnlehrer	1
Friedberg T.-V.	T.-V. Augsburg (Schlesinger)	1
Haag T.-V.	F. Auzinger, k. Turnlehrer in Freising	1
Heidingsfeld T.-G.	T.-G. Würzburg	1
Hersbruck T.-V.	Fr. Strobel	1

Digitized by Google

Verein.	Vertreter.	Stimme.
Herzogenaurach T.-V.	P. Zielbauer, Vorstand	1
Höchstadt a. d. A. T.-V.	A. Riegler, I. Sprecher Schneider, Turnwart	2
Hof T.-V.	J. Gernert, Rechtsconcipient R. Lion, städt. Hauptturnlehrer	2
Ingolstadt T.- u. F.-W.	Eisenhändler X. Besl, Turnwart	1
Kitzingen T.-G.	Spieß, Turnwart	1
Kulmbach T.-V.	C. Scheiding, Bäckermeister	1
Lauf T.- u. F.-W.	J. B. Sartorius	1
Leutershausen T.-V.	A. Rang, Turnwart	1
Lohr T.-V.	T.-G. Würzburg (Reitmair)	1
Marktleuthen T.-V.	T.-V. Hof	1
Michelau T.-V.	T.-V. Nürnberg (F. Amberger)	1
Mögeldorf T.- u. F.-W.	A. Rebhan	1
München T.-V.	E. Gugel	2
Neumarkt T.-V.	Uhrmacher F. X. Falk, Vorstand	1
Neustadt a. d. A. T.-W.	J. Bub, Vorstand	1
Nördlingen T.- u. F.-W.	C. Fritz, Schriftführer	1
Nürnberg T.-V.	W. Heinrichsen, Fabrikant v. Tröltsch, k. Advokat K. Scharrer, Goldarbeiter H. Ballhorn, Buchhändler	4
Pappenheim T.-V.	E. Lüll	1
Passau T.-V.	Assistent R. Merwald, Turnwart	1
Randersacker T.-G.	Geist von Würzburg	1
Regensburg T.-V.	k. Turnlehrer Strunz, 1. Turnwart Schmidt, 2. Turnwart	2
Rosenheim T.-V.	Fr. Lades, Turnwart	1
Roth T.-V.	Blaufuß, Lehrer	1
Rothenburg a. d. T. T.-V.	Stadtrath C. Krauß, Vorstand	1
Schwabach T.-F.-W.	A. Schmidtkunz, Vorstand L. Günther, Turnwart	2
Schwabmünchen T.-V.	T.-V. Augsburg (Chr. Scharrer)	1
Schweinau T.- u. F.-W.	J. Pilipp, Vorstand	1
Schweinfurt T.-V.	J. L. Meyer	1
Sparneck T.-V.	R. Lion, städt. Hauptturnlehrer von Hof	1
Staffelstein T.-V.	C. Scheiding von Kulmbach	1
Sulzbach T.-V.	G. Kohl	1
Tafelhof T.-V.	J. M. Kopp, Vorstand	1
Thannhausen T.-V.	T.-V. Augsburg (Deibler)	1

Digitized by Google

Verein.	Vertreter.	Stimme.
Weißenburg a. S. T.-V.	G. Winkelmeyer, Turnwart	1
Welden T.-V.	T.-V. Augsburg (Schlesinger)	1
Wertingen T.-V.	T.-V. Augsburg (Schlesinger)	1
Wilhelmsdorf T.-V.	J. Popp, Vorstand	1
Windsheim T.-V.	J. Bitterauf, Turnwart	1
Wöhrd T.- u. F.-W.	W. Voigt, Vorstand	1
Würzburg T.-G.	Helmerich Derz	2
Zell T.-V.	T.-V. Hof	1
Zellingen T.-V.	C. Stark, Turnlehrer in Nürnberg	1
Mkt. Zeuln T.-V.	T.-V. Kulmbach	1
Ziemetshausen M.-T.-V.	T.-V. Augsburg (Deibler)	1
Zirndorf T.-V.	M. Wassermann, Vorstand	1
61 Vereine.	63 Vertreter.	74 Stimmen.

Unter Verantwortlichkeit von Ign. Gernert und Rud. Lion.
Expedition: Buchhandlung von G. A. Gran & Cie. (Rud. Lion.) in Hof.
Druck der Mintzel'schen Buchdruckerei (C. Hörmann) in Hof.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

An die sämmtlichen

Turnvereine des bayerischen Turnerbundes.

Turngenossen! Es ertönt durch Deutschlands Gauen das Wort Krieg: Krieg um die Ehre, um die Existenz unseres Vaterlandes! Es gilt zu zeigen, daß Deutschland die Einmischung des Auslandes zurückzuweisen vermag, daß es würdig ist, eine Nation zu heißen und zu sein.

Jeder deutsche, jeder bayerische Turner hat sich jetzt auf die Seite des Vaterlandes zu stellen, ihm nach Möglichkeit seine Kräfte zu weihen; eine Parteiung giebt es nicht!

Mehr als je werden die Turnvereine Kämpfer für die Ehre des Vaterlandes entsenden, mehr als je werden hiedurch die Reihen der Turner gelichtet werden.

Aber auch die Zurückbleibenden dürfen nicht unthätig sein.

Wir sind zwar nicht in der Lage, im Voraus angeben zu können, wie und wo sich diese Thätigkeit entfalten soll. Eins aber steht fest: mag die Mitwirkung der Turnvereine zur Pflege der Verwun-

Digitized by Google